



# Der Bergbote

DEUTSCHER ALPENVEREIN  
SEKTION BERLIN E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

---

Nr. 1

5. Jahrgang

Januar 1953

---

## Aus dem Inhalt:

	Seite
<i>Mitteilungen der Vereinsleitung . . . . .</i>	4
<i>Sektionswanderungen . . . . .</i>	6
<i>Mitteilungen der Gruppen . . . . .</i>	7
<i>Aus dem Vereinsleben . . . . .</i>	10
<i>Aus der Bergwelt . . . . .</i>	16
<i>Alpines Schrifttum . . . . .</i>	16

---

**Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.**  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr  
Fernruf 91 46 36 Postscheckkonto Berlin-West 53353

## MEYER-Spezialitäten:

**DREI KRONEN**  
Der Weinbrand für Kenner  
1/1 Flasche **DM 8,75**

**SANTA ROSA**  
Der rote italienische Südwein  
1/1 Flasche o. Gl. **DM 2,30**

**SCHWARZ-GOLD**  
Deutscher Schaumwein  
einschl. Fl. u. Steuer  
1/1 Flasche **DM 4,50**  
1/2 Flasche **DM 2,40**  
1/4 Flasche **DM 1,40**

### Keine Feier ohne MEYER



## HERRLICHE WINTERREISEN

mit modernsten, geheizten Luxus-Omnibussen

**Kleines Walsertal / Oberbayern / Allgäu**  
**Süd-, Hoch-Schwarzwald / Harz / Fichtelgebirge**

**Deutsche LAND- u. SEE-Reisen**

W 15, Kurfürstendamm 48 / Ruf 91 58 02 / 91 58 03 / 91 33 17  
und in allen Reisebüros

## TORPEDO 18

Niedriger Preis-  
bequemer Kauf  
in 18  
Monatsraten



Gebr. **Weinitzschke**

W 35, Potsdamer Str. 87. / Tel. 24 91 91  
Verlangen Sie Prospekt 184

## Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art

## Alle preisen – Weinrich - Reisen!

Auch im Winter mit den bequemen, modernen, gut geheizten  
Weinrich-Fernreisebussen in die Berge.

Pauschalreisen nach den Skiparadiesen

**Lermoos** in Tirol u. **Garmisch-Partenkirchen**

ab **DM 98,-** für 9 Tage

Autobusreisedienst WEINRICH / Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37 / Ruf 60 88 15



# Der Bergbote

**DEUTSCHER ALPENVEREIN**  
SEKTION BERLIN E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 1

5. Jahrgang

Januar 1953

## Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag dem 15. Januar 1953 pünktlich 19.00 Uhr

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.  
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke  
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Knie,  
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag:

„**Fahrt in den Winter**“ (Vom Harz in die Dolomiten).

Vortragender: Hanns Profanter, Skilehrer, Braunlage/Harz.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der  
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,-  
erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und  
Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.  
Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es  
wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im Schultheiß-Restaurant an der  
Gedächtniskirche, Kurfürstendamm / Ecke Rankestraße.

## Zur Jahreswende

Wenn das alte Jahr vergangen ist und das neue beginnt, dann blickt der besinnliche Mensch noch einmal zurück und läßt alle bedeutenden Ereignisse, welche sein Leben beeinflussten, an seinem geistigen Auge vorüberziehen und legt sich Rechenschaft darüber ab, ob er auch alles getan hat, was er hätte tun müssen und ob er auch nichts versäumt hat. Und dann wirft er wohl die Frage auf: Was wird das neue Jahr bringen? Gar zu gern würde er etwas den Schleier lüften, aber eine gütige Vorsehung verwehrt es ihm. Auch wir vom Deutschen Alpenverein Berlin blicken zurück und sehen Leid und Freud. So manche unserer alten, lieben und verdienten Kameraden haben unsere Reihen verlassen müssen, ihre Lebensuhr war abgelaufen, aber in unserer Erinnerung leben sie weiter. Viele neue Mitglieder sind zu uns gestoßen, das Leben in den Gruppen hat einen erfreulichen Aufschwung genommen, die Zahl der Gemeinschaftsfahrten ist gestiegen und nun unsere größte Freude: Die neue Samoarhütte ist fertig und steht allen Bergfreunden zur Verfügung. Möge sie dazu beitragen, die Liebe zu den Bergen in weitere Kreise zu tragen. Mit Wehmut denken wir daran, daß unseren Ostmitgliedern die Berge leider noch verschlossen waren und so sei unser Wunsch, daß das neue Jahr ihnen die Erfüllung ihrer Sehnsucht bringen möge. Wir wünschen allen Mitgliedern im neuen Jahr viel Freude und Sonne im Herzen und wem es vergönnt ist, in die Berge zu fahren, der möge in hehrer Bergesamkeit etwas von der Allgewalt spüren.

Deutscher Alpenverein Sektion Berlin  
Der Vorstand

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 6. Januar 1953, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

### Sprechabend

am Donnerstag, dem 22. Januar 1953, 19 Uhr, in der Ricarda-Huch-Schule, Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 2-4 (an der Leipnitzstraße)

1. Farbbilder-Vortrag Frau Charlotte Eichner:  
„Landschaft und Blumen im Pitz- und Stubaital“.
2. Anfragen, Anregungen, Wünsche.

Voranzeige: **Großes Alpenfest** am 28. Februar 1953

### Unsere Bücherei

enthält neben einem reichen alpinen Schrifttum auch sehr viel Unterhaltungslektüre. Die Benutzung ist für unsere Mitglieder unentgeltlich, doch wird dringend gebeten die Ausleihfrist von 4 Wochen pünktlich innezuhalten.

## NACHRUH

Am 28. November 1952 verschied im Alter von 67 Jahren unser Mitglied

Herr **William Schulz**

Der Verstorbene gehörte seit 1922 der Sektion Mark Brandenburg und nach dem Zusammenbruch der neuen Sektion Berlin an. Das Edelweiß für 25jährige treue Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein war ihm überreicht worden.

Ehre seinem Andenken!

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins  
gez. Kuchling

## Mitgliederbeiträge

Die Beiträge für die Rechnungsjahre 1952 und 1953 sind durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 15. November 1951 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder .....	DM 15,—
B-Mitglieder .....	DM 7,50
Ehefrauen und Jugendliche bis zu 18 Jahren ..	DM 4,50
Jugendliche, deren Eltern AV-Mitglieder sind ..	DM 3,—

Der Beitrag ist bis zum 1. April zu zahlen.

Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 1. April nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von DM 1,— für jedes Quartal erhoben.

Neueintretende zahlen eine Aufnahmegebühr von DM 3,—.

## Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

## „EIN BEGRIFF FÜR SPORTGERECHTE QUALITÄT“

Sport-  
haus

Reincke

### Tempelhof

Tempelhofer Damm 118  
Ruf 75 56 14 u. 75 19 90  
Zwischen U- u. S-Bhf. Tempelhof

### Neukölln(Sport-Mader)

Anzengruberstraße 2  
Ecke Karl-Marx-Straße  
Ruf 62 40 92 u. 75 56 14

### Wilmsdorf

Blissestraße 2-4  
Ecke Berliner Straße  
Ruf 87 26 35

## Sektionswanderungen

Die Weihnachtszeit mit ihrem geheimnisvollen, oft hastigen Treiben, mit ihrem Kerzenschimmer und ihren gemütlichen Familientagen ist nun vorüber. Der „Kranzrausch“ ist schon längst ausgeschlafen. Das Wandern soll wieder beginnen. Denkt nicht, daß es im Winter öde und trostlos im Walde wäre. Wenn der Rauhref silberweiß an den Zweigen hängt, wenn der Schnee unter unsern Füßen knirscht, wenn der Wind durch die Bäume fährt, dann werden die Lungen weit, und wir kommen mit roten Wangen heim. Glaubt mir, kaum ein Sommersonntag schenkt uns so viel Kraft und Frische wie solch ein Winterwandertag. Darum reißt euch vom warmen Ofen los und folgt unsern Luckleinspuren in den Grunewald.

Inge Müller

Sonntag, den 11. Januar 1953:

Abfahrt: 8.57 Uhr Friedrichstraße nach Grünau.  
Wanderung: Grünau — Wendenschloß — Müggelberge — Müggelheim — Köpenick.  
Führung: Nölte.

Sonntag, den 18. Januar 1953:

Treffpunkt: 10 Uhr Bahnhof Heerstraße.  
Wanderung zur Beobachtung der Wintergäste auf der Havel — Heerstraße — Schildhorn — Grunewaldturm — Lindwerder — Schlachtensee.  
Soweit vorhanden, bitte Ferngläser mitbringen.  
Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, den 25. Januar 1953:

Abfahrt: 8.50 Uhr Westkreuz, 9.08 Uhr Friedrichstraße nach Hirschgarten.  
Wanderung: Hirschgarten — Köpenicker Wiesen — Ravensteiner Mühle — Kurpark Friedrichshagen — Mühlenfließ Püttberge — Wilhelmshagen — Blumeslake — Rahnsdorf — Spreewiesen — Pelzlake — Müggelheim (24 Kilometer).  
Führung: Alexander Donner, Halensee, Bornimer Str. 6.  
Soweit möglich, unverbindliche Voranmeldungen an Kamerad Donner erbeten.

## Wanderungen nur für Damen

Sonntag, den 4. Januar 1953:

Abfahrt 8.43 Uhr Friedrichstraße nach Frohnau.  
Rundgang durch die Gartenstadt mit Besichtigung des Buddhistentempels (Führung); dann Wanderung: Frohnau — Schulzendorf — Tegel.  
Führung: Lisa Gottwald.

Sonntag, den 1. Februar:

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Wannsee.  
Wanderung: Wannsee — Heckeshorn — Havelpromenade — Moorlake — Nikolskoe — Gasthaus Pfaueninsel — Pfaueninsel — Waldweg nach Wannsee.  
Führung: Hanna Schmidtke.

## Wanderungen nur für Herren

Sonntag, den 4. Januar 1953:

Abfahrt: 9.03 Uhr Friedrichstraße nach Waidmannslust.  
Wanderung: Waidmannslust — Lübars — Hermsdorf — Frohnau.  
Führung: Hermann Teichert.

Sonntag, den 1. Februar 1953:

Abfahrt 9.03 Uhr Friedrichstraße nach Waidmannslust.  
Wanderung: Kreuz und quer durch die nördlichen Wälder.  
Führung: Hermann Teichert.

## Mitteilungen der Gruppen

### Schuhplattlgruppe „D'Hax'nschlager“

Die Übungsabende im Januar fallen auf den 6., 13. und 27. Januar 1953.  
Am Dienstag, dem 20. Januar 1953, um 20.15 Uhr (pünktlich) findet in unserem neuen Übungslokal Restaurant „Zum Mecklenburger“, Berlin-Schmargendorf, Mecklenburgische Straße 57a, Ecke Homburger Straße (10 Minuten vom S-Bahnhof Schmargendorf oder U-Bahnhof Heidelberger Platz), die satzungsgemäß vorgesehene

#### HAUPTVERSAMMLUNG

statt, zu welcher ich hiermit alle Mitglieder der Schuhplattlergruppe einlade.

#### Tagessordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Satzungsänderungen.
4. Verschiedenes.

Wilhelm v. Frankenberg und Ludwigsdorf  
Berlin NW 21, Krefelder Str. 14

### Hochtouristische Gruppe

Mitgliederversammlung: Mittwoch, den 28. 1. 1953, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

1. Jahresbericht von 1952
2. Ziele und Aufgaben unserer Gruppe im neuen Jahr (Vorschläge, Diskussion, Beschlußfassung)
3. Entlastung und Wahl des Vorstandes
4. Kurzer Farbbilderbericht: „Sonntagstouren in den Walliser Bergen“

Es wird um möglichst vollzähliges Erscheinen aller bisherigen Mitglieder unserer Gruppe gebeten. Gäste sind ausnahmsweise nicht erwünscht.

Hannes Maier

### Fotogruppe

Unsere erste Zusammenkunft im neuen Jahr findet am Freitag, dem 23. Januar, 19 Uhr, im Sektionsbüro Schlüterstraße statt. Thema: „Entwickeln und Vergrößern.“ — Wir arbeiten in unserer Dunkelkammer unter der Leitung eines bekannten Fotofachmannes.

Fritz Christopher

### Sie wissen doch:

in wintersportlicher  
Kleidung ist ZENKER  
hervorragend:

Anoraks ab 27,—  
Skihosen ab 24,50  
Dufflecoats ab 65,—

und dann die warmen  
Handschuhe, Schals  
und Pullover

EIGENE SKIWERKSTÄTTE

**Zenker**  
**S P O R T H A U S**  
**BERLIN-STEGLITZ**  
**ALBRECHTSTRASSE 128**  
**(am Bahnhof) Tel. 72 19 69**

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 25 Jahren

## Skigruppe

## Achtung! Terminänderung!

Die Mitglieder der Skigruppe werden hiermit zur

### Ordentlichen Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 8. Januar 1953, um 19.00 Uhr,

im Hotel „Bayrischer Hof“, Potsdamer Str. 24 (Nähe Potsdamer Platz) eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
2. Kassenbericht, Prüfungsbericht, Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
3. Wahl des Vorstandes
4. Mitgliedsbeiträge
5. Statutenänderung:  
Änderung des § 5 des Statutes der Skigruppe (Wahl einer Frauenwartin)
6. Sonstiges
7. Referat von Kam. H e t z n e r : Zweck und Aufgabe des Deutschen Skiverbandes.

Das Statut der Skigruppe liegt in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.  
Anträge oder Anfragen zum Punkt 6 der Tagesordnung sind schriftlich bis zum 8. 1. 1953 in der Geschäftsstelle oder beim Vorsitzenden der Skigruppe einzureichen.

Der Vorstand für das Jahr 1953 soll durch eine geheime Wahl gewählt werden. Stimm-berechtigt sind nur Mitglieder der Skigruppe. Es wird gebeten, als Wahlausweis die Mitgliedskarten mitzubringen.

Vor und nach der Hauptversammlung hat jedes Mitglied Gelegenheit, den Jahresbeitrag bei Kam. Weßlau einzuzahlen.

Im neuen Jahre gehen wir mit neuer Kraft und frischem Mut zu den sportlichen Übungen und treffen uns beim

Hallensport jeden Montag, 18 Uhr, Turnhalle Friedenau, Rheingastr. 7, jeden Dienstag, 18 Uhr, Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße, Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz entfernt.

Waldlauf und Gymnastik jeden Mittwoch, 19 Uhr; Treffpunkt: Sportrestaurant auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ in Eichkamp. Umkleidegelegenheit im Restaurant. Zugang von der Straßenseite. Gelegenheit zum Tischtennispiel.

Treffpunkt an S c h n e e s o n n t a g e n bei genügender Schneelage am Bahnhof Grunewald, vor dem Forsthaus I, gegen 10 Uhr.

#### Bitte vormerken:

#### Hochtourenkurs auf der Samoahütte.

Um Tourenführer heranzubilden, die später als AV-Lehrwarte tätig sein können, wird von dem Berliner Skiverband vom

3. April bis 13. April 1953

ein Hochtourenkurs auf der Samoahütte durchgeführt. Die Fahrtkosten trägt der Berliner Skiverband. Der Tagesverpflegungssatz wird bei 40 Schilling liegen.

Der Vorstand der Skigruppe

Werner Hulde

Karl Rheinländer

Nach dem Skilauf und Waldspaziergang zur

## GASTSTÄTTE HOLSTEIN

DAHLEM, CLAY-ALLEE 121 / Fernsprecher 76 15 08  
(10 Minuten vom Jagdschloß Grunewald)

Angenehmer Aufenthalt / Gepflegte Getränke und Speisen / Mäßige Preise

Endhaltest. Strb. 40 (Königin-Luise-Str.) Autobus A 1, U-Bhf. Dahlem-Dorf u. Oskar-Hel.-Heim

## Singekreis

Das alte ist vergangen,  
Das neue angefangen;  
Glück zu zum neuen Jahr!

Viel Freude hat uns die Advents- und Weihnachtszeit bereitet, und wenn wir an die sehr schöne Adventsfeier der Wandergruppe denken, wo wir unser Scherflein beigetragen haben, so kann man feststellen, daß das innige, freundschaftliche Verhältnis dieser beiden Gruppen einzigartig ist. Dadurch, daß sich in unserem Singekreis Mitglieder aus allen Sektionsuntergruppen aus Liebe zum deutschen Lied sammeln, finden wir den Kontakt zu den einzelnen Interessentenkreisen unserer Sektion. So soll es auch sein. Unsere Verbundenheit zur Wander- und Schuhplattlergruppe ist eine herzliche; wollen wir hoffen, daß sich im Laufe der Zeit innerhalb unserer großen Sektionsfamilie Herz zu Herzen findet. Das ist in dieser Zeit der Wirrungen doppelt notwendig, und das soll unser Wunsch zum neuen Jahre sein.

Wir üben jeden Dienstag ab 18.30 Uhr, aber jetzt im neuen Übungslokal der Plattlergruppe, im Restaurant „Zum Mecklenburger“, Berlin-Schmargendorf, Mecklenburgische Str. 57a, Ecke Homburger Straße, 10 Min. vom S-Bahnhof Schmargendorf oder U-Bahnhof Heidelberger Platz,

beginnend am 6. Januar 1953, und heißen jeden Sangesfreund herzlich willkommen. Allen unseren Mitgliedern und Freunden wünschen wir ein glücklich' neues Jahr.

Friedel Wendt

## Jugendgruppe

Während diese Zeilen noch gedruckt werden, sind zwei Teilnehmergruppen auf Winterfahrt in den Bayerischen Bergen im Allgäu und im Bayerischen Wald. Das hindert uns jedoch nicht daran, bereits die Termine für die kommenden Wochen mitzuteilen.

Montag, den 19. Januar, 19 Uhr, Heimabend im Sektionsbüro Schlüterstraße: „Unsere Skiläufer berichten von ihren Erlebnissen auf den Weihnachtsfahrten.“

Sonntag, den 25. Januar, Wanderung: Waidmannslust — Hermsdorf — Frohnau — Schulzendorf — Heiligensee. Treffpunkt 9,30 Uhr am S-Bahnhof Waidmannslust.

Merkt bitte vor: 16. Februar Heimabend, 1. März Wanderung. Fritz Christopher.

Unsere Weihnachtsfeier auf der Sektionsgeschäftsstelle war von 55 Jungen und Mädeln besucht. Ich freue mich am Ende des Jahres, daß die Gruppe so stark geworden ist und einen großen Kreis von Kameraden hat, die immer da sind. Aufbauend auf den Erfolgen des Jahres 1952 hoffe ich, daß uns auch das Jahr 1953 schöne bergsteigerische Erfolge bringt.

Bergheil!

H e t z n e r

Leiter der Jugendgruppe



## Sport-Peters

BERLIN-CHARLOTTENBURG

Wilmersdorfer Straße 37-38

Telefon 34 66 09

Seit 30 Jahren das gute Fachgeschäft für den Wintersport

## Wandergruppe

### HAUPTVERSAMMLUNG

am Mittwoch, dem 4. Februar 1953, 19 Uhr, im „Preußenhof“, Savignyplatz, Ecke Knesebeckstraße. Fahrverbindung: S-Bahn, U-Bahn bis Knie, Straßenbahn 75.

#### Tagessordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Bericht des Kassenprüfers und Beschlüßfassung über Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
5. Verschiedenes.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein.

Die für den 11. Januar 1953 vorgesehene Herrenwanderung Waidmannslust — Heiligensee mit anschließendem geselligem Beisammensein fällt aus.  
Max Müller

## Die Berliner Skimeisterschaften 1953

In St. Andreasberg im Harz finden vom 31. 1. bis 1. 2. 1953 die Berliner Skimeisterschaften für

### Abfahrts- und Torlauf

statt.

Die Fahrtkosten betragen rd. 18,— DM.

Aktive Teilnehmer am Wettkampf erhalten Fahrpreisermäßigung.

Wir bitten alle Teilnehmer, ihre Voranmeldungen umgehend beim Sportwart abzugeben. Für Schlachtenbummler sind Tourenführungen rund um den Andreasberg vorgesehen.

Die Abfahrt erfolgt am Freitag, dem 30. 1. 1953, gegen 16 Uhr. Am Sonntag, dem 1. 2. 1953, treffen wir gegen 24 Uhr wieder in Berlin ein.

Jedem Teilnehmer bleibt es freigestellt, auf welche Art er sich verpflegt. Die Übernachtung einschl. Frühstück in Andreasberg kostet 3,50 DM. Für die übrige Verpflegung sorgt jeder selbst.

## Aus dem Vereinsleben

### Die Mitgliederversammlung am 11. Dezember 1952

Rund um den Montblanc führte Herr Ober-Ing. Meyer die Versammlung, um, mit einem großen Sprung nach Spitzbergen, vergleichende Betrachtungen anzustellen.

An Hand einer Karte zerlegte er das Gebiet rund um den „Weißen Berg“, um es zu einem lebhaften Vortrag zusammenzufassen. Ausgezeichnete Farbfilme unterstützten ihn darin, wobei Kodak- und Agfafilme gegenüber gestellt wurden. Den Aufnahmen lagen photo-technische Erfahrungen zugrunde, da die elektrischen Belichtungsmesser in gewissen Höhen versagten.

Die Verständlichkeit des Themas wurde durch eine fast mathematische Genauigkeit erhöht (Voraussetzung — Behauptung — Beweis). Aus der großen Zahl der Namen seien herausgegriffen: Bosson-Gletscher, Mer du Glace, Grandes Jorasses, Wilde Dauphiné, Pic de la Meije, Monte Pelvaux, das Wallis mit Matterhorn und dann natürlich das französische Chamonix einerseits und Courmayeur an der Dora Baltea. Allein diese Namen rechtfertigen das Interesse, mit dem die Ausführungen verfolgt wurden — interessant aber auch die Hypothese der Gipfelstürme, wonach die Erdumdrehung eine Rolle spielen

soll. In diesem Zusammenhang sei an die jüngsten Erfahrungen der Schweizer Expedition am Mount Everest erinnert.

Die Gletscherbildung erfolgt bekanntlich durch Eigendruck der Schneemassen, sowie durch die Sonnen- und Erdwärme. Die Bewegung dieser Eismassen ist unterschiedlich. Während sie in Europa bis zu etwa 40 cm/Tag betragen, ist die Geschwindigkeit in Spitzbergen etwa 2 m und in Grönland bis zu 16 m/Tag. Der teilweise Gletscherrückgang ist u. a. auch in unserem Hüttengebiet ein Merkmal, und mancher Hüttenwirt hat seine Mühe, um das für den Betrieb erforderliche Wasser heranzuschaffen.

Die Ausführungen über die durch den Golfstrom bedingten klimatischen Verhältnisse Norwegens und Spitzbergens leiteten über zur Mitternachtssonne, zu den gewaltigen Gletscherabbrüchen und zu den zarten, kurzlebigen Pflanzen, zu Bildern, die einen eigenartigen Reiz ausübten.

Die Begeisterung des Vortragenden war so echt, daß man sagen kann, er erwärmte sich am Eis. In den launigen Abschlußworten schaute Herr Lucas, im Hinblick auf den europäischen Gletscherrückgang, voraus, daß man später nach Spitzbergen fahren müsse, um Gletscher zu sehen.

HZ.

### Die Weihnachtsfeier der Skigruppe am 14. Dezember 1952

Aufstehen, Arbeiten, Essen, Schlafengehen, das ist der durchschnittliche Arbeitsrhythmus des Großstädtlers, dem die Last einer verstärkten Arbeit mit geringerem Nutzen auferlegt ist. Ist es da ein Wunder, wenn er in dem Viertakt dieser Maschine verharret, ohne sich von ihm lösen zu können?

Doch dann betritt er einen festlich geschmückten Raum, dessen Mittelpunkt ein riesiger Weihnachtsbaum bildet, der warme Lichterglanz der Kerzen umfängt ihn, die Tische sind liebevoll mit Tannenzweigen und Lichtern geschmückt, und dabei liegt ein mit goldenen Sternen verziertes Blatt, dessen Aufzeichnungen den Verlauf des Abends ankündigen.

Frohe Erwartung liegt auf den Gesichtern von jung und alt, als nach den Begrüßungsworten die ersten Töne der Violinen aufklingen, und froh stimmt man in die alten Weihnachtslieder ein, die unsere Kindheit wieder wach werden lassen und Erinnerungen in uns erwecken an den Weihnachtsbaum, den man erstmals selbst mit Äpfeln, Nüssen und Zuckerwerk schmücken durfte, an die Weihnachtspyramide mit den kleinen Figuren, die der Vater lange zuvor bastelte, an das Glöcklein, das uns in das Zimmer rief.

Aber auch andere Erinnerungen verbinden uns mit der Weihnachtszeit, die uns Gelegenheit gab, mit den Brettern in die nahen Mittelgebirge zu fahren, um dort die Freude und Entspannung zu empfangen, die heute notwendiger sind denn je; ist doch für die meisten das Fehlen so günstiger Skilaufgelegenheiten zu einem Problem und für viele eine Unmöglichkeit zur Erholung überhaupt geworden!

Doch in dieser Feierstunde vergessen wir noch einmal den Alltag, denn es erfreuen uns nach der Weihnachtsansprache in buntem Wechsel Gedichte, Vorführungen, Lieder und Vorträge.

Es ergibt sich auch die glückliche Gelegenheit, einem Geburtstagskind zu gratulieren, und da man einmal beim Schenken ist, schaltet sich auch der Weihnachtsmann mit einem Rückblick auf das Jahr 1952 und mit seinen launigen Versen ein, dem die Verteilung der Süßigkeiten an die Kinder folgt, die schon lange den Rucksack erwartungsvoll mit den Blicken gestreichelt haben. Die Schokolade wird sachverständig probiert, das Spielzeug einer Belastungsprobe und die Geduld der Eltern einer ebensolchen unterzogen.

Auch wir haben es damals nicht anders gemacht, denn auch darin wiederholt sich alles, und jede Generation erwirbt sich ihre Erkenntnisse von neuem — leider oder gottlob —, denn könnten die Jüngeren mit den Erfahrungen der Älteren gleich fortfahren, wäre manches Unheil ungeschehen, aber auch die Torheiten, die sich aus den verschiedenen Ansichten der Menschen ergeben, wären dann nicht zu verhüten. So hoffen wir, daß die nächsten Generationen einen höheren Grad an Einsicht und Vernunft entwickeln und damit beitragen zu einem „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“.

An diesem Abend gab es wohl niemand, der sich dem Eindruck dieser Feier entziehen konnte. Es würde diesen Eindruck beeinträchtigen, wollte man ihn nochmals in Namen

und Einzelheiten zerpfücken. Diese Feier war wieder auf einen repräsentativen Rahmen gestellt, der ausgezeichnete Leistungen, gute Ideen und viel Arbeit in sich einschloß. Die in der Oktober-Versammlung gehegten Erwartungen sind in vollem Maße erfüllt worden, denn die Mitarbeit wurde auf eine breitere Basis gestellt, die auch für das Jahr 1953 alles Vorteilhafte erhoffen läßt; das gilt sowohl für die rege Betätigung und die Beteiligung im allgemeinen, als auch für die Fahrten im besonderen.

HZ.

## Die Adventsfeier der Wandergruppe

Nach einer Sternwanderung durch die winterliche märkische Landschaft trafen sich etwa 160 Mitglieder der Wandergruppe am zweiten Adventssonntage, dem 7. Dezember, nachmittags in Berlin-Schulzendorf im großen Saal des Restaurants „Hubertus“, um ihre traditionelle Adventsfeier festlich zu begehen. Bei gemeinsamer Kaffeetafel stärkten wir uns nach der anstrengenden Wanderung. Kamerad Müller begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck, daß auch Herr Prof. Küchling gekommen war, und wünschte allen Teilnehmern einen frohen Verlauf des Abends. Nach beendeter Kaffeetafel wurden die Kerzen entzündet und die Feierstunde begann. Sie wurde eingeleitet durch die Klavier Sonata „Appassionata“ von Steiner, dann folgte das von Fräulein Käthe Held vorgetragene Gedicht: „Leben mit Freude“ von Cäsar Flaischlen und die Weihnachtslieder von Cornelius, gesungen von Fräulein Kolbe und begleitet von Frau Charlotte Schmidt. Nun ergriff der Führer der Wandergruppe, Herr Max Müller, das Wort. Nach einer feierlichen Ehrung der fünf Kameraden, die uns der Tod in diesem Jahre entrissen hat, gedachte er mit schönen Worten des tieferen Sinnes solcher Adventsfeiern. Im Anschluß hieran sangen, von Fräulein Utzny begleitet, Frau Frölich und Frau Wendt das Adventslied: Es ist Advent. Herr Prof. Küchling übermittelte sodann die Grüße des Sektionsvorstandes und brachte die große Freude der Vereinsleitung zum Ausdruck über die so erfreuliche Entwicklung der Wandergruppe, und daß sie trotz der Beschränkung ihres Wandergebietes nicht ihre Freude am Wandern verloren, sondern im Gegenteil immer mehr wanderfreudige Vereinsmitglieder um sich geschart habe. Er wünschte der Wandergruppe ein weiteres Blühen und Gedeihen. Nun überreichte Kamerad Wendt im Namen des Singekreises dem Führer der Wandergruppe, Herrn Müller, den vom Singekreis gestifteten und von Fräulein Utzny und Herrn Frölich kunstvoll ausgeführten Tischwimpel für die Wandergruppe. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch dieses äußere Zeichen der Zusammengehörigkeit helfen werde, den Zusammenhalt der Gruppe auch weiter zu sichern. Herr Müller dankte für die Stiftung und versicherte, daß auch in Zukunft der Wandergruppe seine ganze Liebe und Tatkraft gelten werde. Der Singekreis sang nun unter Leitung seines Dirigenten „Hohe Nacht der Sterne“ und intonierte zu gemeinsamem Gesang aller Festteilnehmer unsere geliebten deutschen Weihnachtslieder. Gerade zur rechten Zeit erschienen dann Knecht Ruprecht (Frau Gottwald) in Schiläufergewand und der Weihnachtsmann (Herr Wieden), die in einem launigen Dialog die diesjährigen Bergfahrten der Sektion in die Erinnerung zurückriefen. Diese Dichtung leitete dann geschickt zur Verteilung der Adventsgeschenke über. Mit dem Tanzlied „Weib, Weib, sullst hoam gehe“, vorgetragen und getanzt von Frau Wendt und dem Leiter des Singekreises, begann dann der zweite Teil unserer schönen Feier, der allgemeine Tanz, unterbrochen durch die Vorführung des „Neubayrischen“, eines Schuhplattlers, sowie einiger Gedichte im bayrischen Dialekt, vorgetragen von Frau Dr. Blümich und des Gedichts „Die Seelenwanderung“, vorgetragen von Kamerad Dobislaw. Diese Adventsfeier war wohl die schönste und harmonischste Veranstaltung der Wandergruppe, welche ihre Mitglieder je in ihrem Kreise erlebten. Zu einer großen Familie geeint, erschienen alle beim traulichen Schein der Tischkerzen, und innere Freude leuchtete aus den Augen aller, die sich mit Stolz ihrer Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein bewußt wurden.

Hilke

## Ein Jahr Singekreis

Ganz geheimnisvoll hatte man den Geburtstag vorbereitet, und als der 18. November angebrochen war, gab's eine große Überraschung. Man merkte, es lag etwas in der Luft, als man abends beim Priemwirt eintrat. Ein Haufen Volk war schon versammelt, und wie auf Kommando war alles mäuschenstill. Auf der langen Tafel waren verschiedene Sachen

zugedeckt; nur hier und da sah man ein paar vergessene Kuchenkrümel liegen. Aber dann hatte man auch noch etwas Vertikales ganz versteckt mit einer Serviette verdeckt; das spannte die Neugierde. — Pünktlich nahm alles Platz, und als Erster erhob sich unsere Sangesschwester Frau Frölich, die mit ihrer kostbaren tiefen Stimme und in ihrer lustigen rheinischen Art ein von Frau Gottwald verfaßtes nettes Geburtstagsgedicht vortrug. Ihr folgte unser Chorbruder Wilhelm (Herr Hilke), der liebe Worte fand für alle, die den Singekreis damals mit gegründet und für alle, die ihm in seinem Wachstum beigetragen haben. Er schlug unsere beiden Mitarbeiter, Herrn Wendt und Herrn Frölich, als Ehrenmitglieder vor, was von der Versammlung mit großem Beifall und einmütig angenommen wurde. Diese beiden Männer, die zu unserem Stamm gehören, haben sich in vorbildlicher Weise für unsere Belange eingesetzt, der eine auf organisatorischem, der andere auf künstlerischem Gebiet. Dann gab unsere Sangesschwester Frau Wendt den Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr bekannt, wobei sie mit Stolz hervorhob, daß aus den damaligen 7 Sängern heute 25 geworden seien. Die drei Sprecher betonten ausdrücklich, daß alle ihr Möglichstes für die Entwicklung des Singekreises und für die Pflege des deutschen Volkliedes auf breitester Grundlage getan hätten. Alle sollten weiterhin ihrem Meister nacheifern, der sich restlos für diese edle Sache aufopfere. Und der Meister selbst, der ob dieser gelungenen Überraschung einfach sprachlos war, konnte nur voller Wärme zum Ausdruck bringen, daß er diesen Kreis als seine lieben Freunde betrachte, daß er Menschen von ganz besonderem seelischen Wert hier kennen und schätzen gelernt habe, Menschen, auf die er sich verlassen könne. „Mögen wir, so sagte er, in dieser schweren Zeit zusammenhalten, möge einer dem anderen helfen, sich nicht abkapseln, sondern überall da Freude bringen, wo Freude nötig ist.“ Wir hätten noch große Aufgaben vor uns: Überall gäbe es Menschen, die sich nach einem Lichtblick, nach einem Sonnenstrahl sehnen, ob alte oder junge, ob kranke oder gesunde. Überall dahin könnten wir durch unsere lieben, schönen deutschen Volkslieder viel Freude bringen.

Und als danach unser einzigartiges und schönes Tischbanner enthüllt und geweiht wurde, wollte das Erstaunen und der Beifall kein Ende nehmen. Unsere Sangesschwester Fräulein Utzny hatte es nach Herrn Frölichs Entwurf angefertigt. Es war nichts vergessen worden: das Edelweiß, die Notenlinien mit dem Liedanfang „Alle Vögel sind schon da“, in Noten gesetzt, und selbst der kleine Piepmatz oben auf der Stange, alles war vorhanden. Wir haben uns sehr gefreut darüber. — Das kam auch in des Meisters Schlußworten zum Ausdruck und der Dank an alle treuen Mitarbeiter ebenfalls.

Das war wirklich eine schöne und sinnige Geburtstagsfeier, die viele Brücken von Mensch zu Mensch schlug. Die gemeinsame Kaffeetafel und der anschließende gemeinsame Gesang gaben den besten Abschluß.

Mit Mozarts Bundeslied möchte ich schließen:

Brüder, reicht die Hand zum Bunde!  
Diese schöne Feierstunde  
Führ' uns hin zu lichten Höh'n ...

E. K.



*am Rathaus Steglitz*

**LODENMÄNTEL**  
sportlich · elegant · gediegen  
**WINTERULSTER**  
sportliche Strickwaren

**25 JAHRE**

*Weniger & Seibold*

Schloßstraße 85 · Telefon: 72 48 35

## Die Gemeinschaftsbergfahrt in die Hochschobergruppe und das Venediger- und Großglockner-Gebiet Sommer 1952

(Fortsetzung)

Wegen des dichten Nebels brachen wir nicht, wie verabredet, um 1/25, sondern erst um 1/28 auf. Um diese Zeit hatten wir tatsächlich das schönste Mützenwetter. In drei Seilschaften zu je sechs Mann stiegen wir auf, dazu eine Wiener Gesellschaft und ein paar kleinere Gruppen. Die Schneeverhältnisse waren äußerst günstig, und ohne Mühe und nur wenig Anstrengung wurde der Gletscher überquert. Was für eine unvergleichlich schöne Welt umgab uns hier! Der Schnee glitzerte und gleißte im Sonnenlicht. Das Rainerhorn (3561 m) zu unserer Rechten erhob sich in unberührter, strahlender Reinheit. Was waren wir für bedeutungslose Pünktchen in Gottes unendlicher und gewaltiger Bergwelt! Als wir das Rainertörl (3428 m) erreicht hatten, grüßte uns in verlockend weißer Pracht der Gipfel des Großen Venedigers (3660 m). Von allen Seiten tauchten jetzt die Bergwanderer auf. Von der Prager und von der Badener Hütte kamen sie angestapft, lauter schwarze Zwerge, gebeugt unter der Last des Rucksacks, immer einer hübsch hinter dem andern. Das sah in dem weiten Firnfeld sehr spaßig aus. Nun noch der letzte kurze, aber steile Gipfelanstieg, und dann standen wir da oben mit glücklich strahlenden Augen. Rosig beschienene Wolken zogen sich in weiter Ferne langsam um die Gipfel oder lagen wie Watte in den Tälern. So hatten wir keine ganz klare Sicht, aber ein lebendiges Bild vor uns. Ganz deutlich reckten sich der Großglockner und das Große Wiesbachhorn aus den Bergkämmen heraus. Wir sahen geradezu ins Grenzenlose, in unabsehbare herrliche Weiten. War es nicht fast, als gehörte uns die ganze Welt? Manch einem kamen sogar Tränen überschwinglicher Freude. Wir mochten uns von dem Geschauten gar nicht losreißen. Aber die Kälte, die wir in unserem Gipfelglück kaum gespürt hatten, trieb uns schließlich hinunter. Ob uns der Wettergott für den Übergang auf die Badener Hütte am nächsten Tage noch einmal so gnädig gesinnt sein wird?

Er war wirklich sehr freundlich und gönnte uns auch diesmal eine Gletscherwanderung über das Mulvitzkees, bei der uns das Herz im Leibe lachte ob all der Schönheit, die uns umgab. Es gibt zwar viele Touristen, die ihren Stolz dareinsetzen, ohne zu verschaukeln zügig bis ans Ziel zu gehen. Aber wir mußten ab und zu stehenbleiben, um all die Herrlichkeit in uns hineinzutrinken. Übers Froßnitzörl (3115 m) und das Froßnitzkees kamen wir schließlich auf die Moräne, auf der wir dann bis zur Badener Hütte (2620 m) wanderten. Diese Hütte ist wirklich ein Schmuckkästchen. Sie wurde gerade frisch geschindelt. Zwei Herren von der Sektion Baden/Wien opferten ihren Urlaub, um die Hütte wieder instandzusetzen. Mit ihren hellbraunen Schindeln, den eben rot gestrichenen Fensterläden und geblichweiß lackierten Rahmen sah sie so einladend aus wie keine andere weit und breit. Aber auch innen war sie so propper eingerichtet, wie wir es in diesem Jahre nirgends gefunden hatten. Nicht zu vergessen die freundliche Wirtin, die mit ihrer 70jährigen Mutter den Küchenbetrieb aufs beste meisterte. Am kommenden Morgen wollten wir die Venedigergruppe übers Löbbentörl (2767 m) wieder verlassen. Es war etwas diesig, feucht und kühl. Aber dann kam die Sonne, und alle Blumen wurden wach. Bis zu 2800 m Höhe wanderten wir durch einen Blütenteppich, wie wir ihn in dieser Höhe wohl noch kaum gesehen haben. Stengelloser Ezian färbte den Hang ganz blau, Vergißmeinnicht versteckten sich im feuchten Gras, und winzig kleine Sternblümchen fanden sich zu weißen und rosa Polstern zusammen. Vom Löbbentörl aus sieht man die Kristallwand (3330 m) mit ihren mächtigen Eisabstürzen. Später, am Matreier Tauernhaus, trafen wir einen jungen Geologen, der am Fuße der Kristallwand Bergkristall gefunden hatte.

Es waren feenhaft schöne und ganz große, fehlerlose Stücke und so glasklar, wie wir noch nie vorher welche sahen. Vielleicht verdankt die Wand auch dem Bergkristall den Namen. Der Abstieg führte uns über Geröll, Schneefelder und Moränen bis an einen reißenden Bergbach. Als wir diesen überquert hatten, waren wir wie in einer anderen Welt. Sanfte Hügel, grüne Matten, liebliche Seitentäler, kleine Teiche, Wollgras an ihren Ufern. Wir waren wie verzaubert. Konnte man hier mit kräftigen Schritten durchwandern? Hier mußte man spazierengehen, schauen und auch stehenbleiben und ganz still sein. Nach der Erhabenheit der Gletscherwelt, nach der Gewalt der abstür-

zenden Felswände und riesigen Geröllfelder, nach dem brüllenden Tosen wilder Gebirgsbäche rührten uns diese lieblichen Hänge und stillen Winkel besonders ans Herz. Nach einem mühsamen Abstieg durch tiefen Morast gelangten wir schließlich nach Innergschlöß, einem ärmlichen, ziemlich schmutzigen Sommerdorf. Und dann ging's immer abwärts durch das obere Tauerntal, das landschaftlich sehr reizvoll ist, vorbei an einer in den Felsen gehauenen Kapelle bis zum Matreier Tauernhaus (1501 m). Der Bus brachte uns schließlich wieder nach Kals, wo wir einen Ruhetag einlegen wollten.

Schon unterwegs, auf den Hütten, hatten wir uns bei den andern Touristen nach dem Großglockner (3798 m) erkundigt. Denn seine Besteigung sollte der Höhepunkt unserer Bergfahrt sein. Wir waren inzwischen zu einem kleinen Häuflein zusammengeschmolzen. Nachdem auch die letzten Verhandlungen wegen des Führers erfolgreich beendet waren, nahmen wir den Weg unter die Füße und stiegen auf über die Lucknerhütte zur Stüdlhütte. Es war ein heißer Tag, die Sonne brannte unbarmherzig hernieder, und wir keuchten unter der Last der mit frischem Proviant versehenen Rucksäcke. Zwar war von den Gletschern des Glocknermassivs noch nichts zu sehen, aber ein eiskalter Wind, der uns an der Hütte empfing, verriet uns ihre Nähe. Während wir noch kurz zuvor unter den sengenden Sonnenstrahlen zu leiden hatten, wurden wir hier von dem Gletscherwind im Nu durchgeblasen. Aber wir hielten uns warm durch den letzten, etwas mühsamen Aufstieg zur Stüdlhütte (2803). Im schimmernden Gold der sinkenden Sonne stand vor uns die „Blaue Wand“. Zugleich war die andre Seite drohend umzogen von schwarzen Gewitterwolken. Ein eigenartiger, fast schauriger Kontrast. Kurz vor Sonnenuntergang empfingen wir den ersten Gruß des Großglockners. Klar und plastisch reckte sich sein schlanker Gipfel gegen den rot von der schwindenden Sonne übergossenen Himmel. Er erschien uns greifbar nah, denn selbst das Gipfelkreuz konnten wir mit bloßem Auge erkennen.

Der nächste Morgen fand uns schon früh auf den Beinen. Über die Fanetscharte und den Ködnitzkees ging es aufwärts. Das Wetter war klar, die Eisverhältnisse gut, und so kamen wir ohne Schwierigkeiten bis an die Felsen. Jetzt folgte eine leichte, interessante Kletterei bis zur Adlersruh (3465). Hier gönnten wir uns in der Erzherzog-Johann-Hütte eine kurze Rast. Und dann kam der große Augenblick: die erste Seilschaft brach auf. Würden wir es schaffen? Man hatte uns schon so viel von der gefährlichen Scharte erzählt und von allerlei schwierigen Stellen. War das wirklich so, oder hatten die Erzähler sich nur ins rechte Licht rücken wollen? Denn so hervorragend geübte Bergsteiger waren wir alle nicht.

Die Wetterlage war ausgezeichnet. Der steile Schneeang hinauf zum Kleinglockner machte uns allerdings einige Mühe, weil unsre kleinen Vierzacker dafür eigentlich nicht genügten. Aber alle Schwierigkeiten wurden glücklich überwunden. Wir schnallten die Steigeisen wieder ab und kletterten nun weiter aufwärts. Schließlich wurde auch der berühmte Grat zwischen dem Klein- und Großglockner überquert. Und dann standen wir im Sonnenglanz am Kreuz mit dem unbeschreiblich seligen Empfinden „geschafft!“ Hier erlebten wir wirklich Gipfelglück: als Lohn für unsere Anstrengung einen selten klaren Rundblick über viele, viele Käme und Ketten, die bis ans Ende der Welt zu reichen schienen, alle eingetaucht in blitzendes Sonnenlicht. Hier wie auf dem Venediger wären wir am liebsten noch lange stehen geblieben. Aber unsere Kameraden unten warteten, und so rissen wir uns schweren Herzens von dem überwältigenden Anblick los. Als alle wieder unten waren, gab es in der Hütte noch ein fröhliches Beisammensein. Mit blanken Augen und glücklich strahlenden Gesichtern saßen wir da und erzählten

FO TO  
*Leisegang*  
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29  
CHARLOITENBURG 2, Savignyplatz 12, Ruf 91 47 29  
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29  
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße / Ruf 39 47 29  
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate  
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

einander von unserm Gipfelerlebnis. Am Nachmittag stiegen wir wieder ab zur Stüdlhütte.

Auf verschiedenen Wegen und Umwegen gelangten wir in mehreren Gruppen nach Heiligenbluth (1301 m). Immer wieder begleitete uns „unser“ Glockner, und wir blieben oft stehen, um uns sein Bild fest und unvergeßlich einzuprägen.

Eine schöne Bergfahrt, reich an Erlebnissen, war damit zu Ende gegangen und wird uns ein ganzes Jahr lang in der Erinnerung die Liebe zu den Bergen wach halten — bis zum nächsten Urlaub.

Inge Müller

## Aus der Bergwelt

### Die Ödlandfrage

Unter dieser Überschrift ist in den Mitteilungen des Österreichischen Alpenvereins vom Juli/August 1952 ein Aufsatz von Dr. Heribert Wenninger erschienen. Der Verfasser schreibt darin, daß das Bergsteigen als geistige Bewegung heute in akuter Gefahr ist, die Verbindung mit seinen Wurzeln zu verlieren und in einen Massensport auszuarten mit seinen Begleiterscheinungen wie der ins Kraut schießenden Klettertouren 6. Grades an 50-m-Wänden und der Verkümmern des Skilaufs zum bloßen Pistenrasen. Der echte Bergsteiger weiß aus innerer Erfahrung, daß er ein Stück Bergland in urchimlicher Wildheit zu seinem Leben braucht wie Wasser und Luft — Bergland, in dem der Schöpfungstag noch dauert und die menschliche Zeit noch keine Geltung hat. Man wirft den Alpinisten oft vor, daß sie aus Selbstsucht die große Mehrzahl der Menschen von der Schönheit der Berge ausschließen wollen, vergißt aber, daß durch die Technik bereits so viele Gegenden erschlossen und so viele Gipfel für die große Masse erreichbar sind, daß ein Menschenleben nicht ausreicht, dies alles kennenzulernen. Außerdem beruhen sehr viele Naturschönheiten auf ihrer Einsamkeit und gehen verloren, sobald sie erschlossen werden. Es geht daher an alle Sektionen die Mahnung, sich mit allen Kräften dafür einzusetzen, daß das noch verbliebene Ödland als solches erhalten bleibt, die Industrie und Technik von ihm ferngehalten wird und die Sektionen selbst sich auf ihr bisheriges Arbeitsgebiet beschränken und nicht in noch jungfräulichen Gegenden Wege und Hütten bauen, sonst wird es bald kein Bergsteigen als geistige Bewegung mehr geben, sondern nur noch Bergsteigen als Sport und von den Alpen bleibt nur eine Sommer- und Winterfrische. Der Mensch braucht aber einen Rest unberührter Natur, um im vollen Sinn des Wortes ganz Mensch sein zu können.

## Alpines Schrifttum

Die Presse hat H. H a r r e r keinen Gefallen getan, ihn als Befehlshaber der tibetischen Wehrmacht zu bezeichnen oder von vornherein mit Sven Hedin auf eine Stufe zu stellen. Aber auch ohne törichte Übersteigerung erinnert sein bisheriger Lebenslauf im kleinen an eine der berühmtesten Geschichten der Welt: „Josef in Ägypten“.

Hier wie dort eine anscheinend ausweglose Gefangenschaft, die dann wie durch höhere Fügung zum Anlaß eines unerwarteten, fast märchenhaften Aufstiegs aus tiefster Not wird in einem seltsam fremden Lande, in einem von der übrigen Welt geographisch wie politisch-religiös so gut wie abgeschlossenen Bezirk altertümlicher Kultur mit freilich barbarischem Einschlag; mit einem Gottkönig an der Spitze, einem unermeßlich reichen Adel und einer oft allmächtigen Priesterkaste, die sich allen Neuerungen widersetzt; darunter unvorstellbare Armut, aber fanatischer Glaube. In diesem fremdartigen Staatsgebilde gelangt der Flücht- und Fremdling schließlich durch Verkettung von Verdienst und Glück in unmittelbare Nähe des Thrones und wird fast zum Einheimischen und Landeskind.

So könnte man noch manche Parallelen ziehen; aber der vorläufig aussichtslos tragische Schluß von Harrers tibetischer Laufbahn, seine Heimkehr in das ihm fremdgewordene Europa ist mit jener berühmten Geschichte nicht mehr vergleichbar.

Das Buch, anfangs kaum mehr als eine Abenteuer-Reportage, gräbt in den späteren Abschnitten tiefer als der von uns gehörte Vortrag; es deutet auf die tiefe Problematik der politischen Lage Tibets und seiner sozialen Struktur unmißverständlich hin, aber freilich zugleich auch vorsichtig. Ist es doch von der Hand eines Liebenden geschrieben und möchte „ein wenig Sympathie und Verständnis wecken für ein Volk, dessen Wille, in Freiheit und Frieden zu leben, in der Welt bisher so wenig Beachtung gefunden hat“. Das wird in ganz Deutschland und besonders in Berlin verstanden werden. Auch angesichts der vortrefflichen Ausstattung sagen wir dem Buch einen großen Erfolg voraus.

Kg.

„Glück in Österreich“ heißt ein Buch des Berliners Ernst Lissauer (1925, Frankfurter Societäts-Druckerei), aus dem wir einige warnend prophetische Sätze abdrucken (gekürzt):

„Das Dasein in Süddeutschland, vor allem in Österreich, erschien mir als das völlige Gegenteil des Lebens, das ich in der Jugend als üblich und normativ erlebt hatte: hier fand ich alles, was ich entbehrte. Davon spricht dies Buch eines Berliners über Österreich: er fand hier, reiner als selbst im Südländ des Reiches, alte organische Kultur.

Österreich verfügt auch heute noch über ein reiches Erbe an seelischer Überlieferung: diese seelische Kraft ist gemeint, wenn von der organischen Kultur Österreichs gesprochen wird. — Das Glück von Österreich ist bei weitem nicht nur ein Landschafts-, es ist ein Geschichtsglück; es ist nicht nur ein Wasser- und Berg-, es ist ein musikalisches Glück. Österreich ist in amüsischer Zeit jenes unter den Ländern deutscher Zunge — neben der Schweiz —, welches die musischen Kräfte am reichsten bewahrt hat. — Noch wirkt die alte barock-biedermeierliche Kultur vielfältig fort, noch prägt sie das Antlitz des Landes, noch wirkt Natur in die Städte, noch wirkt Geschichte in die Gegenwart.

Aber wie das Bild der österreichischen Städte beginnt die österreichische Seele, die sich eben in ihnen abbildet, verwüstet zu werden von dem Drange, mechanisch, technisch, wirtschaftlich den Ländern nachzustreben, die in diesem Bereich Ungemeines leisten wie das Reich, oder das Unwahrscheinliche verwirklichen wie Amerika.

Österreich eine Stätte organischer Kultur, musischer Kraft, seelischer Überlieferung — oder es ist nicht mehr Österreich. Ein mechanisiertes Österreich ist ein Widerspruch in sich selbst. Vorläufig noch besitzt dieses Land mehr als irgendein Teil des Reiches die inwendigen Gegenkräfte gegen die verödende, uniformierende Mechanisierung; auf diesen ererbten Gütern, den sichtbar im Lande und den unsichtbar in der Seele belegenden, beruht seine Sendung an das Deutschtum, an die Zeit, die Zukunft.“

Von ganz anderer Seite betrachtet ein nach langen Jahren des Heimwehs nach Österreich Zurückgekehrter (Primarius Doz. Dr. H., Wiener-Neustadt) die magnetische Kraft dieses Landes:

„In allen Fernen von der Heimat war die wilde Welt der Berge das eigentliche Zentrum meines Heimwehs. Als schwer beschäftigter Arzt möchte ich den Reichtum unserer Heimat an ‚wildem, zwecklosem Land‘ als unseren eigentlichen Reichtum bezeichnen, der mit allen Kräften zu verteidigen ist. Wenn ich in die Berge gehe, so nur, um in der Wildnis zu sein und möglichst keinen Menschen zu sehen.

Für den Berliner der Gegenwart kommt zu diesen Standpunkten wohl noch ein dritter hinzu: das Gefühl der Freiheit von Druck und Enge. Konfuzius fragte eine auf einem Grabe weinende Frau nach der Ursache ihrer Trauer. „Meinen Mann hat der Tiger gefressen.“ Und jenes Grab und jenes? „Meine Söhne auch.“ Und weshalb sie nicht wegzöge? „Hier macht die Behörde so wenig Schwierigkeiten — —.“ Der Weise lebte vor etwa 2½ Jahrtausenden in — China.

Kg.

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

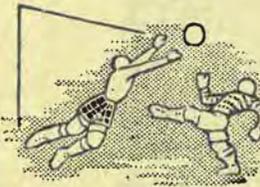
Hans Ertl, Bergvagabunden. 264 Seiten und 29 Photos. Ln. 10,80 DM. Nymphenburger Verlagshandlung, München 19.

Am 3. April 1950 besteigt Hans Ertl den Illimani-Südgipfel, 6450 m (Bolivien) als erster im Alleingang (zugleich die sechste Besteigung überhaupt). Beim Abstieg begegnet ihm eine bolivianische Dreierseilpartie, deren Führer ihn einen „terrible man“ nennt. Dieser eigenartige „Glückwunsch“ dürfte wohl die beste Anerkennung für die Leistungen des Bergsteigers, Forschers und Kameramannes sein, dessen weltbekannte Fahrtenstationen Grönland, Himalaya und die Anden sind. Auf der Internationalen Himalaya-Expedition unter Leitung Dyhrenfurths (1934) führt er bei der Erstersteigung eines Siebentausenders im Karakorum. Und zur Zeit leitet er Expeditionen in den Anden. Er wird auch an der für 1953 geplanten deutschen Nanga-Parbat-Expedition teilnehmen. Doch hiervon erfahren wir nichts in dem vorliegenden Buch. Es schließt mit dem Telephongespräch, mit dem Fanck 1932 den erst Vierundzwanzigjährigen zur Fahrt nach Grönland verpflichtet. Der Werdegang eines großen Bergsteigers ist immer interessant. Fesselnd und anschaulich schildert der Münchener seine Entwicklung von Kindheit an. Den Wandertrieb hat er vom Großvater geerbt; Handwerksburschen sind ihm naheiferungswert als „Zugvögel des Glücks“. Ein 1672 m hoher Berg und die Alpenrosen sind sein frühestes alpines Erlebnis. Entscheidend wird er durch Fancks Skifilm „Wunder des Schneeschuhs“ für die Berge gewonnen. Eine sommerliche Wanderung durchs Karwendel zum Denkmal Hermann von Barths und dessen Werk „Aus den Nördlichen Kalkalpen“ bringen ihn zum Gelöbnis, ein Bergsteiger zu werden. Köstlich, mit wahren Lausbubengeschichten durchsetzt, sind die Schilderungen dieser frühen Jugendjahre. Das Biwakieren macht ihm am meisten Vergnügen. Siebzehnjährig steht er auf seinem ersten Dreitausender, dem Schönbichler Horn. Doch überwiegt noch der Zauber der winterlichen Berge, auch beteiligt er sich an Skiwettläufen. Seine eigentliche Felslaufbahn beginnt er im Kaiser, und Heckmair lehrt ihn bald darauf das „edle Schlosserhandwerk“ am Oberreintalturm im Wetterstein. Und nun wird er „Bayerländer“. Steil steigt die Leistungskurve an. Begegnung mit Finch in der Bernina läßt ihn schon vom Himalaya träumen. „Alpine Flegeljahre“ heißt ein Kapitel, bezeichnend für Übermut und Lebensfreude der Jungen, denen die Berge in schweren Zeiten ein „süßes, tröstendes Rauschgift“ werden. Mehrmals vernehmen wir in gefährlichen Situationen den Wahlspruch: „Wer ko uns scho was toan!“ Zur Zeltromantik gehört auch das Faltbootfahren. Auf die klassischen Dolomitengipfel folgen die Ortlerberge. Welzenbach hatte die Eishaken erfunden. So konnten die Nordwandprobleme gelöst werden. Die meisterhaften Schilderungen der Durchstiege durch die Nordwände von Königsspitze und Ortler werden zu aufregenden Erlebnissen des Lesers! Vom Ortler geht es nach Zermatt, im „großen Sommer“ 1931. Am gleichen Tage, an dem Ertl mit einem Kameraden die Nordwand der Dent d'Hérens durchsteigt, bezwingen Toni und Franz Schmid die Nordwand des Matterhorns. Wir erleben die gewaltige Wirkung dieses Ereignisses und die festlichen Tage in Zermatt. Ein Jahr später: Toni Schmid stürzt am Wiesbachhorn zu Tode. Ergreifend gestaltet hier der Bergvagabund das innere Verhältnis zu den Bergen. Schon ruft das Telefon zu neuen Taten. Inhalt und Stil dieses Lebensberichtes, unterstützt durch ausgezeichnete Bilder, empfehlen das Werk auch als Jugendbuch von höchstem Wert. Ein Vorwort schrieb Walter Schmidkuntz.

Otto Satow

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Kamerad Max Müller, Bln-Mariendorf, Tauern-Allee 26, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.

Mit Genehmigung der Amerikanischen Militärregierung herausgegeben. Lizenz: Fritz-Eberhard Reuter, Berlin SO 36. Zusammenstellung: i. V. Max Müller, Mariendorf / Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.



**SPORTECK** *Lorinka*  
SPORTARTIKEL UND SPORTBEKLEIDUNG

BERLIN - SCHÖNEBERG / HAUPTSTRASSE 112 / TELEFON: 71 28 32

ALTDEUTSCHER

*Prälat am Zoo*

Charly K. Raschig  
BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr:  
*Schaubkapelle Georg Hardt*

*Ski-*

und *Skiausrüstungen*

von

*Fritz à Brassard*

BERLIN-SCHÖNEBERG

Grunewaldstr. 91,

Tel. 71 47 56



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

*Motag*

**Aachener und Münchener  
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

Gegründet 1825



Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Spezialverwaltung Krueger

Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Straße 57 / Telefon: 87 03 06

Nicht nur für Ihre Reise empfehlen wir uns Ihnen als Unfall- und Reisegepäckversicherer. Wir führen gleichfalls folgende Versicherungsarten:

Kraftfahrt (Haftpflicht, Kasko, Unfall) / Allgemeine Haftpflicht, Feuer  
Einbruch-Diebstahl / Leitungswasser / Glas / Wassersport / Transport  
Luftunfall / Einheitsversicherungen / Leben / Renten

Zu Auskünften und Beratungen jeglicher Art stehen Ihnen unsere Fachvertretungen unverbindlich zur Verfügung.

# KLEPPER

Mäntel  
Boote

Hauptstraße 88 · Fernruf 834288  
Innsbrucker-Lauterplatz



**Rieker Standard**  
DER ERFOLGREICHSTE

Universalmodell für Abfahrt und Skitour.  
Doppelschnürung, Schaftabschluß, Knöchelteil, Innenlasche und Hakenpartie fabelhaft gepolstert. Rieker-Spezial-Zwienäht, flachprofilierete Gummisohle, Knöchelriemen

In Berlin bei den Filialen von  
**Schuhwarenhaus Stiller A.G.**  
und **Piko-Schuhe.**

## MODELLHAUS

*Reizkurze*

NEUANFERTIGUNGEN  
UMARBEITUNGEN  
REPARATUREN

BERLIN W 15  
KURFÜRSTENDAMM 52  
ECKE SCHLÜTERSTR.  
R U F: 91 07 51

*Sport-Bekleidung, -Ausrüstung, -Bedarf*

**Charlottenburg**

Joachimstaler  
Straße 42  
Ruf 91 14 80  
91 52 70.



ALOIS FORKL

München, Sendlinger Str. 70, und Tal 31 / Berchtesgaden, Metzgerstraße 2

**Steglitz**

Schloßstraße 17  
Ruf 72 52 13



# Der Bergbote

DEUTSCHER ALPENVEREIN  
SEKTION BERLIN E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 2

5. Jahrgang

Februar 1953

Unser

## Großes Alpenfest

findet am

Sonnabend, dem 28. Februar 1953,

im Kasino am Funkturm,

Masurenallee 5, statt.

**Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.**  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr  
Fernruf 91 46 36 Postscheckkonto Berlin-West 53353

## MEYER-Spezialitäten für den Karneval:

*Schwarze Gold*

Deutscher Schaumwein  
einschl. Fl. u. Steuer  
1/1 Flasche **DM 4,50**  
1/2 Flasche **DM 2,40**  
1/4 Flasche **DM 1,40**

### CABINET GRÜN

Apfelschaumwein  
einschl. Fl. u. Steuer  
1/1 Flasche **DM 2,-**

... und natürlich

*Drei Kronen*

Der Weinbrand für Kenner 1/1 Fl. **DM 8,75**

**Keine Feier ohne MEYER**

## TORPEDO 18

Niedriger Preis-  
bequemer Kauf  
in 18  
Monatsraten



Gebr. **Weinitzschke**

W 35, Potsdamer Str. 87. / Tel. 24 91 91  
Verlangen Sie Prospekt 184

## Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art

**Film-Matinee** Sonntag, den 8. Februar 1953, vorm. 11 Uhr  
ROXI-PALAST, Friedenau, Hauptstr. 78-79 (am Lauterbachplatz), Tel. 83 70 00

Der große, internationale Campingfilm

### Ein Sommer mit Auto und Zelt

Die schönsten Zeltplätze für den Auto- und Motorradfahrer in Deutschland, Österreich, Italien und Südfrankreich. Für den Zelt-Kanufahrer Bilder von Faltbootfahrten in Südfrankreich und auf den Oberbayerischen Wildwassern.

Regisseur des Films: **CARL BORRO SCHWERLA.**

Eintrittspreis: 1,- DM im Vorverkauf an der Kasse



## HERRLICHE WINTERREISEN

Jede Woche erstklassige Gesellschaftsreisen  
mit LUXUS-OMNIBUSSEN.

**Harz / Oberbayern / Allgäu / Walsertal / Fichtelgebirge**

### Großer Trachten- und Kostümball

Sonntag, den 8. Februar 1953 17 Uhr, im Zoo

Es spielen: EGON KAISER / KURT DRABECK / CLAUSTRALER BERGSÄNGER. Prämierung der schönsten Trachten u. Kostüme / Verlosung von 50 Ferienreisen / Eintritt nur DM 3,-

Deutsche **LAND u. SEE-Reisen G.m.b.H.**

W 15, Kurfürstendamm 48 (Nähe Schlüterstraße), 91 33 17, und in allen Reisebüros



# Der Bergbote

DEUTSCHER ALPENVEREIN  
SEKTION BERLIN E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 2

5. Jahrgang

Februar 1953

## Sektionsversammlung und Vortrag

am **Mittwoch**, dem 11. Februar 1953 pünktlich 19.00 Uhr  
im großen Saal des **Studentenhauses**, Hardenbergstr. 34.

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Knie,  
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag:

„Im Ortlerreis und Dolomitenfelsen (Brenta)“

Vortragender: Fred Oswald, Hamburg.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen.

Aus Platzmangel können wir leider Gästen und Mitgliedern anderer Sektionen keinen Zutritt zu diesem Vortrag gewähren.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im Schultheiß-Restaurant an der Gedächtniskirche, Kurfürstendamm / Ecke Rankestraße.

Zum

# Großen Alpenfest

am Sonnabend, dem 28. Februar 1953  
im Kasino am Funkturm, Masurenallee 5

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten herzlich ein.

## ERSTKLASSIGE TANZMUSIK

Kapelle Hans Karbe — Trachtenkapelle — Schramml-Musik

Nur alpine Tracht, Dirndlkleid, Ski-Anzug

Einlaß 19 Uhr                      Beginn 20 Uhr                      Ende 5 Uhr

Eintrittskarten für Mitglieder DM 2,50                      für Ost-Mitglieder DM 4,— Ost  
für Gäste                      DM 3,50                      jedoch nur in der Geschäftsstelle.  
Vorverkauf in der Geschäftsstelle.                      Gültig zusammen mit dem Ost-Ausw.

An der Abendkasse beschränkt. Kartenverkauf

Telefonische Auskunft: 91 46 36

Die Festleitung

Möhring                      Teichert                      Weidhaas

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Ein Jubilar, den alle lieben

er heißt Paul Borschel, und führt seit vierzig Jahren die Geschäfte der früheren Sektion Mark Brandenburg und dann der jetzigen Sektion Berlin. Wir alle kennen ihn, aber er kennt seinerseits auch uns alle und dazu alles und jedes, was mit seinem Geschäftsbereich zusammenhängt: er ist das Nachschlagebuch der Sektionsgeschichte mit all dem Auf und Ab zweier Weltkriege, zweier Inflationen und ihrer Folgen; der Beherrscher von Kartotheke, Kanzlei und Archiv; der erinnernde Taschenwecker für den Vorstand; der Mahner säumiger Zahler; der gewissenhafteste Betreuer aller Bücher; der pfenniggenaue Kassierer — aber darüber hinaus der unverdrossene Beantworter aller Fragen, auch der ... ausgefallensten, der hilfsbereite Berater aller Verlegenen oder Ratlosen, mit zwei Worten: Beamter und Mensch zugleich. Ohne Paul Borschel wäre die Sektion Berlin nicht das, was sie heute schon wieder bedeutet: bleibe er uns noch möglichst lange erhalten!                      Kg.

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 3. Februar 1953, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

### Sprechabend

am Donnerstag, dem 26. Februar 1953, 19 Uhr, in der Ricarda-Huch-Schule, Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 2-4 (an der Leibnizstraße).

1. Lichtbilder-Vortrag der Herren Wegener und Arnold über die Gemeinschafts-Sommerfahrt in die Oetztaler.
2. Anfragen, Anregungen und Wünsche.

## Film-Matinee

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß Herr Carl-Borro Schwerla am Sonntag, dem 8. Februar 1953, vormittags 11 Uhr im Roxy-Palast (siehe Inserat) zu seinem Film:

### „Einen Sommer mit Auto und Zelt“

spricht. Wir erinnern uns gewiß noch an den lustigen Faltboot-Film vor zwei Jahren. — C.-Borro Schwerla hat im letzten Jahre einen neuen, noch schöneren Tonfilm „Ein Sommer mit Auto und Zelt“ gedreht.

Leider können wir ihn termingemäß für unsere Sektions-Versammlung nicht bekommen, aber viele von uns wird er bestimmt sehr interessieren; denn auch in Berlin haben wir verschiedene Kameraden, die mit ihrem Wagen in die Alpen fahren und dann ihre Touren unternehmen. Für alle diese wird der neue Film viel Anregung bieten, und auch die schönsten Camping-Plätze zeigen.

Schwerla ist auch mit Wagen und Zelt durch Deutschland, Österreich, Italien und Süd-Frankreich gefahren. Er hat dabei die Ostsee, den Schwarzwald, Kärnten, die Dolomiten, Padua, Venedig, die französischen See-Alpen und Nizza erlebt. Einmal rauschte das Meer und die großen Ströme an seinem Zelt vorbei und das andere Mal blickten die Berge auf das kleinere Haus. Über seine Erlebnisse mit den motorisierten Bewohnern der Campingplätze und seine Faltbootfahrten berichtet er in seinem entzückenden Bildstreifen. Der 8. Februar wird auch bestimmt für viele unserer Kameraden ein interessanter Vormittag werden.

## Mitgliederbeiträge

Die Beiträge für die Rechnungsjahre 1952 und 1953 sind durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 15. November 1951 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder .....	DM 15,—
B-Mitglieder .....	DM 7,50
Ehefrauen und Jugendliche bis zu 18 Jahren ..	DM 4,50
Jugendliche, deren Eltern AV-Mitglieder sind ..	DM 3,—

Der Beitrag ist bis zum 1. April zu zahlen.

Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 1. April nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von DM 1,— für jedes Quartal erhoben. Neueintretende zahlen eine Aufnahmegebühr von DM 3,—.

## Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

## „EIN BEGRIFF FÜR SPORTGERECHTE QUALITÄT“

Sport-  
haus

Reincke

### Tempelhof

Tempelhofer Damm 118  
Ruf 75 56 14 u. 75 19 90  
Zwischen U- u. S-Bhf. Tempelhof

### Neukölln(Sport-Mader)

Anzengruberstraße 2  
Ecke Karl-Marx-Straße  
Ruf 62 40 92 u. 75 56 14

### Wilmsdorf

Blissestraße 2-4  
Ecke Berliner Straße  
Ruf 87 26 35

## Reise-Unfall- und Gepäckversicherung

Die Sektion Berlin hat mit der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Spezialverwaltung Krueger, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Str. 57, ein Sonderabkommen getroffen, wodurch es unseren Mitgliedern möglich gemacht wird, einen umfassenden Versicherungsschutz für die Reise zu erhalten gegen einen, wie von uns festgestellt werden konnte, günstigen Beitrag. Die Anmeldung ist auf der Geschäftsstelle unter gleichzeitiger Entrichtung des Beitrages vorzunehmen. (Näheres über das Sonderabkommen siehe „Bergbote“ Nr. 7/52, 3. Umschlagseite.)

Das *Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1952* ist erschienen und kann von den Vorbestellern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von DM 7,50 in Empfang genommen werden. Weitere Vorbestellungen auf dieses Buch werden noch angenommen.

## Sektionswanderungen

Sonntag, den 8. Februar 1953:

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße, oberer Bahnsteig, 8.42 Uhr, nach Wannsee.  
Wanderung: Wannsee — Dreilinden — Albrechts Teerofen — Kohlhasenbrück — Griebnitzsee — Park Glienicke — Glienicke — Moorlake — Nikolskoe — Haveluferweg — Wannsee.  
Führung: Franz Meinicke.

Sonntag, den 15. Februar 1953:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße, 9.32 Uhr, nach Pichelsberg.  
Wanderung: Pichelsberg — Tiefwerder — Pichelswerder — Königgrätzer Garten Weinmeisterhöhe.  
Führung: Herbert Wieden.

Sonntag, den 22. Februar 1953:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße, 8.43 Uhr, nach Waidmannslust.  
Wanderung: Waidmannslust — Hermsdorfer Forst — Schulzendorf — Sommerlust — Tegeler Forst — Schulzendorf — Lindenhof. Rückfahrt nach Wahl von Schulzendorf oder Tegel.  
Führung: Karl Kotzian.

## Wanderungen für Damen

Sonntag, den 1. Februar 1953:

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bahnhof Wannsee.  
Wanderung: Wannsee — Heckeshorn — Havelpromenade — Moorlake — Nikolskoe — Gasthaus Pfaueninsel — Pfaueninsel — Waldweg nach Wannsee.  
Führung: Hanna Schmidtke.

Sonntag, den 8. März 1953:

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bahnhof Wannsee.  
Wanderung: Wannsee — Stölpchensee — Pohlesee — Hubertusbaude — Griebnitzsee — Glienicker Park — Schäferberg — Wannsee.  
Führung: Käthe Held.

## Wanderungen für Herren

Sonntag, den 1. Februar 1953:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße, 9.03 Uhr, nach Waidmannslust.  
Wanderung: Kreuz und quer durch die nördlichen Wälder.  
Führung: Hermann Teichert.

Sonntag, den 8. März 1953:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße, 8.43 Uhr, nach Waidmannslust.  
Wanderung: Waidmannslust — Hermsdorf — Schulzendorf — Tegelort — Tegel.  
Führung: Hermann Teichert.

## Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 8. Februar 1953:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße, oberer Bahnsteig, 8.22 Uhr, nach Wannsee.  
Wanderung: Wannsee — Hubertusbrücke — Griebnitzsee — Glienicker Park — Wannsee.  
Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 22. Februar 1953:

Abfahrt: Bahnhof Friedrichstraße, 8.28 Uhr, nach Hirschgarten.  
Wanderung: Hirschgarten — Müggelsee — Spreewiesen — Pelzlake — Seddinberg — Müggelheim — Müggelberge — Kanonenberge — Wendenschloß — Grünau.  
Führung: Arnold Apel.

## Mitteilungen der Gruppen

### Skigruppe

Die Mitglieder und Freunde der Skigruppe werden hiermit zur

### Skigruppenversammlung

am Donnerstag, dem 5. Februar 1953, 19 Uhr,  
im Bayernsaal des „Prälat Schöneberg“, Hauptstraße 122—124,  
eingeladen.

Farbbildervortrag unseres Kameraden Karl Rheinländer:  
**Rund um das „Bayerische Sibirien“.**

Anschließend gemütliches Beisammensein.

### Sie wissen doch:

in wintersportlicher  
Kleidung ist ZENKER  
hervorragend:

Anoraks ab 27,—  
Skihosen ab 24,50  
Dufflecoats ab 65,—

S P O R T H A U S

Zenker

BERLIN-STEGLITZ  
ALBRECHTSTRASSE 128  
(am Bahnhof) Tel. 72-19 69

und dann die warmen  
Handschuhe, Schals  
und Pullover

EIGENE SKIWERKSTÄTTE

Das gute Fachgeschäft seit mehr als 25 Jahren

Wir treffen uns zum

**Hallensport** an jedem Montag, 18 Uhr:

Turnhalle Friedenau, Rheingaustraße 7;

an jedem Dienstag, 18 Uhr:

Turnhalle Reinickendorf — Hausotterplatz — Eingang Hoppestraße / Ecke Kamekestraße. 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz entfernt.

**Waldlauf und Gymnastik** an jedem Mittwoch, 19 Uhr:

Treffpunkt: Sportrestaurant auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ in Eichkamp.

Umkleidegelegenheit im Restaurant.

Zugang von der Straßenseite.

Gelegenheit zum Tischtennispiel.

Treffpunkt an Schneesonntagen bei genügender Schneelage

am Bahnhof Grunewald, vor dem Forsthaus I, gegen 10 Uhr.

Ein Bericht über die Berliner Skimeisterschaften 1953 in St. Andreasberg folgt im März-Bergboten 1953.

Werner Hulde

## Hochtouristische Gruppe

Monatstreffen: Mittwoch, den 25. Februar 1953, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Thema: Alpine Unglücksfälle in der Schweiz zwischen 1948 und 1952.

(Bericht, Statistik und Bemerkungen.)

Hannes Maier

## Schuhplattlgruppe „D'Hax'nschlager“

Das hatte sich keiner träumen lassen, daß auf dem Weihnachtskranz der Sektion zweimal der „Steyrer“ verlangt wurde. Ja, zweimal dasselbe, und doch waren beide Tänze in sich ganz andersartig; die „Alten“ tanzen ihn eben anders als die Jungen. Aber das eine steht fest: beide Paare haben ihr Bestes hergegeben, Mutter und Tochter sowohl als auch die beiden kecken Burschen, und der starke Beifall hat gezeigt, daß sie der öffentlichen Kritik standgehalten haben. Das war der Dank der Zuschauer. — Ob es wohl auf dem großen Alpenfest eine besondere Überraschung gibt? Ich glaube wohl! Kommt fleißig und ständig zum Üben, damit wir auch wieder unsere schönen Kreistänze bringen können.

Wir üben dienstags, am 3., 10., 17., 24. Februar und am 3. März ab 20 Uhr im Restaurant „Zum Mecklenburger“, Berlin-Schmargendorf, Mecklenburgische Str. 57 a (10 Minuten vom S-Bahnhof Schmargendorf bzw. vom U-Bahnhof Heidelberger Platz).

Und denkt an die fällige Beitragszahlung!

Euer

Wilhelm von Frankenberg und Ludwigsdorf

Nach dem Skilaut und Waldspaziergang zur

## GASTSTÄTTE HOLSTEIN

DAHLEM, CLAY-ALLEE 121 / Fernsprecher 76 15 08  
(10 Minuten vom Jagdschloß Grunewald)

Angenehmer Aufenthalt / Gepflegte Getränke und Speisen / Mäßige Preise

Endhaltest. Strb. 40 (Königin-Luise-Str.) Autobus A 1, U-Bhf. Dahlem-Dorf u. Oskar-Hel.-Heim

## Wandergruppe

### HAUPTVERSAMMLUNG

am Mittwoch, dem 4. Februar 1953, 19 Uhr, im „Preußenhof“, Savignyplatz, Ecke Knesebeckstraße. Fahrverbindung: S-Bahn, U-Bahn bis Knie, Straßenbahn 75.

#### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Kassenwarts.
3. Bericht des Kassenprüfers und Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsprüfer.
5. Verschiedenes.

Nach der Sitzung geselliges Beisammensein.

Max Müller

## Jugendgruppe

Montag, den 16. Februar 1953, pünktlich 19 Uhr, Heimabend mit folgender Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1952
2. Wahl des Jugendausschusses für 1953
3. Vorschläge für Fahrten 1953
4. Entwicklung der Jungmannschaft
5. „Die Gebirgsgruppen Rhätikon, Ferwall und Samnaun“.

Kamerad Prüß hat mit Peter Wünsche diesen Punkt der Tagesordnung vorbereitet.

**Achtung:** Dieser Heimabend findet im Filmsaal der Schule in der Bleibtrenstraße 43 statt.

Kameraden, zeigt durch zahlreiches Erscheinen zu diesem Heimabend euer Interesse an der Weiterentwicklung unserer Jugendarbeit!

Sonntag, den 1. März, Wanderung: Bhf. Halensee — Grunewaldsee — Krumme Lanke — Havelberg — Schlachtensee — Bhf. Nikolassee. Treffpunkt um 9,30 Uhr vor dem S-Bahnhof Halensee.

Merkt bitte vor: 16. März (Zusammenkunft im Sektionsbüro).

Beachtet bitte auch die Sonderveranstaltungen, die im neuen Heft unserer Zeitschrift „Der junge Bergbote“ angekündigt sind. Das neue Heft erscheint am 2. Februar und enthält wieder viele interessante Beiträge und Fahrtenberichte unserer Buben und Mädels.

i. A.: Fritz Christopher

## Fotogruppe

Unser nächster Arbeitsabend ist am Freitag, dem 27. Februar, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Schlüterstraße.

Thema: Die Vergrößerung (II). — Wir arbeiten wieder unter Anleitung in unserer Dunkelkammer.

Wir rufen nochmals alle Fotoamateure der Sektion zur Mitarbeit in dieser Gruppe auf. Uns sind verschiedene Aufgaben gestellt, es findet also jeder ein interessantes Arbeitsgebiet vor.

Fritz Christopher



## Sport-Peters

BERLIN-CHARLOTTENBURG

Wilmersdorfer Straße 37—38

Telefon 34 66 09

Seit 30 Jahren das gute Fachgeschäft für den Wintersport

## Singekreis

Auf, ihr Freunde, auf und singt,  
Daß es immer besser klingt!

Unser kleines fröhliches Spiel auf der Sektionsweihnachtsfeier, „Die heiligen drei Könige“, nach Worten von Goethe in Musik gesetzt, hat allgemein gefallen und gezeigt, daß wir uns auch auf dem Gebiete des Laienspiels betätigen und versuchen, unseren festlichen Veranstaltungen ein besonderes Gepräge zu geben. In der heutigen Zeit ist es doppelt notwendig, unsere alten deutschen Volkslieder, Volksspiele und Volkstänze an die Öffentlichkeit zu bringen. Das ist mit eine der großen Aufgaben des Singekreises:

Auf dem großen Alpenfest der Sektion werden wir wieder mitwirken, und ganz im Geheimen darf ich schon verraten, daß wir gegen Ende März auf einer eigenen kleinen Veranstaltung den Frühling begrüßen werden.

Geübt wird jeden Dienstag ab 18.30 Uhr im Restaurant „Zum Mecklenburger“, Berlin-Schmargendorf, Mecklenburgische Straße 57 a.

Fridel Wendt

## Aus dem Vereinsleben

### Die Sektionsversammlung am 15. Januar 1953

Die Versammlung wurde mit der Ehrung von Herrn Borschel eröffnet; seine Verdienste wurden gewürdigt, die er sich sowohl um die Sektion Mark Brandenburg, als auch um unsere jetzige Sektion erworben hat.

In dem geschäftlichen Teil machte Herr Prof. Küchling Ausführungen über die geplante DÖ-Himalaja-Expedition, über die Beteiligung unserer Mitglieder an der Gestaltung des „Bergboten“ durch Einsendung von Artikeln, ferner über die künftige Durchführung der Mitgliederversammlungen und Vortragsabende im Hinblick auf einen Wechsel des Vortragsraumes. Sollte künftig nur ein kleinerer Saal zur Verfügung stehen, müßte die Zulassung der betreffenden Anzahl Gäste auf die Zahl der zur Verfügung stehenden Sitzplätze abgestimmt werden. Zweckmäßigerweise sollte dann ein Vorverkauf von Gästekarten eingerichtet werden, um Enttäuschungen zu vermeiden und einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Eine Anfrage nach den nächsten Vortragsthemen konnte Frau Möhring ausführlich beantworten, jedoch sollte nicht verkannt werden, daß nicht alle Vortragsprojekte programmäßig verlaufen und daß deshalb ein verbindlicher Plan auf längere Sicht nicht aufgestellt werden kann.

Der Fülle des Saales entsprach das Interesse, das auch diesem angekündigten Vortrag entgegengebracht wurde. Herrn Profanter boten sich also die besten Voraussetzungen, und diesen Erwartungen zeigte er sich durchaus gewachsen, indem es ihm gelang, einen persönlichen Kontakt mit seinen Zuhörern gleich mit den einführenden Worten herzustellen. Er kam aus dem Harz, also dem Mittelgebirge, das Berlins Tür zwar auch nicht gerade vorgelagert ist, das aber doch eine Anziehung in demselben Verhältnis ausübt, wie es früher nur dem Riesengebirge vorbehalten war.

An gutem Bildmaterial sind wir sicher etwas verwöhnt. Das ist einmal bedingt durch die Serie guter Lichtbildervorträge, zum anderen aber auch durch das Interesse der Mitglieder am Fotografieren. Es lag eigentlich nahe, diesem Interesse entgegenzukommen, bzw. wäre ein stärkeres Hervortreten der Fotogruppe verständlich. Wie wäre es, wenn unsere Fotoprominenz z. B. einmal zu dem „Guten Farbbild“ Stellung nehmen würde? Auch an diesem Abend sah man auserlesene Fotos, die zum Applaus „auf offener Bühne“ Anlaß gaben. Man rufe sich nur jenen Blick auf den deutschen Herbstwald mit seiner eigenartigen stimmungsvollen Farbwirkung und dem Spiel der Sonnenstrahlen in Erinnerung! Den Übergang zur angekündigten „Fahrt in den Winter“ bildeten abwechselnd Aufnahmen aus der Steiermark und dem Harz. Sicher wurde diese Abwechslung absichtlich zu der Erläuterung gewählt, daß man beide Gebiete, d. h. sowohl die Alpen als auch das Mittelgebirge, jedes für sich sehen und bewerten müsse, jedes sei in seiner Eigenart schön. Nun, das soll gewiß kein Werturteil sein, wenn natürlich auch das Hochgebirge

allein schon durch die Gewalt seiner Ausmaße und die Vielseitigkeit seiner Gestaltung beeindruckt.

Zu diesem großemäßigen Eindruck fehlten andererseits wiederum auch nicht die kontrastreichen, feinen Aufnahmen der Alpenflora, jener Schönheiten am Wege, die das Abenteuerliche und das Erlebnis großer Fahrten erst vervollständigen und mit Seele erfüllen.

Dem würzigen Humor entsprochen die wenigen, eingestreuten Gruppenaufnahmen der menschlichen, „alpinen Gefahren“ und der Zünftigen, die sich aus vielen Gegenden Europas eingefunden hatten.

Diesen Vortrag leitete ein weiter Weg vom Harz in die Dolomiten, der auch die Öztaler berührte. War es da ein Wunder, daß man erfreut die gute, alte Samoarhütte sah, und wurde nicht der Wunsch wach, mehr von unserem Hüttengebiet zu sehen? Wie ein Gruß wirkte deshalb die Erwähnung der Namen Steffie und Ida, die als gute Hausgeister für die Bewirtung der Gäste auf der neuen Samoarhütte bereitstehen.

So fanden auch die abschließenden Worte zu den Zuhörern, die aufgeschlossen den technischen Angaben folgten und die Berg- und Hüttennamen ergänzten zu dem Vortrag eines „Poeten und Skilehrers“. Treffender konnte ihn Herr Prof. Küchling nicht charakterisieren.

Beim Verlassen des Hauses fielen dichte Schneeflocken.

H. Z.

### Weihnachtskranz am 27. Dezember 1952

Schon viel zu früh versammelte sich eine große Schar von Mitgliedern vor dem Saaleingang, aber es nutzte nichts, erst um 16 Uhr, wie in der Einladung angegeben, öffneten sich die Türen.

In ganz kurzer Zeit waren alle Tische besetzt, immer wieder mußte zusammengerückt werden; mit Hilfe der beiden angrenzenden kleinen Säle kam aber schließlich jeder doch zu einem Sitzplatz.

Um 17 Uhr wurden die Kerzen angezündet und feierliche Stille breitete sich aus, als unsere Singegruppe mit dem schönen Lied: „Heilige Nacht, Nacht der unendlichen Liebe“ das Fest eröffnete.

In Vertretung unseres erkrankten 1. Vorsitzenden hielt Herr Lucas die Begrüßungsansprache.

Und wieder trat die Singegruppe in Aktion: die „Heiligen Drei Könige mit ihrem Stern“ erschienen, wunderbar kostümiert und geschminkt, sogar der sie begleitende Chor hatte sich mittels Laken morgenländisch angetan. Das Singspiel, der Text ist sogar von Goethe, lief in fromm-burlesker Weise ab, so, wie die jungen Leute in den Bergdörfern von Gehöft zu Gehöft ziehen, um möglichst viele Gaben einzuheimsen. Die Zuschauer waren hell entzückt.

Und schließlich kam der Weihnachtsmann, begleitet von zwei hübschen kleinen Engeln. Sie brachten Äpfel, Marzipan und Schokolade, zur großen Freude der Kinder.

Damit war die Feierstunde beendet, und jung und alt gab sich mit Begeisterung dem Tanze hin. Kurze Atempausen füllten die Hax'n-schlager mit ihren immer wieder gern gesehenen Platt'länzchen.

M. M.

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

## Die ordentliche Hauptversammlung der Skigruppe am 8. Januar 1953

Eine Vorstandswahl ist an sich schon sehr zeitraubend und bedingt einen pünktlichen Beginn. Leider hatte der Gastronom kein Verständnis für derlei Erfordernisse. Er verlagerte die Versammlung diktatorisch in einen anderen Raum und versetzte uns auch mit der zeitlichen Zusage. Die versäumte Zeit konnte durch ausgefeilte Reden nicht gerade aufgeholt werden, aber der Appell an das demokratische Bewußtsein war nicht ungehört verhallt. Will man es im ganzen sehen, so war die Wahl ein sehr gründliches Beginnen, und die geheime Zettelwahl erbrachte interessante Aufschlüsse.

Der Tätigkeitsbericht des Vorstandes bestätigte in knapper Form das rege Leben in unserer Gruppe. Herr Nausch als Alterspräsident stellte durch die Versammlung die Entlastung des Vorstandes fest. Mit überragender Mehrheit wurde Kam. H u l d e wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er mag in diesem Ergebnis die Anerkennung für seine wertvolle und selbstlose, im Dienste der Skigruppe geleistete Arbeit sehen. Seine Mitarbeiter im Vorstand werden sich weiterhin bemühen, seinem Beispiel zu folgen und ihn zu unterstützen. Im übrigen ergab die Wahl folgende Zusammensetzung:

1. Vorsitzender:	Herr Hulde	Stellvertr. Vorsitzender:	Herr Rheinländer
Kassenwart:	" Weßlau	" Kassenwart:	" Raschke
Sportwart:	" Prof. Tödt	" Sportwart:	" Prenzlów
Schriftwart:	" Zächel	" Schriftwart:	" Mathäus
Fartenwart:	" Wegener	" Fartenwart:	" Tausch
1. Kassenprüfer:	" Lautenbadi	2. Kassenprüfer:	" Nausch

Dem Ausschuß für künstlerische Gestaltung gehören an: FrI. Kroecker, FrI. Hanke und Frau Barz.

In Änderung des § 5 des Statutes der Skigruppe wurde eine Frauenwartin gewählt, und zwar FrI. K r o e c k e r und als Stellvertreterin FrI. B a l t z e r.

Die Höhe der monatlichen Mitgliedsbeiträge wurde mit nur DM —,50 beibehalten. Der Kassenwart sprach die Einsicht der säumigen Zahler an. Frau Weßlau empfahl nach Möglichkeit eine freiwillige Mehrzahlung bzw. Zahlung von Spenden, die nicht zuletzt der so dringend notwendigen Förderung der Jugendlichen dienen könnte.

Herr Wegener stellte sich für das Training der Waldläufer und der Jugendlichen zur Verfügung.

Eine Anfrage von Frau Brüssel klärte die Richtung des Sportes in der Sektion. Die Diskussion erbrachte folgendes Ergebnis: Unsere Sportausübung erfolgt grundsätzlich nicht mit Hinblick auf Höchstleistungen, da auch die Berge nicht im Wettkampf mit Höchstzeiten erstiegen werden, sondern dient den Bemühungen, die Leistungen zu steigern und sich somit auf die Touristik vorzubereiten. Ferner: Der DAV treibt keinen Sport bzw. keinen Leistungssport. Der Anschluß der Skigruppe an den Berliner Skiverband hat seine Parallele in der Zusammenarbeit zwischen DAV und dem Deutschen Ski-Verband. Hier steht der Wettkampf gleichberechtigt neben der Touristik, wodurch sich zwangsläufig Beteiligungen an ausgeschriebenen Wettbewerben ergeben. Die Bedeutung dieser Wettbewerbe wird anderweitig überschätzt, wie es dort in der Handhabung zum Ausdruck kommt, wenn an diesen Stellen nämlich aktive und bekannte Leichtathleten zum Einsatz gebracht werden, die dann billige Lorbeeren einsammeln und sich überflüssigerweise auch noch in den Dienst einer ebensolchen Pressepropaganda stellen.

Drei Anträge wurden eingebracht und sollen ergänzt bzw. geändert und zwecks Beschlussfassung nochmals formuliert werden. Die Versammlung wurde kurz vor Anbruch des nächsten Tages beendet.

H. Z.

## Die Berliner Langlaufmeisterschaften am 7. Dezember 1952

Für die Sektion Berlin des DAV starteten nachstehende Damen und Herren und belegten folgende Plätze:

### Damen:

Weibl. Jugend, 17—18 Jahre, Strecke: 5 km

1. Platz FrI. Rosemarie Lüdwig	Zeit: 57 Min. 16 Sek.
2. Platz FrI. Ursula Mirau	Zeit: 58 Min. 29 Sek.

Frauen, Allgemeine Klasse, Strecke: 5 km

4. Platz FrI. Christa Balzer	Zeit: 45 Min. 11 Sek.
7. Platz FrI. Susanne Winzer	Zeit: 61 Min. 15 Sek.
8. Platz FrI. Marianne Nieter	Zeit: 66 Min. — Sek.

Frauen, Altersklasse, Strecke: 5 km

1. Platz Frau Luzie Bartz	Zeit: 48 Min. 30 Sek.
3. Platz Frau Natalie Schwerdtfeger	Zeit: 49 Min. 26 Sek.

### Herren:

Männer, Allgemeine Klasse, Strecke: 15 km

4. Platz Wulf Schwerdtfeger	Zeit: 1 Std. 55 Min. 49 Sek.
9. Platz Wolfgang Brendel	Zeit: 2 Std. 44 Min. — Sek.

Männer, Altersklasse I, Strecke: 15 km

11. Platz Gerhard Riedel	Zeit: 2 Std. 44 Min. 1 Sek.
--------------------------	-----------------------------

Männer, Altersklasse II, Strecke: 15 km

6. Platz Arnold Apel	Zeit: 2 Std. 49 Min. 10 Sek.
----------------------	------------------------------

Männer, Altersklasse III, Strecke 15 km

2. Platz Dr. Fritz Tödt	Zeit: 2 Std. 51 Min. 25 Sek.
-------------------------	------------------------------

## Der Ski-Langlauf am Sonntag, dem 11. Januar 1953

An dem vom Berliner Skiverband durchgeführten Skilanglauf beteiligten sich unsere Kameraden: Prof. Tödt, Harnes Mayer, Wulf Schwerdtfeger, Peter Newiger.

In der Allgemeinen Klasse, bei der eine Rundstrecke von 6 km zweimal zu durchlaufen war, konnte unser Kamerad Schwerdtfeger den ersten Platz erringen. Er lief dabei mit 1 Stunde 11 Sek. die Tagesbestzeit. Kamerad Mayer belegte hier den sechsten Platz. Kamerad Newiger siegte bei den Jungmannen, die bei gleicher Streckenführung eine Runde durchlaufen mußten.

Wir gratulieren den beiden Siegern und danken allen Teilnehmern für ihren sportlichen Einsatz.



**LODENMÄNTEL**  
sportlich · elegant · gediegen

**WINTERULSTER**  
sportliche Strickwaren

**25 JAHRE**

*am Rathaus Steglitz*

**Weniger & Seibold**

Schloßstraße 85 · Telefon: 72 48 35

## Alpines Schrifttum

Das Jahrbuch des Deutschen Alpen-Vereins 1952 (Zeitschrift Band 77) ist erschienen. Preis für Mitglieder DM 7,50. 144 Seiten mit 18 Beiträgen deutscher und österreichischer Verfasser, 19 Bildtafeln und 2 Karten (Hochschwab 1:25 000 und Schutzhüttenkarte der Ostalpen 1:600 000, gemeinsam herausgegeben vom Österreichischen und vom Deutschen Alpenverein). Der gleiche Band unter entsprechendem Titel für den Österreichischen Alpenverein. Eine eingehende Besprechung folgt. Für heute seien nur einige Sätze aus dem Aufsatz eines „extremen“ jungen Kletterers abgedruckt (cand. med. Manfred Bachmann, Innsbruck):

„Was er (der Winterbergsteiger) in den Bergen sucht: ein letztes Stück Urland am Rande der sogenannten Zivilisation, Flucht aus der Vermassung, all das, was er im Sommer auf weite Strecken nicht mehr finden kann. Schon dringt Motorenlärm bis in unsere entlegensten Alpenstädte, protzige Hotels erheben sich auf den Jöchern, und wo früher die Gemsen äsend durch die Kare zogen, ergießt sich heute der laute Strom der Feriengäste. Wie anders im Winter, abseits der Skilifte, der sorgfältig präparierten Rennpisten. Ursprünglich wie zur Schöpfungszeit liegen die verschneiten Wände und Grate; im Stil der alten Pioniere kann hier auch der junge Bergsteiger von heute noch Neuland betreten und erobern.“ Wenn hier die Gesinnung unserer Jugend spricht, brauchen wir um die Zukunft des deutschen Bergsteigertums nicht zu bangen.

Kg.

Die VI. Olympischen Winterspiele Oslo 1952. Olympischer Sportverlag Frankfurt a. M., Reuterweg 50.

Wer nicht das seltene Glück hatte, der Winterolympiade 1952 in Oslo beizuwohnen, ahnt nichts von der Vielfalt des Geschehens, von der atemberaubenden Spannung und den harten Kämpfen unter den Besten der Welt.

Es ist das Verdienst des Olympischen Sportverlages, Frankfurt a. M., und seiner Mitarbeiter, dem Leser mit dem Buch über die VI. Olympischen Winterspiele die Atmosphäre zu vermitteln, die über den weitverzweigten Sportanlagen dieses Sportlandes lag. Die ansprechende graphische Gestaltung gibt die schmuckhafte Umrahmung zu den sehr eindrucksvollen Aufnahmen und den Berichten mit spritziger Stilistik, die den an die vorangesetzten Verfasseramen gestellten Erwartungen entsprechen: Diese Berichte sind mit Spannung geladen und humorvoll gewürzt; sie geben einen Eindruck von den fiebrhaften Vorbereitungen, der Nervenbelastung vor dem Start, der Kraftentfaltung während der Kämpfe und der Freude nach dem Sieg, aber auch der Resignation, wo das Glück versagte.

Es freut uns, von den erfüllten Wünschen der ausländischen Teilnehmer zu lesen, und es erfüllt uns mit Genugtuung, wenn die Erfolge der deutschen Mannschaft gewürdigt werden. Wir erfahren, daß Norwegen ein über allem Lob erhabenes Gastland ist, das sich den Idealismus im Sport erhalten hat und darin jeglicher Kommerzialisierung abhold ist. Es erklingt das hohe Lied der Sportkameradschaft und stärkt den völkerverbindenden Olympischen Gedanken, den Pierre de Coubertin zu neuem Leben erweckt hatte.

Sehr begrüßenswert ist die reiche Bildausstattung mit den lebensnah festgehaltenen Ausdrücken der Konzentration, der Nervenbelastung und der Erschöpfung. Man wird vertraut gemacht mit den Plätzen des sportlichen Geschehens, deren Hintergrund die norwegische Landschaft bildet. Man liest sich warm an diesem Buch.

H. Z.

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 5. d. Monats, an Kamerad Max Müller, Bln-Mariendorf, Tauern-Allee 26, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauern-Allee 26.  
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

„Das schönste Bergsteigerbuch das wir kennen“

Dr. Julius Kugy  
Aus dem Leben eines Bergsteigers

Neuaufgabe, 16.—18. Tausend, 336 Seiten,  
Lichtbilder auf 24 Kunstdrucktafeln und  
1 Übersichtskarte, Ganzleinen DM 19.80

„Ein seltsam fesselndes Buch . . . Ein kühner  
Alpinist . . . schier unerschöpfliche Bildkraft . . .“

Henry Hoek

Wege und Weggenossen

Dreißig Erzählungen, Neuaufgabe,  
6.-10. T., 208 Seiten, Ganzleinen DM 6.—

August Gegenfurtner

Die Nacht in den Karawanken

Berggeschichten, Neuerscheinung, 144 S.  
6 Zeichnungen, Ganzleinen DM 4.80

Man mag zu den Bergen eine Einstellung haben,  
wie man will, diese drei Werke werden alle mit  
gleicher Freude lesen.

Bitte verlangen Sie das Verzeichnis dieser  
und sämtlicher Bücher (Skiführer, Ski-  
karten, Wanderkarten usw.) im



Bergverlag Rudolf Rother

München 19, Fach 61

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a—28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr:

Schauphülle Georg Hardt

## „Der Bergbote“

wird jeden Monat mit Spannung erwartet,  
eingehend gelesen und

empfiehlt

seinen Lesern, Freunden,  
den Mitgliedern der Sektion Berlin  
des Deutschen Alpenvereins,

besonders die in seinen Mitteilungen  
insinerierenden

Gaststätten,

Fach- und Spezialgeschäfte,

in denen man bestens bedient wird.

## Ski-

und Skiausrüstungen

von

## Fritz à Brassard

BERLIN-SCHÜNEBERG  
Grunewaldstr. 91,  
Tel. 71 47 56

## Motag

Aachener und Münchener  
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1825

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Spezialverwaltung Krueger

Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Straße 57 / Telefon: 87 03 06

Nicht nur für Ihre Reise empfehlen wir uns Ihnen als Unfall- und Reisegepäckversicherer.  
Wir führen gleichfalls folgende Versicherungsarten:

Kraftfahrt (Haftpflicht, Kasko, Unfall) / Allgemeine Haftpflicht, Feuer  
Einbruch-Diebstahl / Leitungswasser / Glas / Wassersport / Transport  
Luftunfall / Einheitsversicherungen / Leben / Renten

Zu Auskünften und Beratungen jeglicher Art stehen Ihnen unsere Fachvertretungen  
unverbindlich zur Verfügung.



*Sport-Bekleidung, -Ausrüstung, -Bedarf*

**Charlottenburg**

Joachimstaler  
Straße 42  
Ruf 91 14 80  
91 52 70



ALOIS FORKL

München, Sendlinger Str. 70. und Tal 31 / Berchtesgaden, Metzgerstraße 2

**Steglitz**

Schloßstraße 17  
Ruf 72 52 13



**Rieker Standard**  
DER ERFOLGREICHSTE

Universalmodell für Abfahrt und Skitour.  
Doppelschnürung, Schaftabschluß, Knöchel-  
teil, Innenlasche und Hakenpartie fabelhaft  
gepolstert. Rieker-Spezial-Zwiehnäht,  
flachprofilierter Gummisohle, Knöchelriemen

In Berlin bei den Filialen von

**Schuhwarenhaus Stiller A.G.**

und **Piko-Schuhe.**

**MODELLHAUS**

*Reizkurze*

NEUANFERTIGUNGEN  
UMARBEITUNGEN  
REPARATUREN

**B E R L I N W 1 5**  
KURFÜRSTENDAMM 52  
ECKE SCHLÜTERSTR.  
R U F : 9 1 0 7 5 1



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 4962 35



# Der Bergbote

**DEUTSCHER ALPENVEREIN**  
SEKTION BERLIN E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 3

5. Jahrgang

März 1953

Unsere

## Hauptversammlung

findet am

**Donnerstag, dem 12. März 1953,**

in der **Ricarda-Huch-Schule,**  
Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 2—4  
statt.

**Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.**  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr  
Fernruf 91 46 36 Postscheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER Ein Begriff für Qualität

Bei Wind und Wetter *Drei Kronen* Der Weinbrand für Kenner

MEYER RUM 40%o . . . . . 1/1 Fl. DM 3,90

und für Freunde eines kräftigen, süßig angenehmen  
ital. roten Tischweines: **ITAVINO Rosso** . . . . . Fl. o. Gl. DM 1,65  
besonders für Glühwein zu empfehlen.

## Keine Feier ohne MEYER



## DEUTSCHER LLOYD

Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Gegründet 1870

Generaldirektion: **Bln.-Charlottenburg, Kaiserdamm 49-50**  
Fernsprecher 92 01 66

Wir übernehmen zu zeitgemäßen Prämien und Bedingungen:  
Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasserschaden-,  
Glas-, Sturmschaden-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-,  
Transport-, Reisegepäck-, Wertsachen-, Wassersport-  
Versicherungen



HERRLICHE

## WINTERREISEN

mit modernsten, geheizten LUXUS-OMNIBUSSEN

**Kleines Walsertal / Oberbayern / Allgäu**  
**Süd-, Hoch-Schwarzwald / Harz / Fichtelgebirge**

**Deutsche LAND- u. SEE-Reisen**

W 15, Kurfürstendamm 48 / Ruf 91 58 02 / 91 58 03 / 91 33 17  
und in allen Reisebüros



# Der Bergbote

DEUTSCHER ALPENVEREIN  
SEKTION BERLIN E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 3

5. Jahrgang

März 1953

## Hauptversammlung

(nur für Sektionsmitglieder, Gäste haben keinen Zutritt)

am **Donnerstag**, dem **12. März 1953**, pünktlich **19.00 Uhr**  
in der **Aula der Ricarda-Huch-Schule**,  
Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 2-4 (An der Leibnizstraße).

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwartes
3. Bericht der Rechnungsprüfer  
und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Ernennung von Ehrenmitgliedern
5. Vorlage und Genehmigung des Voranschlages für 1953
6. Verschiedenes

Falls noch genügend Zeit ist:

7. Alpines Rätselraten:

„Wer kennt die Alpen am besten?“

Farblichtbilder von Gebrüder Dr. Stolowsky und H. Maier.  
Leitung: Hannes Maier.

Der Voranschlag für 1953 kann ab sofort während der üblichen Dienststunden in der  
Geschäftsstelle eingesehen werden.

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 3. März 1953, um 18 Uhr, in der Geschäftsstelle.

### Sprechabend

am Donnerstag, dem 26. März 1953, 19.00 Uhr in der Ricarda-Huch-Schule, Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 2-4 (an der Leibnizstraße).

1. Farbbildervortrag von Herrn Alfred Queitsch:  
„Wanderungen und Hochtouren im Reichenspitz- und Venediger-Gebiet“.
2. Anfragen, Anregungen, Wünsche.

### Unsere Bücherei

enthält neben einem reichen alpinen Schrifttum auch sehr viel Unterhaltungslektüre. Die Benutzung ist für unsere Mitglieder unentgeltlich, doch wird dringend gebeten, die Ausleihfrist von 4 Wochen pünktlich innezuhalten.

Das Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1952 ist erschienen und kann von den Vorbestellern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 7,50 DM in Empfang genommen werden. Weitere Vorbestellungen auf dieses Buch werden noch angenommen.

### Der „Bergbote“

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

### Mitgliederbeiträge

Die Beiträge für die Rechnungsjahre 1952 und 1953 sind durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 15. November 1951 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder .....	DM 15,—
B-Mitglieder .....	DM 7,50
Ehefrauen und Jugendliche bis zu 18 Jahren ..	DM 4,50
Jugendliche, deren Eltern AV-Mitglieder sind ..	DM 3,—

Der Beitrag ist bis zum 1. April zu zahlen.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle, Charlottenburg, Schlüterstraße 50, oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin-West Nr. 533 53 erfolgen. Neueintretende zahlen eine Aufnahmegebühr von DM 3,—.

Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 1. April nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von DM 1,— für jedes Quartal erhoben.

### Sektionseigene Ausrüstungsgegenstände

Wir bitten um sofortige Rückgabe aller noch entliehenen Ausrüstungsgegenstände! Nach einer Überprüfung und Bestandsaufnahme erfolgt die Ausgabe stets am 4. Mittwoch eines jeden Monats, zwischen 18 und 19 Uhr, in der Geschäftsstelle durch unseren Gerätewart, Kamerad Heinz C o h n.

Entleihung von Ausrüstungsgegenständen nur an:

1. Mitglieder der Hochtouristischen Gruppe, Jungmannschaft und Jugendgruppe.
2. Teilnehmer an DAV- und DSV-Kursen.
3. Fahrtenleiter und Teilnehmer von Sektionsführungstouren.

## Unsere neue Samoarahütte

oder „die Hütte am Berge“, wie es übersetzt heißt, wird Anfang Juli offiziell eingeweiht. Einem jungen Paar schenkt man zur Hochzeit allerlei schöne Dinge, die ihm Freude machen und die Ausstattung ihres Heimes ergänzen und verschönern. So ist es auch eine alte und schöne Tradition, daß die Mitglieder einer Sektion ihrer Hütte zu ihrer Einweihung ein Geschenk machen. Wir rufen daher unsere Mitglieder hierzu auf und bitten sie, ihre Spende entweder direkt in der Geschäftsstelle zu geben oder auf unser Postscheckkonto Berlin-West 533 53 zu überweisen. Wir würden uns freuen, wenn wir schon im nächsten Bergboten eine recht lange Liste veröffentlichen könnten.

Um das Interesse unserer Mitglieder an unseren Hütten zu vertiefen, beabsichtigen wir, im Bergboten hin und wieder eine Abbildung zu bringen. Wir bitten Sie daher, uns Aufnahmen unserer Hütten (Berliner Hütte, Brandenburger Haus, Furtschagelhaus, Gamshütte, Gaudeamushütte, Hochjochospiz, Olpererhütte, Samoarahütte), wenn möglich Format 9 mal 12, freundlichst zur Verfügung stellen zu wollen.

## Sektionswanderungen

Ein Jubellaut der Lerchenkehle, ein Finkenruf vom kahlen Baum,  
trägt dir hinein schon in die Seele, des ganzen Lenzes Wonneraum.

Sonntag, den 15. März 1953:

Treffpunkt: 9.15 Uhr, Bahnhof Berlin-Zehlendorf. Abfahrt: Friedrichstraße, unterer Bahnsteig, 8.39 Uhr, Schöneberg 8.51 Uhr.  
Wanderung: Lährscher Park — Bahnhof Düppel — Königsweg — Waldidyll (Frühstücksrast) — Nikolassee — Dreilinden — Kohlhasenbrück — Stölpchensee — Wannsee.  
Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 22. März 1953:

Treffpunkt: 9.15 Uhr, Waidmannslust. Abfahrt: Friedrichstraße, 8.43 Uhr.  
Wanderung: Waidmannslust — Schulzendorf — Sommerlust (Frühstücksrast) — Tegel.  
Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 29. März 1953:

Treffpunkt: 9.15 Uhr, Bahnhof Berlin-Zehlendorf. Abfahrt: Friedrichstraße, unterer Bahnsteig, 8.39 Uhr, Schöneberg, 8.51 Uhr.  
Wanderung: Onkel Toms Hütte — Stern — Barssee — Grunewaldturm — Waldhaus (Frühstücksrast) — Havelweg — Nikolassee.  
Führung: Max Schwebs.

„EIN BEGRIFF FÜR SPORTGERECHTE QUALITÄT“

Sport-  
haus

Reincke

Tempelhof

Tempelhofer Damm 118  
Ruf 75 56 14 u. 75 19 90  
Zwischen U- u. S-Bhf. Tempelhof

Neukölln(Sport-Mader)

Anzengruberstraße 2  
Ecke Karl-Marx-Straße  
Ruf 62 40 92 u. 75 56 14

Wilmsdorf

Blissestraße 2-4  
Ecke Berliner Straße  
Ruf 87 26 35

## Wanderung für Damen

Sonntag, den 8. März:

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bahnhof Wannsee.

Wanderung: Stölpchensee — Pohlesee — Hubertusbaude (Frühstücksrast) — Griebnitzsee — Glienicker Park — Schäferberg — Wannsee.

Führung: Käthe Held.

## Wanderung für Herren

Sonntag, den 8. März:

Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bahnhof Waidmannslust. Abfahrt: Friedrichstraße, 9.03 Uhr.

Wanderung: Hermsdorf — Schulzendorf — Sommerlust (Frühstücksrast) — Tegelort — Tegel.

Führung: Friedrich Hühn.

Wir bitten die Mitglieder, welche das erste Mal mit uns wandern, sich dem jeweiligen Wanderführer vorzustellen, damit dieser den Kontakt zwischen den neuen und den alten Kameraden herstellen kann.

Max Müller

## Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 8. März:

Abfahrt: Friedrichstraße, 8.28 Uhr, nach Friedrichshagen.

Wanderung: Großer Müggelsee — Rahnsdorf — Krumme Laake — Müggelheim — Wendenschloß — Neue Wiesen — Köpenick.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 22. März 1953:

Abfahrt: 8.23 Uhr, Friedrichstraße, nach Hermsdorf.

Wanderung: Tegeler Forst — Konradshöhe — Bürgerablage — Spandauer Forst — Johannisstift.

Führung: Arnold Apel.

## Sommer-Gemeinschafts-Bergfahrten 1953

Das Verlangen der Mitglieder, ihre Fahrten in Gemeinschaft mit anderen Kameraden zu unternehmen, wird von Jahr zu Jahr immer stärker.

Um auch in diesem Jahr die Gemeinschafts-Fahrten gut vorbereiten zu können, bitten wir uns schon jetzt Vorschläge für die Sommer-Fahrten zu unterbreiten.

In den Vorschlägen bitten wir um folgende Angaben:

1. Gebiet,
2. Zeit,
3. Wanderungen oder Bergtouren,
4. kurze Angaben über bisherige Touren.

Geplant sind u. a. auch wieder

Fahrten ins Zillertal und Oetztal  
mit Besuch unserer Hütten in diesen Gebieten.

Diese Fahrten werden den neuen Mitgliedern empfohlen, damit auch sie unseren schönen Hüttenbesitz kennenlernen.

Es können auch Nichtbergsteiger teilnehmen, da genügend Möglichkeiten für Wanderungen geboten sind.

Als Zeit ist vorgesehen: Anfang Juli bis September, je Fahrt 3 Wochen.

Die Kosten einschließlich Fahrgeld betragen etwa

250,— DM.

Wir bitten um recht baldige Zusendung von Vorschlägen.

Der Fahrtenausschuß

## An unsere Skiläuter!

Das Jahr 1952 hat uns an seinem Ende eine — leider Gottes — notwendige Verordnung gebracht (abgedruckt im Bayerischen Staatsanzeiger vom 12. 12. 1952), deren genauen Wortlaut wir nachstehend bringen:

„Beim Befahren von Hauptabfahrtsstrecken ist zur Verhütung von Skiunfällen folgendes zu beachten:

1. Skifahrer haben so verhalten abzufahren, daß andere nicht gefährdet werden.
2. Unnötiges Verweilen auf der Fahrbahn ist nicht gestattet.
3. Die Abfahrtsstrecke darf, außer in Notfällen, ohne Ski nicht begangen werden.
4. Hunde dürfen auf den Abfahrten nicht mitgeführt werden.
5. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 1, 49 StVO mit Geldstrafen bis 150,— DM oder mit Haft bestraft.

Als Hauptabfahrtsstrecken gelten Fahrbahnen, die zum Skifahren zur Verfügung gestellt, als Skiabfahrten streckenmäßig festgelegt sind und regelmäßig von einer großen Anzahl von Skifahrern befahren werden (Skipisten).“

Aus dem Bericht der Bergwacht, die in dem vergangenen Winterhalbjahr 3950 Hilfeleistungen verzeichnet, entnehmen wir, daß über 25 v.H. dieser mehr oder minder schweren Unfälle in rücksichtsloser Art und Weise von Leuten verursacht wurden, die sich einbildeten, eine Abfahrtsstrecke sei nur für sie da. Für diese Art von Skiläufern, und nur für diese, ist diese Verordnung geschaffen worden.

Der DAV ist der Auffassung, daß seine Mitglieder Bergsteiger sind und als solche nicht Anlaß zur Verwechslung mit solchen Skiläufern geben, die den obigen Erlass verursachten. Die Verordnung, die wirklich nur zum Schutze des Skiläufers erlassen werden mußte, hat nur in Bayern Gültigkeit.

Deutscher Alpenverein

gez. Dr. A. Heizer

gez. Oscar Krammer

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Referent für Lehrwart- und Bergführerwesen

## Mitteilungen der Gruppen

### Skigruppe

Die Mitglieder und Freunde der Skigruppe werden hiermit zu unserem

HÜTTENABEND

am Freitag, dem 6. März 1953, 19 Uhr,

im „Prälat Schöneberg“, Hauptstr. 122—124,

eingeladen.

An der Gestaltung des Abends sollen sich unsere Lauten- und Akkordionspieler durch musikalische und die übrigen Teilnehmer durch heitere Vorträge beteiligen.

Wir treffen uns zum

Hallensport

jeden Montag, 18 Uhr, Turnhalle Friedenau, Rheingaustr. 7

jeden Dienstag, 18 Uhr, Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße, Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz entfernt.

Waldlauf und Gymnastik jeden Mittwoch, 19 Uhr.

Achtung Ortswechsel! Restaurant und Imbißhalle am Bahnhof Grunewald (Inh. E. Lüdtke), am Ausgang des Bahnhofs links zwischen Bahnhof und Avusüberführung. Umkleidegelegenheit im Restaurant.

Treffpunkt an Schneesonntagen bei genügender Schneelage

am S-Bahnhof Grunewald, vor dem Forsthaus I, gegen 10 Uhr.

Werner Hulde

## Hochtouristische Gruppe

**Monatstreffen:** Mittwoch, den 25. März 1953, 19 Uhr, Geschäftsstelle. Thema: „Werden und die Wandlungen des Bergsteigens.“ — Eine Betrachtung zu dem Buch von R. L. G. Irving.

**Wanderung:** Sonntag, den 8. März 1953. Treffpunkt: S-Bhf. Wannsee, 9 Uhr.

**Achtung!** Mitgliedschaft in der Hochtouristischen Gruppe. Alle Hochtouristen, die Mitglieder unserer Gruppe werden möchten, bitten wir, die in der Geschäftsstelle ausliegenden Aufnahmeanträge auszufüllen und sie dem Vorstand persönlich abzugeben.

Hannes Maier

## Jugendgruppe

Sonntag, den 1. März, Wanderung:

Bhf. Halensee — Grunewaldsee — Krumme Lanke — Havelberge — Schlachten-  
see — Bhf. Nikolassee.  
Treffpunkt um 9,30 Uhr vor dem S-Bhf. Halensee. Führung: Karl Hetzner und  
Fritz Christopher.

Montag, den 16. März, 19 Uhr:

Zusammenkunft im Sektionsbüro Schlüterstraße.

**Thema:**

1. Bericht über die Fahrt der Skijugend in den Harz.
2. Die Berchtesgadener Alpen.
3. „Am Seil vom Stabeler Much“.
4. Geschäftliches.

**Merkt bitte vor:** 3. April (Karfreitag): Wanderung, 11. April: Zwei Jahre „Der junge Bergbote“ — ein bunter Abend, 27. April: Heimabend.

Der letzte Heimabend brachte uns eine Rückschau auf das vergangene Jahr. Es waren über 50 Jungen und Mädels, die in geheimer Wahl für 1953 unsere Kameraden Christian Brendel und Ursula Sellerberg zur Unterstützung des Leiters in den Jugendausschuß wählten. Die Jungmannschaft (18—25 Jahre) wurde aus bewährten Kameraden gebildet und der als Gast anwesende Leiter der hochtouristischen Gruppe, Kam. Hannes Maier, fand zu diesem Schritt die passenden Worte und sagte für die weitere Entwicklung der J.Gr. und J.M. seine vollste Unterstützung zu.

Karl Hetzner

## Singekreis

Nun will der Lenz uns grüßen,  
Von Mittag weht es lau ...

Mit diesen Worten aus dem 13. Jahrhundert wollen wir unsere Arbeit im Monat März beginnen. Wir müssen recht fleißig sein, denn am **Sonnabend, dem 21. März 1953**, steigt unser

### FRÜHLINGSFEST IN DER WOLFSSCHLUCHT

Wir laden hierzu alle Freunde des Gesanges und des altdeutschen Tanzes herzlich ein und bitten, da aus räumlichen Gründen nur eine bestimmte Anzahl Personen Platz hat, sich rechtzeitig Einlaßkarten auf der Sektionsgeschäftsstelle (an jedem Mittwoch) bzw. an den Übungsabenden zu besorgen. Wir beginnen am 21. 3., um 17 Uhr, im Restaurant „Wolfsschlucht“, Berlin-Zehlendorf (Krumme Lanke), Elvirasteig, Ecke Fischerhüttenstraße (10 Minuten vom S-Bahnhof Zehlendorf-West bzw. U-Bahnhof Krumme Lanke). Ende etwa 23 Uhr. Unkostenbeitrag DM 1,— West bzw. DM 1,50 Ost.

Wir üben jeden Dienstag ab 18.30 Uhr im Restaurant „Zum Mecklenburger“, Berlin-Schmargendorf, Mecklenburgische Str. 57 a. Sangesfreudige Sektionsmitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Fridel Wendt

## Fotogruppe

Am Freitag, dem 13. März, um 19 Uhr:

„Von der Aufnahme bis zum fertigen Negativ.“ Wir wollen dieses Thema praktisch durcharbeiten und betätigen uns auch wieder in unserer Dunkelkammer.

Am Montag, dem 30. März, um 19 Uhr:

„Das gute Farbfoto.“ (Der heutige Stand des Farbfilms — Wie kommt der Amateur zum guten Farbbild — Das farbige Papierbild.)

Beide Abende finden im Sektionsbüro, Schlüterstraße, statt.

F. Christopher

## Aus dem Vereinsleben

### Die Sektionsversammlung am 11. Februar 1953

Auch für uns bewahrheitete sich das Wort „Das einzig Beständige ist die Veränderung“, und so tagte die Versammlung im Februar zur Abwechslung im großen Saal des Studentenhauses, der die vielen Menschen kaum zu fassen vermochte.

Unter den geschäftlichen Mitteilungen beanspruchten die Ankündigungen über Veranstaltungen, sowie über die neue Samoarrütte, für deren Stiftungen und Besuch, besondere Aufmerksamkeit.

Wie immer strahlte Fred Oswald einen gesunden Optimismus aus. Seinen Vortrag „Im Ortlerreis und Dolomitenfels“ gestaltete er lebendig und vergaß nicht, ihn mit einem würzigen Humor zu versehen, der seine Vortragskunst so charakteristisch macht. Wenn er beispielsweise von einem seiner Begleiter, einem Zahnarzt, als „Ritter vom Zahnstein“ plaudert, wenn er schildert, wie ein Kamerad sich mit einer Flasche Roten Mut für die Guglia antrank, um dann den Freunden Erfolg für diese Tour zu wünschen, gehen alle Zuhörer freudig mit.

Auch die unzähligen Farbfotos erfüllten die Erwartungen vollauf, seien es die von dem Dreigestirn Königspitze—Zeburu—Ortler oder die von Madonna di Campiglio, von der Brenta oder aus dem Montblanc-Gebiet, welche die Fahrt und den Vortrag beschloß. Den Höhepunkt bildete zweifellos die Besteigung der Guglia, jener Felsnadel, die den stärksten Anziehungspunkt in den Brenta-Dolomiten ausübt. Details zeigten Kletteraufnahmen der zwei Seilschaften, die sich zweckgebunden zusammengefunden hatten, um das Abseilen mit der kombinierten Seillänge an einzementierten Haken zu ermöglichen. Beim Anblick des Gipfels ist man über dessen verhältnismäßige Geräumigkeit erstaunt, die sogar die Erstellung einer Höhlen-Kapelle erlaubte.

Das Eingehen auf Einzelheiten gerade dieser Besteigung dürfte den Wünschen der meisten Zuhörer entgegengekommen sein, denn diese Felsnadel wirkt auf den Beschauer nicht nur durch ihre Form, sondern sie erweckt auch den Wunsch, sich selbst an ihrem hartgriffigen Gestein zu erproben.

Die Fotofreunde erhielten einen Anschauungsunterricht gelungener Aufnahmen aus drei verschiedenen Filmmaterialien, und somit dürften alle wieder auf ihre Kosten gekommen sein.

H. Z.

FO TO  
*Leisegang*  
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29  
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29  
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29  
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29  
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate  
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

## Die Hauptversammlung der Wandergruppe

am 4. Februar 1953 im Preußenhof, Savignyplatz.

Der Vorsitzende, Kamerad Max Müller, eröffnete die Versammlung und gab einen Bericht über das abgelaufene Wanderjahr, aus dem wir Folgendes wiedergeben. Die Gruppe hat zur Zeit 150 Mitglieder, und zwar 92 Damen und 58 Herren. Von diesen sind 40 im letzten Jahr neu zu uns gekommen. Die Gruppe hat im Berichtsjahr 58 Wanderungen durchgeführt, an denen insgesamt 1778 Mitglieder teilgenommen haben. 6 Damen und 16 Herren stellten sich für die Führung der Wanderungen zur Verfügung. Je eine Wanderung im Monat war eine reine Damen- bzw. Herrenwanderung. Zwei Wanderungen wurden als naturkundliche Exkursionen durchgeführt. Da, wo sich die Gelegenheit bot, gaben unsere Wanderführer historische, geologische oder botanische Erläuterungen, die dem Wandertag über das „Nurwandern“ hinaus manche Bereicherung brachte. Infolge der Ostzonensperre Anfang Juni wurde nicht nur unser Wandergebiet ganz bedeutend eingeengt, auch die Zahl der Teilnehmer sank. Den Ostmitgliedern werden die Wanderungen im Westen begreiflicherweise zu kostspielig. Die Wanderführer standen vor der schweren Aufgabe, trotz des beschränkten Raumes für Abwechslung zu sorgen. Es ist ihnen meisterhaft gelungen. Für ihren oft recht mühevollen Einsatz gebührt ihnen unser herzlichster Dank. Um unseren Führern die Arbeit etwas zu erleichtern, bitten wir unsere Mitglieder um Anregungen und Vorschläge, wie wir unsere Wanderungen abwechslungsreicher gestalten können. Um das persönliche Verhältnis unter den Wanderkameraden zu vertiefen, trafen wir uns einmal im Monat zu einem geselligen Beisammensein. Diesem Zwecke diente auch unsere Sonnenwendfeier und die Adventsfeier. Zum Schluß überreichte Herr Müller dem jeweils eifrigsten Wanderer sowohl der Damen als auch der Herren eine von unserem Kameraden Frölich künstlerisch ausgeführte Plakette nebst Urkunde, eine Überraschung für die Bedachten und ein Ansporn für die anderen. Auf Vorschlag unseres Seniors Karl Schmidt wurde der Vorstand in der alten Zusammensetzung wiedergewählt, nur Fräulein Neumann als Beisitzer schied auf ihren persönlichen Wunsch aus. Mit Befriedigung können wir auf die Entwicklung der Wandergruppe während des letzten Jahres zurückblicken. Die Methode unseres Vorsitzenden Max Müller, möglichst viele in irgendeiner Form zur Mitarbeit heranzuziehen, hat sich ausgezeichnet bewährt. So sind wir alle zu „Aktivisten“ geworden und haben unsere Freude daran. Frisch auf drum zum weiteren Wandern.

Elise Gottwald

## Schubplattlgruppe „D'Hax'nschlager

Unsere ordentliche Hauptversammlung wurde am 20. Januar abgehalten. Nach dem Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das abgelaufene Arbeitsjahr und dem Kassenbericht seitens des Kassenwartes wurde dem Vorstand einstimmig auf Antrag des Kassenprüfers Entlastung erteilt. Die Neuwahl ergab folgende Zusammensetzung: Vorsitzender Wilhelm v. Frankenberg; stellvertretender Vorsitzender Werner Kamrath; Schriftführer Charlotte Bartzack; Kassenwart Dorothea Seyffert. Zum Kassenprüfer wurde Botho Anklamm bestellt.

Als Vorplattler wurde Klaus Kretschmer gewählt, zu seinem Stellvertreter Lutz Leisegang; als Vordreherin Gretel Kretschmer, zu ihrer Stellvertreterin Hanna Schmidtke. Die Beiträge bleiben dieselben wie im Vorjahre mit der Abweichung, daß bei Ehepaaren die Frau nur die Hälfte zu zahlen braucht. Im übrigen erhält der Vorstand die Vollmacht, in Sonderfällen auf Antrag den Beitrag herabzusetzen.

Da die Satzungen der „Hax'nschlager“ seinerzeit unter anderen Verhältnissen aufgestellt worden waren, wurden sie verkürzt und erhielten teilweise einen anderen Wortlaut. Die neue Satzung wurde einstimmig angenommen und wird demnächst dem Vorstand der Sektion Berlin zur Kenntnisnahme und Genehmigung vorgelegt werden.

Die Übungsabende im März finden am 3. 3., 10. 3., 17. 3., 24. 3. und 31. 3. statt in unserem Übungslokal „Zum Mecklenburger“, Bln.-Schmargendorf, Mecklenburgische Straße 57 a (10 Minuten vom S-Bahnhof Schmargendorf und vom U-Bahnhof Heidelberger Platz).

Wilhelm v. Frankenberg u. Ludwigsdorf  
Berlin NW 21, Krefelder Str. 14

## Mitgliederversammlung der Skigruppe am 5. Februar 1953

Mitglieder und zahlreiche Gäste waren der Einladung zum „Prälats Schöneberg“ zu der monatlichen Zusammenkunft gefolgt, die noch im Schatten der anspruchsvollen Hauptversammlung stand. Trotzdem waren alle Unentwegten zur Stelle, um den Ausführungen des Vorsitzenden und der Siegerehrung zu folgen, die sich aus unseren zahlreichen Wettbewerbsbeteiligungen ergaben.

Zu einer ständigen Handhabung ist es geworden, über unsere Fahrten zu berichten. Wieder hatte es Kam. Rheinländer übernommen, den Verlauf der Weihnachtsfahrt zu schildern, die ins Allgäu führte. Zum Standquartier war die Kemtner Hütte ausgewählt, deren Bewirtschafter erst lernen mußte, daß Alpenvereins-Mitglieder nicht nur Tee- und Wasser verlangen, sondern auch Geld ins Land bringen.

Gelungene Farbfotos illustrierten u. a. die Hörnertour, die Touren auf das Bleicherhorn, auf das Riedbergerhorn — wo eine herrliche Rundschau zu einer ausgiebigen Gipfelrast mit der Jugendgruppe verlockte — und nach Balderschwang, jenem abgelegenen Dörfchen, dem die Vortragsankündigung „Rund um das Bayerische Sibirien“ ihre Bezeichnung verdankte.

H. Z.

## Unsere Jugend im Allgäu

Wer das Gefühl der Abfahrt im leichten Pulverschnee kennt, weiß das Erlebnis der Jungen und Mädels zu schätzen, das diesen durch die Fahrt ins Allgäu ermöglicht wurde. Tage zuvor hatte es in den unteren Lagen noch geregnet und bescherte dort Harsch und unebene Hänge, aber das Standquartier in 1200 m Höhe war gut gewählt, denn dieser Ausgangspunkt garantierte für die Touren ausgezeichnete Schneeverhältnisse, die von den Teilnehmern auch voll ausgenutzt wurden.

Nach 22stündiger Fahrt wurde für 10 Tage Quartier auf der Mitterbergalm oberhalb der Gunzesrieder Säge bezogen. Von einem Kranz von Bergen umgeben, widmet sich dort sommers der Hiasl seinen Kühen und der Käsebereitung und im Winter als freundlicher Hüttenwirt den zahlreichen Skiläufern, die Leben und Geselligkeit in die stille Klausen tragen. Wer dort allerdings Luxus sucht, wird enttäuscht werden, denn es ist eine Hütte für Zünftige, die in den unteren Schlafräumen die kühle, aber frische Luft bevorzugen, die für ihre Verpflegung selbst sorgen und kochen und es verstehen, ihre abgeschiedene Höhenlage durch einen fröhlichen Hüttenrabatz zu bereichern.

Es versteht sich am Rande, daß das gerade für die Jugend das Richtige ist, die hier Gelegenheit hat, sich in die Gemeinschaft einzuordnen und durch hilfsbereites Zupacken zum allgemeinen Wohlbefinden beizutragen. Kam. Hetzner als Leiter ließ auch vom ersten Tage an keinen Zweifel daran aufkommen, daß sich seine Anweisungen segensreich auswirken würden, und manche Eltern hätten ihre Freude gehabt, wie anständig sich alle bei den Arbeiten zeigten, die zur Versorgung der Gruppe erforderlich waren.

Nun, die Abende zu dieser Jahreszeit sind lang, und es bleibt genügend Zeit, um sich von den Fahrten auszuruhen, Vorbereitungen für den nächsten Tag zu treffen und den Freunden Tannenreisig ins Bett zu legen. Am Brunnen vor dem Tore wurden bei der morgendlichen Wäsche auch die Müdesten wach, zumal wenn es noch im Dunklen

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

auf Große Tour ging. Es hatte sich bald eine Spitzengruppe gebildet, welche u. a. folgende Touren ausführte: Ridberger Horn, Großer Ochsenkopf, Bleicherhorn, Tenenmooskopf, Sigiswangerhorn, Rangiswangerhorn und Ofterschwangerhorn.

Das Wetter bot viel Abwechslung; so ergaben sich bei strahlendem Sonnenschein herrliche Fernblicke, da labten das Auge die Sonnenreflexe, das Glitzern der Schneekristalle und der Farbendreiklang des blauen Himmels, des weißen Schnees und der grünen Tannen; da war das Wildschutzgebiet, in dem sich die Hirschrudel furchtlos bewegten; unten im Tal wogten die Nebel, dann fielen auch von oben Wolken ein, und als sich beide gegen den Grünten kreuzten, fiel der erste Neuschnee; da waren die dichten Nebelschwaden, die stellenweise aufrissen und schemenhaft riesige Tannen freigaben. In diesem Nebelgewoge gehörte schon eine gute Ortskenntnis, aber auch ein natürlicher Spürsinn dazu, um beispielsweise nicht an der Printschenalm vorbeizulaufen.

All das kosteten auch die anderen Leistungsgruppen aus, die ebenfalls durch erfahrene Skiläufer betreut wurden und deren Können wesentlich gefördert wurde. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem richtigen Begehen des Geländes, sowie der Vermeidung von Gefahren gewidmet, und unter Aufsicht des Leiters wurden Einzelnen auch selbständige Aufgaben anvertraut, um die Selbständigkeit und ihr Selbstvertrauen zu fördern.

Mit der Rheinländergruppe auf der Kemptener Skihütte wurde telephonisch ein Treffen vereinbart, und gemeinsam gingen beide Gruppen auf das Riedbergerhorn, wo eine genußreiche Gipfelrast auf die steile Nordostabfahrt vorbereitete.

Silvester in den Bergen weicht so grundsätzlich von den Feiern in der Stadt ab. Kurz vor dem Jahreswechsel fand Herr Hetzner die passenden Worte für seine Jugendgruppe, und anschließend wurde draußen der Holzstoß angezündet. Während unten in den Tälern die Lichter in der sternklaren Nacht funkelten, leuchteten von anderen Gipfeln gleiche Feuer und glänzten von den fernen Hängen die Fackeln der abfahrenden Läufer. Die schwäbischen Hüttenfreunde beehrten Kam. Ahrends mit der Wahl zum Hüttenkönig und die Lore mit der Wahl zur Hüttenprinzessin. Beide unterzogen sich dieser „feuchten“ Angelegenheit mit ebenso viel Charme wie Humor, während die Hüttengeister das Paar in phantasievoller Vermummung umtanzen; es war wie eine Walpurgisnacht. Auf beiden Seiten überbot man sich an Darbietungen aller Art, wobei der fröhliche Gesang grundsätzlich nicht fehlte, aber ebenso konsequent wurde auch für rechtzeitige Betruhe gesorgt, um den kommenden Tag auszunutzen.

Viel zu schnell verging die Zeit, und am 5. Januar ging das Gepäck nach Bleichach, während die Unentwegten nochmals zur Alpe Eck aufstiegen, um die Abfahrt bis zur Neige zu kosten, und als es wirklich keinen Hügel mehr abzufahren gab, war auch der Omnibus erreicht, der alle frohgelaunt nach Berlin brachte. Mit väterlicher Disziplin sorgte Kam. Hetzner für einen reibungslosen und zufriedenstellenden Ablauf und brachte seine Schäflein wohlbehalten wieder nach Hause.

Der Eindruck, den das teilnehmende Vorstandsmitglied gewinnen konnte, ist außerordentlich wirkungsvoll. Während immer noch das Problem der Reisebüros und der befriedigenden Wahl geeigneter Fahrtenziele und Quartiere unter Ausschaltung von Risiken, einer Lösung harret, ist die zukünftige Route im Prinzip durch diese Fahrt längst festgelegt. Der springende Punkt liegt weniger in der Auswahl, ob Voll- oder Teilpension, auch nicht, ob Bett oder Matrazenlager und erst recht nicht in Hotel erster oder zweiter Güte und Sessellift. Es geht allein darum, sich von unliebsamen Begleiterscheinungen freizumachen, denen sich sowohl Fahrtenausschuß, als auch Fahrtenführer ausgesetzt sehen, eine Hütte zu mieten und damit klare Urlaubsverhältnisse zu schaffen. Natürlich ist der Hüttenaufenthalt in der Form der Selbstverpflegung keine Patentlösung. Während bisher zuerst das Fahrtenziel gewählt, dann die Quartiere festgemacht und am Ende auf die Meldungen der Teilnehmer gewartet wurde, kann durch eine Umfrage bzw. Auslegung von Listen, das Interesse an dem in Aussicht genommenen Ziel erkundet werden, da feste Zusagen zu diesem Zeitpunkt in Anbetracht der langen Vorbereitungszeit in den seltensten Fällen gemacht werden können. Verständnis und Mitarbeit der Mitglieder sind also unerlässlich. Es bleibt abzuwarten, welche Wege beschritten werden, um den Fahrtenteilnehmern das Beste zu den günstigsten Bedingungen zu bieten.

H. Z.

## Unsere Jugend im Bayrischen Wald

Vorweg, es war ein voller Erfolg! Zehn Jungen und Mädchen unserer Jugendgruppe verlebten acht herrliche Ferientage im schönen Skigebiet Bayrisch-Eisenstein am Arber. Bayr.-Eisenstein ist der höchstgelegene Ort im Bayerischen Wald, dicht an der tschechischen Grenze, daher sind die Tourenmöglichkeiten von dort etwas begrenzt. Landschaftlich ist es aber herrlich, durch den hohen Tannenwald der ringsherum den Ort umgibt, mit vielen schönen Waldabfahrten und auch freien Hängen, so daß man Bayr.-Eisenstein immer in bester Erinnerung behalten wird. Als die Krone gilt die Abfahrt vom (1457 m) hohen Arber über das Brennes-Gasthaus nach Bayr.-Eisenstein. Organisator der Fahrt war der Berliner Skiverband der der Skijugend diese Fahrt ermöglichte. Fahrtenleiter und Skilehrer waren Herr Neumann von der „Skizunft Grunewald“ und Frau Merten vom DAV, Sektion Spree-Havel. Beide gaben uns Anfängern und Fortgeschrittenen täglich Skikurs und wir lernten sehr viel. Vom vierten Tage an durften wir schon kleine Touren machen, die wir in vollen Zügen genossen. Leider hatte uns der Wettergott wohl viel Schnee aber keinen Pulver, sondern nur Harsch beschert; bis zur Heimfahrt gab es keinen Neuschnee. Darunter konnte aber unsere bekannte gute Laune nicht leiden, zumal die Kameradschaft unter uns sehr gut war. Wir beschlossen, Silvester gemeinsam auf der einsam in dreiviertelstündigem Aufstieg zu erreichenden Hintersteinhütte, mit Pfannkuchen und Punsch ausgiebig zu feiern. Ja, Pfannkuchen! Aufstieg bei spiegelblank gefrorenem Schnee. 80 Stück Pfannkuchen im Rucksack und damit machte meine Hinterfront fünfmal Bodenberührung. — Die Pfannkuchen schmeckten aber trotzdem ausgezeichnet. — Der Punsch und auch unsere Stimmung war eher dem Siedepunkt als dem Gefrierpunkt näher, als wir diese Hütte nach dem gelungenen Fest unter Singen und Jodeln am Neujahrsmorgen verließen. Am selben Tag fand auch das traditionelle Neujahrsskispringen statt. Auch unsere längsten Schläfer kamen zum Beginn desselben noch zurecht. Zum Abschluß unseres Skikurses fand noch ein Torlauf statt, bei dem wir zwei erste Plätze belegten in den Gruppen 14—16 und 16—18 Jahren. Die Sieger waren Dieter Kullak und Jürgen Preeß.

Abschließend möchten wir dem Berliner Skiverband danken für den tatkräftigen Einsatz um das Gelingen der Fahrt. Außerdem möchten wir Herrn Neumann und Frau Merten danken für den reibungslosen Verlauf der Fahrt. Wir alle wissen, unter welchen finanziellen Schwierigkeiten diese Fahrt stand, daß sie nun doch stattfand, ist nicht zuletzt das Verdienst unseres Herrn Hetzner, dem unser ganz besonderer Dank und unsere Hochachtung gehören. Wir versichern ihm, stets für unseren AV einzutreten, ihm und uns zur Ehre.

Peter Wünsche

Nachwort: Es sei mir gestattet, den beiden Berichten noch einige Bemerkungen anzufügen. Die Fahrt nach Bayr.-Eisenstein brachte 33 Jungen und Mädchen aus fünf Vereinen das Erlebnis einer gemeinsamen Winterfahrt unter fachkundiger Führung. Die Fahrt ins Allgäu machten 17 Teilnehmer mit und trug ausgesprochen alpinen Charakter.

Mein Dank gilt allen meinen Mitarbeitern, die am guten Gelingen der Fahrten großen Anteil hatten. Berg- und Skiheil

Karl Hetzner

Leiter der Jugendgruppe des DAV, Sektion Berlin und I. Vors. des Skiverbandes Berlin



**LODENMANTEL**  
sportlich · elegant · gediegen  
Lodenanzüge u. -Hosen  
Popelinemäntel

**25 JAHRE**

*am Rathaus Steglitz*

**Weniger & Seibold**  
Schloßstraße 85 · Telefon: 72 48 35

## Alpines Schrifttum

### Was ist ein „glatter Krebsriß“?

Was sind „Ciceroregletten“, was ein „Bußackertor“?? Fachausdrücke aus der Sprache des extremen Bergsteigers, des Buchdruckers und Handballers! Nun, das zweite ist ein Beruf, die beiden andern sind — noch nicht... Aber eine Fach- wird leicht und schnell zu einer Berufssprache und nur dem Eingeweihten noch verständlich. Videant consules, in diesem Fall also die trefflichen Herausgeber des Jahrbuches 1952 des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins.

Wie erfrischend dagegen, wenn der Tiroler H. Klier, wahrlich ein „Extremer“, einen unfreundlichen Hüttenmorgen veranschaulicht: er „steht auf, um Licht, Kaffee und Krawall zu machen und serviert Brot, Speck und Zuversicht“; oder wenn er „aus den großen Glasfenster der Hotels die mondäne Langeweile gähnen“ sieht!

Dieser Aufsatz über „Viertausender des Berner Oberlandes“ ist mit dem auch sprachlich ausgezeichneten Überblick (1919—1952) Fritz Schmitts „Wilder Kaiser — geliebte Bergheimat“ und dem sympathischen Bericht des Innsbrucker Studenten Manfred Bachmann (siehe vorige Nummer des BB) über die „Erste Winterbegehung der Lalidererwand“ wohl das Erfreulichste des ganzen Bandes. Und wie raffiniert ist der „extreme Individualist“ H. Klier unmittelbar hinter die „sowjetischen Expeditionen in Pamir und Tienschau“ gesetzt mit ihrer kollektiven Berufsbergsteigerei, mit ihren geologischen und wirtschaftlichen Staatsaufgaben! Charakteristisch sind neue Bergnamen wie „Pik 30 Jahre sowjetischer Staat“ u. ä. — von den deutschen Bezeichnungen 1913 und 1928 wird wohl nichts übriggeblieben sein...

Im ganzen gesehen bringt dieses Jahrbuch eine kleine Revolution. Zwar stehen am Anfang nach alter Sitte die Auslandsbergfahrten (Marokko, Äthiopien, Kilimandscharo, Pamir-Tienschau), ab dann setzen sich mit H. Klier die Extremen durch und behalten in Nr. 5/6, 8/9 und 12/13 das Wort — ein bißchen viel, nämlich ein volles Drittel der Nr. 18; aber wir wollen's loben, wenn die Jugend das Buch nun auch wirklich kauft und liest! Die Wissenschaft fehlt dafür völlig, im allerschärfsten Kontrast zum letzten Jahrbuch des Ver. z. Schutze der Alpenpflanzen und -tiere (siehe BB, IV, 9, 3. Umschlagseite). Wir hoffen und wünschen, daß das nicht so bleibt. Die Tugend steht nach Aristoteles in der Mitte zwischen Extremen. Freilich war das bloß ein alter Heide, aber die klugen und frommen Engländer halten's im Grunde mit ihrer Kompromißfreudigkeit bis heute so — also bitte! Der Extremismus dürfte der Innsbrucker H. Buhl mit seinen „Dolomiten-Erinnerungen“ sein, der Anwärter auf den Nanga Parbat in der Österreichischen Himalaya-Expedition.

Die Karten und Bilder angehend, so sind gerade wir Berliner durch die berühmten Karten der Gurgler und Venter Berge und die entsprechenden Bilder in den Jahrbüchern 1949 und 1951 geradezu verwöhnt. Entsprechendes hat der neue Jahrgang, abgesehen von einigen Prachtbildern (Finsteraarhorn, Laliderer Wand, Christaturer-Fleischbank, Civetta) kaum aufzuweisen. Die Hochschwabkarte geht uns wenig an, und die Schutzhüttenkarte der Ostalpen ist mehr eine stolze Übersicht über die Leistungen der beteiligten Vereine und Stütze des Gedächtnisses.

Und nun geht und kauft dieses zweite Ergebnis gemeinsamer Überlegung und Arbeit der beiden Brudervereine als schmuckes Sinnbild alter und neuer Verbundenheit! Sind doch wir Berliner mit dem großen Hüttenbesitz in besonderem Maße berechtigt und verpflichtet, diesen Zusammenhang immer wieder zu betonen. Kg.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauern-Allee 26.  
Druck: Blankenburg, Reinickendorf I, Hausotterstraße 100.

Neu-  
Auflage

Eben erscheint das

## HÜTTENVERZEICHNIS

Südbayern und angrenzende Österreichische Gebiete sowie Nordbayern

70 Seiten, 11,7 × 16,8 cm, Querformat, gehftet DM 2,40

Bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler  
BERGVERLAG RUDOLF ROTHER · MÜNCHEN 19

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

„Der Bergbote“

empfiehlt

seinen Lesern und Freunden,  
die in seinen Mitteilungen inserierenden

Gaststätten,  
Fach- und Spezialgeschäfte,

in denen man bestens bedient wird.

Fritz à Brassard ist umgezogen!

Die neue Adresse:

**Berlin W 35, Potsdamer Straße 102**

(zwischen Lützow- und Kurfürstenstraße)

Neue Rufnummer: **24 43 24**

Besuchen Sie mich in den um ein Vielfaches größeren neuen Räumen!

Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Kamerad Max Müller, Bln-Mariendorf, Tauern-Allee 26, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.

**KLEPPER** } *Mäntel*  
                  } *Boote*

Hauptstraße 88 · Fernruf 834288  
Innsbrucker-Lauterplatz

**TORPEDO 18**

Niedriger Preis-  
bequemer Kauf  
in 18  
Monatsraten



**Weinitzschke**

W 35, Potsdamer Str. 87, / Tel. 24 91 91  
Verlangen Sie Prospekt 184

**Prälat Schöneberg**

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

*Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei*

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

*Sport-Bekleidung, -Ausrüstung, -Bedarf*

**Charlottenburg**

Joachimstaler  
Straße 42

Ruf 91 14 80  
91 52 70



**ALOIS FORKL**

München, Sendlinger Str. 70, und Tal 31 / Berchtesgaden, Metzgerstraße 2

**Steglitz**

Schloßstraße 17  
Ruf 72 52 13



# Der Bergbote

**DEUTSCHER ALPENVEREIN**  
SEKTION BERLIN E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 4

5. Jahrgang

April 1953

**Frau Milli Bau**

Teilnehmerin der Deutschen Anden-Kundfahrt 1950/52

spricht am

Donnerstag, dem 9. April 1953, in der TU

über

„3 Jahre kreuz und quer  
durch Bolivien“

**Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.**  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr  
Fernruf 91 46 36 Postscheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER

EIN BEGRIFF FÜR QUALITÄT

*Drei Kronen*

Der Weinbrand für Kenner . . . 1/1 Fl. DM 8,75

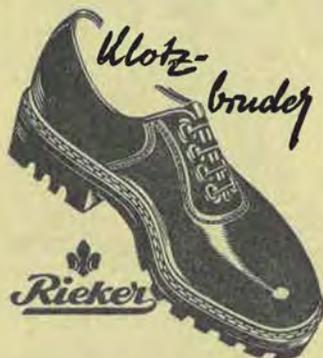
SANTA ROSA

der rote ital. Süßwein 1/1 Fl. DM 2,30 o.Gl.

CABINET GRÜN

Fruchtschaumwein 1/1 Fl. DM 1,80 m.Gl.

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften sowie  
allen MEYER Filialen + 0,20 St.



Wasserabstoßendes Juchtenleder,  
mehrmals gepichte Zwiennaht und  
kräftige Sohlen sind die Merkmale  
dieses zünftigen Rieker-Wanderschuhes

In Berlin bei den Filialen von  
**Schuhwarenhaus Stiller A.G.**  
und  
**Piko-Schuhe**

## TORPEDO 18

Niedriger Preis-  
bequemer Kauf  
in 18  
Monatsraten



Gebr. Weinitzschke

W. So., Potsdamer Str. 67, / Tel. 24 91 91  
Verlangen Sie Prospekt 184

## Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art

## 25 Jahre Weinrich-Reisen

Werdenfelser Land: Garmisch-Partenkirchen — Grainau

Tiroler Zugspitzgebiet: Ehrwald — Lermoos

Berchtesgadener Land: Piding — Reichenhall —

Berchtesgaden-Schönau

Abfahrt jeden Freitag 19.00 Uhr

**Autobusreisedienst Weinrich, Berlin-Britz**

60 88 15

Alt Britz 35-37

60 98 22



# Der Bergbote

DEUTSCHER ALPENVEREIN  
SEKTION BERLIN E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 4

5. Jahrgang

April 1953

## Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 9. April 1953, pünktlich 19.00 Uhr,

im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.

(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke  
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Knie,  
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77.

Tagessordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Frau Milli Bau, Teilnehmerin der Deutschen Anden-Kund-  
fahrt 1950/52:

„3 Jahre kreuz und quer durch Bolivien“

(mit Bildmaterial und Schmalfilmen, aufgenommen von Hans Ertl)

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der  
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,—  
erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und  
Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es  
wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im Wirtshaus zum Prälat am Zoo.

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 7. April 1953, um 18 Uhr, in der Geschäftsstelle.

### Sprechabend

am Donnerstag, dem 23. April 1953, 19 Uhr, in der Ricarda-Huch-Schule, Charlottenburg, Sybelstraße 2-4.

1. Farbildervortrag von Herrn Otto Betke:  
„Zwischen Salzburg und Venedig“  
(Salzburger Land, Hohe Tauern, Dolomiten, Bozen, Gardasee, Venedig).
2. Anfragen, Anregungen, Wünsche.

Wir bitten dringend, sowohl beim Vortrag als auch beim Sprechabend das Gebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten haben.

### Unsere Bücherei

enthält neben einem reichen alpinen Schrifttum auch sehr viel Unterhaltungslektüre. Die Benutzung ist für unsere Mitglieder unentgeltlich, doch wird dringend gebeten, die Ausleihfrist von 4 Wochen pünktlich innezuhalten.

Das Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1952 ist erschienen und kann von den Vorbestellern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 7,50 DM in Empfang genommen werden. Weitere Vorbestellungen auf dieses Buch werden noch angenommen.

### Der Bergbote

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

### Mitgliederbeiträge

Die Beiträge für die Rechnungsjahre 1952 und 1953 sind durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 15. November 1951 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder .....	DM 15,—
B-Mitglieder .....	DM 7,50
Ehefrauen und Jugendliche bis zu 18 Jahren ..	DM 4,50
Jugendliche, deren Eltern AV-Mitglieder sind ..	DM 3,—

Der Beitrag ist bis zum 1. April zu zahlen.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle, Charlottenburg, Schlüterstraße 50, oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin-West Nr. 533 53 erfolgen. Neueintretende zahlen eine Aufnahmegebühr von DM 3,—.

Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 1. April nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von DM 1,— für jedes Quartal erhoben.

### Ein Berliner wird Vorsitzender der Sektion Frankfurt a/M.

Der frühere langjährige Leiter unserer Skigruppe und Mitglied des Ausschusses der Sektion „Mark Brandenburg“, Rechtsanwalt und Notar Dr. Herbert Kalies, ist jetzt zum Ersten Vorsitzenden der Sektion Frankfurt a. M. einstimmig gewählt worden. Dr. Kalies gehörte zu den „12 Aposteln“, den Gründern des neuen Deutschen Alpenvereins. Wir freuen uns über diese ehrenvolle Auszeichnung, die ein früheres Mitglied unserer Sektion erhielt, zumal zwischen Berlin und Frankfurt a. M. besonders freundschaftliche Beziehungen bestehen. H.

## Sektionswanderungen

Wenn die Frühlingswinde wehen,  
Osterglocken dann erklingen,  
Woll'n wir Wanderfreunde gehen  
Und der Sonn' ein Loblied singen!

Wenn auch insulare Stege  
Gehn im Zickzack und in Schlingen,  
Können sie doch allerwege  
In den Alltag Sonne bringen.

Sonntag, den 12. April 1953:

Treffpunkt: 9 Uhr, vor dem Hauptbahnhof Spandau (S-Bahn oder Straßenbahn 54).  
Wanderung: Spandau — Spreemündung — Schleusenbrücke — Zitadelle — (Besichtigung der Zitadelle und des Juliesturmes von außen und innen) — Frühstücksrast: Café Vinetia im Glacis der Zitadelle, gegen 12 Uhr — Haselhorst — Gartenfeld — Jungfernheide — Saatwinkel — Tegel.  
Führung: Friedrich Meier.

Sonntag, den 19. April 1953:

Treffpunkt: 9 Uhr, U-Bahnhof Thielplatz.  
Wanderung: Hüttenweg — Langes Fenn — Riemeister-Fenn — Krumme Lanke — Wolfsschlucht (Frühstücksrast) — Fischerhüttenweg — Havelberge — Havelweg — Nicolassee.  
Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 26. April 1953:

Wanderung durch die östliche Baumblüte.  
Abfahrt: 8.28 Uhr, Friedrichstraße, nach Hirschgarten.  
Wanderung: Hirschgarten — Köpenicker Wiesen — Mahlsdorf Süd — Ravensteiner Mühle — Kurpark Friedrichshagen — Mühlenfließ — Pütberge — Wilhelmshagen — Neu-Venedig — Blumeslake — Rahnsdorf — An den Bänken — Spreewiesen — Naturschutzgebiet — Müggelheim.  
Führung: Alexander Donner.

Sonntag, den 26. April 1953:

Wanderung durch die westliche Baumblüte.  
Abfahrt: 8.43 Uhr, Friedrichstraße, nach S-Bhf. Wittenau (Nordbahn), 9.05 Uhr.  
Wanderung: Wittenau — Steinberg — Tegeler Fließ — Schulzendorf — Sommerlust (Frühstücksrast) — Tegeler Forst — Tegel.  
Führung: Friedrich Hühn.

„EIN BEGRIFF FÜR SPORTGERECHTE QUALITÄT“

Sport-  
haus

Reincke

Tempelhof

Tempelhofer Damm 118  
Ruf 75 56 14 u. 75 19 90  
Zwischen U.-u.-S-Bhf. Tempelhof

Neukölln(Sport-Mader)

Anzengruberstraße 2  
Ecke Karl-Marx-Straße  
Ruf 62 40 92 u. 75 56 14

Wilmerdorf

Blissestraße 2-4  
Ecke Berliner Straße  
Ruf 87 26 35

## Wanderung für Damen

Sonntag, den 3. Mai 1953:

Abfahrt: 8.59 Uhr, Friedrichstraße, nach Tegel, 9.35 Uhr, oder Straßenbahn 25 ab Schöneberg, oder Autobus 21 ab Fehrbelliner Platz bis Eichborndamm, weiter mit Straßenbahn bis Tegel.

Wanderung: S-Bahnhof Tegel — Uferpromenade — Scharfenberg (Besuch der Schulfarm mit Führung) — Leuchtturm Tegelort (Mittagsrast) — Dorf Heiligensee (Besichtigung der alten Dorfkirche, Herr Pfarrer Haak gibt einen geschichtlichen Bericht) — Fährhaus — Schulzendorf.

Führung: Charlotte Globig.

## Wanderung für Herren

Sonntag, den 3. Mai 1953:

Abfahrt: 8.29 Uhr Friedrichstraße, nach Tegel, 9.05 Uhr, oder Straßenbahn 25 ab Schöneberg, oder Autobus 21 ab Fehrbelliner Platz bis Eichborndamm, weiter mit Straßenbahn bis Tegel.

Wanderung: Tegel — Promenade am Tegeler See — Waldweg nach Tegelort — Gaststätte an der Havel (Frühstücksrast) — Konradshöhe — Schulzendorf — Tegel.

Führung: Karl Kotzian.

Wir bitten die Mitglieder, welche das erste Mal mit uns wandern, sich dem jeweiligen Wanderführer vorzustellen, damit dieser den Kontakt zwischen den neuen und den alten Kameraden herstellen kann.

## Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 12. April 1953:

Abfahrt: Friedrichstraße, 8.23 Uhr, nach Waidmannslust.

Wanderung: Waidmannslust — Tegeler Fließ — Tegeler Forst — Schulzendorf — Baumberge — Tegeler Forst — Tegel.

Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 26. April 1953:

Abfahrt: 8.12 Uhr, Friedrichstraße, nach Pichelsberg.

Wanderung: Pichelsberg — Schildhorn — Grunewaldturm — Saubucht — Havelberge — Schlachtensee — Krumme Lanke — Grunewaldsee — Bhf. Grunewald.

Führung: Arnold Apel.

## Spendenaufwurf für die Samoarahütte

Bis zum 15. März sind folgende Spenden eingegangen:

Kurt Aksentijewitsch 4,— DM, Walter Bettenstaedt 30,— DM, Else Engel 3,— DM, Gertrud Finck 2,— DM, Edith Krause 4,— DM, Hermann Krause 2,— DM, Friedrich Maier, Friedrich Franz Maier, Johannes Maier 20,— DM, Otto Rittweger 7,50 DM, Hildegard Rothkühl 1,— DM, Alfred Schalow 3,— DM, Walter Schuhart 3,— DM, Eva Steinkopff 2,50 DM, Unbekannt 1,— DM, Gertrud Wernitz 2,— DM, Dr. Widera 50,— DM. Insgesamt 135,— DM. — Wir danken allen Spendern herzlich für ihre Gaben. Für die weiter eingehenden Beträge werden wir im Mai-Bergboten berichten.

## NACHRUH

Wieder einmal hat der Tod an unsere Tür geklopft und drei unserer alten Kameraden heimgelufen.

### Friedrich Beuermann

starb am 6. Mär 1953 im 79. Lebensjahr. Er gehörte der Sektion Brandenburg seit 1909 und der neuen Sektion Berlin seit 1949 an. Das Edelweiß für 25jährige und 40jährige treue Mitgliedschaft war ihm überreicht worden.

### Dr. Erich Schumacher

starb am 10. März 1953 im 62. Lebensjahr. Seit 1927 Mitglied der Sektion Brandenburg und seit 1949 Mitglied der neuen Sektion Berlin, wurde ihm im vergangenen Jahr das Edelweiß für 25 jährige treue Mitgliedschaft überreicht.

### Georg Baldamus

starb am 16. März 1953. Er war seit 1933 Mitglied der Sektion Mark Brandenburg und seit 1949 der neuen Sektion Berlin.

Ehre ihrem Andenken!

Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins

## Gemeinschafts-Bergfahrten im Sommer 1953

Für unsere diesjährigen Gemeinschafts-Bergfahrten wurden folgende Termine und Ziele festgelegt:

1. Anfang Juli ca. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Woche Oetztal — Einweihungs-Feier der neuen Samoarahütte mit Abstecher nach Italien.
2. 10. Juli bis 1. August: Zillertal.
3. 25. Juli bis 16. August: Silvretta.
4. 14. August bis 6. September: Gr. Venediger Gebiet, Gr. Glockner, Wilder Kaiser.
5. 21. August bis 12. September: Dolomiten.

Alles Nähere erscheint im Mai-Bergboten. Es wird jedoch empfohlen, sich den Auslandspaß bereits jetzt zu beschaffen.

Rückfragen aller Art an den Fahrtenausschuß nur schriftlich über die Geschäftsstelle erbeten.

Der Fahrtenausschuß.

## Mitteilungen der Gruppen

### Unser Sommersport

Auch in diesem Sommer werden wir wieder zu Sport und Spiel auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ in Berlin-Eichkamp zusammenkommen. Der Sommersport beginnt am 17. April 1953.

In den vergangenen Jahren wurde das Hauptgewicht auf Gymnastik und Spiele (Faustball!) gelegt. In diesem Sommer wird die Leichtathletik im Vordergrund stehen. Jedem Teilnehmer an den sportlichen Übungen soll es im Herbst ermöglicht werden, die Prüfung zum Sportabzeichen abzulegen.

Das Sportprogramm, das durchgeführt werden wird, umfaßt sportliche Übungen aller Art, wie Gymnastik, Laufübungen, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen

und andere. Durch systematisches Training sollen die sportlich interessierten Mitglieder zu höheren Leistungen angespornt werden.

Um den Sport in dieser Art durchführen zu können, brauchen wir aktive Mitglieder, und zwar in erster Linie Jugendliche, damit die Sektion Berlin des DAV bei Wettbewerben, wie sie z. B. der Berliner Skiverband ausschreibt, mit einer leistungs-kraftigen Mannschaft auftreten kann. B. M.

## Skigruppe

Die Mitglieder und Freunde der Skigruppe werden hiermit zur

### Skigruppenversammlung

am Donnerstag, dem 30. April 1953, 19 Uhr,  
im „Prälat Schöneberg“, Hauptstraße 122—124,

eingeladen.

An diesem Abend werden die Fahrtenleiter über die Gemeinschaftsfahrten 1952/53 in die Schweiz und in die Ötztaler berichten. Anschließend geselliges Beisammensein in Hüttenstimmung.

Wir treffen uns noch weiterhin zum

#### Hallensport:

jeden Montag, 18 Uhr, Turnhalle Friedenau, Rheingastr. 7,  
letzter Übungstag am 27. April 1953;

jeden Dienstag, 18 Uhr, Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppe-  
straße, Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz entfernt,  
letzter Übungstag am 28. April 1953.

Das Sommerhalbjahr beginnt am Freitag, dem 17. April 1953.

Wir treffen uns zu sportlichen Übungen an jedem Freitag, ab 17 Uhr, auf dem Sport-  
platz „Kühler Weg“ in Berlin-Eichkamp; erstmalig am 17. April 1953.

Das Sportprogramm wurde entsprechend den Wünschen der aktiven Mitglieder weiter  
ausgebaut.

Jedes sportlich interessierte Mitglied der Sektion Berlin des DAV wird hiermit zur Teil-  
nahme am Sommersport eingeladen. Werner Hulde

## Hochtouristische Gruppe

Monattreffen: Mittwoch, den 22. April 1953, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Planung und Besprechung der diesjährigen Sommerbergfahrten.

Zusammenstellung von Seilschaften für folgende Berggruppen:

1. Mont Blanc, 2. Wallis, 3. Ortler, 4. Dolomiten, 5. Wilder Kaiser.

Eine Gemeinschaftsbergfahrt wird nicht durchgeführt.

Wanderung: Sonntag, den 12. April 1953.

Treffpunkt: S-Bahnhof Grunewald, 9 Uhr.

Hannes Maier

## Schuhplattlergruppe „D'Hax'nschlager“

Bei dem Alpenfest im Casino am Funkturm haben die Hax'nschlager allgemeine An-  
erkennung gefunden, ebenso hat sich der Vorstand unserer Sektion lobend geäußert.  
Im April werden wir das

#### Abplatteln

am 21. April veranstalten in unserem Übungslokal „Zum Mecklenburger“ in Schmargen-  
dorf, Mecklenburgische Str. 57a (10 Minuten vom S-Bahnhof Schmargendorf und vom  
U-Bahnhof Heidelberger Platz). Wilhelm v. Frankenberg u. Ludwigsdorf

## Jugendgruppe

Karfreitag, den 3. April, Wanderung:

Bhf. Wannsee — Stölpensee — Nikolskoe — Pfaueninsel — Bhf. Nikolassee.  
Treffpunkt um 9.30 Uhr vor dem S-Bahnhof Wannsee.  
Rückfahrt gegen 16 Uhr.

Sonnabend, den 11. April, 16.30 Uhr:

„Zwei Jahre Der junge Bergbote“

Ein bunter Abend im Senatskasino, Potsdamer Str. 192.

Gäste hierzu herzlich willkommen.

Nähere Einzelheiten und Karten bei den Veranstaltungen der Jugendgruppe.

Montag, den 27. April, 19 Uhr:

Heimabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: 1. Unser Liederschatz.

2. Der Stand unseres Sommerfahrtenprogramms.

3. Aus alpiner Literatur.

4. Verschiedenes.

Merkt bitte vor: Sonntag, 3. Mai: Wanderung, Sonntag, 17. Mai: Frühlingsfest der  
Jugendgruppe, 25. Mai: Heimabend. i. A.: Fritz Christopher

## Jungmannschaft (18—25 Jahre)

Mittwoch, den 22. April 1953, 19 Uhr, Sektionsgeschäftsstelle.

Der JM-Kreis wird an diesem Abend folgende Punkte behandeln und diskutieren:

1. Satzung der JM (Weg und Ziel)

2. Drei Bergsteigergenerationen

(Hermann v. Barth, Julius Kugy, Leo Maduschka)

Ein Referat, gehalten von zwei Vorstandsmitgliedern.

3. Geschäftliches und Sommerprogramm.

„Frischauf, Berggefährten, der Morgen graut“ und ein herzliches Bergheil!

Karl Hetzner

## Singekreis

Wenn der letzte Schneewind über die Berge daherbraust, und sich drunten im Tal das  
erste schwache Grün zeigt, ist es ein untrügliches Zeichen dafür, das der Frühling seinen  
Einzug hält. Und so laßt uns denn den Frühling einsingen mit Schumann's Worten:

Kehr' in alle Herzen ein,

Laß' doch alle mit uns fröhlich sein!

Wir üben jeden Dienstag, ab 18.30 Uhr, im Restaurant „Zum Mecklenburger“, Berlin-  
Schmargendorf, Mecklenburgische Str. 57a. Sangesfreudige Sektionsmitglieder sind jeder-  
zeit herzlich willkommen. Tenöre werden mit Jubel und Trompetengeschmetter  
empfangen. Fridel Wendt

## Fotogruppe

Nächste Zusammenkunft der Gruppe am Freitag, dem 10. April, um 19 Uhr, im Sektions-  
büro, Schlüterstraße:

Diskussion und Erfahrungsaustausch sowie Besprechung des Sommerprogramms.

Fritz Christopher

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

## Aus dem Vereinsleben

### Die Hauptversammlung am 12. März 1953

Die verbindende Kraft echter Bergkameradschaft, die Herr Prof. Küchling zum Schluß hervorhob, sei diesen Zeilen vorangestellt, denn sie schwebte wie ein guter Geist unsichtbar aber fühlbar über dem Ablauf der diesjährigen Hauptversammlung, die so wohltuend von der des Vorjahres abstach, die ausgefüllt war mit einer schier unabhäblichen Folge formaler Fragen, Einwendungen, Beantwortungen, Paragraphen und Wahlen.

Trotzdem war die Mitarbeit der Mitglieder diesmal nicht etwa geringer, und das Interesse am Gedeihen der Sektion war in jedem Augenblick bemerkbar. Aufmerksam wurde der Geschäftsbericht einschließlich des Kassenberichtes und des Berichtes der Kassenprüfer verfolgt und durch Anfragen und Auskünfte bereichert. Mit Genugtuung kann die Anerkennung der umfangreichen und zeitraubenden Arbeit des Vorstandes registriert werden.

Das Interesse kommt u. a. auch in dem regen Leben der Gruppen zum Ausdruck, von deren Einrichtungen und Veranstaltungen umfangreicher Gebrauch gemacht wird.

Mit der finanziellen Frage und mit der Werbung eng verbunden ist die Verfügung über einen sowohl Mitglieder als auch Gäste fassenden Saal. Die Bemühungen in dieser Hinsicht sind noch nicht abgeschlossen.

Rückblick auf vorjährige und Vorschau auf künftige Veranstaltungen, bisherige Ehrung der Jubilare, fortschreitende Entwicklung des Mitgliederstandes, Kurzbericht der Jugendgruppe, sowie Verlesung des Haushaltsplanes 1953 bildeten weitere Punkte des zur Tagesordnung gehörenden Programmes, das durch gemeinsam diskutierte Anfragen und Anregungen ergänzt wurde. Unter großem Beifall wurden Herr Prof. Prietsch und Herr Bettenstaedt zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Bemerkenswert ist das allgemeine Streben nach einer Förderung der eigentlichen Aufgaben der Sektion. Als Beispiel sei der Vorschlag angeführt, wonach die Verteilung der finanziellen Mittel entsprechend der Wichtigkeit dieser Aufgaben erfolgen soll. Daß diese Maßnahmen vom Vorstand bereits laufend verfolgt werden, beeinträchtigt den Vorschlag keineswegs, im Gegenteil weist er nochmals nachdrücklich auf die Aufgabe hin, die z. B. den Hochtouristen, den Jugendlichen und den Jungbergsteigern für die Ausführung wertvoller Bergfahrten gestellt ist.

Der „Bergbote“, dessen Redaktion in den bewährten Händen von Herrn Müller liegt, zeigt, nach den getroffenen Feststellungen, ein gegenüber den sonst üblichen Vereinsmitteilungen höheres Niveau und steht damit über der anderweitig häufig geübten „Vereinsmeierei“. Es ist deshalb kein Zufall, daß sich die Berichterstattung über den geschäftlichen Teil der Versammlungen auf eine zwar vollständige aber kurze Wiedergabe beschränkt, zumal wichtige Angaben an anderer Stelle des „Bergboten“ nochmals verkündet werden. Der Inhalt liest sich dadurch gefälliger, und der gedrängte Raum kann anderen Ausführungen nutzbar gemacht werden.

Oft ist es so, daß ein Gedanke lange Zeit schlummert, und dann wird er eines Tages gleich von mehreren Seiten wachgerufen. So ist es auch mit dem Vorschlag, überzählige Lichtbilder von Bergfahrten der Sektion zu einer Fotosammlung zur Verfügung zu stellen. Diese Anregung wurde von mir kürzlich sowohl der Skigruppe als auch der Fotogruppe gegeben, und zwar mit der Absicht, 1. eine Auslese der besten Bilder zu treffen und damit auch der künstlerischen Seite Rechnung zu tragen, 2. einen Querschnitt durch das gesamte Sektionsleben zu bilden und damit dokumentarisch das Leben und Streben der Sektion festzuhalten, und 3. den jährlichen Rechenschaftsbericht durch eine nachfolgende Vorführung zu illustrieren und den formalen Stoff dadurch aufzulockern. Diese Anregung hatte Fritz Christopher an diesem Abend schnell in die Tat umgesetzt und brachte einen kurzen und witzig kommentierten Bilderquerschnitt, der mit Beifall aufgenommen wurde.

Etwas Neues hatte sich auch Hannes Maier mit den Gebrüdern Dr. Stolowski ausgedacht. Sein vorübergehender „Gedächtnisschwund“ diente als Vorwand, in einem alpinen Rätselraten „Wer kennt die Alpen am besten“ aus der Versammlung deren Kenntnisse der Bergwelt herauszulockern, was ihm auch vortrefflich gelang, denn die Antworten prasselten ihm entgegen und bewiesen, daß sich die Mitglieder nicht nur in ihren Bergen, sondern auch in der Pflanzenwelt sehr genau auskennen. Der fortgeschrittenen Zeit wegen wird die Fortsetzung bei nächster Gelegenheit erfolgen.

Herbert Zächel

### Das große Alpenfest am 28. Februar 1953

Wer die geschmackvollen Plakate gesehen hat, die das Alpenfest im Casino am Funkturm ankündigten, erhielt einen Eindruck von der Vorarbeit des Vergnügungsausschusses, von dessen Einsatz sowohl der offizielle, als auch der finanzielle Erfolg der Veranstaltung zum großen Teil abhängt. Selbstverständlich spielt auch die Auswahl des Saales eine entscheidende Rolle, und was die Ausschmückung anbetrifft, so wird man künftig über die bereits zum eisernen Bestand zählenden Tiroler Wappen hinaus keine geistigen Unkosten aufzuwenden brauchen, solange die Trachten das Bild beherrschen.

Genau so wie Herr Prof. Küchling in seiner Begrüßungsansprache eine Brücke zur Samoarhütte schlagen konnte, brachten die zahlreichen Mitglieder und Gäste ihre Verbundenheit der heimatlichen Sektion mit deren Hüttengebiet und seiner bodenständigen Kultur zum Ausdruck, und diese innere Einstellung muß man kennen, wenn man in den Trachten mehr sehen will, als die äußerliche Gestaltung eines festlichen Abends.

Die Darbietungen entsprachen dem guten Geschmack und der Tradition unserer Veranstaltungen, die zu einer festen Bestandteil des geselligen Lebens unserer Sektion geworden sind. Zwei Kapellen sorgten für eine ununterbrochene Beschäftigung von jung und alt, die das Parkett von Anfang bis Ende unermüdlich belebten und den Raum mit jener gehobenen Stimmung erfüllten, welche diese Feste zu einer Feier der großen Familie der Bergfreunde macht. Seien wir deshalb großzügig dort, wo musikalische Konzessionen an die Jugend gemacht wurden, und suchen wir künftig einen tragbaren Kompromiß, der sowohl dem Wechsel der Zeiten, als auch der Tradition und dem guten Geschmack gerecht wird.

Uneingeschränktes Lob ernteten wiederum die Hax'schlagler, die mit Fahnschwinger und Almglocke und neu einstudierten Tänzen ein bunt-lebendiges Bild boten. Man darf ihnen die Nachwuchskräfte wünschen, die das Interesse an dieser Gruppe verdient und die zum Teil auch schon wieder vorhanden sind.

Gleiche Verdienste hat sich auch die Singegruppe erworben, die mit viel Lust und Liebe an ihre Aufgabe herangegangen ist und die schöne Lieder zum Vortrag brachte und diese zum Teil durch pantomimische Darstellungen bereicherte.

Die Tombola wurde ausgiebig in Anspruch genommen; der glückliche Hauptgewinner kommt in den Genuß einer kostenlosen Reise.

Allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, sei an dieser Stelle der Dank ausgesprochen.

H. Z.

### Ein Hüttenabend

Die Teilnehmer der Gemeinschaftsfahrt 1952 in die Öztaler Alpen äußerten den Wunsch, wieder einmal gemütlich beisammen zu sein. Die Fahrtenleiter, Herr Wegner und Herr Schmidt, luden sie deshalb mit ihren nächsten Angehörigen zu einem zünftigen Hüttenabend ein. Das Steglitzer Stadtpark-Restaurant empfing am Sonntag, dem 24. Januar 1953 die bayrisch oder sportlich gekleideten Bergkameraden aufs freundlichste in seinem gemütlichen Gastzimmer. Von den Wänden grüßten vertraute Berglandschaften, so die Bella Vista und der Similaun, die der Wirt — selbst

**LODEN**  
**FREY**

sportlich · elegant · gediegen  
Popelinmäntel  
Trenchcoats  
sportliche Strickwaren

25 JAHRE

Weniger & Seibold  
Schloßstraße 85 · Telefon: 72 48 35

am Rathaus Steglitz

ein großer Bergfreund — eigenhändig gemalt hat. Ein großes Edelweiß — das Wahrzeichen unseres Alpenvereins — prangte an der Decke. Alle, die kamen, fühlten sich in diesem Raume gleich heimisch. Fast vollzählig erschien der kleine „Trupp“ und mit den Gästen zusammen kam eine Gesellschaft von 36 Teilnehmern zustande.

Die schönsten Tage des verflossenen Jahres — die Urlaubstage hoch oben in den Öztalern — tauchten wieder in der Erinnerung auf und mancher Gipfel wurde gedanklich noch einmal bezwungen. Die mitgebrachten Fotografien ließen das Erlebte besonders wach werden. Unsere „Ein-Mann-Hüttenkapelle“ gab wieder ihr Bestes — sie leitete den Abend mit dem uns so ans Herz gewachsenen Bozener Bergsteigerlied ein. Genau so zünftig wie oben in den Hütten wurde hier — mitten im Strudel der Großstadt — gezupft und all die beliebten Tiroler und heimischen Lieder wurden gesungen. Eine der Teilnehmerinnen brachte lustige Vorträge und eine echte Mündnerin trug bayrische Witze vor. Der Senior der Gruppe erfreute uns mit einem lehrreichen Vortrag über die Erstbesteigungen der von uns im August bestiegenen Gipfel und gab uns manch interessante Erläuterung über die Öztaler Alpen. Ihm wurde für seine Mühe durch gebührenden Applaus und einem zackigen Brandenburger Tempo herzlich gedankt. Es fanden sich auch rührige Klavierspieler und bei den Klängen des ersten Walzers drehten sich die Tanzlustigen natürlich sogleich.

Um Mitternacht gab es noch eine besondere Überraschung. Einer der eifrigsten Gipfelstürmer der Gruppe konnte zu einem neuen Lebensjahr beglückwünscht werden. Daß gerade seine Bergkameraden die ersten Gratulanten waren, möge er als ein gutes Omen betrachten.

Der Abend zeigte, wie besonders stark eine in den Bergen geschlossene Kameradschaft die Menschen zueinanderführt und diese weiter zu pflegen war wohl beim Abschied der Wunsch aller Teilnehmer. Entspringt er ja auch dem Gedanken des Alpenvereins, der seinen Mitgliedern alle Jahre die Gelegenheit zu Gemeinschaftsfahrten gibt und ihnen eine starke Zusammengehörigkeit und wahre Bergkameradschaft vermitteln möchte.

Christel Pilger

## Berliner Ski-Meisterschaften 1953 in St. Andreasberg/Oberharz

am Sonnabend, dem 31. Januar und Sonntag, dem 1. Februar 1953.

„Die langen Bretter laßt man ruhig zu Hause und nehmt Euch Paddelboote mit!“ Diese oder ähnliche Zurufe mußten die Teilnehmer an den Berliner Ski-Meisterschaften über sich ergehen lassen, als sie am Freitag, dem 30. Januar 1953, in drei komfortablen Omnibussen der Firma Weinrich gegen 16 Uhr nach dem idyllisch gelegenen St. Andreasberg vom Bahnhof Zoo abfuhr.

Von den insgesamt etwa 120 Reiseteilnehmern aus 8 Berliner Vereinen stellten wir von der Skigruppe der Sektion Berlin des DAV mit etwa 16 Aktiven und etwa 20 Schlachtenbummlern ein beachtliches Teilnehmerkontingent. Da schon seit Tagen Tauwetter herrschte, fuhren wir mit reichlich gemischten Gefühlen von Berlin ab und erreichten nach störungsfreier Fahrt um Mitternacht unser Ziel, wo uns Kamerad Hetzner, unser Quartiermacher, empfing und uns auf die bereitgestellten Zimmer verteilte. Ein 15köpfiger Vortrupp des Skiverbandes Berlin, bestehend aus dem Organisations-Ausschuß und einigen „Rennkanonen“, war schon am Tage vorher gefahren.

Am Sonnabend vormittag wurde der Abfahrtslauf auf der bekannten Waldstrecke am Rehberg bei anhaltendem Regen durchgeführt, wobei der Vorteil der einen Tag früher eingetroffenen Rennleute deutlich zutage trat. Durch ihr Vortraining auf der Rennstrecke hatten sie gegenüber dem Gros der Teilnehmer ein nicht mehr ausgleichendes Plus. Am Nachmittag setzte dann ein ungewöhnlich starker Schneefall ein, der bis zu unserer Abfahrt am Sonntag nachmittag anhielt und sogar den Omnibusverkehr in den höheren Lagen des Harzes lahmlegte. Nachdem dann am Sonntag früh alle verfügbaren Kräfte die gewaltige Menge Neuschnee mit ihren Brettern im Treppenschritt flacher getreten hatten, konnte dann der Torlauf am Matthias-Schmidt-Berg stattfinden.

Am Sonnabendabend trafen sich alle Teilnehmer bei einem gemütlichen Beisammensein im Café Westerhausen, bei dem wir durch den Stadtdirektor von St. Andreasberg herzlich begrüßt und durch eine Schrammkapelle gut unterhalten wurden.

Kam. Hetzner dankte für den freundlichen Empfang, die gute Unterbringung und die nette Betreuung durch die Stadt und gab dann die Ergebnisse vom Abfahrtslauf bekannt, wobei sich unsere Teilnehmer wie folgt platziert haben:

### Allgemeine Klasse:

Hannes Maier, 3. Platz,  
Wulf Schwerdtfeger, 12. Platz,  
Wolf Brendel, 17. Platz.

### Altersklasse II:

Ernst Olschanowsky, 3. Platz  
(unter Vorbehalt, da Ergebnis noch nachgeprüft wird),  
Hans Mehdorn, 9. Platz,  
Werner Tausch, 10. Platz.

### Altersklasse III:

Reinhard Wegner, 1. Platz (Berliner Meister im Alleingang).  
(In dieser Klasse haben wir einen 2. Platz und einen 3. Platz glatt verschenkt, da unsere eigenen anwesenden Mitglieder es vorgezogen haben, nicht zu starten.)

### In der Kombination Abfahrt-Torlauf:

Hannes Maier, 4. Platz.

Der trotz des großen Schneetreibens um 13 Uhr am Sonntag begonnene Sprunglauf mußte schon nach wenigen Versuchen abgebrochen werden, da die Harzer Kampfrichter die Verantwortung für eine einwandfreie Abwicklung ablehnten.

## Aus der Bergwelt

### Neues Panorama von der Kreuzspitze

Es ist nichts so schwierig und mühsam wie die Orientierung, wenn einer oben am Gipfel steht und sich nicht auskennt.

Deshalb sind schlaue Leute auf die Idee gekommen, daß Panorama zu erfinden. So ein Panorama soll, wie der Name schon sagt, schlechthin alles erkennen lassen, was die Aussicht bietet, und natürlich für alles auch eine Erklärung haben. Ein Blick darauf genügt und man ist im Bilde.

Es gibt heute eine ganze Menge von Panoramen. Wer den Baedeker studiert hat, wird auch bereits von der Kreuzspitze ein Panorama gefunden haben, das mit viel Geschick auf einer einzigen Seite von Postkartengröße untergebracht ist. Der Wert solcher Panoramen wird aber leider sehr oft noch durch unglaublich viele falsche Angaben herabgesetzt, die grundsätzlich niemals verbessert werden. — Bleibt also nur eins übrig: ein Panorama zu schaffen, das allen Anforderungen an die Wirklichkeitstreue genügt, und dadurch über alle bösen Zweifel erhaben ist, sozusagen ein „staatlich geprüftes“ Panorama. Dieser Versuch ist jetzt unternommen worden bei der Kreuzspitze, und man darf gespannt sein, wie er sich auswirken wird. Es ist ein Panorama entstanden, ein Zeichenwerk, das bewußt nichts beschönigt, sondern mit klarer Linienführung ein bisher sehr seltenes Maß von Genauigkeit erreicht. Darüber hinaus ein Meisterwerk darstellerischen Könnens, das gerade mit seiner lapidaren Einfachheit eben nicht nur ein Gerüst der Landschaft, sondern zwingend einen plastischen, nicht allein für den Kenner der Gegend sprechenden Eindruck vermittelt. Der Autor, Dr. Franz Rohrhofer (Schlierbad) kennt nach eigenen reichen Erfahrungen im alpinen Vermessungsdienst die zentralen Ostalpen seit langem als Geograph vom Fach. Seine Aufnahmearbeiten von der Kreuzspitze datieren von 1951. Sie beruhen auf tagelanger, wirklich eingehender Untersuchung an Ort und Stelle, wie sie an Hand von noch so guten Photoaufnahmen allein nicht durchführbar gewesen wäre.

Eines steht ja fest: von keinem Aussichtsberg in den Öztaler Alpen hat ein richtiges Panorama bisher so gefehlt wie gerade von der Kreuzspitze. Einmal deshalb, weil dort auch sehr viele hinaufsteigen, die die Gegend sonst noch kaum kennen, dann aber auch, weil die Aussicht von der Kreuzspitze trotz deren großer Höhe, 3457 m, eigentlich keine „Übersicht“ gibt, sondern mehr ein kompliziertes Durcheinander von nah und fern, hoch und tief, was natürlich ganz besonders schwer zu entwirren ist. Die Umrahmung des Venter Tales, in dessen Mittelpunkt ja gerade die Kreuzspitze liegt, erhebt sich mehrfach zu Gipfeln zwischen 3500 und 3800 m Höhe, wogegen die Fernsicht in den zahlreichen Lücken dazwischen manchmal wie in unendlicher, verschwommener Tiefe des Dunstmeeres versinkt. Gerade die vier Himmelsrichtungen sind solcherweise eindrucksvoll markiert: Im Norden, fast erdrückend, die kolossale Wildspitze, aus dunklem Amphibolit, vergleichbar einem unheimlichen großen Vogeltier mit drohend erhobenen Flügeln — im Westen die Weißkugel, von sanfterer Gestalt als jene, und in gemessenem Abstand. Im Osten der Schalkkogel und im Süden, ein Glanzpunkt aller Hochgebirgsharmonie: der Similaun, der König der Gletscherberge!

Was die Fernsicht anlangt, da ist die Kreuzspitze viel unterschätzt worden. Es gilt aber nach wie vor, was natürlich auch schon bei Baedeker zu lesen steht, daß man nämlich fast alle höheren Teile der zentralen Ostalpen sehen kann. Vom Großvenediger im Osten (117 km weit entfernt) bis zum Piz Julier, dem Wahrzeichen von St. Moritz, im Westen, um nur die bekanntesten Punkte zu nennen. Bei entsprechenden Sichtverhältnissen rückt die Fernsicht gegen Westen sogar noch wesentlich weiter hinaus. Aber nicht diese extreme Horizontbegrenzung interessiert ja hier, sondern vielmehr die in allen Einzelheiten noch gut erkennbaren, mehr den Mittelgrund erfüllenden Berge. Da ist zunächst die Ortlergruppe, ohne den Ortler zwar, der sich hinter der Finailspitze verbirgt, doch fast noch eindrucksvoller vertreten durch den Großen Zebru, der uns die einzige zilierte Eiswand in den Ostalpen, mit dem sog. Rillenfirn, zukehrt. Daneben die weiten Gletscherfelder um den Cevedale, aus denen das höchste, auch ganz in Eis gekleidete Spitzchen fast zierlich emporragt. Wunderbar formenschön wirkt auch der nach links ziehende Ast der Gruppe, über dem das markante Profil der Presanella sich zeigt. Und fast am Ende der Gruppe, links neben dem Hasenohr, sieht man die Brenta. Auch die anderen, die eigentlichen Dolomiten, sind zum großen Teil dabei: Rosengarten (mit den Vajolet-Türmen) und Latemar, darüber die gespenstische wilde Pala mit dem Cimone und den schier überhängenden Klötzen der Fiocobon. Dann die Marmolata, Civetta, die Sellaplateaus, der Monte Pelmo und, schon 115 km entfernt, der Antelao.

Nach Westen hin ist die Sicht noch freier. Über dem Hochjoch wird der ganze Horizont beherrscht vom Massiv der Bernina, den höchsten Bergen der Ostalpen. Während aber die Ortlergruppe noch blendend weiß erscheint, ist es bei den Firnen der Bernina, die doppelt so weit entfernt liegen, nur mehr ein milder gelblicher Schimmer, manchmal am späten Nachmittag mit einem tiefen Stich ins Rot. Alle Schroffheit und Wildheit des Gletscherlandes verschwindet auf diese Entfernung und es bleibt nur ein weicher, seidiger Glanz, goldene Lichter und dunstblaue Schatten.

Über alledem sollte man freilich auch nicht die nähere Umgebung vergessen, die Täler der Niedertaler und Rofner Ache mit jenen fünf großen Gletscherströmen, die heute noch der Landschaft ein fast eiszeitliches Aussehen geben und die doch einmal, vor hundert Jahren, das Panorama von der Kreuzspitze berühmt gemacht haben. Nirgends sonst ist der Betrachter so auf allen Seiten umgeben von dieser Welt aus Stein und Eis, noch ohne sich von ihr beengt, erdrückt zu meinen. Und nirgends, so scheint es uns, stimmt das Hochgebirge natürlicher und leichter zusammen mit der befreienden offenen Weite, die wir uns bei jeder Gipfelschau so sehnlichst wünschen.

Von Menschenwerk ist gottlob von der Kreuzspitze nicht viel zu sehen. Jedenfalls keine Straßen und Hotels, wengleich auch die sechs Häuser, sprich Hütten, an denen man ja nicht ganz sicher vorbeigucken kann, zusammen schon ein kleines Dorf ergeben würden. Alles beherrscht noch der Eindruck der Einsamkeit, der natürlichen Ruhe und Unberührtheit, und wenn man nicht so genau hinsieht, könnte man fast vergessen, daß wir auf einer Erde leben, die von Menschenhand so schrecklich ruiniert worden ist.

O. H.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauern-Allee 26.

Druck: Blankenburg, Reinickendorf I, Hausotterstraße 100.

## Alpines Schrifttum

R. v. Klebelsberg: Innsbrucker Erinnerungen 1902—1952. Groß-Oktav, etwa 480 Seiten. Subskriptionspreis S 140,—.

Erinnerungen, so vielseitig wie die Tätigkeit des Verfassers in diesen 50 Jahren. An der Spitze steht die Universität, der er seit 1915 als Lehrer angehört und deren Rektor er zweimal, in kritischsten Zeiten, 1933/34 und 1942/45, war. Da gibt es wirklich etwas zu erzählen. In Gut und Böse leben die Geschehnisse, hier und da fast dramatisch, vor uns auf und so manches, was hinter den Kulissen spielte, wird offenbar. Es waren Feste darunter, wie sie mit ähnlicher Wirkung in ähnlich gespannter Atmosphäre nicht wiederkehrten, die Pöll-Feier 1934 z. B., die Preisverleihung an Wenter und Rudolf Stolz, die Universitätstage 1943 und 1944 ... oft schon wurde der Wunsch laut, die großen Reden nachlesen zu können, die damals in der Aula gehalten worden sind: hier liegen wichtigste von ihnen vor. Nicht minder aber kommen die Schatten zur Sprache, die die Politik überallhin warf — eine der Reden, 1943, wurde bis nach London gehört —, die Grotesken, zu denen sie führte, von der aktiven bis zur passiven NS-Verfolgung ... die Zeit bot Vieles und Tolles, nicht ohne würzige Personalien. Von der Erinnerung bebten noch die Worte an der Bahre Ludwig Kofler's und am Grabe Heinrich v. Srbik's.

Dann der große alte Alpenverein, dessen letzter freigewählter Präsident Klebelsberg war und dessen Geschehnisse er 1929—1938 im wahrsten Sinne des Wortes geleitet hat, „unbeschadet staatlicher Grenzen und Pflichten“. Wer einst die Geschichte des Alpenvereins schreiben sollte, dem werden diese Erinnerungen eine Fundgrube sein. Wie ein Epilog darauf mutet die große Festrede an, die Klebelsberg im Dezember 1949 bei der 80-Jahr-Feier der Sektion Innsbruck gehalten hat.

Auf das stärkste klingt immer wieder eine Saite mit, die integrierend ist im Gesamtakkord Klebelsberg: Südtirol. Geradezu erschütternd wirkt seine Anklage gegen den „großen Verrat am kleinen Land“, die Umsiedlung, gegen die er sich vom ersten Augenblick an gewandt.

### Einladung

zu dem am **27., 28. und 29. April 1953**, abends 20 Uhr. im großen Saal des Studentenhauses am Steinplatz, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 34, stattfindenden

### COLOR-VORTRAG

### „Im Farbenzauber der Alpen und Italiens“

Es spricht der bekannte Bergsteiger und Alpenkenner

### GEORG BLITZ

Eintritt frei!

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Eintrittskarten werden Ihnen nach rechtzeitig erschriftlicher oder telefonischer Bestellung und nach genauer Adressenangabe kostenlos zugesandt durch

Berlins größtes Photohaus

PHOTO-KINO  
**WEGERT**

Berlin-Mariendorf, Eisenacher Str. 8 / Tel. 75 20 08, App. 7

**KLEPPER** } Mäntel  
                  } Boote

Hauptstraße 88 · Fernruf 834288  
Innsbrucker-Lauterplatz

ALTDEUTSCHER

*Prälat am Zoo*

Charly K. Raschig  
BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr  
*Stimmungskapelle Erwin Kersten*

*Fritz à Brassard*

*erwartet auch Sie noch  
in seinen neuen Räumen*

Berlin W 35, Potsdamer Str. 102  
(zwischen Lützow- u. Kurfürstenstr.)  
Neue Rufnummer: 24 43 24



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

*Sport-Bekleidung, -Ausrüstung, -Bedarf*

Charlottenburg

Joachimstaler  
Straße 42

Ruf 91 14 80  
91 52 70



ALOIS FORKL

Steglitz

Schloßstraße 17  
Ruf 72 52 13

München, Sendlinger Str. 70, und Tal 31 / Berchtesgaden, Metzgerstraße 2



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 5

5. Jahrgang

Mai 1953

*Fräulein Dr. Hubatscheck*

hält am

Mittwoch, dem 13. Mai 1953,

einen Vortrag über

„*Tiroler Bergbauernleben*“

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36  
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55  
Postscheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER

empfehlen für eine gute Maibowle:  
**KOBOLD Perlwein** . . . . . 1/1 Fl. DM 2,50  
**MEYER Weine** . . . . . 1/1 Fl. ab DM 1,25  
aus unseren Wein- und Sektgroßkellereien

und als Sekt:

**Traubenschampwein „Ratskeller“** 1/4 Fl. DM 1,14 + 0,26 St.  
1/2 „ „ 1,90 + 0,50 St., 1/1 „ „ 3,50 + 1,— St.  
**Fruchtschumwein „Cabinet Grün“** 1/1 „ „ 1,80 + 0,20 St.

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften sowie

allen **MEYER** Filialen

## TORPEDO 18

Niedriger Preis-  
bequemer Kauf  
in 18  
Monatsraten



**Weinitzschke**

W 35, Potsdamer Str. 87, / Tel. 24 91 91  
Verlangen Sie Prospekt 184

## Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 5

5. Jahrgang

Mai 1953

## 25 Jahre Weinrich-Reisen

Werdenfelser Land: Garmisch-Partenkirchen — Grainau

Tiroler Zugspitzgebiet: Ehrwald — Lermoos

Berchtesgadener Land: Piding — Reichenhall —

Berchtesgaden-Schönau

Abfahrt jeden Freitag 19.00 Uhr

**Autobusreisedienst Weinrich, Berlin-Britz**

60 88 15

Alt Britz 35-37

60 98 22

Das reizvolle Ausflugsziel für Westberliner

## Strandschloß Tegel

Alt-Tegel / Uferstr. Terrassen am See Telefon: 45 89 68

Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag **Konzert und Tanz**

Fahrverbindungen:

S-Bahn Tegel: mit Straßenbahnen 25, 28, 29 auch ab U-Bhf. Seestr.; mit Straßenbahn 41  
auch ab U-Bhf. Gesundbrunnen; Motorschiffahrt ab Spandau (direkter Anlegesteg)

## Sektionsversammlung und Vortrag

am **Mittwoch** dem 13. Mai 1953, pünktlich 19.00 Uhr,

im **großen Physikhörsaal** der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.

(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke  
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Knie,  
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Frl. Dr. Hubatscheck, Innsbruck,  
„**Tiroler Bergbauernleben**“  
Mit Farbbildern.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der  
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,—  
erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und  
Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es  
wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im Wirtshaus zum Prälat am Zoo.

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 5. Mai 1953, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

### Unsere Bücherei

enthält neben einem reichen alpinen Schrifttum auch sehr viel Unterhaltungslektüre. Die Benutzung ist für unsere Mitglieder unentgeltlich, doch wird dringend gebeten, die Ausleihfrist von 4 Wochen pünktlich innezuhalten.

Das Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1952 ist erschienen und kann von den Vorbestellern in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 7,50 DM in Empfang genommen werden. Weitere Vorbestellungen auf dieses Buch werden noch angenommen.

### Der Bergbote

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

### Mitgliederbeiträge

Die Beiträge für die Rechnungsjahre 1952 und 1953 sind durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 15. November 1951 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder .....	DM 15,—
B-Mitglieder .....	DM 7,50
Ehefrauen und Jugendliche bis zu 18 Jahren ..	DM 4,50
Jugendliche, deren Eltern AV-Mitglieder sind ..	DM 3,—

Der Beitrag war bis zum 1. April zu zahlen.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle, Charlottenburg, Schlüterstraße 50, oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin-West Nr. 533 53 erfolgen. Neueintretende zahlen eine Aufnahmegebühr von DM 3,—.

Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 1. April nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von DM 1,— für jedes Quartal erhoben.

### Sommersport

Zu dem unter der Leitung der Skigruppe stehenden Sommersport sind alle Mitglieder der Sektion herzlich eingeladen.

### Reisen ins Ausland

Die Berliner Bank hat eine kleine Broschüre herausgebracht, in der alles angegeben ist, was man über Paß, Visum, Devisen usw. wissen muß. Das Heft wird in allen Depositenkassen an Interessenten kostenlos abgegeben.

### Spenden für die Samoarhütte

Bis zum 15. April sind folgende weitere Spenden eingegangen:

Vom Vorstand (I. Teil) 170,— DM, Singekreis 10,— DM von Oskar Bartsch 5,— DM, Fritz Beyer 5,— DM, Karl Brook 10,— DM, Carla Czirr 5,— DM, Gertrud Dräger 5,— DM, Hanna Kaelcke 1,— DM, Bernhard Köhler 20,— DM, Fritz Maertens 10,— DM, Fr. Pechmann 5,— DM, Max Reimann 2,— DM, Max Rosenbrock 5,— DM, Max Schwebs 3,— DM, Franz Wenglorz 5,— DM, Georg Winzer 10,— DM. Insgesamt 406,— DM.

Wir danken allen Spendern für die eingegangenen Gaben. Über die weiter eingehenden Beträge werden wir im Juni-„Bergboten“ berichten

## IN MEMORIAM - Wilhelm Neuber

† 11. Mai 1952

Ein Jahr ist vergangen, seit sich diese treuen Augen für immer geschlossen haben, und die alten Freunde können den schweren Verlust noch nicht überwinden. Mit diesen Zeilen will ich nicht die Verdienste Wilhelm Neubers um den Wiederaufbau unserer Sektion aufzählen, sie sind im vergangenen Jahre von berufener Seite gewürdigt worden. Heute möchte ich als Freund und Wanderkamerad des Verstorbenen gedenken. Wie schön verliefen unsere Wanderungen in der Mark Brandenburg und in Tirol. Als wir im vergangenen Sommer einige Wochen mit Heidenreichs auf der Schönau verlebten, verging keine Wanderung, auf der wir nicht unseres Wilhelm Neuber gedachten, und wir werden den lieben Freund auch in Zukunft nicht vergessen.

Erich Krall

### Sektionswanderungen

Schließ mit der Heimat einen Bund  
Und geh ihr suchend auf den Grund.  
Doch gehen mußst du unverdrossen,  
Sonst bleibt die Heimat dir verschlossen.

Sonntag, den 10. Mai 1953:

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 8.48 Uhr nach Friedrichshagen (8.36 Uhr ab Schöneberg über Ostkreuz).

Wanderweg: Friedrichshagen — Alte Försterei — Müggelberge — Große Krampe — Krampenburg — Wendenschloß — Grünau.

Frühstücksrast und Kaffeerast im Freien. Auch bei ungünstiger Witterung keine Einkehrmöglichkeit.

Führer: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 10. Mai 1953:

Treffpunkt: 9 Uhr Scholzplatz (S-Bahnhof Pichelsberg, Straßenbahn 75).

Wanderweg: Fenn — Saugarten — Lindwerder (Frühstückspause) — Havelberge — Forsthaus Wannsee — Schlachtensee — Wolfsschlucht.

Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 17. Mai 1953:

Treffpunkt: Bahnhof Jungfernheide, Unterführung Tegeler Weg, 8.30 Uhr, (S-Bahn, Straßenbahn 35, 55, Autobus 21).

Wanderweg: Bahnhof Jungfernheide — Charlottenburger Volkspark — Mäckeritzwiese — Jungfernheide — Saatwinkel (Frühstücksrast) — Überfahrt nach Tegelort — Waldweg nach Konradshöhe — Überfahrt nach Bürger Ablage — Spandauer Stadforst — Johannisstift.

Führer: Franz Meinecke.

• DAS GUTE FACHGESCHAFT SEIT MEHR ALS 25 JAHREN •

Zenker  
SPORTHAUS  
BERLIN-STEGLITZ

Sie wissen doch:  
Die echten Dirndl-Kleider, Janker,  
Lederhosen und alle Trachtenartikel  
erhalten Sie bei uns!



7219 68 UND 7219 69

### Sonnabend, den 30. Mai 1953:

Treffpunkt: S-Bahnhof Sundgauer Straße, 15 Uhr.  
Wanderung: Sundgauer Straße — Dreipfuhl — Oskar-Helene-Heim — Fischtal — Wolfsschlucht (Kaffeepause, Nachzügler erreichen uns hier bis 18 Uhr) — Lindwerder (Abendrast, Sonnenuntergang) — Grunewaldsee — U-Bahn Krumme Lanke — S-Bahnhof Zehlendorf. Rückfahrt gegen 22 Uhr.  
Führer: Bernhard Rönnebeck.

### Sonntag, den 31. Mai 1953:

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bahn Grunewald, Westseite.  
Auf wenig begangenen Pfaden durch den Grunewald. Frühstücksrast Kaiser-Wilhelm-Turm, Kaffeerast Wolfsschlucht.  
Führer: Karl Klimpel.

## Wanderung für Damen

### Sonntag, den 3. Mai 1953:

Abfahrt: 8.59 Uhr, Friedrichstraße, nach Tegel, 9.35 Uhr, oder Straßenbahn 25 ab Schöneberg, oder Autobus 21 ab Fehrbelliner Platz bis Eichborndamm, weiter mit Straßenbahn bis Tegel.

Wanderung: S-Bahnhof Tegel — Uferpromenade — Scharfenberg (Besuch der Schulfarm mit Führung) — Leuchtturm Tegelort (Mittagsrast) — Dorf Heiligensee (Besichtigung der alten Dorfkirche, Herr Pfarrer Haak gibt einen geschichtlichen Bericht) — Fährhaus — Schulzendorf.

Führung: Charlotte Globig.

## Wanderungen für Herren

### Sonntag, den 3. Mai 1953:

Abfahrt: 8.29 Uhr Friedrichstraße, nach Tegel, 9.05 Uhr oder Straßenbahn 25 ab Schöneberg, oder Autobus 21 ab Fehrbelliner Platz bis Eichborndamm, weiter mit Straßenbahn bis Tegel.

Wanderung: Tegel — Promenade am Tegeler See — Waldweg nach Tegelort — Gaststätte an der Havel (Frühstücksrast) — Konradshöhe Schulzendorf — Tegel.  
Führung: Karl Kotzian.

### Donnerstag, den 14. Mai 1953 (Himmelfahrt)

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bahnhof Tegel.  
Wanderweg: Tegel — Ruthenberge — Forsthaus Tegel — Lehmkutenberge — Dünen am Heiligensee — Schulzendorf — Wanderung durch den nördlichen Teil des Tegeler Forstes — Ehrenfortenberg — Schulzendorf. Frühstücksrast und Kaffeepause in der Globighütte.  
Führung: Ulrich Giese.

## Für ausdauernde Wanderer

### Sonntag, den 10. Mai 1953:

Abfahrt: 8.22 Uhr Bahnhof Friedrichstraße nach Wannsee.  
Wanderung: Wannsee — Pfaueninsel — Stolper Berge — Griebnitzsee — Wannsee.  
Führer: Erich Schröter.

## Beilagen-Hinweis

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Paul Kühn über Gesellschaftsreisen zum Berghotel Stöberhai bei Wieda, Südharz, bei.  
Der April-Nummer des „Bergboten“ lag eine Bestellkarte des Sporthauses Schuster, München, für kostenlose Zusendung des neuen Jubiläum-Kataloges bei.

## Gemeinschafts-Bergfahrten 1953

- Fahrt 1 (Abfahrtstermin wird noch bekanntgegeben):  
Einweihungsfeier der Neuen Samoar Hütte“ am 11./12. Juli, anschließend Brandenburger Haus. Von den Hütten werden Touren unternommen. Letzte Woche zur freien Verfügung.
- Fahrt 2 vom 12. Juli bis 4. August 1953:  
Radurschel- und Zillertal mit Aufenthalt im Hohenzollern Haus, Furtschagl Haus, in der Olperer-, Berliner- und Gamshütte. Touren von den Hütten aus.
- Fahrt 3 vom 24. Juli bis 17. August 1953:  
Silvretta. Touren von der Wiesbadener und Jamtalhütte.
- Fahrt 4 vom 16. August bis 6. September 1953:  
Gr. Venediger, Gr. Glockner-Gebiet und Wilden Kaiser.
- Fahrt 5 vom 21. August bis 12. September 1953:  
Dolomiten und Ortler Gebiet.

Die Anmeldungen für obige Gemeinschafts-Fahrten bitten wir umgehend vorzunehmen. Es werden auch Plätze nur für die Autofahrt gebucht.

Anmeldeschluß: Fahrten 1 und 2 am 15. Mai, Fahrt 3 am 20. Mai und Fahrten 4 und 5 am 30. Mai 1953.

Für die Einweihungsfeier der Neuen Samoar Hütte muß sich jeder, der an der Feier teilnehmen will, auch Mitglieder, die sich nicht an der Gemeinschaftsfahrt beteiligen, anmelden.

Jeder Fahrtenteilnehmer muß im Besitze eines Personalausweises, eines Interzonenpasses, eines Reisepasses und des AV-Ausweises mit der Jahresmarke für 1953 sein.

Der Reisepaß wird auf dem zuständigen Polizeirevier beantragt (Dauer etwa 4 Wochen).

Es wird ratsam sein, den Paß schon jetzt zu beantragen. Es werden hierzu benötigt: Geburtsurkunde — bei Ehefrauen Heiratsurkunde — bei Männern Nachweis der Staatsangehörigkeit des Vaters — Unbedenklichkeitsbescheinigung für Selbständige — 2 Paßbilder.

Die Kosten betragen 3,— DM, für Verlängerung 1,— DM.

Die Verlängerungskosten für einen von der Alliierten Hohen Kommission ausgestellten Reisepaß betragen 10,— DM. Es ist billiger, sich einen Deutschen Reisepaß ausstellen zu lassen.

Der Interzonenpaß wird frühestens 4 Tage vor Abfahrt beim zuständigen Bezirksamt beantragt. Grenzübergang in Juchhö-Töpen bei allen Fahrten. Endziel wird auf den Fahrtenbesprechungen angesagt.

Beschädigte und geklebte Personalausweise erschweren den Zonenübergang. Es wird empfohlen, diese neu ausstellen zu lassen.

Devisen müssen von jedem Teilnehmer selbst besorgt werden. Jede Devisenbank nimmt Anträge hierfür entgegen (Dauer etwa 1 Woche). Höchstbetrag 800,— DM pro Jahr.

Mitteilungen über Fahrtenbesprechungen ergehen rechtzeitig.

Der Fahrtenausschuß



Glückliche Reise  
nur mit  
**LUXUS-BUSSEN**

Melden Sie sich schon jetzt zu unseren erstklassigen Gesellschaftsreisen an.  
Nur DM 20,— Anzahlung. Prospekte kostenlos.

**HARZ / FICHELGEBIRGE / FRANKENWALD / NORDSEE  
OSTSEE / SCHWARZWALD / ALLGÄU / OBERBAYERN / BODENSEE**

Auf Wunsch 50% Reisekredit auf 8 Monate.

**Deutsche LAND u. SEE-Reisen G. m. b. H.**

**W 15, Kurfürstendamm 48, Nähe Schlüterstraße, Sammel-Nr. 91 91 71  
und in allen anderen Reisebüros.**

## Bergsteiger erweitern den Horizont

Nirgends empfindet man es stärker, wie sehr die Umgebung den Menschen formt, als wenn man aus dem Großstadtgetriebe in die Berge kommt. Höher und höher steigend erweitert sich der Horizont, großzügiger und weiter wird auch der geistige Gesichtskreis und einsichtiger die Einstellung zu der gewohnten Umgebung daheim. Absteigend in die Niederungen ist man, wie ein frisch geladener Akkumulator, mit Energie und Plänen und besten Vorsätzen geladen, bis die Kraft wieder verbraucht ist.

Wie ein Gletscher wälzt sich der Menschenstrom durch die Jahrhunderte, hier und dort Schleifspuren empfangend aber sich von oben her stets erneuernd. Ist es nicht erhebend, gleichsam von unten her Rückschau auf die nachkommenden Generationen zu halten und die empfangenen Erfahrungen an die Jugend weiterzugeben, die dazu berufen ist, die Arbeit fortzusetzen und auszubauen?

Aus dieser Erkenntnis heraus gehört die Jugendarbeit mit zu den brennendsten Aufgaben, die sich die Sektion gestellt hat. Äußerer Ausdruck dieser ständigen Bemühungen war das Bekenntnis im „Bergboten“ vom Juli 1951 „Platz für die Jugend“. Absichtlich sei mit diesem Datum weiter zurückgegriffen, um durch ein Beispiel die Entwicklung der Jugendarbeit aufzuzeigen, von der die in unserem Mitteilungsblatt erscheinenden Abhandlungen nur kleine, unbedeutende Meilensteine darstellen. Allen, die an dieser Entwicklung mitgearbeitet haben, gebührt unsere uneingeschränkte Anerkennung.

Die andere Seite der Mitarbeit ist die Kritik; sie enthält ein Spektrum, das von einfachen Vorschlägen bis zu massiven Angriffen führt. So willkommen und so wertvoll eine Kritik sein kann, so negativ wirkt sie sich aus, wo sie sich nicht mit Vernunft und Logik paart.

Auch hinsichtlich der Jugend und der „Jungbergsteiger“ wurde etliches vorgeschlagen und diskutiert, während in der Praxis längst daran gearbeitet wurde. Der Kreis der „Jungbergsteiger“ zerfiel „mangels Masse“, und der Chronist hat einige Mühe, die Zusammenhänge zu ergründen und sie der kritischen Nachwelt zu erhalten.

In Würdigung der Dringlichkeit wurden umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um einen neuen Kern zu schaffen, um den sich weitere Kräfte kristallisieren sollten. Wer sich der Mühe unterziehen will, möge den „Bergboten“ in seinen vielen Ausgaben durchblättern, um festzustellen, daß wiederholt auf die Notwendigkeit einer Neubildung hingewiesen und zur Mitarbeit angeregt wurde. Mit vielen Mitgliedern wurde in dieser Hinsicht Fühlung aufgenommen, Rück- und Aussprachen fanden statt, eine rege Betriebsamkeit entfaltete sich, und ihre Ergebnisse sowie neue Maßnahmen wurden innerhalb des Vorstandes in zahlreichen Sitzungen, unter Mitwirkung der Hochtouristen, lebendig und ausführlich behandelt. Was die Aktivität besonders unterstreicht: ein Werbeforum konzentrierte sich auf die Sorge um Erweiterung der Jugendbasis und sprach alle Kreise an, von denen man sich einen Einfluß versprach und vor allen Dingen die Jugend selbst, der man die Anerkennung ihrer zeitbedingten Reife und Selbständigkeit zu geben gewillt war.

Kam es zu keinem Erfolg, so mag man es dem Verantwortungsbewußtsein der angesprochenen Jugendlichen zugutehalten, wenn sie es bei der „indirekten Mitarbeit“ bewenden ließen, wenn man es schon so nennen will. Allein, das änderte nichts an dem Gesamtergebnis, und als mageres Fazit blieb die Erkenntnis, daß sich hier eine langsame Entwicklung vollziehen müsse und jeder ungestüme Drang zu einer gewaltsamen Zielsetzung mehr schaden als nützen könne.

Inzwischen hatte nämlich die zähe und zielbewußte Arbeit der Verantwortlichen zu einer ständigen Zunahme der Jugendmitgliederzahl geführt, die jene Altersgruppen von 12 bis über 20 Jahre umfaßte. „Wie von selbst“ hatte sich die Entstehung eines „Jungbergsteiger“-Kerns vollzogen, der sich inmitten des Jugendkreises befand und von dessen Leitung geführt wurde. Diese Tatsache muß dankbar anerkannt werden. Jetzt, wo dieser Kern geschaffen ist, kann es manchem nicht schnell genug gehen, um die älteren

Jahrgänge aus der Jugend herauszunehmen. Aber so schwer und so langsam es zu dem erfreulichen Ergebnis kam, so sorgfältig muß auch die Umbildung vollzogen werden. Darin werden sich alle diejenigen einig sein, welche um die Tradition der früheren „Jungmannen“ aus eigener Erfahrung wissen und die Verpflichtung kennen, welche die künftigen „Jungmannen“ auf sich nehmen. Mit dieser Tradition verbindet sich nämlich der Ruf einer Gruppe, die sich in vielen Bergfahrten bewährt hatte, und die weit über die engeren Heimatgrenzen hinaus bekannt war. Zu dieser Bewährung gehört nun einmal eine gewisse Zeit, und hinzu kommt daß nicht nur die Führung sich einer Verantwortung bewußt ist, sondern daß auch den jungen Menschen eine Verantwortung übertragen werden soll, die nur aus einer Zeit der Bewährung heraus erwachsen kann.

Getragen von einem frischen Elan und weit entfernt von jeglicher Verkalkung sind wir froh darüber, wenn sich die Initiative der Jugend entfaltet, und wir fördern die Tatkraft aller gutwilligen Kräfte. Interessiert verfolgen wir das Blättchen „Der Junge Bergbote“, dessen Redaktion sich um die Bewältigung der von ihr selbst gestellten Aufgaben bemüht. Als Ziel mag ihr eine übersichtliche Berichterstattung, eine objektive Kritik und in gewissem Sinne auch eine Werbung vorschweben, nach den Beispielen der Tageszeitungen und des „Bergboten“, der auch außerhalb des Sektionskreises gern gelesen wird und eine weite Verbreitung hat. Deshalb ist es bei den Zeitungen und beim „Bergboten“ üblich, eingesandte Manuskripte einer sorgfältigen Durchsicht zu unterziehen, und man wird verstehen, daß dazu eine gehörige Portion Erfahrung gehört, um Werte von Unwerten zu unterscheiden, aber auch unliebsame Auswirkungen einer Publikation zu vermeiden. Was für die Erwachsenen mit ihrer praktischen Erfahrung und mit ihrer ausgereiften Urteilskraft gilt, muß für unsere jungen Freunde natürlich ebenfalls Gültigkeit haben, zumal alle Auswirkungen mit ihrer unausbleiblichen Konsequenz auf die Leitung zurückfallen. Hier von einer Zensur zu sprechen, wäre also vollkommen verfehlt, und von demokratischen Rechten in diesem Falle zu sprechen, wäre ein Mißbrauch dieses Ausdruckes. Letzten Endes arbeiten wir alle für und im Interesse unserer Sektion und streben nur das Beste an.

Herbert Zächel

## Mitteilungen der Gruppen

### Skigruppe

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

jeden Freitag ab 17 Uhr auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ in Eichkamp.

Zu erreichen von den S-Bahnhöfen Eichkamp und Grunewald in etwa 10 Minuten. Umkleidekabine Nr. 6 für Herren, Umkleidekabine Nr. 7 für Damen. Sonderveranstaltungen unserer Gruppe werden an diesen Übungsabenden bekanntgegeben.

Werner Hulde

	<b>Ankauf — Verkauf — Tausch</b>	
	BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29	CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29
	BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29	MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße - Ruf 35 47 29
Seit 1889	Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten	

## Hochtouristische Gruppe

Monattreffen: Mittwoch, den 20. Mai 1953, 19 Uhr, Geschäftsstelle.  
Besprechung des Klettergebietes im Wesergebirge und der Pfingstfahrt.

Wanderung und Seilübungen: Sonntag, den 10. Mai 1953.  
Treffpunkt: S-Bahnhof Pichelsberg, 9 Uhr.

Pfingstfahrt ins Wesergebirge: 23. bis 25. Mai 1953.

Hannes Maier

## Jugendgruppe

Sonntag, den 3. Mai, Störnwanderung:

Treffpunkt der Jugendlichen aus den Bezirken Reinickendorf, Wedding, Spandau, Neukölln, Kreuzberg und Charlottenburg um 9.15 Uhr vor dem S-Bahnhof Tegel. Wanderung Tegel — Tegelgrund — Schulzendorf — Bhf. Heiligensee.

Treffpunkt der Jugendlichen aus den Bezirken Zehlendorf, Tiergarten, Schöneberg, Tempelhof, Steglitz und Wilmersdorf um 9.45 Uhr vor dem S-Bahnhof Frohnau.

Wanderung Frohnau — Ehrenpforten-Berg — Bhf. Heiligensee.  
Vom Bhf Heiligensee gemeinsame Wanderung Alt-Heiligensee — Konradshöhe — Freibad Tegel — Bahnhof Tegel. Rückfahrt gegen 16.30 Uhr.

Sonntag, den 17. Mai, Frühlingsfest:

Das Frühlingsfest der JG findet statt im Jugendheim Fuchsbau, Thurgauer Straße, um 15.30 Uhr, Ende gegen 19.30 Uhr. Fahrverbindung: Straßenbahn 35, 36, 41, Omnibus A 12, S-Bahn Reinickendorf.

Montag, den 1. Juni, 19 Uhr:

Heimabend im Sektionsbüro Schlüterstraße. (Beachtet den geänderten Termin!)

Merkt bitte vor: Sonntag, 7. Juni: Wanderung. Sonntag, 21. Juni: Sonnenwendfeier.  
Montag, 29. Juni: Heimabend.

i. A.: Fritz Christopher

## Fotogruppe

Montag, den 4. Mai, 19 Uhr:

Treffpunkt im Sektionsbüro Schlüterstraße.  
Wir entwickeln in unserer Dunkelkammer die auf den letzten Arbeitsabenden aufgenommenen Filme.

Sonntag, den 10. Mai, Fotowanderung:

Treffpunkt um 9.45 Uhr vor dem S-Bahnhof Wannsee.  
Wanderung Wannsee — Heckeshorn — Pfaueninsel.  
Bitte Apparate mitbringen!

Freitag, den 29. Mai, 19 Uhr:

Arbeitsabend im Sektionsbüro Schlüterstraße. Fritz Christopher

## Singekreis

Nun bricht aus allen Zweigen  
das maienfrische Grün...

Im lieblichen Maien wollen wir ein paar schöne Frühlings- und Wanderlieder einstudieren. Und getreu der von unseren Bänkelsängern am 21. März so nett vorgetragenen Parodie auf unsere „Bodenständigkeit“ geben wir hiermit bekannt, daß wir von jetzt ab jeden Montag ab 18.30 Uhr in unserem neuen Sängerkreis „Boenke's Festsäle“, Charlottenburg, Königin-Elisabeth-Str. 45, üben. Fahrverbindung: vom S-Bahnhof Witzleben bzw. Westend oder U-Bahnhof Kaiserdamm etwa 10 Minuten Weg. Sangesfreudige Sektionsmitglieder sind jederzeit herzlich willkommen; Tenöre werden umjubelt.

Fridel Wendt

## Aus dem Vereinsleben

### Sektionsversammlung und Vortrag am 9. April 1953

In Vertretung des leider durch Krankheit verhinderten 1. Vorsitzenden eröffnete Herr Lucas die Versammlung mit einigen Mitteilungen über die am 11. und 12. Juli 1953 stattfindende Einweihung der neuen Samoarhütte, an der erfreulicherweise unsere Sektionsmitglieder in stattlicher Zahl teilnehmen werden. Vom 10. Juli bis 14. Juli ist die Hütte für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Zutritt zur Hütte haben an diesen Tagen nur geladene Gäste und vorher angemeldete Sektionsmitglieder. In diesem Zusammenhang bat Herr Wendt um rechtzeitige Anmeldung (bis 20. April) für die für die Hütteneinweihung und für die geplanten Sommer-Bergfahrten vorgesehenen Gemeinschafts-Autofahrten. Im Gegensatz zu immer wieder lautwerdenden Klagen über das leidige Zuspätkommen zu allen möglichen kulturellen Versammlungen und Veranstaltungen, mußte Herr Lucas unsere verehrten Gäste und Sektionsmitglieder bitten, zu unseren Veranstaltungen nicht früher als eine halbe Stunde vor Beginn zu erscheinen, da wir sonst mit unangenehmen Schwierigkeiten mit der Verwaltung der Versammlungsräume zu rechnen haben.

Zum erstenmal nach vielen Jahren stand wieder einmal eine Dame an unserem Vortragspult. Mancher eingefleischte Hochtourist hat vielleicht bezweifelt, daß ausgerechnet eine Frau ihm etwas Bedeutendes über eine Kundfahrt in einem zum großen Teil noch völlig unerschlossenen Gebiet geben könnte. Von vornherein sei es gesagt, es kam anders. Bereits nach wenigen Minuten war zwischen der Vortragenden und ihren Hörern ein fester Kontakt hergestellt, der alle Anwesenden zwang, den frisch-fröhlichen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit zu folgen.

Mit großer Bescheidenheit erzählte uns Frau Milli Bau von den großartigen bergsteigerischen Unternehmungen ihrer Kameraden Ertl und Schroeder in den bolivianischen Anden, die nicht weniger als neun Sechstausender bezwangen, darunter den Illimani (6430 m), den Illamper (6430 m) und den heiligen Berg der Bolivianer, den Sajama mit 6525 m, den höchsten Berg der bolivianischen Anden, deren Formschönheit und Wildheit sich durchaus mit den viel-umworbene Riesen des Himalaya messen kann. Bezaubernde Aufnahmen von Eis-, Schnee- und Felsgebilden (von H. Ertl) begleiteten den Vortrag. Besonders erfreulich war es, zu hören, daß unsere deutschen Expeditionsteilnehmer von den bolivianischen Behörden und der Bevölkerung in beispielhafter Weise empfangen und bei ihren Unternehmungen gefördert wurden, und dies zu einem Zeitpunkt, in dem sich Bolivien noch im Kriegszustand mit Deutschland befand. Ohne sich an ein Konzept zu binden, plauderte Frau Bau über die unglaublichen Schwierigkeiten, die sich den Forschern auf ihren Fahrten in dem fast völlig straßenlosen Lande entgegenstellten. Große Strecken konnten nur mit dem bereitwilligst von der Landesregierung zur Verfügung gestellten Flugzeug bewältigt werden, und von den provisorischen Landeplätzen aus mußten erst mit Axt und Messer „Wege“ geschaffen werden, auf denen das Lastauto in das völlig unerforschte Urwaldland vordringen konnte. Prächtige Bilder von Land und Leuten, von Flora und Fauna brachten uns das ferne, so überaus interessante Land Bolivien nahe. Wenn auch bei der Vorführung des in der Dschungelwildnis gedrehten Schmalfilms manchem Beschauer etwas „schwummerig“ wurde (man sah sich geradezu auf dem holpernden und schaukelnden LKW), wurde auch diese Vorführung zu einem Erlebnis für die Beschauer, die ihren Dank für den aus-

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für OPTIK UND FOTO

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

gezeichneten Vortragsabend durch lange anhaltenden, herzlichen Beifall Ausdruck gaben. Zum Schluß noch eine erfreuliche Mitteilung: Frau Milli Bau hat versprochen, uns bald wieder zu besuchen. Es darf wohl im Namen aller unserer Sektionsmitglieder hinzugefügt werden: „Frau Milli Bau, wir beglückwünschen Sie zu Ihrem Debut. Sie haben uns Berliner Insulaner ‚erobert‘ und wir freuen uns auf das Wiedersehen und Wiederhören!“

E. S.

### Frühlingsfest des Singekreises am 21. März 1953 in der „Wolfsschlucht“

Wir auch wollen lustig sein,  
Lustig wie die Vögelein,  
Hier und dort, feldaus, feldein,  
Singen, springen, scherzen!

„Alle Vögel sind schon da...“ mit diesem Lied marschierte der Singekreis in die „Wolfsschlucht“ ein. Wer sich jetzt aber unter Wolfsschlucht einen grauerregenden Ort vorstellt mit wilden Felsen, umgestürzten Baumriesen, Gespenstern und durch Mark und Bein gehende Explosionen, dem sei gleich zur Beruhigung gesagt: Unsere „Wolfsschlucht“ zauberte ein Stück geliebter Bergwelt um uns her durch das schöne Gemälde einer Alpenlandschaft, große Alpenblumen und ein bayrisches Haus, das wegen seiner niedrigsten Bauart auch weniger geübten „Buam“ das Fensterln leicht gemacht hätte. Ein sehr herzlicher Dank sei unserer lieben Frau Eichner und ihren Gehilfen für diese Dekoration gesagt. Eine große Freude war das Erscheinen unseres sehr verehrten Herrn Prof. Küchling. In seiner humorvollen Art stellte er fest, daß die Bässe und Tenöre schleunigst ihre Partei verstärken müßten, da der Singekreis sonst ein diktatorischer Einheitsstaat der Frauenstimmen würde. In bunter Folge wechselten sich nun Tanz und Vorträge ab, einige Schuhplattlerpaare erfreuten uns mit ihren immer wieder gern gesehenen Tänzen. Den Höhepunkt des Abends aber bildete zweifellos das Erscheinen der Bänkelsängerefamilie. Von ihrer Harfe begleitet, gaben Vater und Mutter in launigen Versen Kunde von dem Werdegang des Singekreises mit seinen Freuden und Nöten. Die Tochter erläuterte die Verse noch durch Vorführung zahlreicher humoristischer Bilder. So ging jeder nach Haus in dem Bewußtsein, in herzlichem Familienkreise einen schönen Abend verlebt zu haben.

Dr. Siegrid Seifert

### Mach mit!

Unter dem Motto „Mach mit“ hatten sich die Oetztaler Bergkameraden der Gemeinschaftsfahrt 1952 wieder einmal im Steglitzer Stadtpark-Restaurant zusammengefunden. Sie hatten sich zu diesem Treffen den 21. März gewählt, um mit einem zünftigen Hüttenabend von dem Winter Abschied zu nehmen.

Die Frühlingsblumen, die die Tische schmückten, gaben dem freundlichen Gastzimmer ein besonders festliches Gepräge. Ein Rucksack, ein Pickel und ein Hütl, die alle drei mit im August die „Oetztaler“ bezwungen hatten, hingen an der Wand und erfreuten jeden Eintretenden. Diese Symbole des Bergsteigers sollten nicht nur manch schöne Erinnerung wecken — sie sollten die Freude für die kommenden Ferientage wachrufen. Und so wurde auch viel über die diesjährigen, vielversprechenden Gemeinschaftsfahrten, die der Alpenverein zusammengestellt hat, diskutiert und sie fanden allgemein großen Anklang und die Vorfreude wurde gewiß bei allen Teilnehmern an diesem Abend geweckt. Es wurde wieder viel gepupft und gesungen — und ernste und heitere Vorträge kamen zu Gehör und wurden durch ein „zackiges Brandenburger Tempo“ belohnt. Es scheint zur Tradition zu werden, daß auf diesen Hüttenabenden nie Geburtstagskinder fehlen dürfen. Diesmal waren es sogar ihrer zwei, denen in besonders herzlicher Weise gratuliert wurde.

Und so verlief wieder dieser „Zünftige“ in voller Harmonie und viel zu schnell. Beim Abschied fühlte wohl jeder die große Verbundenheit miteinander und den Wunsch weiterer Gemeinsamkeit.

Christel Pilger

Im Jahre der „Neuen Samoar-Hütten-Einweihung“

### Tourenleiterkurs auf der Neuen Samoar-Hütte

Es wird wohl immer Skiläufer geben, die dem Geschwindigkeitsrausch und dem leichten Ruhm auf der Piste erliegen und die aus diesem Grunde keine Vorstellung davon haben, welche Anspruchslosigkeit und Eintönigkeit in diesem Beginnen liegt und welcher Ergebnisse sie sich begeben, wenn sie sich nicht überwinden können, dem Auf und Ab des Hanges zu entfliehen. Nicht zuletzt liegt auch eine gewisse Bequemlichkeit in diesen Fällen zugrunde, die durch technische Hilfsmittel weitgehendst gefördert wird. Es ist müßig, den Gründen für diese auffällig umfangreiche Erscheinung nachzugehen, und man mag sich mit der Feststellung begnügen, daß ein Massensport leicht zu vielartigen Geschmacksrichtungen führt, mit dem sich der einzelne auseinanderzusetzen hat, wenn es ihm schon an der richtungweisenden Anleitung beim Skiunterricht mangelt. Trotzdem beginnt vielleicht eines Tages die Wandlung des Hanglöwen, wenn er der Stumpfheit der Tätigkeit oder der Blasiertheit in ihrer Selbstüberschätzung überdrüssig ist.

Andere wieder suchen von Anfang an den Anschluß an eine Tourengruppe, um die Berge in ihrer Vielfalt kennenzulernen. Sie schließen sich vielleicht einem Skiverein oder einer Ski-Gruppe an, im Vertrauen darauf, daß ihnen alles das vom Skilaufen vermittelt wird, was diesen — je nach Neigung und Können — zu einem gelungenen Unternehmen werden läßt. Zu dem Gelingen gehört, neben dem vom Glück abhängigen Wetter und neben der vom Zufall abhängigen Zusammensetzung der Teilnehmer, vor allem die Erkenntnis, daß zu der angesetzten Fahrt viele Voraussetzungen erforderlich sind, denen sich sowohl Teilnehmer, als auch Verein gegenübersehen.

Für den Alpenverein ist das alles ganz klar, da die Touristik in ihm verankert ist. DAV und Skiverband haben Parallelen geschaffen, die den Wettkampf-Skilauf in ein Verhältnis zum Tourenlaufen stellen. Es wurde vorhin davon gesprochen, daß sich das Skilaufen in seinen verschiedenen Auffassungen größter Beliebtheit in immer größeren Kreisen erfreut. Es ist dies eine Tatsache, die den Skivereinen verpflichtende Aufgaben auferlegt und zu der Notwendigkeit einer größeren Breitenarbeit, aber auch Betreuung führt. Diesen Erfordernissen der Zeit weitgehendst entgegenzukommen, ist das unschätzbare Verdienst des Berliner Skiverbandes, der unter seinem ersten Vorsitzenden, Herrn Hetzner, eine rege Tätigkeit entfaltet hat und der durch seine richtungweisende Arbeit ein Beispiel dafür gegeben hat, welche Aufgaben heute zu erfüllen sind, die zum vollen Genuß des Skilaufens, zu seiner Verbreitung und zur Verhütung von Gefahren erforderlich sind. Unter Berücksichtigung des Massenauftriebes ist dem Problem nur vom Gesichtspunkt der Anleitung und Betreuung beizukommen, wozu Erfahrungen und praktische Kenntnisse erforderlich sind. Die dazu notwendigen Kräfte müssen herangezogen und geschult werden, und deshalb führte der Ski-Verband Berlin einen Tourenleiterkurs auf der Neuen Samoarhütte im Ötztal durch. Es ist nach dem vorher Gesagten gewiß kein Zufall, daß dieser Kursus von der Sektion Berlin mit sechs Teilnehmern besetzt wurde.

Eng auf das gesetzte Ziel ausgerichtet, wurde jeder Tag der zugemessenen Zeit für die Erlangung praktischer Kenntnisse ausgenutzt und die Erfahrung durch theoretische

**LODEN**  
**Frey**

**LODENMÄNTEL**  
sportlich · elegant · gediegen  
Sportanzüge, Saccos  
Einzelhosen

**25 JAHRE**

Weniger & Seibold

Schloßstraße 85 · Telefon: 72 48 35

*am Rathaus Steglitz*

Unterweisung und durch Auswertung der vorhergegangenen Touren bereichert. Dabei kamen den Teilnehmern die Erfahrungen von Herrn Hetzner, in seiner Eigenschaft als Lehrwart und Leiter des Kurses zugute, die sich in manchen schwierigen Situationen bewährten, ein Beweis dafür, daß weder die Kenntnis der einschlägigen Literatur oder ein einfacher Skiunterricht, noch die Beherrschung der Bretter allein genügen, um einen Bergaufenthalt zu einem befriedigenden Ende zu führen. Es zeigt aber auch, was von den Verantwortlichen noch getan werden muß, um das bisher Versäumte nachzuholen.

Selbstverständlich konnte es nicht im Sinne des Kurses liegen, möglichst viele Gipfel zu sammeln; es ergab sich aber an einem der wenigen Sonntage die Besteigung des Similaun mit einem herrlichen Blick auf die in schönster Pracht liegenden Berge, unter denen besonders der Ortler lockte. Im übrigen beherrschte bald Nebel und Schnee den weiteren Ablauf des Kurses, und es ergaben sich damit zahlreiche Gelegenheiten für die Anwendung von Karte, Kompaß und Höhenmesser, zur Orientierung über Niederjoch- und Hochjochgletscher, Hauslabjoch und Bellavista.

Da eine Tour mit beispielsweise 20 oder 30 Teilnehmern ganz gewaltige Leistungsunterschiede aufweisen kann, wurde der Höhenanpassung und der wirtschaftlichen Kräfteeinteilung ebenfalls besonderes Augenmerk zuteil. Dabei ist es wichtig, die eigenen Kräfte und Ausdauer richtig zu beurteilen, um erforderlichenfalls die notwendigen Reserven aufbringen zu können. Es wurde deshalb eine kleine Härteprobe durch einen mehrere Stunden dauernden, steilen Anstieg ohne Felle im Schneetreiben und tiefem Schnee eingelegt. Weitere Anleitungen dienten dem Seilgebrauch, der Bergung aus Gletscherspalten und Lawinen, sowie der Vermeidung dieser Gefahren, und lehrreich war auch das praktisch geübte Abfahren am Seil.

Daß ein solcher Kursus straff und zielbewußt und trotzdem in außerordentlich vorbildlicher Kameradschaft, in Lebendigkeit und mit Humor durchgeführt werden kann, lehrten diese Tage in den Ötztälern. Man kann nur wünschen, daß der begangene Weg weiter beschritten und weitere Kurse durchgeführt werden, zum Wohle aller Ski- und Bergfreunde.

Herbert Zächel

## Aus der Bergwelt

### Der Berg und das kommende Geschlecht

In den Mitteilungen des Österreichischen Alpenvereins März/April 1953 bringt Herr Dr. Walter Plankensteiner einen Artikel mit der Überschrift: Der Berg und das kommende Geschlecht. Wir bringen aus dieser Betrachtung folgenden Absatz:

Was macht den Bergsteiger aus?

Der Bergsteiger braucht Zeit und Muße. Der heutigen Zeit fehlt es meist an Zeit. Soziale und wirtschaftliche Gründe sind mitschuldig; der wahre Grund liegt tiefer. Eine innere Unruhe hat die neue Generation erfaßt. Ein Hasten, Drängen und Jagen peitscht die Menschen durch Beruf und Freizeit; sie haben das geruhsame Wandern der „Wandervogel- und Postkutschenzeit“ verlernt, stürmen vorbei an den Farben und Formen des Schönen, sind für die verborgenen Schönheiten vielfach blind geworden. — Time is money! Zeitraffer Menschen, ein fluktuierendes Geschlecht, dem die Unruhe wie ein Kainsmal auf der Stirne geschrieben steht. Es kennt keine Geduld, nimmt sich nicht die Muße, einmal am Strome des eigenen Lebens zu rasten und sein Spiegelbild zu beschauen; weiß nicht, daß das Wissen um die eigene Gestalt so unendlich wichtig ist für das Ausreifen der Persönlichkeit. Das organische Wachsen verlangt ein sorgfältiges Schritt-für-Schrittsetzen zu einem klaren Ziele. Das gleiche verlangt der Berg. Er straft die Hastigen. Er braucht die Weile des Mit-sich-selbst-Gehens und -Sprechens auf steilem Steige, wo das große Schweigen herrscht. Er weist zur Selbstbesinnung, zum Hineinhören in sich selbst; er reißt die Menschen aus dem Gehetztsein und bewahrt sie vor der Oberflächlichkeit. Das alles aber hat das neue Geschlecht mehr denn je nötig. Der Berg fordert Kampfgeist und Härte.

Man hat oft den Eindruck, daß unsere Jugend ungern Schweiß vergießt für Dinge, deren Erfolg nicht gleich sichtbar ist. Den „Kadaver“ zum nahen Sportplatz (auf die Zuschauer-

tribüne), zum Strandbad zu schleppen oder ihn mit dem Motor, Schilift u. dgl. schleppen zu lassen, dazu braucht es keine Überwindung körperlicher und geistiger Schwerkraft. Mit einigen PS geht alles leicht, bequem, mühelos. Man läßt die Tochter und Sklavin des Menschengestes, die Maschine arbeiten: „Gläubt i bin narrisch, meine Kalorien so unnützlich zu verprassen — krieg do nix zahl!“

Sicher, einmal waren es die fehlenden Nahrungskalorien, heute sind es vielfach die mangelnden seelischen Kalorien, die den jungen Menschen vom Bergsteigen abhalten. Sie suchen sich eine Sportart, die vielleicht in sich hart ist, doch die Dauerleistung vermeidet. Die aktiv beteiligte Kriegsgeneration mag mit Recht auf Drill und Anstrengung eines freiwilligen oder unfreiwilligen Heldenzeitalters verweisen. Noch klingt das „Ohne Zweck, marsch!“ in den Ohren nach; aus ihrer Welt sind so viele Ideale verschwunden. Es zeigt sich aber, daß gerade der alte Landsrer vielfach noch ein begeisterter Bergfreund geblieben ist, der keine Strapazen scheut.

Es wäre kein Ganzes, wollten wir nicht auch andere Werte sichten, die der Berg unserer Jugend gibt. Schon der äußere Mensch erhält dort seine Formung; der Berg drückt ihm in harten Stunden der Durchstählung seinen Stempel auf. Da ist dein Gesundbrunnen, junger Mensch, aus dem du dir ewige Jugend trinken kannst! Da wird wie auf unseren Bergbauernhöfen ein neuer Menschenschlag geboren, ein urgesundes Glied für den Volkskörper. Dorthin kommen Männer mit schneigen Armen und klaren Stirnen, die zu Dauerleistungen fähig sind, die für den Weichling nur im Roman vorkommen. Auch der Geist erhält mannigfaltige Anregungen. Geh einmal mit offenen Augen über Almmatten, Kare und Grate. Da liegt das Bilderbuch aufgeschlagen da, jede Seite ein Meisterwerk, das Verstand und Gemüt anspricht, jedes Blatt mit tausend wunderbaren Dingen, der große Anschauungsunterricht in allen Naturwissenschaften. Die Formen der Landschaft, die Kräfte, die da wirken und wirksam waren; Gesteine und Pflanzen, Tiere und die ziehenden Wolken und der feine Glanz, der über allem liegt. Auch der Künstler wird wachgerufen und der unverdorben Sinn für Form und Farbe. Zum Strapazenmensch kommt der seelische Kampfmensch mit dem verbissenen „Trotzdem!“ auf den Lippen. Der Erzieher Berg hat eine harte Faust. Er verlangt den Idealisten. Auch das Leben ist hart — der Berg bereitet den Jungen für diese Arena vor. Gültig steht das Symbol der Wanderung — durch das Leben. Jede große Leistung verlangt Kampf, Verzicht, Opferbereitschaft — alles Schöne wird aus Schmerz geboren. Da gibt es kein Verwöhnen, kein Verzärteln. Freies Leben birgt Gefahren in sich — auch der Berg hat sie und zwingt zu ihrer Überwindung. Mut und Entschlossenheit: aus solchem Holz wurden von jeher Männer geschnitten.

Einen Schritt weiter: Im Angesicht der Gefahr fällt die Lüge ab, schält sich der wahre Kern heraus. Der Berg trägt keine Maske — ebensowenig wie der Tod. So entlarvt er auch seine Partner mit tiefem, durchdringendem Blick. Auf dem Berg fallen Heuchelei, Entstellung, Aufputz, Täuschung, Schminke. „Wie in den Bergen alles so einfach wird!“

Diese Natürlichkeit und Gelöstheit ist gerade für den werdenden Menschen sehr wichtig zum organischen Wachstum seiner Seele. Wo findet man sie häufiger, diese wortkargen, über alles Kleinliche erhabenen Lebensphilosophen ohne Falsch und Tadel als auf den luftigen Höhen? Der junge Bergler wird den ungewungenen, natürlich-höflichen Umgangston in dieser reinen Welt von selbst finden; so wie der entwurzelte junge Sproß einer Treibhauskultur seinen seelischen Nährboden. Brauchen wir noch hinzuweisen auf die letzten und tiefsten Werte aus den Bergen? Der Berg braucht den Idealisten, erschafft ihn aber auch. Er hebt das Gold aus den jungen Herzen und macht die guten Kräfte frei. Er veredelt. „Ein Weg zu Gott geht über die Berge.“ Sie weisen empor, hinaus, hinauf. Mit dem unendlichen Horizont und den in ungewisse Fernen ziehenden Wolken wird das Herz weit und ewigkeitssehnd. Mit dem Hauch von Ewigkeitsahnung zieht der Wunsch nach dem überzeitlichen Werk darin ein, bereitet fruchtbaren Boden für alle Ideale; für Heimatliebe und soziales Verständnis. Im Bergkameraden aber ist die Brücke gebaut zum Berufskameraden, zur menschlichen Gesellschaft überhaupt. So zieht der Berg den für das Vaterland und die gesamte menschliche Gesellschaft wertvollen Menschen heran, wenn auch schrullige Bergkäuse, menschen scheue alte Barthöcke und griesgrämige Misanthropen dort eben manchmal zu finden sind.

**KLEPPER** } *Mäntel*  
                  } *Boote*

*Hauptstraße 88 · Fernruf 834288*  
*Innsbrucker-Lauterplatz*

ALTDEUTSCHER

*Prälat am Zoo*

Charly K. Raschig  
BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr  
*Stimmungskapelle Erwin Kersten*

*Fritz à Brassard*

Faltboote  
Zelte  
Bergsteigerbedarf

Berlin W 35, Potsdamer Str. 102  
(zwischen Lützow- u. Kurfürstenstr.)  
24 43 24



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 4962 35

*Sport-Bekleidung, -Ausrüstung, -Bedarf*

Charlottenburg  
Joachimstaler  
Straße 42  
Ruf 91 14 80  
91 52 70



ALOIS FORKL

Steglitz  
Schloßstraße 17  
Ruf 72 52 13

München, Sendlinger Str. 70, und Tal 31 / Berchtesgaden, Metzgerstraße 2



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 6

5. Jahrgang

Juni 1953

**Donnerstag, den 11. Juni 1953**

*Farblichtbilder-Vortrag*

von

*Dr. Stolowsky und Hannes Maier*

„Quer durch die Gipfelwelt  
der Hohen Route“

**Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.**  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36  
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55  
Postscheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER

empfehlen für eine gute Bowle:

**KOBOLD** Perlwein . . . . . 1/1 Fl. DM 2,50

**MEYER** Weine . . . . . 1/1 Fl. ab DM 1,25

aus unseren Wein- und Sektgroßkellereien

und als Sekt:

**Traubenschauwein „Ratskeller“** 1/4 Fl. DM 1,14 + 0,26 St.

1/2 „ „ 1,90 + 0,50 St., 1/1 „ „ 3,50 + 1,— St.

**Fruchtschauwein „Cabinet Grün“** 1/1 „ „ 1,80 + 0,20 St.

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-Geschäften sowie

allen **MEYER** Filialen

## TORPEDO 18

Niedriger Preis-  
bequemer Kauf  
in 18  
Monatsraten



### Weinitzke

W 35, Polsoamer Str. 57. / Tel. 24 91 91  
Verlangen Sie Prospekt 184

## Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art



### Glückliche Reise

nur mit

## LUXUS-BUSSEN

Melden Sie sich schon jetzt zu unseren erstklassigen Gesellschaftsreisen an.  
Nur DM 20,— Anzahlung. Prospekte kostenlos.

**Harz / Fichtelgebirge / Frankenwald / Nordsee / Ostsee / Schwarzwald  
Allgäu / Oberbayern / Bodensee / Schloßgut Gattendorf (Oberfranken)**

Auf Wunsch 50% Reisekredit auf 8 Monate.

**Deutsche LAND u. SEE-Reisen G. m. b. H.**

W 15, Kurfürstendamm 48, Nähe Schlüterstraße, Sammel-Nr. 91 91 71  
und in allen anderen Reisebüros.

Das reizvolle Ausflugsziel für Westberliner

## Strandschloß Tegel

Alt-Tegel / Uferstr. Terrassen am See Telefon: 45 89 68

Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag **Konzert und Tanz**

Fahrverbindungen:

S-Bahn Tegel: mit Straßenbahnen 25, 28, 29 auch ab U-Bhf. Seestr.; mit Straßenbahn 41  
auch ab U-Bhf. Gesundbrunnen; Motorschiffahrt ab Spandau (direkter Anlegesteg)



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 6

5. Jahrgang

Juni 1953

## Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 11. Juni 1953, pünktlich 19.00 Uhr,  
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.  
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke  
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Knie,  
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Dr. Stolowsky und Hannes Maier  
„Quer durch die Gipfelwelt der Hohen Route“  
Eine sommerliche Skifahrt vom Mont Blanc zum Matterhorn.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der  
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,—  
erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und  
Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es  
wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im Wirtshaus zum Prälat am Zoo.

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 2. Juni 1953, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

### Die Geschäftsstelle

ist ab 16. Juli bis Ende August geschlossen. Zuschriften finden auch in dieser Zeit ihre Erledigung. Für dringende Angelegenheiten ist mittwochs von 17—19 Uhr ein Notdienst eingerichtet.

### Unsere Bücherei

soll während der Ferien einer ordnenden Durchsicht unterzogen werden. Deshalb bitten wir unsere Mitglieder, die in ihren Händen befindlichen Bücher bis spätestens 30. Juni zurückzugeben. Aus demselben Grunde können Ausleihungen bereits ab 15. Juni nicht mehr erfolgen.

### Der Bergbote

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

### Mitgliederbeiträge

Die Beiträge für die Rechnungsjahre 1952 und 1953 sind durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 15. November 1951 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder .....	DM 15,—
B-Mitglieder .....	DM 7,50
Ehefrauen und Jugendliche bis zu 18 Jahren ..	DM 4,50
Jugendliche, deren Eltern AV-Mitglieder sind ..	DM 3,—

Der Beitrag war bis zum 1. April zu zahlen.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle, Charlottenburg, Schlüterstraße 50, oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin-West Nr. 533 53 erfolgen. Neueintretende zahlen eine Aufnahmegebühr von DM 3,—.

Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 1. April nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von DM 1,— für jedes Quartal erhoben.

### Sommersport

Wir laden alle Sektionsmitglieder ein, sich fleißig an unserem Sommersport zu beteiligen. Derselbe steht unter der Leitung der Skigruppe.

### Spenden für die Samoarhütte

Bis zum 15. Mai sind folgende weitere Spenden eingegangen:

Vom Vorstand (2. Teil) 37,— DM. Von der Wandergruppe 20,— DM. Von Dr. Friedrich Babrowski 1,— DM, Ruth Bloos 5,— DM, Bernhard und Helmut Frieser 2,— DM, Charlotte Globig 3,— DM, Dr. Wilhelm Kobbe 10,— DM, Wolfgang Kühnemann 2,— DM, Geschwister Möllendorf 10,— DM, Fritz Richter 10,— DM, Max Teichert 5,— DM, Erich Tummescheid 5,— DM, unbekannt 10,— DM, Bruno Wennemede 3,— DM. Insgesamt: 529,— DM.

Wir danken allen Spendern für die eingegangenen Gaben.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, wieder den Tod eines Kameraden mitzuteilen.

### Georg Wilhelm Bailly

Mitglied der Sektion Mark Brandenburg seit 1927 und der neuen Sektion Berlin seit 1951, ist nach Vollendung des 60. Lebensjahres am 18. Mai 1953 heimgerufen worden.

Ehre seinem Andenken!

### Sektionswanderungen

Vom Grund bis zu den Gipfeln,  
soweit man sehen kann,  
jetzt blüht's in allen Wipfeln,  
nun geht das Wandern an.

Sonntag, den 14. Juni 1953:

Botanischer Spaziergang im Spandauer Stadtwald.  
Treffpunkt: 9 Uhr, Johannisstift.  
Kuhlake — Stadtbruch — Bürgerablage (Kaffeerast).  
Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, den 28. Juni 1953:

Abfahrt 8.37 Friedrichstraße, 8.40 Schöneberg nach Grünau.  
Wanderung Grünau — Karolinenhof — Wald-Idyll — Krampenburg — Müggelberge — Wendenschloß — Grünau.  
Frühstücksrast und Kaffeerast im Freien. Badegelegenheit.  
Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 28. Juni 1953:

Treffpunkt: Bahnhof Wannsee 6 Uhr (Abfahrt: Friedrichstraße unterer Bahnsteig 5.19 Uhr, Schöneberg 5.31 Uhr, Gesundbrunnen Ringbahn 5.14 Uhr, Charlottenburg 5.38 Uhr).  
Wanderung: Griebnitzsee — Stolper Berge — Nikolskoe — Kartz — Wannsee.  
Rückfahrt: gegen 14 Uhr.  
Führung: Erich Hermann.

DAS GUTE FACHGESCHÄFT SEIT MEHR ALS 25 JAHREN

# Zenker

SPORTHAUS  
BERLIN-STEGLITZ

Sie wissen doch:

Die echten Dirndl-Kleider, Janker,  
Lederhosen und alle Trachtenartikel  
erhalten Sie bei uns!



7219 68 UND 7219 69

Sonntag, den 28. Juni 1953:

Treffpunkt: S-Bahnhof Tegel 8.30 Uhr.

Promenade am Tegeler See — Tegeler Ort — Gaststätte an der Havel — Konradshöhe — Überfahrt. Badepause — Bürgerablage Johannisstift.  
Führung: Herbert Wieden.

## Wanderung für Damen

Sonntag, den 7. Juni:

Treffpunkt: 8 Uhr, Dahlem, Königin-Luise-Straße, Ecke Clay-Allee  
(Straßenbahn 40, Autobus A 1).

Wanderung: Langes Luch — Grunewaldsee — Großer Stern — Pechsee — Schildhorn — Bahnhof Pichelsberg. Bei günstiger Witterung Rasten im Freien.  
Führung: Herta Möllendorf.

## Wanderung für Herren

Sonntag, den 7. Juni:

Abfahrt: 8.43 Uhr Bahnhof Friedrichstraße nach Waidmannslust.  
Wanderung: Waidmannslust — Tegeler Forst — Hermsdorfer Forst — Lübars  
(Frühstücksrast im Freien).  
Führung: Hermann Teichert.

## Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 14. Juni:

Abfahrt: Friedrichstraße 8.08 Uhr nach Friedrichshagen.  
Wanderung: Müggelsee — Müggelberge — Müggelheim — Gr. Krampe — Seddensee — Pelzlake — Hessenwinkel — Wilhelmshagen.  
Führung: Erich Schröter.

## Sommer-Bergfahrten 1953

In diesem Jahr bieten wir unseren Mitgliedern günstige Fahrten bis Innsbruck und Salzburg. Da große Nachfrage für Autobusplätze besteht, bitten wir um umgehende schriftliche Anmeldung an den Fahrtenausschuß. Platzbelegung gilt erst nach der Anzahlung in Höhe von 20,— DM.

Hinfahrten ab Berlin am: Mittwoch, dem 8. Juli, 17 Uhr, nach Innsbruck;

Sonntag, dem 12. Juli, nach Innsbruck;

Freitag, dem 24. Juli, nach Innsbruck;

Sonntag, dem 16. August, nach Salzburg;

Freitag, dem 21. August, nach Salzburg.

Rückfahrten ab München am Dienstag, dem 28. Juli, 18 Uhr;

ab Innsbruck am Dienstag, dem 4. August, mittags;

ab Innsbruck am Montag, dem 17. August;

ab Kufstein am Sonntag, dem 6. September;

ab Kufstein am Sonnabend, dem 12. September.

Die Fahrt am 8. Juli nach Innsbruck ist ausverkauft!

Bei der Fahrt nach Salzburg endet der Bus in Freilassing.

Bei der Rückfahrt ab Kufstein fährt der Bus in Kiefersfelden ab.

Gebiete und Touren-Pläne bitten wir dem Mai-Bergboten zu entnehmen. Zu den Fahrtenbesprechungen können nur die Kameraden geladen werden, welche sich rechtzeitig schriftlich angemeldet haben.

Der Fahrtenausschuß

## Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Die Sektion Berlin hat mit der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, Spezialverwaltung Krueger, Berlin-Wilmersdorf, Mecklenburgische Str. 57, ein Sonderabkommen getroffen, wodurch es unseren Mitgliedern möglich gemacht wird, einen umfassenden Versicherungsschutz für die Reise zu erhalten gegen einen, wie von uns festgestellt werden konnte, günstigen Beitrag. Die Anmeldung ist auf der Geschäftsstelle unter gleichzeitiger Entrichtung des Beitrages vorzunehmen.

## Der kluge Mann baut vor!

Alles steht in voller Blüte, der Frühling ist trotz der „Wetterfrösche“ endgültig eingezogen! Die unerwarteten, starken Schneefälle in den Alpen im Mai d. J. versetzten uns noch einmal in die ereignisreichen Wintertourenenerlebnisse zurück, aber sie mahnten auch an die Vorbereitungen, die für die nächste Wintersaison zu treffen sind. Es dauert nicht lange, dann beschäftigt sich nämlich der Fahrtenausschuß schon wieder mit der Planung für die nächsten Skifahrten, für die Ihre Winterausrüstung in tadellosem Zustande sein muß. Unterziehen Sie sich deshalb einmal der kleinen Mühe, nach Ihren Skiern zu sehen; vielleicht finden Sie bei dieser Gelegenheit noch ein Paar Langlaufbretter, die Sie entbehren können. Machen wir es kurz: Langlaufbretter werden für unsere Jugendlichen benötigt, die dazu ausersehen sind, unsere Sektion bei den nächsten Wettbewerben zu vertreten. Die Erfahrungen haben uns gelehrt, daß die anderen Wettbewerbsteilnehmer seitens ihrer Vereinsmitglieder rege Unterstützung gefunden haben, während es unsere Jugendlichen mangels der technischen Voraussetzungen wesentlich schwerer hatten. Siege unserer Jugendlichen sind erwünscht. Helfen Sie bitte mit, sie ihnen zu erleichtern!

Teilnahme und Erfolge bei derartigen Wettbewerben tragen auch viel dazu bei, unsere Sektion in weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen. Leider müssen wir immer wieder die Erfahrung machen, daß man von unserem Dasein herzlich wenig weiß.

Herbert Zächel

## Mitteilungen der Gruppen

### Skigruppe

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

jeden Freitag ab 17 Uhr auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ in Eichkamp.

Zu erreichen von den S-Bahnhöfen Eichkamp und Grunewald in etwa 10 Minuten.

Umkleidekabine Nr. 6 für Herren, Umkleidekabine Nr. 7 für Damen. Sonderveranstaltungen unserer Gruppe werden an diesen Übungsabenden bekanntgegeben.

Die Leitung des Sommersportes hat, wie im Vorjahre, unser Kam. Diplom-Sportlehrer Bruno Ahrends.

### Schuhplattlergruppe „D'Hax'nschlager“

Am 21. 4. fand das Abplatteln statt. Die Beteiligung war durchaus zufriedenstellend, die Stimmung ausgezeichnet.

Am 12. 5. hatten wir eine vereinbarte Zusammenkunft im „Mecklenburger“, um unserem Mitgliede Fritz Müller während seines vorübergehenden Aufenthaltes in Berlin Gelegenheit zu geben, mit uns allen wieder einmal zusammen zu sein.

Beiträge bitte ich nicht an mich senden zu wollen, sondern an unsere Kassiererin Dorothea Seyffert, Berlin-Steglitz, Mencken-Straße 9.

Wilhelm v. Frankenberg u. Ludwigsdorf  
Berlin NW 21, Krefelder Straße 14.

## Wandergruppe

Sonnwendfeier und Johannisfeier finden in diesem Jahre statt  
am Sonnabend, dem 20. Juni 1953, in der Gaststätte Leopold,  
Zehlendorf, Fischerhütten-Weg.

Beginn: 17 Uhr. Ende: 23 Uhr.

Fahrverbindung: U-Bahn: Krumme Lanke; S-Bahn: Berlin-Zehlendorf.

Max Müller

## Hochtouristische Gruppe

Monatstreffen: Mittwoch, den 24. Juni 1953, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

1. Bericht von der Pfingstfahrt.

2. Dr. med. R. B. Stolowsky: „Hochgebirgsklima, seine günstigen und ungünstigen Wirkungen auf den menschlichen Organismus.“

Wanderung und Seilübungen: Sonntag, den 7. Juni 1953. Treffpunkt: S-Bahnhof Nikolassee, 9 Uhr.

Hannes Maier

## Singekreis

Wir wollen, solange wir noch zusammenkommen, den schönen Sommer mit frischen Wanderliedern besingen, und dazu treffen wir uns am 1., 8. und 16. Juni ab 18.30 Uhr in unserem Übungslokal „Boenke's Festsäle“, Berlin-Charlottenburg, Königin-Elisabeth-Straße 41-45, 10 Min. vom S-Bahnhof Witzleben oder Westend bzw. vom U-Bahnhof Kaiserdamm.

Am 20. Juni beteiligen wir uns an der Sonnwendfeier der Wandergruppe. Wir wollen an diesem Abend wieder ein paar schöne Stunden im Kreise fröhlicher Menschen verbringen und den erhebenden Augenblick der Sommersonnenwende am flammenden Holzstoß erleben. Damit schließen wir dann erst einmal ab und nehmen unsere Tätigkeit im September wieder auf. Bekanntmachung erfolgt dann rechtzeitig. — Allen Freunden und Bekannten wünschen wir recht frohe und erbauliche Urlaubstage.

Fridel Wendt

## Jungmannschaft (18—25 Jahre)

Montag, den 15. Juni 1953, 19 Uhr: Sektionsgeschäftsstelle.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Jugendleitertagung des DAV. auf dem Rotwandhaus am 6./7. 6.;
2. Besprechung der Sommerfahrt;
3. „Als Bergsteiger rund um den Fernpaß.“

Karl Hetzner

## Die Sommerfahrten der Jugendgruppe und Jungmannschaft

Die Planung unserer Sommerfahrten ist abgeschlossen. Sie finden statt in der Zeit zwischen dem 20. 7. bis 6. 8.

Es werden durchgeführt:

- A) Für die Jugendgruppe: Fahrt 1: Allgäu — Bregenzer Wald.  
Fahrt 2: Rhätikon — Ferwall.
- B) Für die Jungmannschaft: 8tägiger Kletterkurs in den Tannheimer Bergen (Standort Willi-Merkel-Gedächtnishütte), anschließend Fahrten in das Wetterstein, die Mieminger und Lechtaler Bergwelt.

Die angemeldeten Teilnehmer erhalten zu gegebener Zeit schriftliche Mitteilung über Fahrtbesprechung, Einzahlung der Fahrtkosten usw.

Näheres jeweils bei den Zusammenkünften der Gruppen.

Karl Hetzner

## Jugendgruppe

Montag, den 1. Juni, 19 Uhr:

Heimabend im Sektionsbüro Schlüterstraße.  
Motto: „Mal etwas ganz anderes.“

Sonntag, den 7. Juni, Wanderung:

Treffpunkt um 7.30 Uhr vor dem S-Bahnhof Spandau-West (hinterer Ausgang).  
Wanderung Weinmeisterhöhe — Gatow — Glienicker See — Schloß Brüningslinden — Kladow.

Sonntag, den 21. Juni, Sonnenwendfeier:

Treffpunkt um 18 Uhr vor dem S-Bahnhof Tegel.  
Näheres erfolgt durch schriftliche Einladung.

Montag, den 29. Juni, 19 Uhr:

Zusammenkunft im Sektionsbüro Schlüterstraße.

- Thema: 1. Geschäftliche Mitteilungen und Besprechung der Sommerfahrten;  
2. Bericht über die Jugendleitertagung;  
3. Wir erweitern unseren Liederschatz;  
4. Bunte Palette.

Merkt bitte vor: Letzte Veranstaltung der Jugendgruppe vor dem Sommerprogramm: Sonntag, 12. Juli, Wanderung.

i. A.: Fritz Christopher

## Fotogruppe

Freitag, den 19. Juni, 19 Uhr:

Zusammenkunft im Sektionsbüro Schlüterstraße.

Thema: „Die fotografische Ausrüstung auf Urlaubsfahrt.“

Fritz Christopher

## Aus dem Vereinsleben

### Sektionsversammlung und Vortrag am 13. Mai 1953

Herr Köhn eröffnete die Versammlung in Vertretung des leider verhinderten 1. Vorsitzenden und gab die Termine für die Gemeinschaftsfahrten bekannt. Da keine Anfragen vorlagen, konnte sofort zum Lichtbildervortrag von Fräulein Dr. Hubatscheck, Innsbruck, „Tiroler Bergbauernleben“ geschritten werden.

Was die Vortragende uns zeigte und sagte, gab uns interessante Einblicke in das Eigenleben der Bergbauern, es machte uns mit deren persönlichen Gepflogenheiten und mit den Mühen und Plagen ihres Alltags bekannt. Wenn die Vortragende in ihren einleitenden Worten davon sprach, daß der Feriengast in seiner Liebe zu den Bergen den einheimischen Bauern wohl leicht beneiden könnte darum, daß ihm die herrliche Bergwelt mit ihrem Frieden immer erschlossen sei, so bestätigten ihre darauffolgenden Berichte

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

und Bilder das Wort: „Wo Licht ist, ist auch Schatten.“ Was der Bergbauer für sich und seine meist zahlreiche Familie braucht, muß er in harter Arbeit dem Boden abringen. Die Höfe, die am steilen Hang zwischen Waldbeständen kleben, sehen vom Tal aus zwar überaus malerisch aus, daß aber ein Stück Wald gerodet und in schwerer Arbeit in Äcker und Wiesen umgewandelt werden mußte, um die Ernährung von Mensch und Vieh sicherzustellen, daß der steil abfallende Boden mit Pflöcken und Brettern vor dem Abrutschen gestützt werden muß, daß die Streu für das Vieh in gefährlicher und mühevoller Kletterei hoch aus den Baumkronen geholt werden muß, daß das Korn nicht gesät, sondern in vorgesteckte Löcher getan wird und bei der Heuernte am Steilhang Steigeisen angelegt werden müssen, wenn die bis zu 120 kg schweren Heubündel in die Scheune gebracht werden, ist ganz gewiß eine Leistung, die dem Stadtmenschen große Hochachtung abnötigt. Ein bäuerlicher Ausspruch: „Er hat seinen ganzen Acker auf dem Rücken getragen“, deutet darauf hin, daß die abrutschende Erde in Körben von unten nach oben getragen wird, damit sie nicht verlorengeht. Der nicht reif gewordene Mais wird unter das Dach gehängt, damit der Fön ihn reif macht.

Wir wanderten aber auch mit Fräulein Dr. Hubatscheck durch das häusliche Leben des Bergbauern, das ein Beispiel dafür ist, wie der Zwang die Menschen praktisch macht, ohne dabei auf Schönheit verzichten zu müssen, wie der herrliche Blumenschmuck an den Fenstern, die durch häufiges Ablaugen der Haus- und Zimmerwände erzielte tabakbraune Tönung, die reichgestickten Trachten beim Kirchgang usw. zeigen. Der Hof ist der Stolz des Bergbauern, was sich schon bei den Kindern bemerkbar macht. Schön ist es, wenn die Glocke am Dachfirst zu den Mahlzeiten ruft. Sie verkündet mit ihrem hellen oder dunklen Ton jeweils die Wohlhabenheit des Besitzers; je tiefer der Ton, um so reicher der Bauer oder umgekehrt.

Siehst Du aber beim Almabtrieb die Herde mit schwarzen Bändern statt der bunten, so ist ein Stück Vieh verunglückt oder ein Familienangehöriger verstorben. So innig ist der Bergbauer mit seinem Vieh verbunden, das mit ihm unter einem Dach lebt. Und doch verschließt der Bergbauer sich nicht ganz der neuen Zeit, wie aus dem Ausspruch hervorgeht: „Früher saßen die Frauen neben dem Rad (Spinnrad), heute sitzen sie auf dem Rad (Fahrrad oder Motorrad).“

Die Grüße von den Tiroler Bergen, die uns Fräulein Dr. Hubatscheck in ihrer so anheimelnden Tiroler Mundart als Einleitung ihres aufschlußreichen Vortrages überbrachte, gaben die Zuhörer zurück und dankten für das Gehörte und Gesehene durch herzlichen und langen Beifall. Wir sind wieder ein Stück heimischer in unserer geliebten Bergwelt geworden und werden bei unserem nächsten Besuch in Tirol die Berghöfe mit ganz anderen Augen betrachten als bisher.

Gottwald

### Die Mitgliederversammlung der Skigruppe am 30. April 1953

Bei den Sektionsvorträgen haben wir alle den Wunsch, so schnell wie möglich selber wieder in die Berge zu fahren, und der Urlaub einmal im Jahre erscheint uns viel zu wenig, ja, manchen ist selbst das nicht vergönnt. So wurde der Versuch unternommen, die Hüttenstimmung in die Großstadt zu verpflanzen, wie es im März der Fall war. Ausschlaggebend für das Gelingen eines solchen Versuches ist allerdings sowohl die äußere Umgebung, als auch die innere Einstellung und nicht zuletzt natürlich auch die Durchführung selbst.

Wie sehr das unmittelbare Erleben eine Rolle spielt, das zeigte der Abend am 30. April im „Präläten“ Schöneberg, auf dem noch einmal die Tage in den Ötztalern und der Schweiz in Erinnerung gerufen wurden.

Neben dem bereits bekannten Bericht über den Kursus auf der Neuen Samoar-Hütte schilderten Kam. Rheinländer und Tausch als Tourenleiter ihre Erlebnisse, die durch ausgezeichnete Farbbilder eindrucksvoll unterstrichen wurden. Die zu jener Zeit vorherrschenden Schneeverhältnisse zeichneten den Weg nach oben vor, der u. a. auch auf

## TRACHTENHOSEN (auch in Hirschleder)

in allen Größen, mit und ohne Reißverschluss

Eigene Anfertigung  
Reparaturen  
Auffärben

Motorradbekleidung / Ledermäntel für Reise, Sport und Beruf / Lumberjacks

A. GASSNER, Schneidermeister, / Berlin W 35, Potsdamer Str. 203 / Tel. 24 87 28

den Piz Palü führte. Im übrigen haben sowohl das Engadin, als auch Hochsölden jedes für sich so viele Vorteile, daß man die Begeisterung der Teilnehmer gut verstehen kann, die in jedem Teil der Berichte zum Ausdruck kam.

Dieser Stimmung entsprach der Vorschlag, ein Foto-Archiv anzulegen, in welchem solche Bilder Platz finden sollen, die einmal einen Querschnitt aus unseren Touren und aus der Skigruppentätigkeit bilden, die andererseits aber auch durch Originalität oder Charakteristik einen gewissen Erinnerungswert darstellen können. Unsere Mitglieder haben bereits so viele Beweise für ihren guten Geschmack gegeben, daß es an diesem Material nicht fehlen und mit Zusendung an den Unterzeichneten gerechnet werden kann.

Herbert Zächel

## Aus der Bergwelt

### Matthias Rebitsch, Innsbruck

In dem Jahrbuch des Österreichischen Alpenvereins 1950 finden wir einen Artikel von Matthias Rebitsch mit der Überschrift: Die „Direkte Lalidererspitz“. Aus diesem bringen wir folgende Abschnitte:

Als blutjunge Maturanten zogen wir zum erstenmal mit geborgten Patschen und einem zerfransten Heuseil ins wilde Karwendelgebirge. Es war der erste Ausflug in eine mir unbekannt Welt voll romantischer Geheimnisse; die Welt der Wände, der Haken und des Seils.

Sie wurde für mich bald eine berauschte Welt, in der es nur mehr „reine Helden im harten Fels und satte Spießer im sumpfigen Tale“ gab. Damals war ich einfach dem Klettern im Fels verfallen. Er war ein lebendiges, faszinierendes Element für mich geworden. Es war fast wie eine wilde Sucht, von der ich mich führen ließ, ohne mir Rechenschaft über Sinn und Zweck zu geben. Mit diesem Vorrecht der Jugend, noch ohne eigene Klarheit über die eingestandenen offenen und die verborgenen Triebfedern und Dränge erlebte ich das Gebirge. Aufgeschlossen und gläubig das alpine Schrifttum verschlingend, so wie man eben nur als junger, unblasierter Mensch empfinden kann.

Manches von dieser ursprünglichen reinen Erlebnisfreude wird überlagert und getrübt, wenn man dann langsam in den Kreis der allzu Zünftigen, Einseitigen, aufrückt und sich verpflichtet fühlt, seinen klettersportlichen Ruf zu verteidigen. Wie oft versteckt man hinter einer Fassade von Naturliebe, Kampfbedürfnis und Bescheidenheit hartnäckig gelegneten Geltungsdrang, der zu immer höheren Leistungen treibt.

Ich habe nicht mehr den frommen Glauben, daß die romantische Bergsteigerei ihren reinsten Ausdruck in übertechnisierten Kletterfahrten findet.

Und ich habe mehr Klarheit gewonnen um die Dränge und Triebe der Jugend und verstehe sie menschlich noch immer: die eine Komponente, die zum Klettern treibt, und die wirklich reine Naturliebe und Kampffreude heißt, und auch die andere, die man Abenteuerlust nennt, und hinter der sportlicher Ehrgeiz als Selbstbestätigung — aber oft nur nackter Geltungsdrang steht. Auch mit mir selber geh ich zu Gericht.

Und wohin wird die Entwicklung dieses harten, männlichen Jugendsports der Alpinistik überhaupt treiben? Wenn man schon nicht mehr unseren Zeitlauf, die einbende Vermassung, die Überorganisation und Entseelung aufhalten kann, wenn man schon vom Strom mitgerissen ist und, resigniert, nicht mehr dagegen schwimmen will, wenigstens das Bergsteigen sollte als eine Insel des Einzelmenschentums erhalten bleiben, auf der jeder rasten und sich holen kann, was er braucht.

## Von München nach Florenz (1952)

Von Otto S a t o w

### I. Teil

Als ich in 6 Heften des „Bergboten“ über meine „Ostalpenfahrt 1950“ berichten durfte, waren Auslandsfahrten für die Allgemeinheit noch nicht frei, und es war deshalb angebracht, über technische Reiseschwierigkeiten und über Salzburg, Bozen, Venedig und manchen anderen Ort ausführlicher zu schreiben. Jetzt sind die Grenzen wieder für jedermann offen; deshalb kann dieser Reisebericht kürzer sein. Er soll aber auch Einblicke in das kulturelle Leben bieten, das für den Alpinisten neben seiner Liebe zur Natur ebenfalls von so wesentlicher geistiger Bedeutung ist.

In München kehre ich immer gern für ein paar Tage ein. Zwar hat es an Kunstschatzen weniger als in Vorkriegszeiten zu bieten. Aber die Schackgalerie ist wieder geöffnet. Der Zauber ihrer Romantik paßt so recht zu sommerlicher Fahrt, und Böcklins „Villa am Meer“ (in zwei Fassungen) kurbelte mein Fernweh mächtig an. Musikfreunde sollten die jährlichen Richard-Strauß-Festspiele im Prinzregenten-Theater nicht versäumen.

Ich hörte „Rosenkavalier“ und „Elektra“ in vollendeten, wahrhaft festlichen Aufführungen. Spiel, Wort, Ton verschmolzen zu höchst vollkommener Einheit. Im Englischen Garten ist der chinesische Turm wieder aufgebaut. Zu seinen Füßen halten Fiaker mit ihren Pferdedroschken, und im Schatten großer Kastanien sitzen Münchner in der Gaststätte beim Maßkrug und verzehren mitgebrachte Stullen. Vom nahen Monopteros gewährt die abendliche Silhouette der Stadt mit den markanten Frauentürmen einen prächtigen Anblick. Auch der Starnberger See hat nichts von seiner Schönheit verloren, wenn man ihn lange nicht gesehen hat. Eine dreistündige, den Sonnenuntergang einschließende Rundfahrt bietet eine fast südliche Farbenstimmung der von Segelbooten belebten Wasserfläche, der umrahmenden Wiesen und Wälder und der Abendhelle des leuchtenden Himmels. Die noch fernen Berge stehen im Schönwetterdunst. Nahe der Kapelle von Schloß Berg erinnert ein Holzkreuz im Wasser an den tragischen Tod Ludwigs II., des großen Wagnermäzens.

Ich war mit dem Bus nach München gekommen. Die Poesie des Reisens, die die Eisenbahn ausstrahlt, hat der Bus nicht; er bleibt mir immer ein recht prosaisches Verkehrsmittel. So brach meine richtige Reisetimmung erst aus, als ich auf dem Münchner Hauptbahnhof einen Wagen „München—Venezia“ im D-Zug nach Salzburg betrat. Das mir vertraute Salzburg und das idyllische Bad Ischl waren je eintägige Stationen. Beide verbindet die noch immer schaukelnde, schneckenlangsame Salzkammergutbahn. Der Hallstätter See dürfte der schönste des ganzen Gebietes sein. Den Aufstieg ins Dachsteingebirge wählte ich nicht über die berühmten Höhlen, zu denen jetzt von Obertraun eine Seilschwebbahn hinaufführt, sondern von Hallstatt (513 m) durch das Echerntal. Den Rucksack befördert eine Materialseilbahn bis zum Wiesberghaus (1882 m). Hier beginnt die wilde Karstlandschaft, eine naturwissenschaftliche Sehenswürdigkeit für das Studium des Karstphänomens. Die alte Simonyhütte (2203 m) läßt infolge ihres Wassermangels nicht gerade zu tagelangem Aufenthalt ein. Der Hallstätter Gletscher erglänzte im Neuschnee und verdeckte damit die seit langem üblichen Rückzugsblößen alpiner Gletscher. Ein spätes Gewitter reinigte die Luft eines heißen Tages und bedingte einen fast wolkenlosen Tag für meinen ersten Gipfel, den Hohen Dachstein (2993 m). (Mit Rücksicht auf meinen defekten Fuß hatte ich mir einen jungen Bergführer auf eine Woche verpflichtet.) Die Randkluft war geschlossen; somit entfiel die Hauptschwierigkeit

des normalen, vielfach versicherten Anstieges. Bei dem herrlichen Wetter fand sich eine fröhliche Gesellschaft auf dem Gipfel zusammen. Die Leistung eines 180pfündigen Wieners fand allseitigen Beifall. Leichte Nebel unterbrachen zuweilen die großartige Rundschau und die Tiefblicke auf die Gosauseen. Einen stimmungsvollen Klang zum Höhererlebnis gab die Inschrift am Kreuz: „Du aber, Gott, bist der Herr aller Berge.“ Längere Sonnenrast an der kleinen Hütte der Dachsteinwarte (2734 m) gab Einblick in die grandiose Südwand. Die erste direkte Durchkletterung gelang 1909 den Ramsauer Führern Georg und Franz Steiner. Man begreift, daß ich die Begegnung mit Georg Steiner am Abend in der Simonyhütte als besonders interessant empfand. Der 65jährige, mit intelligentem Gesichtsausdruck, blauen Augen und roten Wangen erzählte ein paar amüsante Geschichten aus seinem abenteuerlichen — Wildererleben. Ich verrate mit diesem Ruhm kein Geheimnis.

Am nächsten Tag Übergang zur Adamekhütte über die Steinerscharte (2732 m). Am Steilhang unterhalb der Scharte sammelte sich eine uns entgegenkommende Jugendgruppe. Die Teilnehmer mußten, offenbar auf Anordnung, abfahren. Fast alle stürzten und überschlugen sich. Auch ein Beispiel des „Sport“ ungeistes in unseren Bergen. Ein Wunder, daß dieser Unfug keinen Unfall zu verursachen schien. Auf der Westseite erleichtern Drahtseilsicherungen den sehr steilen Abstieg zum Großen Gosaugletscher. Die Adamekhütte (2196 m), mir aus weit zurückliegender Zeit in angenehmer Erinnerung, hat ihre Vorzüge bewahrt: Geräumigkeit, Gemütlichkeit und großartige Lage. An den nahen Gipfelkranz um den Gosaugletscher schließen sich westlich der Hochkönig, die beiden Bischofsmützen (wohl die schönsten Berggestalten der Gegend) und der Untersberg an. Ein farbiger Sonnenuntergang war eine bezaubernde Zugabe am ersten Abend.

Das Ziel des nächsten Tages, die Mitterspitze (2922 m), enttäuschte mich. Nach einem genußreichen Gang über den Gosaugletscher erforderte nur ein Drittel des Aufstieges über die Felsen der Nordwestflanke reines Klettern; der Rest war ermüdender Schutt, für ältere Herren nicht empfehlenswert. Ein Gewitter am Rasttag sorgte für schönes Wetter am nächsten Tag. Der Torstein (2947 m) ist zwar ein herrlicher Berg („Hochtourist“: das stolze Schauspiel des Dachsteingebirges) und auf dem Felsenweg oberhalb der Unteren Windluke abwechslungsreich in Fels und Fels, hat aber auch viel Schutt. Erst zuletzt erfreuen klettertechnisch ein paar Wandl und ein Kamin in der gewaltigen Südwand. Der Bergsteiger ist immer objektiven Gefahren ausgesetzt und auch bei größter Vorsicht von der Gnade des Schicksals abhängig. Beim Abstieg über eine letzte Felsenwand zum Gletscher hielt ich mich, nach einem Tritt angeland, einen winzigen Augenblick an einem riesigen Block fest, den auch mein Gefährte für sicher hielt. Er warf, als das Felsstück sich von der Wand löste, das Seil zufällig nach derselben Seite, nach der ich auswich. So etwas demonstriert den Begriff „Glück“. Der Block stürzte an mir links vorüber und zerschellte in viele Stücke. Erfreulicherweise quittierte ich diese Schrecksekunde nur mit Lachen und einem heimatlichen Spruch „harr noch slimmer wardn künnt“ (obwohl Mecklenburger, weiß ich nicht, ob ich dies orthographisch richtig geschrieben habe). Das Bewußtsein großer Gefahr darf eben nicht zu früh kommen; Erkenntnis behindert richtige Instinkthandlungen. Den Höhendurst stillte ich in diesen Tagen mit dem ausgezeichneten Flaschenbier des Salzburger Stieglbräus oder, um Devisen zu schonen, mit einem halben Liter Regenwasser (0,50 ö. S.), das durch Kirschnaps erträglich wurde.

Ein wolkenloser Tag krönte die Woche im Dachsteingebirge. Freilich fand ich Weg und Hitze beim Abstieg über die Gosauseen beschwerlich. Sommerabend im idyllischen Gosau (766 m). Das Auge genoß das saftige Grün der Täler; nur der zerrissene Gosaukamm im Süden erinnerte noch an die Gesteinswelt da oben.

Wolkenloses Wetter begünstigte auch die Fahrt über den Paß Gschütt und an den Nordabstürzen des Tennengebirges entlang, über Golling und Hallein zurück nach Salzburg.

Salzburg stand im Zeichen der Festspiele. Höhepunkt war wohl diesmal die „Liebe der Danae“ (R. Strauß), deren Generalprobe und Uraufführung ich erlebte. Für die mitwirkenden Künstler waren diese Tage weniger gnußreich; denn eine längere Hitzeperiode erreichte Temperaturen von mehr als 36 Grad im Schatten. Und bei nur 424 m

Höhe der Stadt fehlte der kühlende Wind der Berge. Dies veranlaßte mich, auf meine Höhlenfahrt ins Hagengebirge zu verzichten und eine Hochtour im Berchtesgadener Gebiet abzubrechen. Salzburg selbst läßt, nicht nur als architektonisches Kunstwerk, keinen Mangel an Zielen zu. Besonders eindringlich möchte ich auf das „Haus der Natur“ hinweisen. Es ist ein Museum von besonderer Eigenart, das wohl nirgends seinesgleichen hat. Die Fülle der Gegenstände, Präparate, Bilder, Dioramen, Bewegungsmodelle ist nicht in der sonst üblichen Form nach naturwissenschaftlichen Disziplinen (Geologie, Mineralogie, Zoologie usw.) gegliedert, sondern die gesamte Natur wird in ihrer Entwicklung von Urzeiten der Erde an, in den biologischen Zusammenhängen alles Lebenden, in den Beziehungen zueinander und zum Menschen, in den Anwendungen der Rohstoffe und sogar in ihrer Bedeutung für die Sagenwelt behandelt. Auf mehreren tausend Tafeln wird ein ungeheurer Stoff wissenschaftlich einwandfrei in leichtverständlicher Form dargestellt. Gründer und Leiter des nun 28jährigen Hauses ist Prof. Dr. Tratz. Sven Hedin hat es „einen Brennpunkt des Studiums der Natur“ genannt und der unvergessene Heck unseres Berliner Zoos als „die größte Offenbarung seines Lebens“ bezeichnet. Die Gesamtanlage ist ein pädagogisches Meisterwerk und vermittelt eine Weltanschauung. Die höhlenkundliche Abteilung ist bei dem Reichtum des Landes an unterirdischen Naturgebilden besonders reichhaltig; die Tibetschau der Ernst-Schäfer-Expedition ist aktuell; Bergsteigen, Skilauf, Naturschutz sind auch berücksichtigt. Zwei Tafelreihen behandeln die Stellung des „zivilisierten“ Menschen in der Natur und sind im Zeitalter des Naturschutzes gegen die Sünden der Technik und naturwissenschaftlicher Unbildung beherzigenswert.

Variatio delectat. So unterbrach ich meine Fahrt auf der Tauernbahn für ein paar Stunden mit einem Bummel in Badgastein. Für einen längeren Aufenthalt schien mir dieser Kurort zu teuer zu sein. Die Preise sind in Österreich seit 1950 zum Teil erheblich gestiegen. Im langweiligen Spittal bekam ich mit Mühe für ein paar Tage Unterkunft. Denn die Umgebung des Millstätter Sees war ausverkauft. Starke Gewitter beendeten die Hitzeperiode; das Wetter ward schnell wieder schön und ermöglichte genüßreiche Spaziergänge in Millstatt und am See. Das mir wohlbekanntes Lienz (675 m) hielt mich unfreiwillig acht Tage fest, anfangs infolge einer kleinen gesundheitlichen Störung, sodann durch den Anblick der tief herabhängenden Wolken. Ich strich daher die geplanten Fahrten im Venediger Gebiet vom Programm. Aber der Ort selbst und seine alpin harmlose Umgebung bietet landschaftlich reiche Abwechslung. Das großartigste Schauspiel des weiten Talbeckens sind die Lienzener Dolomiten, am schönsten zu betrachten vom Iselsberg (1204 m), einem breiten Sattel zwischen Möll- und Drautal. Zweimal fuhr ich mit dem Bus hinauf. Das erste Mal ging ich auf der schönen aussichtsreichen 15 km langen Autostraße zu Fuß hinunter. Es ward eine fürchterliche Angelegenheit durch das Geknatter der Motorräder. Die Fahrer zeigten mit ihrem Tempo auch, daß ihnen die Natur so gleichgültig ist wie ihren rasenden Brüdern auf den winterlichen Pisten. Gegen die Attentate auf die Gehörnerven sollte man die Polizei zur Hilfe rufen. Das Brummen der Autos empfand ich dagegen fast als angenehm. Lärmfreie Ruhestätten gibt es nur noch in den Höhlen, in Venedig und auf so hohen Bergen, daß die Geräusche der Täler nicht hinaufdringen. Lienz hat eine geographische Merkwürdigkeit: die Mündung der Isel in die Drau. Auf einem Fußweg nördlich der Isel gelangt man ostwärts zu einer Gärtnerei. Die Inhaberin führt den Besucher durch ihr Grundstück zu einem Punkt an der Isel, von dem man ein seltenes Schauspiel betrachten kann: die gletschergraue Isel, obwohl Nebenfluß, ist mehr als doppelt so stark wie die etwas dunklere Drau. Die verschiedene Färbung kann man noch viele hundert Meter verfolgen, soweit nicht Hecken und Sträucher die Sicht behindern. Kein Einheimischer, kein Fremder interessiert sich für diese Erscheinung. Aber ein Meraner Dichter hat beim letzten Stadtfest von Lienz Verse vorgetragen, in denen sich die Isel über die falsche Namensgebung für die Drau beklagt.

## Buchbesprechung

Prof. G. O. Dyhrenfurth, Die Everest-Expeditionen des Jahres 1952. Nachtrag zum Hauptwerk „Zum dritten Pol“. Nymphenburger Verlagshandlung, München 19.

Im Juliheft des „Bergboten“ 1952 wurde das Standardwerk der bisherigen Himalaya-literatur an dieser Stelle ausführlich besprochen. Nun ist der ergänzende Bericht über die beiden schweizerischen Expeditionen erschienen. Die britische Expedition vom Herbst 1951 erkundete erstmalig die Möglichkeit eines Weges auf der Südwestseite des Everest (8888 m) durch Nepal, wurde aber durch eine gewaltige Querspalte im oberen Gletscherbruch des Khumbu-Gletschers zur Umkehr gezwungen. Diese Spalte überwand die erste schweizerische Expedition Ende April 1952. Somit war das geheimnisvolle „Westbecken“ geöffnet. Die ungeheuren Leistungen der Schweizer gipfelten in drei „Rekorden“: der Südsattel (7880 m) wurde als höchster Paß der Erde erreicht; in 8400 m Höhe wurde ein Zelt errichtet als das bisher höchste Lager; Lambert und Tensing kamen bis 8600 m, so hoch wie nie ein Mensch zuvor. Sturm und Mängel der Sauerstoffapparate zwangen zur Umkehr. Die zweite schweizerische Expedition im Herbst 1952 — nach dem Monsun — in teilweise anderer Zusammensetzung kam auf gleichem Wege über 8100 m nicht hinaus. Orkan und Kälte blieben Sieger über die Menschen.

In bekannter Meisterschaft stellt Dyhrenfurth den Ablauf des Geschehens, die technischen Schwierigkeiten und objektiven Gefahren auf nur 12 Seiten nebst zwei Zeichnungen dar. Seine Schlußworte sind berechtigt: „Wie die menschliche Zähigkeit über Nord- und Südpol triumphiert hat, so wird sie eines Tages auch über den „dritten Pol“ der Erde siegen, den Mount Everest.“

Otto Satow

Ein hervorragender Kenner der Mark, Herbert Starke, hat für uns Insulaner in einem kleinen Büchelchen, Westberliner Wanderwege, eine größere Zahl von Wanderungen zusammengestellt. Er beschränkt sich nicht auf die genaue Beschreibung der Wege, sondern gibt auch viele kulturelle und historische Erläuterungen. So ist dies Heft nicht nur für Spaziergänger sondern auch für den erfahrenen Wanderer ein wertvoller Helfer.

Den beiliegenden Prospekt des Verlages „Der Tagesspiegel“ empfehlen wir daher der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder.

*Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Kamerad Max Müller, Bln-Mariendorf, Tauernallee 26, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.*

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26.  
Druck: Blankenburg, Reinickendorf I, Hausotterstraße 100.

**KLEPPER** } *Mäntel*  
                  } *Boote*

*Hauptstraße 88 · Fernruf 834288*  
*Innsbrucker-Lauterplatz*

ALTDEUTSCHER

*Prälat am Zoo*

Charly K. Raschig  
BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr  
*Stimmungskapelle Erwin Kersten*

*Fritz à Brassard*

Faltboote  
Zelte  
Bergsteigerbedarf

Berlin W 35, Potsdamer Str. 102  
(zwischen Lützow- u. Kurfürstenstr.)  
24 43 24



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

*Sport-Bekleidung, -Ausrüstung, -Bedarf*

Charlottenburg

Joachimstaler  
Straße 42  
Ruf 91 14 80  
91 52 70



ALOIS FORKL

München, Sendlinger Str. 70, und Tal 31 / Berchtesgaden, Metzgerstraße 2

Steglitz

Schloßstraße 17  
Ruf 72 52 13



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 7

5. Jahrgang

Juli 1953

## FEST-AUSGABE

zur

*Einweihung*  
*der neuen Sammoarhütte*

am 12. Juli 1953

**Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.**  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36  
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55  
Postcheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER

*Drei Kronen*

DER WEINBRAND FÜR KENNER

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-  
Geschäften sowie allen **MEYER** - Filialen

*Spirituosen  
Liköre  
Weine  
Sekt*

## TORPEDO 18

Niedriger Preis-  
bequemer Kauf  
in 18  
Monatsraten



**Weinitzschke**

W 35, Potsdamer Str. 87. / Tel. 24 91 91  
Verlangen Sie Prospekt 184

## Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

*Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei*

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art



### MIT LUXUS-BUSSEN IN DIE GROSSEN FERIEN!

Wir erbitten sofortige Anmeldung zu unseren beliebten Gesellschaftsreisen  
**OBERBAYERN · ALLGÄU · BODENSEE · HARZ · FICHELGEBIRGE  
OSTSEE · NORDSEE · SCHWARZWALD**

Auf Wunsch auch Reisekredit für 50% der Kosten.

**Deutsche LAND- u. SEE-Reisen G. m. b. H.**

W 15, Kurfürstendamm 48 (Nähe Schlüterstraße) / Telefon 91 91 71  
und in allen Reisebüros.

GASTSTÄTTE  
**HOLSTEIN**  
DAHLEM, CLAY-ALLEE 121  
Fernsprecher 76 15 08

Endhaltst. Str. 40 (Königin-Luise-Str.)  
Autobus A 1, U-Bhf. Dahlem-Dorf  
u. Oskar-Hel.-Heim

Angenehmer Aufenthalt  
im herrlichen Naturgarten  
am Rande des Grunewalds

## FO TO Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29  
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29  
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29  
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29  
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate  
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 7

5. Jahrgang

Juli 1953

## EINE SAMMOAR-REVUE

in drei Bildern

1. Die „alte“ Sammoarhütte . . . . . Professor Kuchling
2. Entwurf und Bauabschnitt bis 1943  
der neuen Sammoarhütte . . . . . Oberbaurat Bettenstaedt
3. Fertigstellung der neuen Sammoarhütte Baudirektor  
nach dem Kriege . . . . . Dipl.-Ing. Jakob Albert

Die Sammoarhütte als Tourenzentrum . . . . Professor Prietsch



Die neue Sammoarhütte

## Die „alte“ Sammoarhütte

Josef Gröner, Erbauer des Gasthauses „Zum Alpenverein“ in Sölden, war ein „Tirolerwirt von der schlaun Gattung“. Noch in hohem Alter ein stattlicher Mann, ein Adlergesicht mit dem geliebten Fez auf den langen Silberlocken, war er stets für das Neue zu haben, hatte einen untrüglichen Blick für das gewinnbringend Zukunftsreiche. Seine Turbine drehte am Tage die Lodenstampfe und brachte nachts den Bambusfaden einiger elektrischer Lampen zu bescheidener Rotglut — wenn nicht gerade „eine Forelle“ in das Getriebe kam. Doch seine Pension war gut und billig, sein Spezial (das Viertel 12 h) noch besser. Aber Gröner blickte weiter, er sah, was am Hoch- und Niederjoch „zu machen sei“ und wußte, daß es damals nicht so sehr auf komfortable Einrichtung, sondern allein auf die Lage einer Hütte ankam. Und nachdem er aus einer Schäferhütte durch Um- und Zubau das (alte) „Hochjochhospiz“ geschaffen hatte, erbaute er um 1892 die Sammoarhütte, lenkte also einen Teil des anwachsenden Touristenstromes zum landschaftlich schöneren Niederjoch hinüber und hatte damit die beiden besuchtesten Übergänge zwischen Nord- und Südtirol buchstäblich in der Hand. Nur eines hatte er nicht gesehen: daß seine Sammoarhütte auf einem „laufenden Berge“ stand, und daß auch am Hochjochhospiz der Berg auf die Rückwand drückte. Und so entschloß er sich im Frühjahr 1906 „in Rücksicht auf sein hohes Alter“, wie aber auch im Bewußtsein der in Kürze vorzunehmenden kostspieligen Reparaturen an beiden Häusern, diese zu verkaufen. Am 27. November 1906 wurden sie von der Sektion Innsbruck des D. u. Oe. A.-V. übernommen „in der Absicht, sie zeit- und bedürfnismäßig um- und aus-

zugestalten“. Aber es fiel ein Reif auf diese schönen Pläne; als die Sektion Innsbruck erkannte, welche große Summen für dieses Werk erforderlich seien, trat sie diese baulich rückständigen und ungenügenden Schutzhäuser an die Sektion „Mark Brandenburg“ ab, die durch die Errichtung des epochemachenden Brandenburger Hauses bewiesen hatte, daß sie auch große alpine Aufgaben lösen konnte. Diese Verteilung der Arbeitslast im Innerötztal, etwas anderes ist der Kaufvertrag ja nicht, hätte ebensogut durch eine bloße interne Vereinbarung der beiden Sektionen erzielt werden können. Loyalerweise wählten die beiden Sektionen aber den sichtbaren Weg eines „Kaufvertrages“, der dann auch am 14. Dezember 1911 nach allen Regeln österreichischer Juristenkunst perfekt wurde. So rundete die Sektion Mark Brandenburg ihr Arbeitsgebiet ab und setzte ihr großes Werk in den Ötztaler Alpen fort. Zweifellos erlangte sie damit jene Bedeutung, welche die Sektion Berlin im Zillertal schon besaß.

Die Sektion Mark Brandenburg wußte von Anfang an genau, was für ein Erbe sie auf Sammoar übernahm, und wandte sofort eine größere Summe an die Erneuerung der hölzernen Bauteile. — Was dann in den folgenden vier Jahrzehnten an Flick- und Stützarbeit, sozusagen an Krankenpflege für dies Sorgenkind verausgabt werden mußte, ist im einzelnen überhaupt nicht aufzuzählen. Denn der Berg lief ruhig weiter und machte nicht den geringsten Unterschied zwischen heißem oder kaltem Krieg und sogenanntem Frieden. Und so wurde denn dies schon 1906 „baulich rückständige Schutzhäuser“ immer windschiefer, wasserdurchlässiger und allmählich eine Schande für die Sektion und das ganze Tal: Die Menschen wußten nämlich den Unterschied zwischen Krieg und Frieden sehr genau zu schätzen und richteten danach ihr Verhalten gegenüber dem wehrlosen „Bauobjekt“. Trotzdem fing das letzte Stündlein der mißhandelten und nur durch allerhand „Spritzen“ aufrecht zu erhaltenden gemütlichen Ehrwürdigkeit erst um 1938 an zu schlagen, welches „Stündlein“ aber nochmals etwa 15 Jahre dauerte.

Wir aber, die wir sie durch und durch gekannt und geliebt haben, denen sie ein Mittelpunkt unserer Bergheimat war, wir singen ihr nun bewegten Herzens das Abschiedslied:

So leb' denn wohl, du stilles Haus!  
Wir ziehen betrübt aus dir hinaus.  
Und fänden wir das höchste Glück,  
Wir dächten doch an dich zurück.

Küchling

So trat zu der Notwendigkeit des Neubaues des Hochjochhospizes die Aufgabe, für die Sammoarhütte einen Ersatz zu schaffen. Als wir dann etwas Kapital zur Verfügung hatten, beschlossen wir, beide Bauvorhaben nacheinander zur Ausführung zu bringen. Doch als das Hochjochhospiz fertig war, waren wir mit unserem Gelde auch fertig. Die Summe, welche für beide Bauten reichen sollte, war für einen draufgegangen. Mit Bangen stellten wir uns in jedem neuen Jahre die Frage: Wird die Sammoarhütte durchhalten? Und sie hielt durch! Es war, als hätte sie eine Seele und wüßte, daß sie noch nicht eingehen dürfe, weil sie noch dringend gebraucht wurde. Endlich hatten wir Ende der dreißiger Jahre wieder etwas Geld beisammen und nun gab es nichts Dringenderes als den Neubau der Hütte.

## Die neue Sammoarhütte Entwurf und Bauabschnitt bis 1943

Der von den Brandenburgern immer wieder gehegte Wunsch, einen größeren Ersatzbau für die Sammoarhütte zu errichten, sollte 1938 endlich in Erfüllung gehen. Unser verdienter Vorsitzender, Herr Professor Prietsch, verfolgte das Ziel energisch und betraute den Unterzeichneten mit der Entwurfsbearbeitung. Mit größter Freude setzte ich alle architektonischen und alpinen Erfahrungen ein, galt es doch, in das Bild unserer gewaltigen Bergwelt ein großes Haus bescheiden einzufügen, das dem Berg- und Skifahrer bei aller Raumausnutzung ein behagliches Heim bietet. In eingehenden Beratungen des Vorstandes wurde das Programm festgelegt. Es soll eine zentralbeheizte Hütte sein mit etwa 50 Betten in vier Betzzimmern — keine Einzelzimmer — mit fließendem Wasser, Entnahme von Warmwasser auf dem Korridor, etwa 100 Matratzen- und Notlagern (70 + 30) mit Waschraum, W-Klosetts, Brause und notfalls Badegelegenheit, reichliche Gasträume — eine große Liegeterrasse kam hinzu —, große Küche, Wirtschaftsräume usw., im Untergeschoß Skiraum mit Trockenraum und besondere Winterräume. Der Universität Innsbruck sollte ein Studienraum zur Verfügung gestellt und der Grenzwache eine Unterkunft verpachtet werden.

Ebenso wichtig war die Auswahl des Hüttenplatzes. Sollte man den Neubau auf einer Parzelle des Marzellkammes errichten, welche durch die Sektion erworben war? Dieser Platz kam wegen schwerer Zugänglichkeit und Lawinengefahr nicht in Frage. Im Mai 1938 traf die Baukommission (die Herren Prof. Prietsch, Prof. Dr. Kuchling, Heidenreich, Neuber, Bettenstaedt) die Wahl an Ort und Stelle. Nicht auf stolzem Fels, östlich der alten Hütte, sondern auf dem ehemaligen Gletscherboden des Niederjochferners, etwa 50 m unterhalb der alten wird die Hütte stehen, gut zugänglich, lawinenfrei, von vier Fernern weithin sichtbar, wenn auch — eine militärische Forderung — durch den Marzellkamm gedeckt, der Ötztaler Skifahrerverkehrsknotenpunkt!

Herr Prof. Prietsch betonte die Dringlichkeit, einen Gehsteig über die Niedertaler Ache zu legen, um einen wesentlich kürzeren lawinenfreien Zugang vom Schalferner zu haben.

Unser leider zu früh heimgegangener Bergkamerad Neuber brachte die langwierigen Verhandlungen des Grundstücksankaufs mit der zahlreichen Erben-gemeinschaft der Schnalser Bauern in Unserer Frau zum Abschluß. Manche Mühe machte noch im Jahr 1952 den Herren des Verwaltungsausschusses in Innsbruck die Vergrößerung des Hüttengrundstückes und des Benutzungsrechtes zur Verlegung der Wasserleitung gerade durch „wertvollstes Weideland“.

Der eigentliche Hüttenbau war jedoch finanziell erst tragbar, wenn die umfangreichen Baustoffe von Vent mit Fuhrpark befördert werden konnten. So mußte zunächst der romantische Wanderweg durch das unberührte Niedertal einem Karrenweg weichen, und oberhalb der Schäferhütte der Fels gesprengt werden. Nur den Erdaushub für die neue Hütte schaffte außerdem im ersten Baujahr 1938 der beauftragte Baumeister Herr Josef Senn. Auch der mit der örtlichen Bauleitung beauftragte Architekt, Herr Arthur Biegler, erreichte keinen schnelleren Fortgang der Arbeiten.

Mit dem Ausbruch des Krieges trat schlagartig eine weitere Verzögerung durch den Mangel an Facharbeitern und die sich immer mehr verschärfende Materialverknappung ein. Immerhin wirkte sich die Stilllegung sämtlicher Bauvorhaben nicht voll bis hinten ins Ötztal aus, und so gelang es, den Rohbau bis Ende 1940 unter Dach zu bringen. Schließlich erwirkte eine Eingabe beim General-

kommando in Salzburg den Weiterbau als kriegswichtig. Bald wurden durch die Heeresverwaltung Telefonmasten aufgestellt und die Hütte gegen Ende des Krieges mit Militär belegt.

Bis zum Sommer 1943 konnte der Ausbau noch gefördert werden, sämtliche Schlafräume im ersten und zweiten Geschoß waren bezugsfertig, nur die Einrichtung der Gasträume und Küche mit den Wirtschaftsräumen gelang nicht mehr. Der Winterraum und die Räume für die Zollbeamten wurden in Betrieb genommen. Lobend sind die Firmen Duschek & Söhne und die AEG zu erwähnen, die die Gesamtinstallation der Be- und Entwässerung, Zentralheizung und Beleuchtungsanlage fertig montiert hatten. Doch die endgültige Fertigstellung ließ sich im August 1943 nicht mehr erzwingen. Der Rohrgraben von den Quellen unterhalb des Brizzisees war gezogen, die Druckrohre, von der Firma beschafft und wieder beschlagnahmt, konnten nicht verlegt werden, so daß die Speisung der Hütte und eines kleinen Lichtwerkes, für das die Aggregate am Ort lagerten, nicht mehr möglich war.

Das war vorerst das Ende eines mit so vieler Tatkraft geförderten Werkes. Vorsorglich verstaute wir die wertvollen Gebette, Matratzen, Schlafdecken u. a. in den oberen Räumen, gesichert gegen Unbefugte. Telegrafisch dienstlich zurückgerufen, ging es wieder einmal mit wehem Herzen heimwärts. „Wo wollt's denn hin“, fragte auf dem Weg nach Vent ein entgegenkommender Träger entsetzt, „nach Berlin?! Do herrscht ja die Pest“, ein Hellscher, die rechte Hölle ging nun dort los.

Den Neubau wußten wir in treuer Obhut unserer Hüttenwirtin Steffi Grabher mit Schwester Ida Prantl. Sie haben die nächsten Jahre wie Löwinnen um unser Gut, zum großen Teil mit Erfolg, gekämpft und das danken wir ihnen.

Bettenstaedt

## Fertigstellung der neuen Sammoarhütte nach dem Kriege

Der Zustand des im Kriege unvollendet gebliebenen Hüttenbaues, der fortschreitende Verfall der alten Sammoarhütte, sowie der jährlich steigende Besuch, veranlaßten im Jahre 1951 den Verwalter des nichtösterreichischen Vermögens des ehemaligen DAV, den wiederholt beabsichtigten Plan zur Fertigstellung der neuen Sammoarhütte, trotz fortwährend steigender Baupreise, mit aller Energie in Angriff zu nehmen.

Mit den allmählich steigenden Mitteln aus der Verwaltung der übrigen deutschen Schutzhütten in Österreich konnte endlich daran gegangen werden, den restlichen Ausbau der Hütte, die Fertigstellung der sanitären, Licht- und Heizungsinstallation und Erstellung der Wasserleitung und des Elektrizitätswerkes zu verwirklichen.

Die Baumeisterarbeiten wurden dem Baumeister Ernst Schramek, die Zimmerarbeiten dem Zimmermeister Anton Haidegger, die Heizungs- und sanitäre Anlage, die Wasser- und Druckleitung der Firma Duschek u. Söhne, die Lichtinstallation und der maschinelle Teil des Elektro-Werkes der AEG-Union, die Tischlerarbeiten dem Tischlermeister Anton Höpperger und die Malerarbeiten der Firma Johann Birkmann übertragen. Daneben wurden noch eine Reihe bewährter Innsbrucker Firmen mit kleineren Aufträgen bedacht. Die umfangreichen Transporte besorgten Praxmarer und Pirpamer.

Der eigentliche Rohbau hat unter der durch den Krieg bedingten Baueinstellung am wenigsten gelitten, auch die Rohinstallation der sanitären- und Heizungsanlage war zum Teil weit fortgeschritten. Die zur Fertigstellung notwendigen und bereits angelieferten Materialien und Einrichtungsgegenstände waren jedoch durch wiederholte Einbrüche und Beraubungen nach dem Kriege und durch Beschlagnahme der Besatzungstruppen fast zur Gänze verschwunden. Ähnlich war es auch mit Wäsche und Decken usw. ergangen.

Bei der Beschaffung der Mannesmannrohre für die Druck- und Wasserleitung, besonders aber beim Bau des Wasserspeichers, stellten sich unvorhergesehene Schwierigkeiten ein.

Die kurze Bauzeit im Hochgebirge, der frühe Eintritt der kalten Witterung im Jahre 1951 und der fühlbare Mangel an geeigneten und ausreichenden Arbeitskräften bedingte, daß die im Juli 1951 begonnenen Arbeiten erst im Herbst 1952 vollendet werden konnten.

Die Kosten der Fertigstellung des Hüttenbaues selbst hielten sich im Rahmen des Voranschlages; jene für die Errichtung des Elektro-Werkes, der Wasserleitung und der Wasserfassung wurden jedoch stark überschritten.

Mit der durchgeführten Fertigstellung und Inbetriebnahme der Hütte im Winter 1952/53 wurde endlich einem vordringlichen bergsteigerischen und skitouristischen Bedürfnis Rechnung getragen und im Herzen der Öztaler Gletscherwelt das größte Schutzhaus geschaffen, das allen neuzeitlichen Ansprüchen, die billigerweise an ein solches in dieser Höhenlage gestellt werden können, entspricht.

Die alte Sammoarhütte wurde in den letzten Jahren in steigendem Maße besucht; besonders bei der winterlichen Durchquerung der Öztaler Gletscher mit Skiern ist sie ein Hauptanziehungspunkt für die alpinen Skiläufer geworden. Für diese beliebte, in den gesamten Alpen einmalige, etwa achttägige Rundtour, die wegen der Höhenlage eines Kranzes im Winter bewirtschafteter Schutzhütten ohne Abstieg in die Täler ausgeführt werden kann, wird das neue Schutzhaus seiner zentralen Lage, leichten Zugänglichkeit, größten und neuzeitlichen Ausstattung wegen, das Herzstück dieser Stützpunkte bilden.

Jakob Albert

## Die Sammoarhütte als Tourenzentrum

Kann man auf Sammoar auch mehrere Tage zubringen und sie touristisch ausnützen? wird mancher fragen. Denn die alte Sammoarhütte, wie auch das alte Hochjochhospiz wurden in den Jahren 1892 vom alten Grüner geschaffen, als Herberge an der alpinen Heerstraße vom Norden in das warme Etschtal. Einst richtete sich der Ausdehnungsdruck aus dem dicht besiedelten Etschtal viel stärker ins Ventertal als von Norden. Dies war eben infolge der weiten Entfernungen vom Inntal, der unzugänglichen Talengen, zuletzt aber mühsam erreichbar vom Söldener Becken über den Gaislacher Sattel, kein lockendes Ziel für landhungrige Bauern, wohl aber für die dichtere Bevölkerung des Etschlandes, die anfang, jährlich ihr Vieh aus dem sonnendürren Süden über die leichten Gletscherpässe, die wahrscheinlich von 3000 Jahren eisfrei waren, nach den grünen Hochweiden des Venter Tales hinüber zu treiben. Der jährliche Schaftrieb über das Nieder- und Hoch-Joch ist das letzte Ausklingen dieses von Süden nach Norden gerichteten Bevölkerungsdrucks. Und nun ist wenige Kilo-

meter von der Sammoarhütte die neue Gewaltgrenze gezogen, die uraltes Volkstum erbarmungslos zerreißt. Die Sammoarhütte ist damit nicht mehr Durchgangsstation, sondern Endziel der Bergsteiger, das zentrale Standquartier der Wintertouristik geworden. Die freundliche und geschickte Bewirtschaftung wird bergfrohe Menschen auch im neuen Hause bald heimisch werden lassen.

Wir befinden uns inmitten der größten vergletscherten Gebirgsgruppe der Ostalpen, wo die Hochgipfel der Öztaler und der gesamten Zentralalpen am weitesten nach Süden vorgeschoben sind. Von allen Seiten locken die 3000er mit ihrem weißen Hermelinmantel. Im Norden der vielgipflige Kreuzkamm. Am reizvollsten die Gruppe im Südosten von der Mutmalspitze bis zum Eisdome des Similaun. Hier auch Hüttentouren von größerem Format. Die schneidigste führt über den Nordgrat auf die Hintere Schwärze. Schwierig überschreitet man den stark zerklüfteten Marzellferner hinauf zum hinteren Schwärzenjoch und über die scharfe Schneide des Nordgrates zum Gipfel, die Lieblingstour unseres unvergeßlichen Siegfried Gstrein. Leichter, aber im Anfang mühsam durch den starken Rückgang der Eisströme zum Zungenende des Schalffernens (Vorsicht wegen des Toteises unter der Mutmalspitze). Dann in weitem Bogen nach rechts über den meist ausgeaperten Schalfferner zum hinteren Schwärzenjoch und über die Schrofen des Südostgrates auf die Mutmalspitze, oder hinüber zum Roßbergjoch und über den Ostgrat auf die Hintere Schwärze. Bei günstiger Schneelage eventuell nach Südwesten zu den Marzellspitzen, über den fast ebenen Grafener zum Similaunjoch und in etwa einer Stunde über den Nordostgrat auf den Similaun. Mit Abstieg zur Sammoarhütte die schönste Tour des ganzen Gebietes, 10 bis 12 Stunden. Sie führt zugleich zum Nährgebiet des Schalffernens, im Spätsommer, wenn ausgeapert, eine graue zerklüftete Eisfläche, im Winter eine schier endlose, fast arktische Landschaft, weiter als das oberste Becken des Gurglerfernens, im Süden schwach überragt von unbedeutenden Gipfeln, die nur einen Besuch auf Schiern lohnen, aber einen großartigen Blick ins tiefe Pfoessental und hinüber zur Ortlergruppe bieten.

Hier befinden wir uns auch auf der Öztaler Schiherstraße. Die ausgedehnten, meist sanft geneigten Gletscher haben schon seit Jahrzehnten die Schifahrer gelockt, von Gurgl aus das weite Rund um das Ventertal zu durchwandern. Auf dem Schalkkogel betreten sie unser Gebiet: Eine unvergleichliche Aussichtswarte inmitten der weiten Firfelder des Gurgler- und Schalffernens, im Hintergrunde die Dolomiten, lohnt sie auch von Süden eine Besteigung von der Sammoarhütte ohne Schwierigkeiten in vier Stunden über das Schalkkogeljoch. Die folgenden Gipfel des Schalkkammes werden selten und meist vom Ramolhaus aus bestiegen. Als Übergang benutzte ich einmal das Spiegeljoch mit Besteigung des hinteren Spiegelkogels über den südlichen Felsgrat. Während der Firmisangletscher keine Schwierigkeiten bietet, sind die letzten 15 Meter am Joch wegen des sehr mürben Gesteins sehr mühsam. Als Zugang zum Ramolhaus wird dieser Weg wohl kaum in Aufnahme kommen, obwohl er kürzer ist als die Route von der Sammoarhütte zum Ramoljoch. Auch diese wird recht selten begangen, da man die Lawinenbrücke unterhalb der Schäferhütte benutzen muß, die im Spätsommer sehr gefährlich werden kann. Auch die Brücke über den Diembach ist oft zerstört, und ich denke nicht ohne Herzklopfen an ein Hinüberbalancieren über den brausenden Bach auf dem letzten Rest der Brücke. Die Route zum Spiegeljoch vermeidet diese Brücke.

Im Gegensatz zu den östlichen Gipfeln ist der Kreuzkamm wenig gegliedert, die kurzen Firfelder und Felsrippen ermöglichen von Süden den Zugang zum Kreuzkogel bis zum Hauslabkogel. Seit alters viel besucht die Aussichtswarte der Kreuzspitze, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden, von der Hütte auf bequemem Steig. Eine begei-

sterte Schilderung der ungeheuren Fernsicht von der Kreuzspitze, vom Venediger und Antelao bis zum Piz-Julier, des Blickes in die Quelltäler des Öztales mit ihren fünf Eisströmen findet sich in einer Besprechung des neuen Panoramas von Rohrhofer in der Nr. 4 des „Bergboten“ von April 1953. Das alte im Baedeker abgedruckte wird dadurch wohl überflüssig. Als Übergang zum Hochjochospiz kommt die Kreuzspitze wegen des starken Rückgangs des Kreuzferners nicht mehr in Betracht. Der beste Kenner des Gebietes, Erwin Schneider, empfahl mir als geeignetsten Gipfel für einen Wegbau den Saikogel. Auf dem 1944 fast fertiggestellten Wege ist der Gipfel in zwei Stunden leicht zu erreichen, Rückweg  $\frac{3}{4}$  Stunden. Auf der Westseite führte der gut ausgebaute Weg über den Grat, ein Stück über eine spaltenlose Eiszunge und Schrofen zur Zunge des Hochjochferners und jenseits zum bequemen Promenadenwege der Zöllner. Das Hochjochospiz war in vier Stunden auch von Ungeübten leicht zu erreichen. Hoffentlich werden die Schäden der Nachkriegszeit bald behoben, um die Rundtour vom Schalkkogel über die Sammoarhütte, das Hochjochospiz zum Brandenburger Haus und Gepatschhaus zu erleichtern. Im Winter wird wohl das Hauslabjoch der meistbenutzte Weg bleiben, wenn auch die Überschreitung des Saijoches (3236 m) eine ungehemmte Schußfahrt ermöglicht. Im Sommer erfordert der Weg über das Hauslabjoch wegen der vielen Spalten des Hochjochferners mehr Eiserfahrung.

Das Gletscherrund um unsere Hütte schließt im Süden der fast spaltenlose Niederjochferner ab, ein naher Tummelplatz für Schifahrer. Hier locken den Sommer- wie den Wintertourist markante Gipfel, gleichsam die Torwächter an der Pforte nach dem Süden: Der Similaun (3606 m) und die Finailspitze (3516 m); diese über das Hauslabjoch und einen Firngrat von Norden leicht erreichbar, der Similaun über weite Firnfelder und zuletzt über den Nordostgrat: die leichteste Besteigung eines hohen Gletscherberges mit unvergleichlicher Aussicht hinunter in das grüne Pfossental und hinüber zum nahen Örtler, zur Königsspitze und dem Cevedale. Einen besonderen Genuß bietet der Similaun dem geübten und erfahrenen Eismann: die Nordwand, die schönste Firnwand des ganzen Gebietes, die den Schluß des Marzellferners bildet und dem Bergwanderer schon den Weg von Vent zur Hütte gewiesen hat. Als Abstieg vom Similaun wird man am besten sich fast nördlich halten hinüber zum begrünten Marzellkamm, auf dem ein markierter Pfad zur Hütte leitet. Immer auf der Grathöhe dahinwandernd genießt man mühelos den Tiefblick auf die benachbarten Eisströme, besonders den zerklüfteten Marzellferner und die jäh aufragende Hintere Schwärze. Hier ruht es sich auch bequem in einer der vielen grünen Mulden, und ein Mittagsschläfchen belohnt die Schneestapferei. Bis hierher kommt auch der genügsame Bergwanderer, der einen Blick auf Fels und Firn ohne große Mühe genießen will. In Muße kann er hier die kleinen Helden Floras bewundern, die unter härtesten Bedingungen ihr Leben fristen; die kaum fingerhohen kriechenden Weiden, die dichten Polster der Azalea procumbens, und der mannigfachen Arten des Steinbrechs, das zierliche Hungerblümchen, die dichten Büschel der Bärentraube und der Moosbeere und unten vor der alten Sammoarhütte auch dichte Bestände des blauen Eisenhuts, des aconitum. Wer ausruhen will nach langer Fahrt, dem bietet auch die grüne Liegewiese vor dem Hause und die vielen kleinen Mulden in der Nähe ein bequemes Lager. Der Wintertourist kann sich auf der großen Liegeterrasse an der Südostfront des Hauses bequem im Liegestuhl von der Wintersonne bräunen lassen. Es lohnt sich schon, mehrere Tage hier bei angenehmer Verpflegung Höhenluft zu atmen und Gesundheit und Kraft zu neuen Taten zu Tal zu tragen. Prietsch

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Unsere Geschäftsstelle

ist im Juli montags, mittwochs und freitags von 17.00—19.00 Uhr,  
im August nur mittwochs von 17.00—19.00 Uhr geöffnet.

### Unsere Bücherei

soll während der Ferien einer ordnenden Durchsicht unterzogen werden. Deshalb bitten wir unsere Mitglieder, die in ihren Händen befindlichen Bücher umgehend zurückzugeben. Aus demselben Grunde können Ausleihungen im Juli und August nicht erfolgen.

### Der Bergbote

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

### Mitgliederbeiträge

Die Beiträge für die Rechnungsjahre 1952 und 1953 sind durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 15. November 1951 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder .....	DM 15,—
B-Mitglieder .....	DM 7,50
Ehefrauen und Jugendliche bis zu 18 Jahren ..	DM 4,50
Jugendliche, deren Eltern AV-Mitglieder sind ..	DM 3,—

### Der Beitrag war bis zum 1. April zu zahlen.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle, Charlottenburg, Schlüterstraße 50, oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin-West Nr. 533 53 erfolgen. Neueintretende zahlen eine Aufnahmegebühr von DM 3,—.

Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 1. April nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von DM 1,— für jedes Quartal erhoben.

### Sommersport

Wir laden alle Sektionsmitglieder ein, sich fleißig an unserem Sommersport zu beteiligen. Derselbe steht unter der Leitung der Skigruppe.

### Spenden für die Sammoarhütte

Bis zum 15. Juni sind folgende weitere Spenden eingegangen:

Georg Arlt 5,— DM, Fritz Christopher 2,50 DM, Waldemar Demuth 3,— DM, Margarete Felgentraeger 5,— DM, Wilhelm Hilke 5,— DM, Fritz Kupke 3,— DM, Dr. Helene Mayer 5,— DM, Hedwig Pusch 5,— DM, Alfred Schulte 3,— DM, Felix und Frieda Stange 10,—, Unbekannt 4,— DM.

Insgesamt 579,50 DM.

Wir danken allen Spendern für die eingegangenen Gaben.

## Nachruf!

Der unerbittliche Tod hat wieder schmerzliche Lücken in die Reihen unserer Kameraden gerissen.

### Hans Zeyfig

starb am 24. Mai 1953 im 62. Lebensjahr. Er war Mitglied der Sektion Mark Brandenburg und der neuen Sektion Berlin seit 1950.

### Walter Kroening

starb am 11. Juni 1953 im Alter von 64 Jahren. Er trat 1919 der Sektion Mark Brandenburg bei, 1922 der Sektion Hohenzollern und 1950 der neuen Sektion Berlin.

Ehre ihrem Andenken!

## Eispickel

Für die Silvrettafahrt vom 24. 7. bis 18. 8. 1953 werden noch mehrere Eispickel benötigt. Sollte dieser oder jener Kamerad in der Lage sein, einen Pickel leihweise zur Verfügung zu stellen, wird um eine kurze Mitteilung gebeten an: Friedrich Hühn, Berlin-Frohnau, Zwergenweg 5.

## Sektionswanderungen

Wenn du durch den Wald gehst,  
bleibe manchmal stehen,  
schaue, was für Wunder  
rings um dich geschehen.

### Sonntag, den 12. Juli 1953:

Treffpunkt S-Bahnhof Grunewald, Westseite, 8.00 Uhr.  
Wanderweg: Quer durch den Grunewald.  
Frühstücksrast im Freien, Kaffeerast Gaststätte Leopold, Krumme Lanke.  
Führung: Karl Klimpel.

### Sonntag, den 12. Juli 1953:

Abfahrt Friedrichstraße 7.08 Uhr, Ostkreuz 7.22 Uhr, nach Friedrichshagen.  
Wanderweg: Müggelberge — Große Krampe — Seddinsee — Müggelheim. Obus nach Köpenick.  
Führung: Erich Hermann.

### Sonntag, den 19. Juli 1953:

Treffpunkt: Waidmannslust 8.00 Uhr (Friedrichstraße 7.43 Uhr).  
Wanderweg: Fließtal Tegeler Forst. Frühstück im Freien. Badepause. Kaffeepause Tegel, Tuskulum an der Promenade.  
Führung: Karl Kotzian.

### Sonnabend, den 25. Juli 1953:

Treffpunkt: S-Bahnhof Lichterfelde-West 15.00 Uhr.  
Wanderweg: Corrensplatz — Schwarzer Grund — (U-Bhf. Thielplatz wird nicht berührt) — Onkel Toms Hütte — Krumme Lanke — Wolfsschlucht (Kaffeerast, Nachzügler treffen uns hier bis 18.00 Uhr) — Havelberg. Rast im Freien. Rückfahrt gegen 22.00 Uhr von U-Bahnhof Onkel Toms Hütte.  
Führung: Bernhard Rönnebeck.

### Sonntag, den 26. Juli 1953:

Treffpunkt: U-Bahnhof Podbielski-Allee 8.00 Uhr.  
Wanderung durch den Grunewald, abseits von der „Großen Route“, Frühstücksrast im Freien, Kaffeerast auf dem Karlsberg.  
Führung: Friedrich Meier.

### Sonntag, den 2. August 1953:

Abfahrt 8.43 Uhr Bahnhof Friedrichstraße nach Waidmannslust.  
Wanderweg: Waidmannslust — Lübars Waldsee — Hermsdorfer Forst (Frühstücksrast) — Hermsdorf (Kaffeepause bei Gebhardt).  
Führung: Hermann Teichert.

## Wanderung für Damen

### Sonntag, den 5. Juli 1953:

Treffpunkt: Friedrichshagen 8.30 Uhr (Abfahrt Friedrichstraße 7.48 Uhr).  
Wanderweg: Rahnsdorf — Mühlenfließ — Müggelsee (Übersetzen nach Müggelhort) — Krumme Lake — Müggelheim. Frühstücksrast und Kaffeepause im Freien.  
Führung: Käthe Müller.

Sollte noch kein normaler Verkehr mit dem Ostsektor sein, treffen sich die Damen um 9.00 Uhr am S-Bahnhof Wannsee.

## Wanderung für Herren

### Sonntag, den 5. Juli 1953:

Abfahrt 8.43 Uhr Bahnhof Friedrichstraße nach Waidmannslust.  
Wanderweg: Waidmannslust — Hermsdorfer Fließ — Dahnlake — Schulendorfer Forst (Frühstückspause) — Frohnau (Kaffeerast bei Majewski in Frohnau).  
Führung: Hermann Teichert.

## Für ausdauernde Wanderer

### Sonntag, den 12. Juli 1953:

Abfahrt Friedrichstraße 7.59 Uhr nach Eichbornstraße.  
Wanderweg: Jungfernheide — Tegelort — Spandauer Stadforst — Johannisstift.  
Führung: Erich Schröter.

**LODENMÄNTEL**  
auch federleicht  
für Reise, Straße u. Sport  
Dirnd'l, Krachlederne,  
Shorts u. Nyckis

**25 JAHRE**

*am Rasthaus Steglitz*

**Weniger & Seibold**  
Schloßstraße 85 • Telefon: 72 48 35

## Mitteilungen der Gruppen

### Skigruppe

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

jeden Freitag ab 17.00 Uhr auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ in Eichkamp.

Zu erreichen von den S-Bahnhöfen Eichkamp und Grunewald in etwa 10 Minuten. Sonderveranstaltungen unserer Gruppe werden an diesen Übungsabenden bekanntgegeben.

Die Leitung des Sommersportes hat wieder unser Kamerad Diplom-Sportlehrer Bruno Ahrends.

Alle Teilnehmer an unseren Sportabenden möchten wir nochmals dringend bitten, die benutzten Sportgeräte, vor allem die Bälle, nicht irgendwo auf dem Sportplatz liegen zu lassen, sondern nach Gebrauch in das große Ballnetz zurückzulegen. Es ist jetzt erst wieder ein großer Igelit-Ball abhanden gekommen.

#### Bitte vorzumerken!

Unser Sportfest findet in diesem Jahre am Sonntag, dem 13. September, die Preisverteilung im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins mit Musik und Tanz am Sonntag, dem 20. September, statt.

Die Ausschreibung der Wettbewerbe und nähere Angaben folgen im Augustheft des „Bergboten“.

#### Achtung Faustballspieler!

Die bisherige große Beteiligung am Faustballspiel läßt auf zahlreiche Meldungen zu unserem Faustballturnier beim Sportfest schließen. Um die erforderlichen Ausscheidungsspiele schon vorher (im Laufe des Monats August) austragen zu können, bitten wir, die Meldungen für das Faustballspiel schon jetzt bei unseren Kameraden Ahrends oder Prenzlau abzugeben, am besten einen Zettel mit Namen und Geburtsdatum, da die Mannschaften nach Altersklassen aufgestellt werden.

### Hans Zeybig †

Unser „Wetterflieger“, Dipl.-Ing., Oberst Ing. z. Vv., von 1929—1942 technischer Leiter des Wetterflugdienstes und langjähriges Mitglied der Skigruppe ist im Alter von 62 Jahren auf einer mit seinem Sohn froh begonnenen Urlaubsfahrt in Südfrankreich am 24. Mai 1953 plötzlich verschieden.

In aller Stille wurde er auf dem Friedhof in Gray-Hautes Saône beigesetzt und ruht dort in der Nähe seines im Jahre 1944 als Flieger gefallenen ersten Sohnes.

Mit Hans Zeybig verliert die Skigruppe einen von allen hochgeschätzten Kameraden. An einer Gedenkstunde, die am Freitag, dem 5. Juni, im Evangelischen Gemeindehaus in Charlottenburg stattfand, nahmen zahlreiche Skikameraden teil, die mit Hans Zeybig Berg- und Skifahrten in die Dolomiten, Silvretta, Schweiz und andere Gebiete der Alpen unternommen haben. Zur gleichen Stunde unterbrachen die auf dem Sportplatz befindlichen Kameraden Sport und Spiel, um dort, wo auch Hans Zeybig früher als froher und guter Kamerad stets zu finden war, seiner zu gedenken. Alle, die ihn kannten, werden ihn nie vergessen und in bester Erinnerung bewahren.

Skigruppe der Sektion Berlin des D.A.V.  
Werner Hulde      Karl Rheinländer

### Hochtouristische Gruppe

Die ordentliche Mitgliederversammlung fällt in den Monaten Juli und August aus. Statt dessen haben alle Mitglieder, die noch bezüglich ihrer Sommerbergfahrten Auskünfte haben möchten oder sich zu gemeinsamen Touren verabreden wollen, die Möglichkeit eines Treffens am Mittwoch, dem 8. Juli 1953, um 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle. Wanderung mit Seilübungen und Baden: Sonntag, den 12. Juli 1953. Treffpunkt: S-Bahnhof Tegel 9.00 Uhr.

Allen Mitgliedern und Freunden unserer Gruppe wünschen wir recht schöne Urlaubstage und erfolgreiche Touren in unserer geliebten Bergwelt. Hannes Maier

### Fotogruppe

Letzte Veranstaltung vor der Sommerpause:

Sonntag, den 5. Juli, Fotowanderung:

Treffpunkt um 9.00 Uhr vor dem S-Bahnhof Botanischer Garten. Wir besuchen den Botanischen Garten.

Rückfahrt gegen 13 Uhr.

Bitte Apparate mitbringen!

Wir wünschen allen Fotoamateuren einen schönen Urlaub und Bergsommer und rufen Ihnen ein „Gut Licht“ zu. Fritz Christopher

### Jugendgruppe

Sonntag, den 12. Juli, Wanderung:

Letzte Veranstaltung vor den Sommerferien:

Treffpunkt um 7.30 Uhr vor dem U-Bahnhof Onkel-Toms-Hütte.

Wanderung: Onkel-Toms-Hütte — Krumme Lanke — Schlachtensee — Wannsee  
Überfahrt mit Dampfer nach Kladow — Glienicker See.

Allen Jungen und Mädeln der Gruppe wünschen wir angenehme Ferien, gute Erholung, und den Alpenfahrern schöne Tage des Bergerlebens und Gipfelglück.

Berg Heil! Karl Hetzner / Fritz Christopher

DAS GUTE FACHGESCHAFT SEIT MEHR ALS 25 JAHREN ●

**Zenker**  
SPORTHAUS  
BERLIN-STEGLITZ  
Albrechtstr. 128 (am Bahnhof)

Sie wissen doch:  
Die echten Dirndl-Kleider, Janker,  
Lederhosen und alle Trachtenartikel  
erhalten Sie bei uns!

7219 68 UND 7219 69 ●●●



## Wandergruppe

Die Wandergruppe trifft sich

am Sonnabend, dem 18. Juli 1953, ab 16 Uhr  
in der Wolfsschlucht, Krumme Lanke, zu einem geselligen Beisammensein.

## Aus dem Vereinsleben

### Sektionsversammlung und Vortrag am 11. Juni 1953

Der Mount Everest bezwungen — Harrer in Peru — Expedition am Nanga-Parbat — das sind Nachrichten, die die Welt aufhorchen lassen. Aber auch die „kleinen Nachrichten“ erfreuen, z. B. als Herr Lucas bekannt gab, daß die Sektion einen Mitgliederbestand von 2000 erreicht hat. Fast unbemerkt sind inzwischen die Vorbereitungen zur Einweihung der neuen Sammoarhütte getroffen worden; die Beteiligung an der Einweihung am 12. Juli 1953 wird sehr rege sein. Auch über die anderen Sommerfahrten wurden Informationen erteilt. Ferner ist der Notdienst auf der Geschäftsstelle während der Sommermonate erweitert worden: im Juli montags, mittwochs und freitags und im August mittwochs, jeweils von 17 bis 19 Uhr. — Das seit langem geplante und in seinen Entwürfen immer wieder überprüfte und verbesserte Sektionsabzeichen ist in seiner endgültigen, ansprechenden Form fertiggestellt und kann zum Preise von 1,50 DM käuflich erworben werden. — Soweit der geschäftliche Teil.

Mit dem Anwachsen der Sektion kann auch der Wunsch nach einer Unterrichtung über das gesamte Sektionsleben in Übereinstimmung gebracht werden. Wenn irgend möglich, sollen Kurzberichte aus den Gruppen zu gegebener Zeit veröffentlicht werden, soweit das nicht schon von den Gruppen selbst regelmäßig gehandhabt wird. Ein wertvoller Vermittler ist vor allem aber das Lichtbild. Im Bericht der Hauptversammlung finden Sie in der „Bergboten“-Ausgabe vom April d. J., in Verbindung mit einer Anregung, u. a. die Absicht wiedergegeben, „... einen Querschnitt durch das gesamte Sektionsleben zu bilden und damit dokumentarisch das Leben und Streben der Sektion festzuhalten“. Die Fotogruppe hat den Wert der ihr gestellten Aufgabe erkannt und diese schnell in die Tat umgesetzt. Auch diesmal brachte Fritz Christopher in erfrischender Kürze ausgewählte Bilder aus der Natur, aus der Stadt und der näheren Umgebung, aber auch von den Schuhplattlern, der Jugend- und der Wandergruppe. Der Beifall wird ihm bestätigt haben, daß er auf dem richtigen Wege ist.

Der richtige Weg ist es auch, Kameraden aus den eigenen Reihen zu Worte kommen zu lassen. In bester Erinnerung ist noch das alpine Rätselraten im März d. J., bei dem Herr Dr. Stolowski aus Zeitmangel nicht mehr mitwirken konnte. Diesmal berichtete er zusammen mit Hannes Maier über ihre gemeinsame Fahrt „Quer durch die Gipfelwelt der Hohen Route“, die sie von Chamonix bis Sas Fée führte.

Die Länge des Weges, die ungemein langen Anstiege, die wechselnde Witterung, ferner die relativ wenigen Hüttenstützpunkte und die Höhe dieses Teiles der Alpen schließen die Schwierigkeiten dieser klassischen Route ein. Man erlebte den Aufstieg zum Montblanc über die Vajolethütte, den Einstieg der beiden Bergfreunde in das Observatorium über das Dach, man war beeindruckt von der Gewalt der riesigen Wand der Grandes Jorasses und von der zerrissenen Fläche des Mer de glace. Man sah den Col du midi und

## TRACHTENHOSEN (auch in Hirschleder)

in allen Größen, mit und ohne Reißverschluss

Eigene Anfertigung  
Reparaturen  
Auffärben

**Motorradbekleidung / Ledermäntel für Reise, Sport und Beruf / Lumberjacks**

**A. GASSNER, Schneidermeister, / Berlin W 35, Potsdamer Str. 203 / Tel. 24 87 28**

die Aiguille du midi, und man schüttelte verwundert den Kopf darüber, daß auch hier ein Berg von der Technik angenagt wird, um einer Bergbahn Platz zu schaffen. Die Geschäftelhuber begnügen sich also nicht nur mit dem Matterhorn, und man hört im Geiste schon das Juchhu und Hallo, das dem Bergsteiger von den „Bergbahngipfelstürmern“ entgegenschallt.

Im zweiten Teil dieses genußreichen Abends führte Herr Dr. Stolowski die Zuschauer mit seinen erlesenen Farbbildern durch das Wallis. Kritisch werden die Hausfrauen Hannes Maier betrachtet haben, der als Koch die schwierige Aufgabe hatte, hauptsächlich aus Nudeln und Tomaten „abwechslungsreiche“ Mahlzeiten zu kochen. Über die Hütten und ihre Einrichtungen, sowie über die Touristen und ihren Reinlichkeitssinn ließe sich vieles sagen, denn wir kennen alle die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze der Hüttenordnung, die uns eine Selbstverständlichkeit sind. Schön sind die Blumen am Wege, erhaben das Matterhorn in seiner bezwingenden Schönheit und beruhigend der kleine Riffelsee, abseits vom Getriebe des Fremdenverkehrs!

Herbert Zächel

## Buchbesprechung

Berge der Welt. Das Buch der Forscher und Bergsteiger. Herausgegeben von der Schweizerischen Stiftung für alpine Forschungen. Redaktion: Marcel Kurz, Prof. Dyhrenfurth, Hans Roelli. Band VII, 1952. 304 Seiten. Mit Kartenskizzen und 64 Bildern. Ganzleinen 24,— DM. Nymphenburger Verlagshandlung, München 19.

Die Schweizerische Stiftung f. alp. F., die 1952 die beiden Everest-Expeditionen organisierte, begann schon 1946 eine Bücherreihe, die wohl das bedeutendste Unternehmen in der heutigen alpinen Literatur genannt werden kann. Es ist von einer phantastischen Vielseitigkeit und umspannt buchstäblich den ganzen Erdball. Den vorliegenden Band eröffnet der Nachruf für den Zermatter Bergführer Otto Furrer, der durch Reißen des festen Seiles am italienischen Grat des Matterhorns abstürzte. Zum Gedenken an Henry Hoek lesen wir zwei frühe Aufsätze von ihm über Bergfahrten in Bolivien, wie immer philosophisch durchsetzt. Probleme der Arktis werden am „Werden und Vergehen eines

## BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Eisberges“ in Grönland erörtert. Die tägliche Geschwindigkeit dortiger Gletscherfronten ist so groß wie die jährliche alpiner Gletscher. Daß auch die Bezwingung eines Dreitausenders noch eine ausgewachsene Expedition erfordert, zeigt uns Terray mit der „Eroberung des Fitz Roy“ in Patagonien. Holzkeile und Strickleitern sind nun endgültig neben Haken und Karabinern zugelassen. Die Berichte sind zwar von sachlicher Kürze, aber voll abenteuerlicher Erlebnisse und vermitteln eine Fülle von Kenntnissen, so von der Cordillera Blanca, vom Mount Kenya und Mukut Parbat. Prof. Heim führt uns auf den Demawend und andere Vulkane in Iran. Marcel Kurz gibt eine Chronik der Himalaya-Fahrten von 1947 bis 1950 und faßt in einer übersichtlichen Tabelle die Ereignisse zusammen, deren bedeutendste die Öffnung Nepals für Europäer und der Sieg der Franzosen über den ersten Achttausender waren. Namche Bazar verspricht das Zermatt von Nepal zu werden. 80 Seiten umfaßt allein die „Alpine Rundschau“ von 1951. Sie beginnt in den Westalpen und endet über Amerika und Asien im Kaukasus. Über seltene Touren und über Erstersteigungen wird berichtet; die Behandlung der Unglücksfälle ist eine erschütternde, aber lehrreiche Lektüre. Am Col du Géant wurde das zweithöchste Hotel Europas gebaut; für die Ostwand des Gran Capucin wurden 200 Haken gebraucht; in Neuseeland belästigen die Sandfliegen wie im Himalaya die Blutegel; der Aconcagua, Amerikas einziger Siebentausender, wird entthront: nach neuester Messung ist er nur 6953 m hoch. Dies nur ein paar Beispiele aus der Fülle interessanter Mitteilungen. Das Bergsteigen in der Sowjetunion ist Volks- und Massensport: 1935 auf dem Elbrus 2016 Personen. Die Erstbesteigung des Pik Lenin 1928 durch Allwein — Schneider —, Wien, wird dort nicht anerkannt; die Russen waren 1934 zuerst oben . . .

Zuletzt wird auf das große Kartenwerk „Berge der Welt“ hingewiesen; neun Blätter sind bereits erschienen. Die herrlichen Bilder sind der Bergsteigertaten würdig.

Otto Satow

*Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Kamerad Max Müller, Bln-Mariendorf, Tauernallee 26, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.*

## 25 Jahre Weinrich-Reisen

Werdenfelser Land: Garmisch-Partenkirchen — Grainau

Tiroler Zugspitzgebiet: Ehrwald — Lermoos

Berchtesgadener Land: Piding — Reichenhall —

Berchtesgaden-Schönau

Abfahrt jeden Freitag 19.00 Uhr

**Autobusreisedienst Weinrich, Berlin-Britz**

60 88 15

Alt Britz 35-37

60 98 22

## Reise-, Unfall- und Gepäckversicherung

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, sich auf Bergfahrten oder Reisen gegen Unfälle und Verlust des Reisegepäcks zu versichern. Das vom Vorstand mit der „Motag“ für unsere Mitglieder getroffene Abkommen erstreckt sich auch auf das europäische Ausland mit Ausnahme von Rußland und dessen Satelliten-Staaten. Auskunft und Anmeldung in unserer Geschäftsstelle.

### Einzelheiten unseres Sonderabkommens

#### A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu 3 Wochen Beitrag	bis zu 5 Wochen Beitrag
1. Für den Todesfall	DM 5 000,—	DM 2,70 einschließlich Versicherungssteuer	DM 4,20
„ „ Invaliditätsfall	DM 10 000,—		
2. Für den Todesfall	DM 5 000,—	DM 7,60 einschließlich Versicherungssteuer	DM 10,—
„ „ Invaliditätsfall	DM 10 000,—		
Tagegeld . . . . .	DM 5,—		
oder an dessen Stelle Heilkosten	DM 500,—		

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z.B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der Einheitsversicherungssummen — bis zur fünf-fachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Unfälle bei Ausübung des Wintersportes werden mit den halben Versicherungssummen reguliert.

#### B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Deutschlands sowie nach Osterreich, der Schweiz, Italien, Frankreich, Benelux-Staaten, Dänemark

	bis zu 3 Wochen Beitrag	bis zu 5 Wochen Beitrag
DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50
DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—
	einschließlich Versicherungssteuer	

Nach dem übrigen Europa 50 % Zuschlag.

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26.  
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

**KLEPPER** } *Mäntel*  
                  } *Boote*

*Hauptstraße 88 · Fernruf 834288*  
*Innsbrucker-Lauterplatz*

ALTDEUTSCHER

*Prälat am Zoo*

Charly K. Raschig  
BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

*Stimmungskapelle Erwin Kersten*

*Fritz à Brassard*

Faltboote  
Zelte  
Bergsteigerbedarf

Berlin W 35, Potsdamer Str. 102  
(zwischen Lützow- u. Kurfürstenstr.)  
24 43 24



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

*Sport-Bekleidung, -Ausrüstung, -Bedarf*

Charlottenburg

Joachimstaler  
Straße 42  
Ruf 91 14 80  
91 52 70



ALOIS FORKL

München, Sendlinger Str. 70, und Tal 31 / Berchtesgaden, Metzgerstraße 2

Steglitz

Schloßstraße 17  
Ruf 72 52 13



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 8

5. Jahrgang

August 1953

## Aus dem Inhalt

	Seite
<i>Die Einweihung der neuen Sammoarhütte . . . . .</i>	4
<i>Mitteilungen der Vereinsleitung . . . . .</i>	6
<i>Mitteilungen der Gruppen . . . . .</i>	9
<i>Aus dem Vereinsleben . . . . .</i>	10
<i>Aus der Bergwelt . . . . .</i>	13

**Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.**  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36  
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55  
Postcheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER

*Die Frauen*

DER WEINBRAND FÜR KENNER

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-  
Geschäften sowie allen **MEYER** - Filialen

*Spirituosen  
Liköre  
Weine  
Sekt*

## TORPEDO 18

Niedriger Preis-  
bequemer Kauf  
in 18  
Monatsraten



**Weinitzschke**

W 35, Potsdamer Str. 87, / Tel. 24 91 91  
Verlangt Sie Prospekt 184

## Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

*Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei*

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art



### MIT LUXUS-BUSSEN IN DIE FERIEN!

*Wir erbiten sofortige Anmeldung zu unseren beliebten Gesellschaftsreisen*  
**OBERBAYERN · ALLGÄU · BODENSEE · HARZ · FICHELGEBIRGE  
OSTSEE · NORDSEE · SCHWARZWALD**

Auf Wunsch auch Reisekredit für 50% der Kosten.

**Deutsche LAND- u. SEE-Reisen G. m. b. H.**

W 15, Kurfürstendamm 48 (Nähe Schlüterstraße) / Telefon 91 91 71  
und in allen Reisebüros.

Das reizvolle Ausflugsziel für Westberliner

## Strandschloß Tegel

Alt-Tegel / Uferstr. Terrassen am See Telefon: 45 89 68

Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag **Konzert und Tanz**

Fahrverbindungen:

S-Bahn Tegel; mit Straßenbahnen 25, 28, 29 auch ab U-Bhf. Seestr.; mit Straßenbahn 41  
auch ab U-Bhf. Gesundbrunnen; Motorschiffahrt ab Spandau (direkter Anlegesteg)



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 8

5. Jahrgang

August 1953

## Zur Einweihungsfeier der Sammoarhütte am 12. Juli 1953

*Grüß Euch Gott, Ihr lieben Leut',  
Die Ihr hier rauf gekommen seid,  
Um nach vielen Sorg' und Müh'n  
In diese Hütte einzuziehn,  
Dem Eigenheim der Alpinisten  
Der Insulaner-Hochtouristen.*

*Laßt Freude sein in Eurer Mitte,  
Bewahrt den Geist der alten Hütte,  
Helft allen, die es nötig haben,  
Sich in dem neuen Haus zu laben.  
Berg Heil! Zu allen großen Taten  
Auf Gletschern und auf Felsengraten.*

*Nun bitt' ich Gott in seiner Güte,  
Daß er dies Haus und uns behüte  
Wohl heute und zu jeder Frist —  
Auch mich — den jüngsten Alpinist!*

# Die Einweihungsfeier unserer neuen Sammoarhütte

am 12. Juli 1953

Am 10. Juli stiegen ungewöhnlich viele Menschen trotz des unfreundlich nebligen Wetters zu unserer Sammoarhütte an. Sie alle wollten der feierlichen Einweihung unserer neuen Hütte am 12. Juli beiwohnen.

Schon während des ganzen Vortages herrschte in der Hütte geschäftiges Treiben. Die Gasträume und das Eingangstor wurden festlich mit Latschengrün und Alpenrosen geschmückt, und dazwischen wurde jeder aufblitzende Sonnenstrahl wie eine Sondermeldung verkündet; denn bis dahin lag dichter Nebel um die Hütte und Neuschnee auf den Hängen. Im Laufe des Nachmittags kamen noch viele Gäste an, vor allem die geladenen Ehrengäste.

Gegen Abend hatte sich der Himmel aufgeklärt, und die höchsten Schneefelder wurden von den letzten Sonnenstrahlen in ein fast unwirkliches Licht getaucht. Alle Gipfel waren frei und leuchteten in ihren glänzendweißen Neuschneemützen.

Gegen 20 Uhr begann der feierliche Umzug aus der „alten“ in die „neue“ Hütte. Zunächst verlas Herr Prof. Kückling die vielen Glückwunschtelegramme und -briefe, die zur Einweihung der Hütte eingelaufen waren. Besonders ergreifend für uns waren die Grußworte von dem ehemaligen Vorsitzenden der Sekt. Mark Brandenburg, Herrn Prof. Prietsch, der leider in der Ostzone lebt. Auch Herr Professor Dr. von Klebelsberg, der frühere Vorsitzende des Deutsch-Österreichischen Alpen-Vereins, konnte an unserer Feier nicht teilnehmen und mußte uns seinen Gruß durch die Post übermitteln. Nun verließen wir die alte Hütte, als letzter Herr Professor Kückling mit den beiden Treuen, Steffi und Ida. Noch im Rahmen der Hüttentür stehend, dankte er ihnen in bewegten Worten dafür, daß sie es stets verstanden haben, Gemütlichkeit und das Gefühl der Geborgenheit in der Hütte zu verbreiten, daß sie dieses echte Bergsteigerheim 20 Jahre lang in vorbildlicher Weise geführt haben, so daß in dieser ganzen Zeit niemals eine Klage bei der Sektion eingelaufen ist. Mit großem Ernst, ja beinahe mit Besorgnis, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der Geist der alten Hütte auch in die neue einziehen möchte, daß auch die große Hütte stets ein wirkliches Bergsteigerheim bleibe. Als beste Bürgen dafür sollen Steffi und Ida auch die guten Geister des neuen Heimes werden. Alle zusammen sangen wir das Lied von dem stillen Haus, das wir nun verlassen, aber niemals vergessen werden, und stiegen den Berg hinab zur neuen Hütte. Durch unser Spalier zog Herr Prof. Kückling, der als letzter das alte Haus verlassen hatte, mit den beiden Betreuerinnen als erster in das neue große Haus ein. Mit einem Einzugsbusserl war dann der feierliche Akt beendet.

Am Sonntagmorgen um 10 Uhr wurde bei strahlendem Sonnenschein draußen vor der Hütte die Messe gelesen, wodurch Herr Pfarrer Gunz, der gleichzeitige Vorsitzender der Sektion Vorarlberg ist, die Hütte weihte. Er fand in seiner Ansprache feine Worte bei der Auslegung der christlichen Forderung: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst und sprach dabei besonders die Bergsteiger an, dieses Gebot immer zu beherzigen und vorzuleben. Dann weihte er alle Räume des Hauses.

Die ganze festliche Gesellschaft versammelte sich nun im großen Tagesraum, wo Bettina, unsere jüngste Bergsteigerin, alle Gäste mit einem kleinen Gedicht begrüßte. Dann wandte sich Herr Prof. Kückling an die „Großköpfen“, die der Einladung zu dieser Feier gefolgt waren. Er dankte allen denen in herzlichen Worten, die sich für den Bau der Hütte eingesetzt haben. Sein besonderer Gruß galt Herrn Zauner, der im Dienst des Hüttenbaues seine Gesundheit eingebüßt hat, ja, diesen Dienst beinahe mit dem Leben bezahlt hätte.

Anschließend nannte Herr Prof. Kückling als Vorsitzender der neuen Sektion Berlin mehrere Herren als Ehrenmitglieder unserer Sektion. Als erster wurde Herr Prof. Prietsch genannt, dem wir es zu verdanken haben, daß der Bauplatz ausgewählt und gekauft wurde, und der dafür gesorgt hat, daß der Bau selbst in schwierigen Zeiten, im

Kriege, vorangetrieben wurde. Das zweite Ehrenmitglied wurde Herr Oberbaurat Bettenstaedt, unser Hüttenwart, der den Plan für dieses Haus entworfen hat, und dem es zu verdanken ist, daß bei größter Raumeinsparung alles praktisch und gemütlich eingerichtet wurde, und daß kein Hotel entstanden ist, sondern der Hüttencharakter gewahrt blieb. Dann kam Herr Prof. Busch an die Reihe, der Vorsitzende des Österreichischen Alpenvereins, der in finanzieller Hinsicht die Verantwortung für den Ausbau der Hütte getragen hat. Die vierte Ehrenurkunde erhielt Herr Dipl.-Ing. Stüfer, der sämtliche deutschen Hütten in Österreich betreut und sich stets tatkräftig für unsere Hütte eingesetzt hat. Als nächster wurde Herr Baudirektor Albert genannt, der nach Herrn Bettenstaedts Plan weitergearbeitet hat und sich so in den Geist dieses Planes vertiefte, daß unter seiner Leitung ein wirklich harmonisches Werk entstanden ist. Schließlich wurde auch nicht Herr Delle Karth vergessen, der Herrn Prof. Busch unterstützte und in allen mißlichen Angelegenheiten immer wieder einen Ausweg fand.

Durch diese Ehrung der Innsbrucker Herren brachte Herr Prof. Kückling die Verbundenheit mit dem Österreichischen Alpenverein zum Ausdruck, und mit einem Hoch auf die Brüder des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins wurde dieser Festakt abgeschlossen.

Herr Prof. Busch gab anschließend seiner Freude über die Ehrung Ausdruck und betonte in klaren Worten, daß er zwar durch ein gewisses Machtwort den Ausbau der Hütte möglich gemacht habe, daß aber immer wieder Stockungen eingetreten wären, wenn Herr Prof. Kückling nicht immer von neuem gebohrt und getrieben hätte, und wenn die Seele des Baus, Herr Baudirektor Albert nicht gewesen wäre. — Seiner Auffassung nach haben Bergsteiger und Hütten die Aufgabe, recht viele Menschen in die Berge, in Gottes Wunderwelt zu bringen, um sie vor der Vermassung zu retten und sie zu einer gesünderen Lebensauffassung zu führen.

Herr Jennewein, der Vorsitzende des Deutschen Alpenvereins, der überhaupt erst den Weg zu Verhandlungen über den Hüttenbau gebahnt hatte, stellte diese neue Hütte als ein Symbol der Bergsteigertreue hin; denn ohne die Treue des österreichischen Brudervereins wäre diese Arbeit nicht geschafft worden, aber auch nicht ohne die Treue und Zähigkeit, mit der Herr Prof. Kückling an diesem Werk festgehalten hat. Ein Leitspruch sollte unsichtbar über dem Tor der Hütte stehen: Freude den Kommenden, Friede den Bleibenden, Glück den Scheidenden. Und eine Freude für die Gekommenen war die wirklich kunstvolle Torte mit dem Bild der neuen Hütte, die von Steffi gestiftet war. Man hatte das schmackhafte Kunstwerk unter großen Mühen zur Hütte getragen; Steffis Tochter Evi und deren kleine Freundin überreichten Herrn Prof. Kückling die Torte mit launigen Verschen der Mutter. Dann überbrachte Herr Prof. Steinböck von der Universität Innsbruck die Grüße der Innsbrucker wissenschaftlichen Institute. Er dankte besonders dafür, daß der alpinen Forschung in dieser Hütte ein Raum zur Verfügung gestellt wurde, der jederzeit für sie offen ist. Schließlich überbrachte auch der Sektionsvorsitzende von Frankfurt a. M., Herr Dr. Kalies, ehemaliger Leiter der Skigruppe, Sektion Mark Brandenburg, die Glückwünsche seiner Sektion als Nachbarin im Hüttengebiet, und auch die Würzburger und Hamburger schlossen sich der Gratulation an. Mit einem gemeinsamen Festmahl fand die überaus eindrucksvolle und würdige Feier ihren Abschluß.

Ingeborg Müller

## BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

## Bunter Abend am 12. Juli 1953 auf der neuen Sammoarhütte

Die würdige und stimmungsvolle Einweihungsfeier unserer neuen Sammoarhütte am 12. Juli 1953 fand ihren Abschluß mit einem Bunten Abend, der die herzliche Verbundenheit der beiden Alpenvereine, wie sie am Vormittag in den Reden der geladenen Gäste aus Österreich und Deutschland einstimmig zum Ausdruck kam, erneut zeigte. Einheimische Musiker begleiteten die aus deutschen und österreichischen Kehlen mit Begeisterung gesungenen, teils eigens für diesen Zweck verfaßten Lieder, wobei das Sammoarlied eine besondere Rolle spielte. Die flotten Tanzweisen derselben Kapelle wechselten im bunten Reigen mit scherzhaften Darbietungen deutscher und österreichischer „Künstler“. Die Stimmung stieg auf Hochtouren, rein zum Torte den Alpinisten gegenüber, die wegen des nicht gerade freundlichen Wetters nicht aufsteigen konnten. War es da ein Wunder, daß es bis spät in die Nacht von fröhlichen Menschen in der Hütte wiederhallte? Aber Steffi und Ida, die auch an dieser Stelle erwähnt werden müssen, machten ja mit, bzw. drückten später ein Auge zu!

Wenn wir nun scheiden müssen von euch, ihr lieben Brüder in Österreich, so tun wir dies mit einem herzlichen „Vergelt's Gott“ für alle eure Liebe, Fürsorge und Mühe um uns in Haus, Küche und Keller und freuen uns, daß eure viele Arbeit in den Festtagen euch doch Zeit gelassen hat zum Mitmachen bei Spiel und Tanz. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr, ihr lieben Hausgeister der neuen Sammoarhütte! Gottwald

Ein Verzeichnis der um den Bau verdienten Firmen bzw. Personen sowie eine Aufzählung der bisherigen Sachspenden folgt in der nächsten Nummer des „Bergboten“.

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 4. August 1953, um 18 Uhr, in der Geschäftsstelle.

### Unsere Geschäftsstelle

ist im August nur mittwochs von 17.00–19.00 Uhr geöffnet.

### Unsere Bücherei

soll während der Ferien einer ordnenden Durchsicht unterzogen werden. Deshalb bitten wir unsere Mitglieder, die in ihren Händen befindlichen Bücher umgehend zurückzugeben. Aus demselben Grunde können Ausleihungen im August nicht erfolgen.

### Der Bergbote

Die Zustellung des „Bergboten“ erfolgt durch das Postzeitungsamt. Reklamationen über unregelmäßige Zustellung bitten wir an das zuständige Bestellpostamt zu richten. Änderungen von Anschriften sind nach wie vor der Geschäftsstelle zu melden.

## Nachruf!

Der unerbittliche Tod hat auch im Monat Juli unsere Reihen nicht verschont. Der Studienrat

### Fritz Haack

starb am 2. Juli 1953 im Alter von 61 Jahren. Er gehörte der alten Sektion Mark Brandenburg seit 1920 und der neuen Sektion Berlin seit 1952 an.

Ehre seinem Andenken!

## Mitgliederbeiträge

Die Beiträge für die Rechnungsjahre 1952 und 1953 sind durch Beschluß der a. o. Hauptversammlung vom 15. November 1951 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder .....	DM 15,—
B-Mitglieder .....	DM 7,50
Ehefrauen und Jugendliche bis zu 18 Jahren ..	DM 4,50
Jugendliche, deren Eltern AV-Mitglieder sind ..	DM 3,—

Der Beitrag war bis zum 1. April zu zahlen.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle, Charlottenburg, Schlüterstraße 50, oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin-West Nr. 533 53 erfolgen. Neueintretende zahlen eine Aufnahmegebühr von DM 3,—.

Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 1. April nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von DM 1,— für jedes Quartal erhoben.

## Spenden für die Sammoarhütte

Bis zum 15. Juli sind folgende weitere Spenden eingegangen:

Richard Fiedler 5,— DM, Erwin Grimm 5,— DM, Familie Müller 4,— DM, Dr. Arthur Petsch 5,— DM, H. J. Schreiber 5,— DM, Unbekannt 3,— DM, Dr. Widera 25,— DM, aus der Sammelbüchse 7,30 DM. Insgesamt 638, 80 DM.

Wir danken allen Spendern für die eingegangenen Gaben.

DAS GUTE FACHGESCHÄFT SEIT MEHR ALS 25 JAHREN



# Zenker

## SPORTHAUS

BERLIN-STEGLITZ

Albrechtstr. 128 (am Bahnhof)

Sie wissen doch:  
Die echten Dirndl-Kleider, Janker,  
Lederhosen und alle Trachtenartikel  
erhalten Sie bei uns!

72 19 68 UND 72 19 69

## Sektionswanderungen

**Sonntag, den 2. August 1953:**

Abfahrt 8.43 Uhr Bahnhof Friedrichstraße nach Waidmannslust.  
Wanderweg: Waidmannslust — Lübars — Waldsee — Hermsdorfer Forst (Frühstücksrast im Freien) — Hermsdorf (Kaffeepause bei Gebhardt).  
Führung: Hermann Teichert.

**Sonntag, den 9. August 1953:**

Treffpunkt 8 Uhr Bahnhof Wannsee.  
Wanderweg: Wannsee — Heckeshorn — Stolper Berg — Griebnitzsee — Wannsee — Frühstücksrast im Freien, Kaffeepause Ruderheim Kohlhasenbrück.  
Führung: Bernhard Rönnebeck.

**Sonntag, den 16. August 1953:**

Treffpunkt 8.30 Uhr Bahnhof Wannsee.  
Wanderweg: Wannsee — Uferpromenade — Pfaueninsel (Übersetzen) Frühstückspause — Nickolskoe — Glienicker Park — Wannsee — Kaffeepause in der Waldhütte.  
Führung: Hans Frölich.

**Sonntag, den 23. August 1953:**

Treffpunkt 8.30 Uhr Bahnhof Halensee.  
Wanderung: Halensee — Hubertussee — Herthasee — Hasensprung — Grunewaldsee — Krumme Lanke — Großes Fenster (Mittagsrast) Havelberge — Saubucht — Teufelssee — Postfenn — Pichelsberg (Änderung des Wanderweges vorbehalten).  
Führung: Max Müller.

**Sonntag, den 30. August 1953:**

Treffpunkt Bahnhof Eichbornstraße 8.30 Uhr (Abfahrt Friedrichstraße 7.58 Uhr).  
Wanderweg: Eichbornstraße — Jungfernheide — Saatwinkel — Tegelort — Forst Tegel — Tegel.  
Führung: Erich Hermann.

## Für ausdauernde Wanderer

**Sonntag, den 9. August 1953:**

Abfahrt Friedrichstraße 7.37 Uhr nach Grünau.  
Wanderweg: Grünau — Karolinenhof — Krampenburg — Müggelheim — Seddiner Berg — Hessenwinkel — Keine Einkehr.  
Führung: Erich Schröter.

**Sonntag, den 23. August 1953:**

Abfahrt Friedrichstraße, unterer Bahnsteig, 7.19 Uhr, Schöneberg 7.31 Uhr nach Wannsee.  
Wanderweg: Wannsee — Griebnitzsee — Stolper Berge — Nikolskoe — Pfaueninsel — Wannsee.  
Führung: Arnold Apel.

## Mitteilungen der Gruppen

### Skigruppe

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

jeden Freitag ab 17 Uhr auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ in Eichkamp.

Zu erreichen von den S-Bahnhöfen Eichkamp oder Grunewald in etwa zehn Minuten. Sonderveranstaltungen unserer Gruppe werden an diesen Übungsabenden bekanntgegeben.

Zum Abschluß des Sommerhalbjahres findet unser traditionelles

### Sportfest

am Sonntag, dem 13. September 1953, von 10—13 Uhr, auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ statt.

Für die Austragung der Wettkämpfe ist folgende Klasseneinteilung vorgesehen:

I. Kinder bis 14 Jahre.

II. Jugend 14 bis 18 Jahre, männlich und weiblich.

III. Damen und Herren:

Allgemeine Klasse	18—32 Jahre,
Altersklasse I	32—40 Jahre,
Altersklasse II	40—50 Jahre,
Altersklasse III	über 50 Jahre.

Die Wettkämpfe werden nur als Drei- bzw. Fünfkämpfe gewertet; Einzelwertungen finden nicht statt. Auszuführende Übungen sind:

I. Kinder: 50-m-Lauf, Ballweitwurf, Weitsprung.

II. Jugend:

männlich: 100-m-Lauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoß (5 kg), 1000-m-Lauf;

weiblich: 75-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoß (4 kg).

III. Allgemeine Klasse und Altersklasse I bis III:

Herren: 100 m, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoß (7¼ kg), 800 m;

Damen: 75 m, Hochsprung, Kugelstoß.

Bei weniger als drei Teilnehmern fällt der betreffende Wettkampf aus.

Teilnehmermeldungen erbitten wir bis zum 11. September an den Trainingsabenden bei unseren Sportwarten Kamerad Prof. Dr. Tödt, Kamerad Prenzlöw oder unserem Sportlehrer Kamerad Ahrends, damit die Startlisten rechtzeitig ausgeschrieben werden können. Die Bekanntgabe der Ergebnisse und die Preisverteilung erfolgt am Abend des 20. September im Rahmen eines fröhlichen Beisammenseins mit Tanz.

G. Prenzlöw

## 25 Jahre Weinrich-Reisen

Werdenfelser Land: Garmisch-Partenkirchen — Grainau

Tiroler Zugspitzgebiet: Ehrwald — Lermoos

Berchtesgadener Land: Piding — Reichenhall —

Berchtesgaden-Schönau

Abfahrt jeden Freitag 19.00 Uhr

Autobusreisedienst Weinrich, Berlin-Britz

60 88 15

Alt Britz 35-37

60 98 22

## Sport

Der vorgenommenen Reise wegen  
Muß man sich jetzt schon weise regen.

Aber auch die zwischen den Sommer- und Winterreisen liegende Zeit muß sorgfältig vorbereitet werden, wie das in dem regen Sportbetrieb so auffällig zutage tritt.

Die Übungstage auf dem Sportplatz und in der Turnhalle dienen dazu, unsere Mitglieder leistungstüchtig zu erhalten. Das traditionelle Herbstsportfest gibt einen Überblick, auch zur Selbstprüfung, über den allgemeinen Leistungsstand.

Anlässlich des kommenden Sportfestes am 13. September besteht die Möglichkeit, ebenso wie an den danach folgenden Sporttagen, die Übungen für das Sportabzeichen zu absolvieren. Die Bedingungen für das Schwimmen können im Poststadion erfüllt werden. Dipl.-Sportlehrer Ahrends und ein zweiter Sportlehrer stehen für die Abnahme zur Verfügung.

Die Formularhefte für das Sportabzeichen können in den bekannten Sporthäusern gekauft werden.

Herbert Zächel

## Fotogruppe

Im August kein Treffen.

Bitte vormerken: 18. September — Zusammenkunft im Sektionsbüro.

Fritz Christopher

## Jugendgruppe

Im August keine Zusammenkunft.

Bitte vormerken: 7. September Elternabend, 20. September Wanderung.

i. A. Fritz Christopher

## Die Wandergruppe

trifft sich am Sonnabend, dem 15. August, ab 16 Uhr in der Gaststätte Leopold, Krumme Lanke, zu einem geselligen Beisammensein.

Max Müller

## Aus dem Vereinsleben

### Bericht über die biologische Lehrwanderung der Wandergruppe am 14. Juni 1953

Kein Hälmlein wächst auf Erden,  
der Himmel hat's betaut,  
und kann kein Blümlein werden,  
die Sonne hat's erschaut.

Am Sonntag, dem 14. Juni 1953, versammelte sich eine Schar Wissensdurstiger, um unter der fachmännischen Leitung von Frau Eichner einen Streifzug durch den Spandauer Forst zu unternehmen.

Schon nach wenigen Schritten in den Wald hinein konnte unsere Lehrmeisterin nach ein paar freundlichen Begrüßungsworten mit ihren Erklärungen beginnen. Wir befanden uns in einem Eichen-Buchen-Wald. Die Sommer- oder Stieleichen, die hier stehen, erkennen wir daran, daß die Blüten bzw. Fruchtstände durch einen Stiel mit dem Zweig verbunden sind, während die Blätter unmittelbar am Zweig ohne Stiel ansetzen. Später sahen wir noch Büsche der amerikanischen Eiche, deren Blätter sich im Herbst so wunderschön bunt färben. Der Waldboden im Laubmischwald zeigte einen etwas spärlichen Pflanzenbestand, und wir erfuhren, daß die „hohe Zeit“ hier schon vorüber ist. Im April, wenn die Sonne noch intensiver durch das lichte Blätterdach dringen kann,

finden hier Maiglöckchen, Schattenblümchen und Salomonssiegel alle Voraussetzungen zum Gedeihen und Blühen. Der wunderschön grün belaubte Baum mit glattem, silberglänzendem Stamm sei eine „Rotbuche“, hörten wir dann zu unserem Erstaunen. Die dunkelroten Blätter trägt nicht die Rotbuche, sondern die „Blutbuche“. Die Rotbuche verdankt ihren Namen dem rötlichen Holz zum Unterschied von der Weiß- oder Hainbuche. Diese aber wieder ist gar keine Buche, sondern gehört in die Familie der Birken, was man an der Form der Fruchtstände später im Herbst sehr deutlich erkennen kann. Von der echten, der Rotbuche, unterscheidet sich die Hainbuche am sichtbarsten durch die rauhe, in Längsspalten aufgerissene Rinde des Stammes.

Ein eigenartiges, selten gehörtes Vogelliedchen zog unsere Aufmerksamkeit auf sich. Es war der Waldschwirrvogel, der uns sein Morgenständchen brachte.

Auch nahrhafte Funde machten wir bereits. Das feuchtwarme Wetter der letzten Tage hatte schon verschiedene Pilzsorten hervorgelockt. Waldchampignon und Perlpilz ließen sich sehen, und später fanden wir an grünen Wegrändern ganze Kolonien von Nelkenschwindlingen. Da fiel uns der meist kreisrunde Stand der Pilze auf, der daher rührt, daß sich die Pilzfäden, von einer Spore in der Mitte ausgehend, ganz gleichmäßig im Kreise ausbreiten. Die Stinkmorchel, die sich durch ihren penetranten Geruch schon von weitem bemerkbar macht, war auch von uns nicht zu über„riechen“. Aber wir wandten unsere Nasen ab und unsere Augen wieder dem vielfältigen Blühen zu unseren Füßen zu. Da sahen wir, wie verschiedenartig das, was wir gemeinhin als „Gras“ bezeichnen, doch ist. Nur einige Arten griff unsere Lehrmeisterin heraus: Zuerst die geschlängelte Schmiele. Ihren Namen hat sie wegen ihrer Blüte, die sich an einem dünnen, geschlängelten Stiele über die Halme erhebt. Daneben fanden wir das „Knäuelgras“, dessen Blüten in dichten Knäueln an langen, schlanken Stielen stehen. Aber ach, liebe Frau Eichner, mit dem Abblühen der Gräser werden wohl auch unsere mühsam erworbenen Kenntnisse wieder ins Grab sinken, und alles, was Halme hat, wird wieder zu dem Sammelbegriff „Gras“ degradiert werden.

An der Kuhlake hielten wir Rast; denn was da vor unseren Augen blühte, kreuhte und fleuchte, konnten wir nicht nur so im Vorübergehen ansehen. Das war so schön und vielfältig, daß kaum Stunden gereicht hätten, um alles zu sehen und zu erläutern. Unsere unermüdlige Leiterin machte es uns leicht; sie holte von allem, was von Interesse für uns war, ein Pflänzchen heran. Vielleicht dachte sie auch im Stillen, es ist nicht nötig, daß 20 oder 30 Paar Menschenfüße dort auf dem zarten Blumentepich ein Massensterben anrichten. Und in ihrer rührenden Fürsorglichkeit hatte sie auch vorgesorgt, daß eine Anzahl Lupen zur Verfügung stand. Wie schön war es da, das Farbenwunder eines einfachen Vergißmeinnichts oder die herrlich grüngoldschimmernden Flügeldecken des Pollenkäfers durch die Lupe zu betrachten.

Von der unendlichen Vielfalt einer blühenden Juni-Wiese auch nur einiges im Gedächtnis zu behalten, ist schwierig. Von den verschiedenen Arten der Ehrenpreis-Gewächse und der unzähligen verschiedenen Namen der Nelken wurde uns schon fast schwindelig, aber bei den gelbblühenden Kräutern war überhaupt nicht mehr durchzufinden. Hahnenfuß, Habichtskraut, Löwenmaul und Löwenzahn, Fingerkraut, Johanniskraut und Bergplatterbse, Sumpflatterbse — wer zählt die Völker, nennt die Namen.

So fanden wir viel Schönes dort im Wiesengrund am ehemaligen Bachrand, aber auch etwas anderes sahen wir, das uns traurig stimmte. Das ganze Gebiet dort mit seiner reichen Flora ist dem Untergang geweiht. Die Wasserlilie z. B. kommt nur noch an ganz wenigen, wasserreichen Stellen zum Blühen. Durch den Ausbau des Niederneudorfer Kanals zum Schifffahrtsweg sank der Grundwasserspiegel der Umgebung so bedeutend, daß die Kuhlake austrocknet und die ganze Pflanzenwelt dort verkümmern muß.

Wir kamen nun in Nadelwald, und es bot sich uns wieder ein anderes Bild. Viele verschiedene Arten von Farnen betrachteten wir, von denen der Adlerfarn und der Schildfarn wohl die verbreitetsten in unseren Wäldern sind. Eine Orchideenart, die Sumpfwurzel, die dort ihren Standort hat, blühte leider noch nicht.

Während wir ein verstecktes Nestlein des Zaunkönigs in einem Reisighaufen bewunderten, ließ ein anderer Sänger sein Balzlied ertönen. Der Baumpeiper war es, der sich bei jeder Strophe seines Liedchens ein Stückchen tiefer aus dem Himmel herab auf die Erde fallen läßt, bis er bei seiner Angebeteten landet. Und das Schreien des Kuckucksweibchens hörten wir, dem bald das männliche „kuckuk-kuckuk“ als Antwort folgte.

Pirol und Wendehals taten ihr bestes und auch den kleinen Zaunkönig konnten wir noch, von Baum zu Baum huschend, beobachten.

Und wieder fand unsere liebe, unermüdlige Lehrmeisterin etwas sehenswertes für uns: die Wasserprimel. Sie lebt auf dem Grund des Gewässers und kommt nur zur Blütezeit an die Wasseroberfläche, um nach dem Abblühen wieder auf den Grund zurück zu sinken.

So fanden wir auf Schritt und Tritt vieles, das wir zwar oft gesehen hatten, aber nicht mit Namen zu nennen wußten. Und unsere Führerin wurde nicht müde, uns mit unendlicher Geduld immer wieder jedes, auch das unscheinbarste Pflänzchen, zu erklären. Vieles davon entschwand leider in der Fülle des Gesehenen und Gehörten wieder dem Gedächtnis, aber einiges blieb doch haften. Vor allem, da wir später, bei der Kaffeepause, noch einmal Gelegenheit hatten, vieles von dem, was wir unterwegs gefunden, nun mit Namen, Merkzeichen und Standortangabe versehen, in Ruhe zu betrachten.

Käthe Held

### Sonnenwendfeier der Wandergruppe

Wie im vorigen Jahre hatte die Wandergruppe der Sektion Berlin ihre Mitglieder und die Sektionsfreunde auch heuer wieder zu einer Sonnenwendfeier eingeladen. So strebten denn am Nachmittag des 20. Juni zahlreiche Teilnehmer dem für die Veranstaltung vorgesehenen Ziele, der Gaststätte Leopold in Zehlendorf, zu.

Auch diesmal waren wieder Darbietungen des Singekreises und der Schuhplattlgruppe der Sektion in Aussicht genommen. Daß sie unter dem Eindruck des schwerwiegenden Geschehens in den von den Sowjets besetzten Gebieten unseres Vaterlandes nicht zur Ausführung kamen, war eine Selbstverständlichkeit und entsprach dem Empfinden aller. Diesem Empfinden, dem Mitgefühl und der Verbundenheit mit unseren Brüdern in Ostberlin und in der Ostzone gab der Leiter der Wandergruppe, Herr Max Müller, in seiner Begrüßung der Erschienenen in warm empfundenen Worten beredten Ausdruck.

So blieb es bei mündlicher Aussprache mit Erinnerungen an frühere Bergfahrten und Plänen für neue Alpenreisen in diesem Sommer. Der Wettergott hatte uns einen einzigen schönen und warmen Sommertag beschert, so daß der Aufenthalt in dem schönen Naturgarten bis zur Neige des Tages von allen als angenehm und genüßreich empfunden wurde. Bei Einbruch der Dunkelheit ging es dann in einen abgelegenen Teil des Gartens, wo der von fleißigen Händen geschichtete Holzstoß zum Entflammen des Johannisfeuers bereit stand. Erst zögernd, dann aber mit elementarer Kraft hatte das Feuer über die nassen Zweige Gewalt gewonnen, und bald lohten unter den Klängen des gemeinsam gesungenen Liedes „Flamme empor“ machtvoll und helleuchtend die Flammen zum nächtlichen Himmel hinauf. In seiner Ansprache gab Herr Müller ein anschauliches Bild vom Sinn und von der Bedeutung des Johannisfeuers, das heute in allen Gauen unseres Vaterlandes entfacht wird. Als uralter Brauch unserer Ahnen hat es bis in die Gegenwart sich erhalten. Bedeutet der Tag doch im Geschehen der Natur einen Wendepunkt, an dem die Sonne nach Erreichung ihres Höchststandes am Himmelszelt wieder abwärts sich neigt dem Herbst und Winter entgegen, bis sie dann im Dezember ihren tiefsten Stand erreicht hat und die Natur von neuem ihre Auferstehung zu feiern beginnt. Der Redner ließ seine Worte ausklingen in den Wunsch, daß allen Wanderkameradinnen und -kameraden frohe und ungetrübte Wochen und schönstes Bergerleben in der hehren Alpenwelt beschieden sein mögen.

Als dann der flammende Holzstoß langsam in sich zusammensinken begann, sprangen nicht nur die jungen Paare, sondern auch ältere beherzt durch die Flammen. Mit dem Deutschlandlied endete die schöne stimmungsvolle Feier, die allen Teilnehmern in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Trotz der erfolgten Einschränkung des Verkehrs waren über 150 Teilnehmer der Einladung gefolgt, ein schöner Beweis für die kameradschaftliche Verbundenheit der Mitglieder. Daß dieser Geist der Zusammengehörigkeit immer festere Wurzeln schlagen möge, ist des Berichterstatters und unser aller Wunsch. Dann werden wir uns im nächsten Jahre unter einem hoffentlich günstigeren Sterne wieder zur Sonnenwendfeier zusammenfinden können.

Schmidt

### Aus der Bergwelt



#### Das Brandenburger Haus

Die Fertigstellung der neuen Sammoarhütte bildet den Abschluß der Bautätigkeit der einstigen Sektion Mark Brandenburg, die genau ein halbes Jahrhundert umfaßt und die Erbauung des Brandenburger Hauses sowie den Neubau des Hochjochospizes einschließt.

In der Sitzung am 18. Mai 1903 der damals jungen Sektion Mark Brandenburg wurde der Beschluß gefaßt, am Kesselwandjoch im weiten Gletschergebiet der Öztaler Alpen einen Bauplatz für einen Hüttenbau zu erwerben. Die Anregung dazu gab Herr Prof. Dr. Emil Pott in Nr. 4 der Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins vom Jahre 1903. Damals wie heute stellten sich der Ausführung eines solchen bedeutenden alpinen Projektes erhebliche Schwierigkeiten entgegen.

Im Sommer 1904 wurde der Grundstein gelegt, und nach fünf Jahren stand das Haus fertig zur Eröffnung. Nach mehreren Entwürfen, die verschiedene Abänderungen erforderten, gelangte schließlich der letzte Entwurf des Architekten Richard Dahmann unter dessen Leitung zur Ausführung. Am 1. Juli 1909 war Eröffnung und am 18. August 1909 die feierliche Einweihung des Brandenburger Hauses durch den Kuraten Thöni in Vent. Der Bau inmitten der weiten Gletscherwelt legte Zeugnis ab für den starken Willen der jungen Sektion unter ihrem Vorsitzenden Herrn Oskar Reuther, zu den großen Zielen des Gesamtvereins ihr Teil beizutragen. Von den bewirtschafteten Hütten des ehemaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins ist das Haus in 3277 m Höhe die höchstgelegene Hütte in den Ostalpen.

Die direkten Zugänge zum Brandenburger Hause führen entweder von Vent im Ötztal über den Titzenthalerweg am Rofenbach entlang zum Hochjochospiz und weiter auf dem Deloretweg, oder vom Pitztal über das Taschachhaus und -joch, Vernagthütte, weiter über das Guslarjoch zum Haus, oder vom Kauner-Tal über Gepatschhaus und -Ferner zum Hause. Der Weg aus dem Langtaufener Tal über die Weißkugel-Hütte ist heute infolge der Grenze gegen Italien nicht möglich. Eine stattliche Reihe 3000er

Gipfel sind von der Hütte zu ersteigen. Nur wenige Namen seien genannt. Gleich hinter dem Hause erhebt sich die 3397 m hohe Dahmannspitze, zu Ehren des Erbauers des Hauses benannt, und dahinter die nach dem ersten Hüttenwart benannte Ehrichspitze mit 3428 m. Als nördlichster und höchster Punkt der Kesselwände folgt der 3514 m hohe Fluchtkogel zwischen Gepatschjoch und Guslarjoch. Als stolzester Gipfel ragt im Süden die Weißkugel, mit 3746 m der zweithöchste Gipfel der Öztaler Alpen, empor, ihr folgen nach Norden die Langtaufener Spitze und die Hoch-Vernagelwand. Im Westen erhebt sich der Firndom der Weißsee-Spitze mit 3532 m. Zog einst der Strom der Touristen von Norden nach Süden über Hochjoch und Niederjoch in den Vintschgau nach Meran und Bozen, so geht er heute infolge der Grenzziehung nach dem ersten Weltkriege von Osten nach Westen Sammoarhütte—Hochjochhospiz—Brandenburger Haus—Gepatschhaus oder umgekehrt.

Kosanke

## Von München nach Florenz

Von Otto Satow

### II. Teil

Der D-Zug Wien—Meran hatte an einem wolkenlosen Morgen ab Lienz nur drei Wagen, war aber schwach besetzt. Erste italienische Station Innichen (San Candido). In Toblach stieg ich um in die elegante elektrische Kleinbahn, die ins Herz der Dolomiten führt, und verließ sie schon nach 26 Minuten Fahrt in Schluderbach (1441 m), mit besonderer Wiedersehensfreude im Herzen nach vieljähriger Pause. Denn von hier begann ich vor vierzig Jahren meine Dolomitenkletterfahrten und kehrte seitdem so manches Mal im Hotel Ploner ein. An der „Strada d'Allemagna“ zwischen Venedig und Deutschland eröffnete der Bauer Ploner 1836 ein Wirtshaus für Fuhrleute und Köhler (al Carbonin) und wurde dadurch Stammvater des Hotels, das zum Mittel- und Stützpunkt der klassischen Dolomitenerschließungen ward. Köstlich ist die Geschichte von der dreimaligen Erstbesteigung der höchsten Cadinspitze durch Georg Ploner, den zweiten der Reihe; man möge sie im „Bergsteiger“, Juniheft 1933, nachlesen. Das große Haus (Neubau nach dem ersten Weltkrieg) steht auf einer grünen Wiese mit schattenspendenden Bäumen. Ein leiser Höhenwind, eine paradiesische Ruhe (mit Kuhglockengeläute), ein seidig blauer Dolomitenhimmel — nur eine kleine weiße Wolke schwebte über der Cadinspitze — es war wie ein Märchen aus alten Zeiten. So wurde ich empfangen.

Der Bus fährt in zwanzig Minuten zum Misurinasee (1775 m). Dort sehe ich zum ersten Male wieder die berühmten Drei Zinnen. Am nächsten Tage steige ich durch ein herrliches, einsames Hochtal, das Knappenfußtal, hinauf zur großen welligen Hochfläche der Plätzwiese. Der Dürrenstein (2840 m) ist ein Aussichtsberg ersten Ranges und leicht, obwohl das im „Hochtourist“ erwähnte Drahtseil am Vorgipfel nicht mehr vorhanden ist. Die Fernsicht ist überwältigend schön und umfaßt die Zentralalpen vom Großglockner bis zu den Ötztalern und natürlich die Dolomiten; die Zinnen zeigen sich hier von ihrer schönsten (nördlichen) Seite. Der Himmel ist blau wie nie zuvor. Auf halbem Wege ist eine gute Quelle. Hier stand beim Aufstieg ein Stier, durchaus als eine der „Gefahren der Alpen“ zu werten. Beim Abstieg war die Raststelle feindfrei. Die Markierung ist alt und mangelhaft. Ich verlor den Weg. Einer Kuh verdankte ich, daß ich ihn wieder fand. Daß die Kühe die schönen Alpenvereinswege beitragsfrei benutzen, habe ich oft beobachtet. Auf der Straße durch das Seelandstal ging ich nach Schluderbach hinunter.

Und wieder mit Bus zum Misurinasee. Kurz vor der Endstation beginnt der Aufstieg zu den Zinnen. Der gute alte Weg verläuft weit ab von der Autostraße und erreicht sie erst nahe dem Rifugio Longeres (2320 m, früher Rif. Umberto — politischer Namenwechsel!), einer der schönst gelegenen Hütten der Alpen. Viele Wagen parkten auf der Terrasse; ein Bus verkehrte noch nicht. Die Mehrzahl der Besucher zeigte hochalpine Einstellung, und es entwickelte sich in den drei Tagen meines Aufenthaltes ein zünftiges Hüttenleben. Vor der Veranda flattern sechs Fahnen der europäischen Bergsteiger-nationen Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Frankreich, Italien zur festlichen Begrüßung der Gäste. Zwei Salzburger durchstiegen die Nordwand der Großen Zinne in

7½ Stunden; den Rekord ging Emilio Comici 1937 im Alleingang mit 3 Stunden 45 Minuten. Man erinnere sich der Sensation, als 1933 Comici mit zwei Gefährten die 800 m hohe Wand mit vielen Haken (noch ohne Steinbohrer und Holzkeile . . .) bezwungen; aber auch der Worte Kugys hierzu: „Nun ist es erwiesen, daß die Nordwand der Großen Zinne unersteiglich ist.“ Was würde er erst zu den heutigen Leistungen des Sportalpinismus gesagt haben! Welch einen Genuß bringen dagegen dem bescheidenen Kletterer die klassischen Wege, auf denen der Mauerhaken heute höchstens zum Sichern und zum Abseilen dient. Das Wetter war unsicher geworden; Sonnenschein und schwere Wolken wechselten miteinander ab. Ich begnügte mich daher am folgenden Tag mit einem Spaziergang zum Paternsattel (2450 m), von dem man den großartigsten Anblick der drei Nordwände hat. Nachmittags reinigte starker Regen die Atmosphäre. Am nächsten Morgen warteten wir, bis ein energischer Wind die Wolken genügend zerstreut hatte. Ich ging mit einem jungen italienischen Führer zum Normalanstieg auf die Große Zinne (3003 m; Paul Grohmann 1869). In den Wänden der Kleinen Zinne fand eine mehrstündige militärische Übung statt; wir beide wurden als die letzten kurz vor der Sperre noch durchgelassen. Der Donner der Explosionen war lange Zeit eine nicht alltägliche Begleitmusik des Kletterns. Dieses war in dem festen und stets gutgriffigen Gestein der erwartete Genuß, erhöht durch die Wiederholung eines vertrauten Weges; denn ich erstieg nun zum dritten Male den Berg. Meist turnt man abwechslungsreich über Wandl hinauf; der Kamin begeisterte mich wieder. Die Schwierigkeit ist nur vom zweiten Grade; es bedarf keines Hakens. Ich begnügte mich mit diesem Gang der Erinnerung, obwohl die „Kleine“ lockend daneben stand. Auch diese kannte ich von drei Besteigungen genügend, davon eine über die kombinierte Ost- und Nordwand. Mehrere Partien waren unterwegs. Es gab eine fröhliche Stimmung, die am Abend ihre feuchte Fortsetzung in entsprechenden Mengen Südtiroler Weine fand. Und die Natur leistete ihren Beitrag nach Sonnenuntergang mit einem magisch grünen Westhimmel und einem weiß und rosa glühenden burgartigen Wolkenpils im Süden. Und später leuchtete die Marmarolekette geisterhaft im Mondlicht, zum Teil durch die schwarze Silhouette der Cadinezacken verdeckt. Und die funkelnden Lichter im Auronzotal und am Misurinasee ergänzten den Zauber des Sommerabends.

Schwer war der Abschied von meinem idyllischen „Wahnfried“ Schluderbach. Mein umfangreiches Reiseprogramm verbot mir lange zu bleiben. In einer halben Stunde Bahnfahrt erreichte man Cortina (1227 m). Woher kommen eigentlich die Gerüchte von übermäßig teuren Preisen dort? Ich übernachtete in einem sehr guten Hotel für 800 Lire (5,60 DM); ein reichliches Menü in einer Trattoria kostete inkl. Wein 500 Lire (3,50 DM). Alle Aufschläge wie überall in Italien einbegriffen. Das Frühstück ist am billigsten in einer latteria. Nachmittags schwebte ich mit einer Seilbahn auf 1500 m Höhe. Bei einem espresso genoß ich ein paar Stunden den phantastischen Rundblick auf die Bergumrahmung des weiten Tales und im Abstieg den berausenden Duft frischen Heus.

Der Eilbus bewältigt in fünfstündiger Fahrt die ganze Dolomitenstraße bis Bozen mit kurzen Rasten am Falzaregopaß und Pordoi joch, in Buchenstein und Canazei, am Karerpaß und Karersee. Ein grandioser Landschaftsfilm rollt ab. Welch ein beglückendes Wiedersehen mit den Schaustücken der Dolomiten: Marmolata, Sellatürme, Langkofel, Fünffinger, Grohmann, Rosengarten, Latemar. Um so erregender für mich, als ich alle diese Gipfel schon betrat. Zuweilen wird die Aussicht durch Reklametafeln getrübt. „Coca Cola“ zeigt, welche Eroberung den Amerikanern auch hier gelungen ist.

*Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Kamerad Max Müller, Bln-Mariendorf, Tauernallee 26, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.*

*Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26. Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.*

**KLEPPER** } Mäntel  
                  } Boote

Hauptstraße 88 · Fernruf 834288  
Innsbrucker-Lauterplatz

ALTDEUTSCHER

*Prälät am Zoo*

Charly K. Raschig  
BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr  
*Stimmungskapelle Erwin Kersten*

*Die Nylon-Katze (250 g)*  
*Die Lüklein-Beschläng*  
*Das Marwa-Steigeisen*  
und alles sonstige Bergsteigergerät

*Fritz à Brassard*

Berlin W 35, Potsdamer Str. 102  
(zwischen Lützow- u. Kurfürstenstr.)  
24 43 24



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

**„Der Bergbote“**

wird jeden Monat mit Spannung erwartet, eingehend gelesen und  
**empfiehlt**  
seinen Lesern und Freunden,  
den Mitgliedern der Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins  
besonders die in seinen Mitteilungen inserierenden  
**Gaststätten, Fach- und Spezialgeschäfte,**  
in denen man bestens bedient wird.



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 9

5. Jahrgang

September 1953

**Donnerstag, den 10. September 1953**

Vortrag von Herrn Anton Robbach, Augsburg:

**„Jugend am Berg“**

(Wetterstein, Allgäu, Kaiser, Silvretta, Tauern  
Dolomiten)

mit Lichtbildern, teilweise farbig.

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36  
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E, Friedenau, Rheinstraße 55  
Postcheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER

*Drei Kronen*

DER WEINBRAND FÜR KENNER

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-  
Geschäften sowie allen **MEYER** - Filialen

*Spirituosen  
Liköre  
Weine  
Sekt*



RHEINSTRASSE 9 - RUF: 83 52 92 \* MÜLLERSTRASSE 124 - RUF: 463201

## 25 Jahre Weinrich-Reisen

*Herbstreisen in das schöne Berchtesgadener Land  
in modernen Reiseomnibussen*

**Berchtesgaden — Schönau — Piding**

Hinfahrt jeden Freitag ab 11. Sept. Rückf. jed. Sonnabend bis 10. Okt. 1953

**16 Tage ab DM 99,—**

**Autobusreisedienst Weinrich, Berlin-Britz**

60 88 15

Alt Britz 35-37

60 98 22



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 9

5. Jahrgang

September 1953

## Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 10. September 1953, pünktlich 19.00 Uhr,  
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.  
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke  
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Knie,  
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Anton Roßbach, Augsburg:

„Jugend am Berg“ (Wetterstein, Allgäu, Kaiser, Silvretta, Tauern,  
Dolomiten) mit Lichtbildern, teilweise farbig.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der  
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die  
unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,—  
erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und  
Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.

Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es  
wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 1. September 1953, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

### Vorträge

Unsere Mitglieder bitten wir, die für Vorstand und Presse reservierten Plätze bis zum Beginn des Vortrages freilassen zu wollen. Ferner bitten wir, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Verwaltung bekommen.

### Unsere Bücherei

enthält neben einem reichen alpinen Schrifttum auch sehr viel Unterhaltungsliteratur. Die Benutzung ist für unsere Mitglieder unentgeltlich, doch wird dringend gebeten, die Ausleihfrist von vier Wochen pünktlich einzuhalten.

### Unsere Jubilare 1953

Zu Kontrollzwecken werden alle Sektionsmitglieder, die im laufenden Jahre 25, 40 oder 50 Jahre dem Deutschen Alpenverein angehören, gebeten, ihr Eintrittsjahr in den Alpenverein der Geschäftsstelle mitzuteilen.

### Unser Ehrenmitglied Senatspräsident a. D. Dr. Franz Scholz 80 Jahre alt

Am 23. September 1953 jährt sich zum 80. Male der Tag, an dem unser Ehrenmitglied, Senatspräsident a. D. Dr. Franz Scholz, als Sohn des Begründers und langjährigen verdienstvollen 1. Vorsitzenden der ehemaligen Sektion Berlin des D. und Oe. Alpenvereins, Professor Dr. Julius Scholz, das Licht der Welt erblickt hat. Seit 1893 Mitglied der Akademischen Sektion, trat er im Jahre 1898 zur Sektion Berlin über. Somit gehört auch er schon seit Jahren zu den Trägern des „Goldenen Edelweiß“.

Nach Vollendung seines juristischen Studiums war unser Jubilar zuerst im damaligen Reichspostministerium, dann auf verschiedenen Richterposten, u. a. am Kammergericht, und zuletzt als Senatspräsident des Oberverwaltungsgerichts tätig. Auf Grund seiner umfassenden juristischen Kenntnisse wurde er nach Beendigung des 1. Weltkrieges zur Mitarbeit im „Gemischten Schiedsgericht“ nach Paris gesandt. Als dessen Mitglied hat er an den schwierigen Verhandlungen maßgeblichen Anteil gehabt.

Bergsteigerisch ist Dr. Scholz im Gegensatz zu seinem Vater nur wenig hervorgetreten, seine Verdienste um die Sektion, deren Vorstand er seit 1928 angehört hat, liegen mehr auf verwaltungstechnischem Gebiet. Während der letzten Jahre des 2. Weltkrieges leitete er die Sektion als 1. Vorsitzender. Nach dem Zusammenbruch, als wie alles andere auch der Alpenverein zerschlagen wurde, war er im Verein mit dem Unterzeichneten um die Wiederauferstehung desselben unermüdlich bemüht.

Glücklicherweise kann unser Jubilar sich trotz seines hohen Alters bester Gesundheit und staunenswerter Rüstigkeit erfreuen. Möge ein gütiges Geschick ihn weiter unter seine Fittiche nehmen, damit er, unbeschwert von der Bürde des Alters, noch viele frohe und glückliche Jahre in Gesundheit und unverminderter körperlicher und geistiger Frische an der Seite seiner Gattin verleben kann. Hierzu entbieten wir unserem Jubilar ein herzliches „Glückauf“ für die Weiterwanderung durch das neunte Jahrzehnt seines Lebens.

Schmidt

### Unser Sektionsabzeichen

Der vielfach an den Vorstand herangetragene Wunsch, für unsere Sektion ein sinnvolles Abzeichen zu schaffen, ist nunmehr verwirklicht. Dem hierfür eingesetzten Sonderausschuß mit den Herren Köhn, Ohme und Prof. Wilhelm sei für seine Arbeit herzlich gedankt. Aus den Entwürfen verschiedener Künstler und Graphiker empfahl der Ausschuß das nunmehr vorliegende Abzeichen dem Vorstand zur Annahme, der es nach eingehender Betrachtung dann auch einstimmig billigte. Besonderer Dank gebührt unserem Mitglied Herrn Prof. Wilhelm, der als selbst ausübender Künstler dem Abzeichenentwurf noch die erforderlichen künstlerischen Feinheiten verlieh.

Das Abzeichen zeigt den Umriß eines der markantesten Berggebilde aus einem unserer Hüttengebiete, die in der Nähe der Berliner Hütte gelegene Zsigmondyspitze, wie der in den Zillertalern gelegene 3030 m hohe Feldkopf genannt wird. Das Bergmassiv ragt im Bilde aus einem verschneiten Vorfeld heraus. Das Abzeichen trägt als Umrahmung ein aufgewickelter Bergsteigerseil, dessen untere Windungen in unseren Sektionsnamen auslaufen, während die Buchstaben D A V im Bildhorizont stehen. Die Skigruppe trägt zu diesem Abzeichen noch ein Paar Skier, die durch eine praktische Aufstecköse unmittelbar hinter dem Sektionsabzeichen angebracht werden können und quer unterhalb des Wortes „Sektion“ und oberhalb der Buchstaben „A V“ sichtbar sind. Die Anweisung des Hauptausschusses des D A V in München, nach der das Edelweiß nur dem Gesamtverein als Sinnbild im Alpenvereinsabzeichen vorbehalten bleibt und in Sektionsabzeichen nicht noch einmal erscheinen darf, ist in unserem Sektionsabzeichen beachtet worden.

Möge es von unseren Mitgliedern mit Freude getragen werden und möge es jedem Träger in den Bergen ein Talisman sein. Vergesse aber auch niemand, der es trägt, daß er mit diesem Abzeichen den guten Ruf Berlins vertritt, den unsere Heimatstadt sich ganz besonders durch das tapfere Verhalten seiner Bewohner im Kriege, im Zusammenbruch und in der jetzigen Notzeit erworben hat. Möge es für jeden Träger der äußere Ausweis für vorbildliche Kameradschaft und besten alpinen Verhaltens sein.

Hulde

### Spenden für die Sammoarhütte

Bis zum 15. August sind folgende weitere Spenden eingegangen: Hans Nelson 10,— DM, Wilhelm Lampe 20,— DM, Ernst Schröter 5,— DM, Friedrich Wunram 5,— DM; insgesamt 678,30 DM. Wir danken allen Spendern für die eingegangenen Gaben.

Von diesen Geldern haben wir zunächst Gebrauchsgeschirr für die Hütte gekauft, ferner vier Bilder, Berliner Motive darstellend, welche im kleinen Eßsaal, dem sogenannten Berliner Zimmer, aufgehängt worden sind.

Ferner stifteten uns:

Herr Horstmann 6 Bestecks, Sektion Würzburg 1 Fotografie, Herr Prof. Wilhelm 2 Gemälde, Fr. Borchardt 1 Regulator, AEG 1 elektr. Heizofen.

Ihnen allen sagen wir unseren herzlichen Dank.

### Neue Sammoar-Hütte

Um den Ausbau der Sammoar-Hütte haben sich folgende Firmen verdient gemacht:

**Baumeister Ernst Schramek**, Innsbruck, Am Roßsprung 5;

**AEG-Union (Obering. Geppert und Ing. Prager)**, Innsbruck, Hochhaus;

**Duscheck & Söhne oHG.**, Zentralheizungen, sanitäre und Wasserleitungsanlagen, Innsbruck, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 7;

**Johann Birkmann (Meister Stumpe)**, Dekorations- und Zimmermaler, Lackierer, Innsbruck, Maximilianstraße 25;

**Anton Höpperger**, Tischlerei, Thaur Nr. 25;

**Franz Haidegger**, Zimmermeister, Aldrans Nr. 11;

**Kuno Baumgartner**, Schlosserei, Innsbruck, Viaduktbogen;

**Dipl.-Ing. Baurat Albrecht Bayer**, Innsbruck, Kapuzinergasse 5,

dem wir die Versorgung der Hütte mit einwandfreiem Trinkwasser verdanken.

Ihnen allen sagen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank.

## Nachruf!

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben eines alten Kameraden in Kenntnis zu setzen.

### Max Lemsch

starb am 22. Juli 1953 im Alter von 74 Jahren. Er gehörte der Sektion Mark Brandenburg seit 1920 und der neuen Sektion Berlin seit 1950 an.  
Ehre seinem Andenken!

## Sammoarhütte

Zur Einweihung der neuen Sammoarhütte sind uns zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Sie alle im Bergboten wiederzugeben, müssen wir uns leider versagen. Nur die markantesten Sätze hieraus seien hier angeführt.

So schreibt Herr Prof. Dr. R. von Klebelsberg, Innsbruck, u. a.: Möge die Eröffnung Ihrer schönen neuen Hütte zum Wahrzeichen neuen Aufschwungs der Berliner Alpenvereinstätigkeit in unseren Tiroler Bergen werden. Sie wissen ja, mit welcher innerer Anteilnahme ich das Werk gerade Ihrer alten Sektion Mark Brandenburg in den Öztaler Alpen verfolgt habe. Wenn schon ich am Sonntag, dem 12. Juli, nicht erscheinen kann, hoffe ich, bald später das Versäumnis wenigstens insofern nachholen zu können, daß ich mir Ihre neue Hütte ansehen, in ihr der alten Freundschaft gedenken und neuen Anlaß zur Bewunderung Ihrer Leistung finden werde.

Dem Schreiben des Herrn Prof. Dr. W. Behrmann, Freie Universität Berlin, Geographisches Institut, entnehmen wir folgendes: Alpenverein und Wissenschaft haben immer zusammengearbeitet. Wir sind den Bergsteigern zu großem Dank verpflichtet für zahlreiche Unterstützungen der Forschung. Umgekehrt aber glaube ich, daß auch die reinen Freunde des Sports manche Anregung und eine tiefere Freude an den Schönheiten der Alpenwelt bekommen haben, weil die Wissenschaft ihnen die Augen öffnete. So darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, daß auch in Zukunft das Verhältnis zwischen Alpenverein und geographischer Wissenschaft ein enges bleiben möge, und rufe allen Freunden der Alpen, allen Bergsteigern und allen, die voller Achtung und Bescheidenheit vor Gottes herrlicher Natur stehen, ein tiefempfundenes Bergheil zu.

## Sektionswanderungen

Sonntag, den 13. September 1953:

Treffpunkt: 8.45 Uhr Waidmannslust. Abfahrt: Friedrichstraße 8.23 Uhr, Autobus 12 U-Bahnhof Seestraße 8.05 Uhr bis Zabel-Krüger-Damm.

Wanderweg: Tegeler Fließ — Tegeler See — Tegeler Forst — Schulzendorf (Frühstück im Freien).

Führung: Friedrich Hühn.

Sonnabend, den 19. September 1953:

Treffpunkt: Dampferanlegestelle Kladow 16.30 Uhr. Zu erreichen mit BVG-Dampfer ab Wannsee 16.10 Uhr oder mit Autobus 34 und 35 über Pichelsdorf bis Alt-Kladow.

Wanderweg: Uferpromenade — Gößweinsteiner Gang — Glienicker See — Groß-Glienicke (Kaffeerast in der Gaststätte Endhaltestelle Autobus 34). 19 Uhr Weitermarsch: Nordrand des Gatower Flugplatzes — Gatower Heide — Hohengatow — Gatow. Rückfahrt gegen 22 Uhr.

Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 20. September 1953: Pilz-Lehrgang.

Treffpunkt: 9 Uhr Waidmannslust. Abfahrt Friedrichstraße 8.43 Uhr.  
Wanderweg: Tegeler Fließ — Ruthenberge — Ehrenfortenberge — Schulzendorf.  
Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, den 27. September 1953:

Abfahrt: Westkreuz 8.10 Uhr, Friedrichstraße 8.28 Uhr, Ostkreuz 8.42 Uhr nach Friedrichshagen.  
Wanderung: Obersprecheide — Mühlenfließ — Rahnsdorfer Heide — Püttberge — Neu-Venedig — Blumeslake — Alt-Rahnsdorf — Krumme Lake — Pelzlake — Wilhelmshagen.

Führung: Alexander Donner.

Sonntag, den 27. September 1953:

Treffpunkt: 9 Uhr Stadtpark Spandau (Straßenbahn 54).  
Wanderweg: Stadtwald — Bürgerablage — Schulzendorf — Tegel.  
Führung: Bernhard Rönnebeck.

## Wanderung für Damen

Sonntag, den 6. September 1953

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Tegel.  
Wanderweg: Tegeler Forst — Frohnauer Forst (Frühstücksrast im Freien oder in der Gaststätte Eichenheim) — Heiligensee — Schulzendorf.  
Führung: Charlotte Globig.

## Wanderung für Herren

Sonntag, den 6. September 1953

Abfahrt: 8.43 Uhr Friedrichstraße nach Waidmannslust.  
Wanderweg: Waidmannslust — Fließwanderung — Tegeler Forst — Schulzendorf (Frühstücksrast) — Hermsdorf — Lübars (Kaffeepause in der Gaststätte „Lustiger Fink“).  
Führung: Hermann Teichert.

## Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 13. September 1953

Abfahrt: 7.17 Uhr Friedrichstraße nach Pichelsberg.  
Wanderung: Pichelsberg — Schildhorn — Dachsberge — Saubucht — Havelberge — Schwanenwerder — Schlachtensee — Krumme Lanke — Grunewaldsee — Bahnhof Grunewald.  
Führung: Arnold Apel.

ALTDEUTSCHER

Prälat am Zoo

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

Stimmungskapelle Erwin Kersten

FO TO  
Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29  
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29  
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29  
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29  
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate  
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

# Mitteilungen der Gruppen

## Reiseausklang der Sommerfahrten 1953

Hüttenabend aller Reiseteilnehmer am Sonntag, dem 4. Oktober 1953, abends 18 Uhr, im Bayernhof, Potsdamer Str. 24, unweit des Potsdamer Platzes.

Wir bitten um pünktliches Erscheinen. Anzug: Tracht oder Sportanzug.

Der Fahrtenausschuß

## Wandergruppe

trifft sich am Sonnabend, dem 12. September, ab 16 Uhr, in der Gaststätte Leopold, Krumme Lanke, zu einem geselligen Beisammensein.

In der gleichen Gaststätte findet am Sonnabend, dem 17. Oktober, das Oktoberfest der Wandergruppe statt. Alpine Tracht erwünscht.

Max Müller

## Skigruppe

Leichtathletik, Gymnastik, Faustball

jeden Freitag ab 17 Uhr auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ in Eichkamp.

Zu erreichen von den S-Bahnhöfen Eichkamp oder Grunewald in etwa 10 Minuten. Sonderveranstaltungen unserer Gruppe werden an diesen Übungsabenden bekanntgegeben.

Zum Abschluß des Sommerhalbjahres findet unser traditionelles

### Sportfest

am Sonntag, dem 13. September 1953, von 10 bis 13 Uhr,  
auf dem Sportplatz „Kühler Weg“

statt. Die Ausschreibung bitten wir, dem Augustheft des Bergboten zu entnehmen. Wir erwarten eine starke Beteiligung und hoffen, daß die Teilnehmerzahl des Vorjahres noch übertroffen wird. Mit den Wettkämpfen wird pünktlich um 10 Uhr begonnen. Eine Meldung der Wettkämpfer bis zum 11. 9. d. J. ist unbedingt erforderlich, damit die Startlisten bis zum Sonntag ausgeschrieben werden können. Für die Meldung genügt die Abgabe eines Zettels mit Vor- und Zunamen sowie Geburtsdatum bei unseren Kameraden Prof. Tödt, Ahrends oder Prenzlau.

Für eine schnelle und reibungslose Durchführung der Wettbewerbe sind eine Anzahl von Kampfrichtern und Listenführern erforderlich. Wir bitten alle sportlich interessierten Kameraden und Kameradinnen, die nicht an den Wettkämpfen teilnehmen, sich hierfür zur Verfügung zu stellen und sich auch bis zum 11. 9. mit einem der vorstehend genannten Kameraden in Verbindung zu setzen.

Wir laden alle Sportfreunde und Sektionsmitglieder herzlich ein, an unserer Veranstaltung als Zuschauer teilzunehmen. In den Vorjahren fehlte uns der festliche Rahmen, der durch eine stattliche Zuschauerzahl gegeben wird, und der den Wettkämpfer erst zu seinen besten Leistungen befähigt und anfeuert.

Die **Siegerehrung** findet am Sonntag, dem 20. September 1953, um 18 Uhr, im „Kasino Grunewald-Tennisclub“, Berlin-Schmargendorf, Flinsberger Platz 8—14, (S-Bahnhof Hohenzollerndamm, Straßenbahn 57, Omnibus 10) im Rahmen eines geselligen Beisammenseins mit Musik und Tanz statt.

### Sportabzeichen.

Im Rahmen des Sportfestes können die Leistungen für das Sportabzeichen abgenommen werden.

Wer also mit den Übungen für das Sportfest gleich sein Leistungsabzeichen erwerben will, darf nicht vergessen, hierfür sein Urkundenheft mitzubringen.

### Faustballrundenspiele des Skiverbandes Berlin:

An den vom SV Berlin ausgeschrieben Faustballrundenspielen beteiligt sich die Skigruppe mit zwei Herren- und einer Damen-Mannschaft.

### Sportfest des Skiverbandes Berlin:

Am 27. September wird vom SV Berlin im Wannsee-Stadion in Berlin-Wannsee, Chausseestraße, ein Vereinsfünfkampf mit folgenden Übungen durchgeführt:

Kugelstoßen, Weitsprung, 100-m-Lauf, 3000-m-Lauf, 4mal- $\frac{1}{2}$ -Runde-Staffel.

### Klasseneinteilung:

Jugend bis 20 Jahre,  
Allgemeine Klasse, 21—32 Jahre,  
Altersklasse I, 33—40 Jahre,  
Altersklasse II, 41 Jahre und älter.

Für jede Übung sind drei Teilnehmer zu stellen, von denen die beiden besten Leistungen gewertet werden. Beginn der Kämpfe: 13.30 Uhr.

Die Ausschreibung sieht eine Damen-Konkurrenz nicht vor, jedoch soll bei genügender Teilnahme ein Dreikampf für Frauen, und zwar 75-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen durchgeführt werden.

Meldeschuß ist der 15. September.

Die Siegerehrung wird anschließend im Rahmen eines Vergnügens durchgeführt, bei dem gleichzeitig die Siegerehrung für die Winterveranstaltungen des Verbandes nachgeholt wird.

### Wintersportbetrieb:

Unser Fahrtenprogramm erscheint in der Oktober-Ausgabe des Bergboten.

Mit dem Monat September geht unser Sommersport auf dem Sportplatz „Kühler Weg“ zu Ende, und es beginnt die Zeit des Hallensportes und der Waldläufe.

Die Sporttage für die Halle bleiben voraussichtlich die gleichen wie im Vorjahre.

Für den Waldlauf tritt folgende Änderung ab Oktober d. J. ein:

Sonnabends ab 14.30 Uhr auf dem Sportplatz „Kühler Weg“:  
Gymnastik unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends,  
Faustball und Waldlauf.

Mittwochs ab 19 Uhr Waldlauf (ohne Gymnastik) vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtké) am Bahnhof Grunewald aus.

Einige Mitglieder unserer Gruppe haben den geringen Mitgliedsbeitrag noch nicht beglichen. Sie werden gebeten, die Überweisung auf das Postscheckkonto Berlin-West Nr. 268 28 unseres Kassenwartes G. Weßlau, Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 40, bis zum Ende dieses Monats zu veranlassen.

Ausweise. Die Skigruppe bittet ihre Mitglieder, ihr Zusammengehörigkeitsgefühl auch durch zahlreiches Erscheinen zu unseren Veranstaltungen zu bekunden. Es wird gebeten, die Skigruppen-Ausweise, bzw. von den Sektionsmitgliedern die Sektions-Ausweise, vorzuzeigen und für dieses Erfordernis Verständnis aufzubringen.

Werner Hulde

## Hochtouristische Gruppe

Monatsversammlung am Mittwoch, dem 23. September 1953, 19 Uhr, in der Geschäftsstelle. Thema: Ergebnisse unserer Sommerbergfahrten. Alle Mitglieder, welche in diesem Sommer auf Bergurlaub waren, werden gebeten, von ihren bergsteigerischen Unternehmungen in einem Kurzreferat (möglichst durch Bilder illustriert) zu berichten.

Hannes Maier

## Schuhplattlergruppe „D'Hax'schlager“

Der erste Übungsabend für die Herbst- und Winterarbeit findet am Dienstag, dem 29. September 1953, statt in unserem Übungslokal „Zum Mecklenburger“, Berlin-Schmargendorf, Mecklenburgische Str. 57a (10 Minuten vom S-Bahnhof Schmargendorf bzw. vom U-Bahnhof Heidelberger Platz).

Da wir im Oktober nur über drei Übungsabende verfügen, bitte ich um besonders rege Beteiligung, damit wir die kurze Zeit bis zum Kranzl im November gut ausnützen. Die Übungsabende beginnen um 20 Uhr.

Wilhelm v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Berlin NW 21, Krefelder Str. 14

## Jugendgruppe

Montag, den 7. September, pünktlich 19 Uhr, Sektionsgeschäftsstelle

Heimabend mit Eltern.

1. Berichte über die beiden Sommerfahrten (Allgäu/Bregenzer Wald — Rhätikon/Ferwall).
2. Unser kommendes Herbst- und Winterprogramm.
3. Wünsche und Anregungen der Eltern.
4. Verschiedenes.

Bringt bitte eure Photos mit.

Achtung! Fahrräder können wegen Platzmangel an diesem Abend nicht mitgebracht werden.

Beachtet noch folgende Termine:

10. 9.: Sektionsvortrag. Es spricht ein junger Bergsteiger.

13. 9.: Sportfest der Skigruppe.

27. 9.: Sportfest des Skiverbandes Berlin.

Näheres siehe Seite 1 und unter Skigruppe.

Sonntag, den 20. September 1953, Wanderung.

Treffpunkt 9 Uhr vor dem Bahnhof Wannsee.

Wannsee — Pohlessee — Stölpchensee — Kohlhasenbrück.

Führung: Hetzner/Cristopher.

Terminvormerkung Oktober:

5. 10. und 19. 10.: Heimabend.

25. 10.: Wanderung.

i. A. Fritz Christopher

## Jungmannschaft

Montag, den 14. September 1953, 19 Uhr, Sektionsgeschäftsstelle

Heimabend mit Eltern

1. Bericht über den Kletterkurs und die Sommerfahrt in die Tannheimer und Lechtaler Bergwelt.
2. Erfahrung und Auswertung der Sommerfahrt.
3. Wir lesen und diskutieren über den Inhalt des „Bergkamerad“, Augustheft Nr. 36.
4. Wünsche für das Herbst- und Winterprogramm
5. Geschäftliches.

Bringt bitte eure Photos mit.

Besucht alle den Sektionsvortrag am 10. 9. Es spricht ein Jungmann der Sektion Augsburg des DAV.

Beachtet bitte die Termine der Sportfeste und meldet euch zahlreich und frühzeitig beim Sportwart.  
Karl Hetzner

## Fotogruppe

Der Sommer neigt sich seinem Ende zu und wir wollen unsere Arbeit mit neuer Kraft fortsetzen. Nachfolgend die ersten Termine des Herbstprogramms.

Freitag, den 18. September, 19 Uhr: Treffen im Sektionsbüro.

Thema: 1. Das Herbst- und Winterprogramm der Gruppe.

2. Was brachte der Urlaub. — Wir betrachten die fotografische Ausbeute. (Hierzu bitte Aufnahmen mitbringen!)

3. Verschiedenes.

Freitag, den 2. Oktober, 19 Uhr: Zusammenkunft im Sektionsbüro.

Thema: 1. Wir arbeiten in unserer Dunkelkammer.

2. Vorbereitung der nächsten Fotowanderung.

3. Bildkritik.

Fritz Christopher

## Singekreis

Wir grüßen alle Mitglieder, Freunde und Anhänger unseres Kreises und hoffen, daß sie gut erholt und reich an Erlebnissen aus dem Urlaub heimgekehrt sind.

Der Sommer klingt langsam aus, aber noch wollen wir ihn nicht so schnell aus den Händen lassen; wir wollen uns noch an den schönen Spätsommertagen erfreuen und dies durch fröhliche Volks- und Wanderlieder zum Ausdruck bringen. Kommt deshalb bitte alle wieder fleißig zum Üben. Wir üben wieder regelmäßig jeden Montag, beginnend am 7. September, ab 18.30 Uhr, in „Boenke's Festsälen“, Berlin-Charlottenburg, Königin-Elisabeth-Str. 41—45, wozu auch jederzeit Gäste herzlich willkommen sind.

Lasset uns singen und fröhlich sein!

Fridel Wendt

## Aus dem Vereinsleben

### Bericht über die Gemeinschaftsfahrt in die Ötztaler Alpen anlässlich der Einweihung der Neuen Sammoar-Hütte

Endlich war es so weit! Der langersehnte 8. Juli war herangekommen. Leichter Nieselregen tat unserer Freude, endlich wieder in die geliebten Berge reisen zu können, keinen Abbruch. Dank der vorzüglichen Organisation der Fahrtleiterin, Frau Globig, gab es keinerlei Drängeln der 54 Fahrtteilnehmer beim Einsteigen in den Bus.

Zu unserer größten Freude waren die Interzonenkontrollen sehr zahn und so erreichten wir in flotter Fahrt morgens um 6 Uhr München und mittags bei strömendem Regen Innsbruck. Am nächsten Morgen ging es über Ötztal-Zwieselstein nach Vent, und hier begannen wir unsere Bergwanderung mit dem Aufstieg zur Sammoar-Hütte. Von der Wirtin Steffie wurden wir herzlichst begrüßt mit den Worten: „Noa wenn Ihr gut's Wetter mithringt, dann gib i an Enzian aus!“ Auch hier hatte Frau Globig — wie während der ganzen Fahrt — in vorzüglicher Weise unsere Ankunft vorbereitet. Die Zimmer bzw. Matratzenlager waren eingeteilt und in kurzer Zeit hatte sich jeder in dem neuen Heim eingerichtet. Wir waren alle des Lobes voll über die wunderbaren Einrichtungen des neuen Hauses.

Sonnabend, der 11. Juli, stand zur freien Verfügung der Fahrtteilnehmer. Die Wetterbesserung, die bereits am Tage vorher eingesetzt hatte, hielt an, so daß die meisten von uns die Gelegenheit wahrnahmen zu einer kurzen Wanderung auf den Marzellkamm, um die seit Jahr und Tag eingerosteten Glieder wieder in Gang zu bringen. Wenngleich die Wolken zum Teil noch niedrig hingen, so hatte man zeitweise doch herrlichen Ausblick auf den Kreuzkamm sowie die zu beiden Seiten des Marzellkammes liegenden Gletscher, den Niederjochferner sowie den Marzellferner. Vereinzelt kam auch das Ziel unserer Wünsche, der Similaun, zum Vorschein.

In der Hütte nahmen inzwischen die Vorbereitungen für die Einweihungsfeier ihren Fortgang. Auf Wunsch von Herrn Prof. Küchling hatten wir Alpenrosen und frisches Grün zur Hütte gebracht, mit denen das Haus festlich geschmückt wurde.

Am Abend erfolgte der feierliche Auszug aus der alten Hütte. Herr Prof. Küchling sprach hier ergreifende Worte über das alte Haus sowie die beiden guten Geister Steffie und Ida. Während dieser stimmungsvollen Feier leuchtete der von der Abendsonne beschienene

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Mutmalferner zu uns herüber. Mit dem gemeinsamen Lied „So leb' denn wohl, du altes Haus“ fand die kurze Feier ihren Abschluß.

Am Sonntag erfolgte alsdann die feierliche Einweihung der Hütte, über die im vorigen Heft bereits berichtet worden ist.

Für Montag, den 13. Juli, stand die Similaun-Hütte mit dem Similaun auf dem Programm. Bei noch teils trübem Wetter wanderten wir über die Seitenmoräne des Niederjochferners und diesen selbst zur Similaun-Hütte. Während wir uns in der Hütte stärkten, riß plötzlich die Wolkendecke auf und die schneeweiße Pyramide des Similaun tauchte aus dem Wolkenmeer auf. Die meisten von uns benutzten die Gelegenheit zur sofortigen Besteigung.

In nur einer Stunde 50 Minuten erreichten wir das Ziel! Unsere Mühe wurde auch mit einer herrlichen Sicht bei strahlendem Sonnenschein belohnt.

Am nächsten Tag war die Kreuzspitze unser Ziel. Bei schönstem Wetter stiegen wir auf, vorbei an der verfallenen Brizzli-Hütte und dem Sammoar-See. Wegen der großen Schneewächten war es uns jedoch nicht möglich, die Spitze zu erreichen. Einigen gelang der Aufstieg bis zum Kamm, von dem sie einen herrlichen Blick auf die Wildspitze und Umgegend hatten. Die meisten blieben jedoch unterhalb des Kammes an den weiten Schneefeldern und genossen von hier den Anblick der ganzen südlichen Ötztaler Alpen, angefangen vom Schalkkogel, Mutmalspitze, Hintere Schwärze, Similaun bis zur Finalspitze. Unter uns lag der Höhenrücken des Marzellkammes.

Eine herrliche Höhenwanderung über den Marzellkamm bis zum trigonometrischen Punkt füllte den 15. Juli aus.

Am Donnerstag, dem 16. Juli, nahmen wir von der Hütte und seinen beiden guten Geistern Steffie und Ida Abschied und stiegen nach Vent ab.

Wieder und wieder wendeten wir den Blick, um uns an dem Anblick der herrlichen weißen Schneepyramide des Similaun vor dem wolkenlosen blauen Himmel zu erfreuen. Nachdem wir uns in Vent erneut verproviantiert und die nötigen Vorbereitungen für die weitere Reise getroffen hatten, begann unsere Wanderung durch das wunderschöne, an blumigen Wiesen so reiche Rofenthal, vorbei an der Grabstätte Tietzenthals, die Frau Globig mit einem Strauß Alpenrosen schmückte. Es verdient besonders erwähnt zu werden, daß wir diesem Mann, der für die Erschließung der Ötztaler Alpen so unendlich viel getan hat, großen Dank schulden. Auf der kunstvollen Wegenanlage, vorbei an den Moränen des Vernagtfeners erreichten wir schließlich nach Überwindung des letzten steilen Anstieges, des Hüttenschinders, das Hochjoch-Hospiz.

Eine Seilschaft von 6 Mann hatte es vorgezogen, anstatt des Abstieges nach Vent, den Weg von der Similaun-Hütte über das Hauslabjoch und den Hochjochferner zur Bella Vista zu wählen, um von dort das Hochjoch-Hospiz zu erreichen. In Anbetracht des herrlichen Wetters hat diese Gruppe von der Bella Vista aus die Weißkogel bestiegen, so daß sie erst einen Tag später im Hochjoch-Hospiz eintraf.

Am nächsten Tag wanderten wir bei schönstem Wetter über den Hochjochferner zur Bella Vista. Bei dem Marsch über den weiten schneebedeckten Gletscher hatten wir eine herrliche Sicht auf Kreuzkamm, Finalspitze und die Gletscherbrücke des Hochjochferners. Der morgens so fest gefrorene Schnee verwandelte sich unter dem Einfluß der starken Sonnenstrahlung im Laufe des Tages jedoch zu einer matschigen Brühe, so daß wir auf dem Rückweg teilweise bis zu den Waden im Wasser wateten. Die Wirtin im Hochjoch-Hospiz bemühte sich, unsere Schuhe, Strümpfe und Hosen wieder zu trocknen. Für Sonnabend, den 18., war ein bestimmtes Programm nicht festgelegt. Einige nahmen die Gelegenheit zu einer kurzen Wanderung zum Kesselwandferner wahr. Von der beabsichtigten Besteigung der Guslar Spitze mußte infolge des außerordentlichen Sturmes, der in der Höhe blies, Abstand genommen werden. In den Abendstunden ging ein schweres Unwetter mit Gewitter hernieder, das unter den zu Manövern ausgerückten französischen Truppen durch Steinschlag in unmittelbarer Nähe des Hochjoch-Hospizes leider ein Todesopfer und zwei Schwerverletzte forderte.

Auch am Sonntag hielt das schwere Unwetter an, so daß wir den beabsichtigten Aufstieg zum Brandenburger Haus auf Montagfrüh verschoben. Der Abend sah uns zu einem recht gemütlichen Hüttenabend mit Gesang und Jodlern vereint.

Am Montag, dem 20., stiegen wir — insgesamt 28 Personen — zum Brandenburger Haus auf. Es begannen nun die herrlichsten Tage unserer ganzen Fahrt. Bei 8 Grad Kälte und wolkenlosem Himmel war das Steigen auf dem fest gefrorenen Deloretweg eine

Freude. Zentimeterlange Eiskristalle hatten sich an Blumen und Gräsern angesetzt, die in der Sonne wie Brillanten funkelten. Nach kurzer Zeit erreichten wir das erste Vorratsdepot des Brandenburger Hauses, von dem man einen herrlichen Anblick des Absturzes des Kesselwandferners mit seinen zahllosen Gletscherspalten hat. Immer höher wanderten wir auf schmalem Fußsteig an den Kesselwänden entlang, bis wir nach zwei Stunden den oberen Kesselwandferner erreichten, von dem wir das Brandenburger Haus, das wie ein Adlerhorst an der breiten Felsrippe hängt, in der Ferne begrüßten. Nach einer weiteren einstündigen Wanderung über den Kesselwandferner erreichten wir das Ziel.

Das allgemein wegen seiner Kälte gefürchtete Brandenburger Haus zeigte sich uns von der allerbesten Seite. Bei wolkenlos blauem Himmel und völliger Windstille lagen wir hier in der Sonne und nahmen das herrliche Panorama in uns auf.

Am Nachmittag bestiegen fast alle den Fluchtkogel, einige auch die Dahmannspitze und das Hintere Eis. Die Aussicht vom Fluchtkogel war phantastisch schön. Zahllose Spitzen lagen ringsum vor uns. Am nächsten Tage, an dem auch herrliches Wetter herrschte, stiegen elf von uns über den spaltenreichen Gepatschferner zur Weißseespitze auf, von der sie ebenfalls eine herrliche Fernsicht, insbesondere auf den Weißkogelkamm hatten. An beiden Tagen auf dem Brandenburger Haus konnten wir uns am Alpenglühen erfreuen.

Der folgende Tag sah unsere Gruppe auf der Wanderung über das Guslarjoch und den Guslarferner zur Vernaghütte. Während die meisten weiter der Breslauer Hütte zustrebten, um am nächsten Tag von dort die Wildspitze zu besteigen, blieben sieben Kameraden in der Vernaghütte. Von der oberhalb der Hütte gelegenen Seitenmoräne hat man einen herrlichen Anblick des Vernagtfeners mit der Hochvernagtspitze. In Anbetracht des schönen Wetters beschlossen wir von der Vernaghütte aus die Wildspitze zu besteigen.

So machten wir uns am nächsten Morgen um 3/5 Uhr in zwei Seilschaften zu je drei Mann auf den Weg über den Vernagtfener. Es war eine der schönsten Gletscherwanderungen. Vor uns hoben sich die von der ersten Morgensonne bestrahlten Bergspitzen von dem blauen Morgenhimmel ab, unsere Steigeisen knirschten in dem bläulich-grünen Eis. Höher und höher führte unser Weg, auch das Stückchen Felsklettere am Brochkogeljoch wurde überwunden, bis wir nach Umgehung des großen Brochkogels vor der weißen Pyramide der Wildspitze standen. Hier begegneten uns einige der Kameraden, die den Aufstieg von der Breslauer Hütte unternommen hatten. Nach Überwindung auch des letzten steilen Hanges standen wir schließlich auf der 3774 m hohen Wildspitze. Nach kurzem Aufenthalt, denn der Wind blies recht kräftig, stiegen wir alsdann über das Mitterkarjoch, dessen Steilheit einigen doch arg zu schaffen machte, zur Breslauer Hütte ab.

Am Freitag, dem 24. 7., trafen wir als letzte Gruppe in Vent ein. Gemeinschaftlich wanderten wir, das letzte Häuflein von sechs Mann, durch das schöne Venter-Tal nach Zwieselstein, wo wir uns am Abend zu einem letzten gemütlichen Beisammensein trafen, der schönen zurückliegenden Wochen gedachten und besonders Frau Globig unseren Dank für die geleistete Arbeit aussprachen.

Berg heil!

Werner Linke

**LODEN**  
**FREY**

**LODENMANTEL**  
in neuen Farben u. Formen  
für  
Damen / Herren / Kinder

**25 JAHRE**

*am Rathaus Steglitz*

**Weniger & Seibold**  
Schloßstraße 85 • Telefon: 72 48 35

## Jugendgruppe und Jungmannschaft

Am 6. 8. kehrten alle drei Gruppen wohlbehalten und braun gebrannt aus den Bergen zurück. Von den insgesamt 40 Teilnehmern stand ein großer Teil auf den 3000ern Scesaplana, Riffler und Parseierspitze. Im Kletterkurs meisterten wir je nach Können Klettersteig, Grat und Wand. Auch die Pfade von Hütte zu Hütte verlangten von uns Zähigkeit und Ausdauer.

So konnte jeder ein reiches Maß von „Bergerfahrung“ erwerben.

Dieser Erfolg war möglich, da die Führungskräfte den Leiter in echter Bergkameradschaft unterstützten. Herzlichen Dank den Fahrtenleitern Frau Zächel, Frä. Christa Baltzer und H. Bruno Ahrends, ferner Herrn Ahrends Bruder, Frä. Petsch und Krubek sowie den Jungmannen Newiger und Janotte, ohne deren Mithilfe das gesteckte Entwicklungsziel der beiden Gruppen nicht erreicht worden wäre. Nähere Berichte über den Verlauf der Fahrten folgen.

Achtung! Die Eltern unserer Jungen und Mädchen sind zu den September-Heimabenden herzlich eingeladen.

Karl Hetzner

## Aus der Bergwelt



Das Hohenzollernhaus, erbaut 1924 von der Sektion Hohenzollern Berlin „als Bergsteigerheim für ernste Touristen oder solche Bergsteiger, die abseits von den Heerstraßenhütten im stillen Frieden Gottes freie und schöne Natur genießen wollen“, liegt 2261 m hoch in den westlichen Ötztalern auf dem Plattl im oberen Radurscheltal inmitten eines Kranzes von formschönen Bergen und weiten Matten. Mit ihren 9 Betten und 20 Matratzenlagern bietet die gut bewirtschaftete Hütte einen vorzüglichen Stützpunkt für Hochtouren leichter und schwieriger Art, von denen die Besteigungen des Glockturms (3356m), der Nanderer Hennesiegelspitze (3041 m), des Plattenkopfes und des Roten Schragens (3114 m), die hauptsächlichsten sind. Übergänge vom Hohenzollernhaus über das Kaiserjoch zum Gepatsch, über das Riffeljoch ins Krungampental und über die Radurscheltal ins Langtaufener Tal ermöglichen den Besuch benachbarter Berggebiete. Zugang zum Hohenzollernhaus: Von Landeck aus mit dem Postauto nach dem mittelalterlich-interessanten Pfunds-Stuben im Inntal, durch das herrliche Radurscheltal in etwa 2½ bis 3 Stunden zum (privaten) Radurscheljadhaus, dann in 1 Stunde über die Steilstufe zur Hütte.

Eine Spezialkarte des Glockturm-(Hütten-)gebietes ist im Sektionsbüro der Sektion Berlin, in Pfunds und auf dem Hohenzollernhaus zu haben.

Schröder

## Alpines Schrifttum

„Mount Everest, Der Kampf um den Gipfel der Erde“. Mit 20 Bildern und 2 Übersichtskarten. Von Ulrich Link. Bergverlag R. Rother, München. 3,80 DM.

Ein aktuelles und sehr empfehlenswertes Buch für jeden, der sich in Kürze über den sogenannten „3. Pol“ der Erde und die Geschichte seiner Besteigung orientieren will. Unter den 16 ganzseitigen Bildern sind besonders die vier Flugbilder des Gipfelaufbaus von verschiedenen Seiten lehrreich. Die Berichte sind knapp und präzise; der letzte Abschnitt „Die große Nachricht“ scheint, im Interesse der schnellen Fertigstellung des Buches, fast etwas zu lakonisch. Mit wohlwogener Absicht wird gezeigt, daß alle Anstiegsversuche letzten Endes eine Einheit bilden, indem jeder auf den Schultern des Vorgängers ruht; mit besonderer Hochachtung und Liebe gedenkt der Verfasser Mallorys und Tensings; er weiß, worauf es ankommt: „Die Belagerung des Everest verlangt keine Draufgänger, sondern echte Männer, die miteinander auszukommen verstehen müssen, auch wenn die Höhe und die Strapazen jeden reizbar und empfindlich machen. Unter ihnen muß die Kameradschaft und die Unterordnung unter die Sache mehr gelten als das alpinistische Können und der persönliche Ehrgeiz“, goldene Worte — denen leider die Wirklichkeit nicht immer entspricht...

Kühling

Das „Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere 1953“ ist erschienen. Es ist ein Wunder, wie dieser Verein es möglich macht, alljährlich ein Werk herauszugeben, dessen äußerlicher Wert den Betrag des Mitgliederbeitrags bedeutend übersteigt. Die Seitenzahl ist von 1950 bis 1953 von 100 auf 167 gestiegen; allein die bisher (1952 und 1953) erschienenen zwei Teile eines rein fachwissenschaftlichen Aufsatzes von H. Merxmüller umfassen 60 Seiten (teilweise tabellarischen Drucks) und nicht weniger als 41 Kärtchen; sie sollen 1954 durch einen III. Teil vervollständigt werden. Es fragt sich, ob dies bei einem Thema, dessen Zusammenhang mit dem Pflanzenschutz wohl nur schwer einzusehen ist, vor den Mitgliedern verantwortet werden kann. Im übrigen aber enthält das Buch ausgezeichnete allgemeinverständliche Arbeiten über die aktuellen Fragen des deutschen und österreichischen Naturschutzes: Dr. G. Wendelberger-Wien: Krimmler Wasserfälle — Gesäuse — Gamsgrube — die Kardinalpunkte des österreichischen Naturschutzes; Gg. Frey-Kempton: Es muß noch vieles anders werden; Dr. E. P. Tratz-Salzburg: Geier und Geieradler im Salzburger Land; W. Pause-München: Verrat am Naturschutz; A. Micheler-Landsberg: Der Lech, Bild und Wandel einer voralpinen Flußlandschaft; R. Röhr-Altötting: Eine Au stirbt — Haiminger Au am Zusammenfluß von Inn und Salzach; Dr. R. Tietze-Sonthofen: Reiherschwingen über Alpentälern; F. Lense-Lochham: Stirbt das Edelweiß aus? O. Freuding-Augsburg: Der Forstmann als der berufene Hüter von Natur und Landschaft. — Mit aller Deutlichkeit wird in der heutigen Zeit des Tempos und der drohenden Vermassung der nachdenkliche Leser empfinden, wohin es führen muß, wenn der Mensch, nur mehr in PS und Kw. rechnend, sich anschiebt, die letzten Reste ihm noch verbliebener ursprünglicher Natur zu zerstören.

K.g

Die Nylon-Kotze (250 g)  
Die Lühlein-Besohlung  
Das Marwa-Steigeisen  
und alles sonstige Bergsteigergerät

**Fritz à Brassard**

Berlin W 35, Potsdamer Str. 102  
(zwischen Lützow- u. Kurfürstenstr.)

24 43 24

Gesucht werden

**Langlaufbretter**

die unseren Teilnehmern an Wettbewerben zur Verfügung gestellt werden können.

Die Skigruppe

**KLEPPER** } *Mäntel*  
                  } *Boote*

*Hauptstraße 88 · Fernruf 834288*  
*Innsbrucker-Lauterplatz*

*Schreibmaschinen*  
*Rechenmaschinen*  
*Buchungsmaschinen*  
*Frankiermaschinen*

Verlangen Sie Prospekt Nr. 244  
oder unverbindliche Vorführung.

**Sch. Weinitzschke**  
DAS HAUS FÜR SBOMASCHINEN

W 35, Potsdamer Str. 87 / Tel. 24 91 91

**Prälat Schöneberg**

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

*Spezialausschank*  
*der Berliner Schloßbrauerei*

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art

*Pelz Kunze*

AUSERLESENE  
PELZMODELLE  
EIGENER ANFERTIGUNG

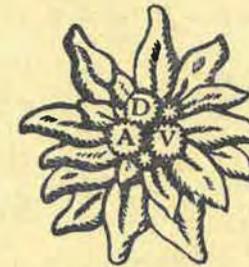
BERLIN W 15  
KURFÜRSTENDAMM 52  
ECKE SCHLÜTERSTR. RUF 91 07 51



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf.

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 10

5. Jahrgang

Oktober 1953

**Donnerstag, den 8. Oktober 1953**

Vortrag von Herrn Martin Schliebler, Heidelberg:

**„Mit Glück und Pech  
im Gebirge“**

**Geschäftsstelle:** Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36  
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka.-E. Friedenau, Rheinstraße 55  
Postscheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER

*Drei Kronen*

DER WEINBRAND FÜR KENNER

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-  
Geschäften sowie allen **MEYER** - Filialen

*Spirituosen  
Liköre  
Weine  
Sekt*

Schreibmaschinen  
Rechenmaschinen  
Buchungsmaschinen  
Frankiermaschinen

Verlangen Sie Prospekt Nr. 244  
oder unverbindliche Vorführung.

**Gebr. Weinitzschke**  
DAS HAUS FÜR BÜROMASCHINEN

W 35, Potsdamer Str. 87 / Tel. 24 91 91

ALTDEUTSCHER

*Prälat am Zoo*

Charly K. Raschig  
BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

*Stimmungskapelle Erwin Kersten*

## Die Parapack-Kur

gegen Rheuma, Gicht, Ischias und andere Stoffwechselerkrankungen  
Auch für Herzkranke geeignet!

**E. u. A. SCHALOW** Staatl. gepr. Masseur  
NEUKÖLLN, Friedelstraße 53 / U-Bahn Hermannplatz / Telefon 62 66 89

**Gesucht** werden

## Langlaufbretter

die unseren Teilnehmern an Wettbewerben zur Verfügung gestellt  
werden können. **Die Skigruppe**

LODEN  
**Frey**

Elegant gemustert, weich und schmiegsam,  
wetterfest, leicht und warm ist  
der Lodenmantel  
von Lodenfrey

am Rathaus Steglitz

Alleinverkauf

**Weniger & Seibold**

Schloßstraße 85 · Telefon: 72 48 35



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 10

5. Jahrgang

Oktober 1953

## Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 8. Oktober 1953, pünktlich 19.00 Uhr,  
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.  
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke  
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Knie,  
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus 25.

### Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Martin Schliebler, Heidelberg:

„Mit Glück und Pech im Gebirge“ (Skifahrt im Wetterstein,  
eine Skiüberschreitung der Montblanc-Gruppe, als Maler in den Dolomiten,  
schwere Dolomitenwände in der Civetta Gruppe, eine Herbstfahrt durch die  
Dolomiten zum Mittelmeer.) Mit Lichtbildern, größtenteils farbig.

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der  
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die  
unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,-  
erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und  
Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.  
Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es  
wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.

## Die Tagung des DAV.

am 10. — 13. September 1953 in Bad Reichenhall

war eine höchst eindrucksvolle Kundgebung des alpinen Gedankens; das bewies die große Teilnahme (natürlich auch aus Österreich und Südtirol), die Fülle der Glückwünsche und der Ernst der Entschließungen. Aus der immer stärker sich gliedernden Tätigkeit des HA und des VA seien zunächst nur die Beschlüsse erwähnt, die sich mit der katastrophalen Zunahme der Bergunfälle beschäftigen und gegen den weiteren Bau von Bergbahnen und die Zunahme des motorisierten Verkehrs eindeutig Stellung nehmen: an Stelle der „Erschließung“ der Berge ist die Erhaltung ihrer Ursprünglichkeit getreten. — Stimmungsmäßige, geradezu bezaubernde Höhepunkte des Festes waren die ganz ungewöhnlich vollendete, hochkünstlerische Vokal- und Instrumentalmusik des Begrüßungsabends, die tiefsten Worte Dr. Heizers zu den Problemen der Expeditionen und zum Schluß der von Sehnsucht erweckenden Farbaufnahmen begleitete Festvortrag über die vielfältigen Fragen des Naturschutzes. Die Formulierungen Dr. Heizers hoffen wir wörtlich abdrucken zu können, den Vortrag wünschen wir auch in Berlin zu hören. Kg.

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 6. Oktober 1953, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

### Vorträge

Unsere Mitglieder bitten wir, die für Vorstand und Presse reservierten Plätze bis zum Beginn des Vortrages freilassen zu wollen. Ferner bitten wir, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Verwaltung bekommen.

### Unsere Bücherei

enthält neben einem reichen alpinen Schrifttum auch sehr viel Unterhaltungslektüre. Die Benutzung ist für unsere Mitglieder unentgeltlich, doch wird dringend gebeten, die Ausleihfrist von vier Wochen pünktlich einzuhalten.

### Voranzeige!

## Unser Kranz!

findet am Sonntag, dem 8. November 1953, im Funkkasino statt.

### Unsere Jubilare 1953

Zu Kontrollzwecken werden alle Sektionsmitglieder, die im laufenden Jahre 25, 40 oder 50 Jahre dem Deutschen Alpenverein angehören, gebeten, ihr Eintrittsjahr in den Alpenverein der Geschäftsstelle mitzuteilen.

### Das Edelweißfest 1953

zur Ehrung unserer diesjährigen Jubilare findet am Donnerstag, dem 22. Oktober 1953, um 18.30 Uhr, im großen Saal des Studentenhauses, Hardenbergstr. 34, statt. In Verbindung mit der Feier bringen wir einen Farbbild- und Filmvortrag über die Einweihungsfeier der neuen Sammoarhütte und die Öztaler Alpen. Gäste sind herzlich willkommen, doch bitten wir diese um einen Unkostenbeitrag von 0,50 DM.

## Das große Verdienstkreuz zum Verdienstorden der Bundesrepublik

wurde am 23. September 1953 Herrn Senatspräsident a. D. Dr. Franz Scholz durch Innensenator Müller überreicht.

Wir beglückwünschen unser Ehrenmitglied zu dieser hohen Auszeichnung. Eine besondere Würdigung zum 80. Geburtstag des verdienten Jubilars brachte „Der Bergbote“ in Nr. 9 unserer Mitteilungen.

### Spenden für die Sammoarhütte

Bis zum 15. September 1953 sind folgende weitere Spenden eingegangen: Professor Goubeau 10,— DM, Frau Volkmann 3,— DM, aus der Sammelbüchse 16,12 DM; insgesamt 707,42 DM. Allen Spendern sagen wir herzlichen Dank.

Im Septemberheft ist für die gespendeten 6 Bestecke irrtümlich Herr Horstmann genannt, die Spenderin ist Frau Hedwig Horstmann, Friedenau, Rheinstraße 34.

### Sektionswanderungen

Sonntag, den 11. Oktober 1953:

Treffpunkt 9 Uhr, Bahnhof Nikolassee.

Wanderweg: Wannseebadweg vorbei an Schwanenwerder, Havelhöhenweg über die Havelberge zum Grunewaldturm (Frühstückspause), Pechsee, Barssee, Großer Stern, Krumme Lanke. — Wegänderungen vorbehalten.

Führung: Max Schwebs.

Sonntag, den 11. Oktober 1953:

Abfahrt 8.37 Uhr Friedrichstraße, 8.40 Schöneberg nach Grünau.

Wanderweg: Grünau, Karolinenhof, Wald-Idyll, Krampenburg, Müggelberge, Wendenschloß, Grünau.

Führer: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 25. Oktober 1953:

Treffpunkt: 9.15 Uhr, S-Bahnhof Waidmannslust. Abfahrt Friedrichstraße 8.43 Uhr.

Autobus 12 ab U-Bahnhof Seestraße 8.35 bis Zabel-Krüger-Damm.

Wanderweg: Tegeler Forst, Schulzendorf (Frühstücksrast), Tegeler Forst, Tegelort.

Führung: Friedrich Hühn.

### Wanderung für Damen

Sonntag, den 4. Oktober 1953:

Mal etwas anderes, eine Parkwanderung.

Treffpunkt: 8.30 S-Bahnhof Priesterweg. Ab Papestraße 8.24 Uhr. Autobus 25; Straßenbahn 66 bis Endpunkt; Straßenbahn 88 und Autobus 2 bis Bismarckstraße Ecke Bergstraße. (Bitte Ferngläser mitbringen.)

Wanderweg: Insulaner, Wiesenbaude, Karpfenteich (Mittagsrast, Teilnehmer am Hüttenabend können sich hier von der Wandergruppe verabschieden), Alt-Marienfelde (Besichtigung der alten Dorfkirche), Alpinia Alm.

Führung: Lisa Gottwald.

Sonntag, den 1. November 1953:

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Grunewald, Ostseite.

Wanderweg: Hundeklehensee, Grunewaldsee, Jagdschloß (Besichtigung), Paulsborn (Frühstücksrast), Großer Stern, Havelberge, Krumme Lanke.

Führung: Ingeborg Müller.

## Wanderung für Herren

Sonntag, den 4. Oktober 1953:

Abfahrt Friedrichstraße 8.43 nach Waidmannslust.  
Wanderweg: Steinberg, Fließtal, Gr. Malchsee, Konradshöhe (Frühstückspause), Tegeler Forst, Schulzendorf, Hermsdorf, Kaffeepause in der „Hütte“ am Bahnhof Hermsdorf.  
Führung: Hermann Teichert.

Sonntag, den 1. November 1953:

Abfahrt Friedrichstraße 9.03 nach Waidmannslust.  
Wanderweg: Tegeler Stadforst, Schulzendorf (Frühstücksrast), Frohnau (Kaffeepause bei Majewski).  
Führung: Hermann Teichert.

## Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 11. Oktober 1953:

Abfahrt: Friedrichstraße 7.48 Uhr nach Friedrichshagen.  
Wanderweg: Grenzberge, Hessenwinkel, Müggelsee, Wendenschloß, Grünau.  
Führung: Erich Schröter.

Sonntag, den 25. Oktober 1953:

Abfahrt Friedrichstraße 8.03 nach Frohnau.  
Wanderweg: Frohnau, Tegeler Forst, Baumberge, Konradshöhe, Bürgerablage, Spandauer Forst, Kuhlake, Johannisstift.  
Führung: Arnold Apel.

Voraussichtlich tritt am 1. Oktober ein neuer Fahrplan in Kraft, bitte daher die Abfahrtszeiten nachzuprüfen.

## Skigemeinschaftsfahrten Winter 1953/54

Nach dem Grundsatz, wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen, haben wir für diesen Winter das folgende Fahrtenprogramm zusammengestellt, dessen Durchführung noch von einigen ausstehenden endgültigen Zusagen der Hütten bzw. Gasthäuser abhängig ist. Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr. Näheres wird in den Sitzungen der Skigruppe bekanntgegeben.

Abänderungen des Programms müssen wir uns vorbehalten, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

Es werden folgende Fahrten durchgeführt:

- I. **Weihnachtsfahrt! Kl. Walsertal, Schwarzwasserhütte** (ca. 1600 m)  
Zeit: 23. 12. 1953 bis 6. 1. 1954 (14 Tage)
- II. **Radstätter Tauern, Seekarhaus 1781 m, Südwienerrhütte** (1790 m)  
Zeit: 31. 1. 1954 bis 21. 2. 1954 (3 Wochen)  
Ideales Skigelände für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.
- III. **Hornköpflhütte** (1760 m) am **Kitzbühler Horn**  
Zeit: 7. 2. 1954 bis 28. 2. 1954 (3 Wochen)  
Ideales Skigelände für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.
- IV. **Dolomiten, Corvara** (1550 m) oder **Colfosco** (1650 m)  
Zeit: 7. 3. 1954 bis 28. 3. 1954 (3 Wochen)
- V. **Schweiz, Arosa — Davos — Pontresina**  
Zeit: 28. 2. 1954 bis 28. 3. 1954 (4 Wochen)
- VI. **Inner-Öztaler Alpen** (2550 m — 3774 m)  
Standquartier 10 Tage Neue Sammoarhütte (2525 m)  
Standquartier 10 Tage Vernagthütte (2766 m) unterhalb der Wildspitze  
Zeit: 9. 4. 1954 bis 2. 5. 1954 (über Ostern)

Nähere Einzelheiten siehe auch November-Heft.

Wir bitten jetzt schon um Anmeldung,

Der Fahrtenausschuß

## Mitteilungen der Gruppen

### Skigruppe

Achtung auf Termin- und Ortswechsel.

Die Mitglieder und Freunde unserer Gruppe werden hiermit zur

### Skigruppenversammlung

am Donnerstag, dem 1. Oktober 1953, 19 Uhr,

im großen Saal des Restaurant Feicht, Charlottenburg, Kurfürstendamm 193/194 (neben Filmbühne Berlin) eingeladen.

Farbbildervortrag unseres Kameraden Karl Rheinländer:

„Erlebnisse zwischen Montblanc und Monte Rosa.“

Die nächste Skigruppenversammlung findet am Donnerstag, dem 5. November 1953 ebenfalls im Restaurant Feicht statt.

### Unser Sportbetrieb im Winterhalbjahr 1953/54:

**Hallensport:** Montags tritt gegenüber dem Vorjahr folgende Änderung ein: Von 18 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstr. 63, zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau oder mit der Straßenbahn 66 oder dem Autobus 25. Die Mitglieder, welche ihre Kinder zum Hallensport mitbringen, werden gebeten, den Sport von 18 bis 20 Uhr mitzumachen, da ab 20 Uhr die Halle ausschließlich den Erwachsenen zur Verfügung stehen soll. Der erste Übungsabend ist der 5. Oktober 1953. **Dienstags**, erstmalig am 6. Oktober 1953, wie bisher um 18 Uhr, Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

**Waldlauf:** Mittwochs ab 19 Uhr. Waldlauf beginnend am 7. Oktober 1953, ohne Gymnastik, vom Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtke), am Bahnhof Grunewald aus.

**Sonnabends** erstmalig am 3. Oktober 1953, ab 14.30 Uhr, auf dem Sportplatz „Kühler Weg“, Gymnastik unter Leitung unseres Kameraden Dipl. Sportlehrer Ahrends, Faustball und Waldlauf.

Werner Hulde

### Schuhplattlergruppe „D'Hax'nschlager“

Im Oktober finden die Übungsabende am 6., 20. und 27. Oktober statt im Restaurant „Zum Mecklenburger“, Bln. Schmargendorf, Mecklenburgische Str. 57 a (10 Minuten vom S-Bahnhof Schmargendorf bzw. vom U-Bahnhof Heidelberger Platz).

Im November fällt der Übungsabend auf den 3. November, der letzte vor dem Sektionskranz am 8. November.

Ich bitte um vollzähliges Erscheinen.

Wilhelm v. Frankenberg u. Ludwigsdorf  
Berlin NW 21, Krefelder Str. 14

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

## Sommer-Bergfahrten 1953

### Hüttenabend

im Hotel Bayrischer Hof, Berlin W 35, Potsdamer Straße 24  
am Sonntag dem 4. Oktober 1953, um 18.00 Uhr

Wiedersehen aller Fahrtenteilnehmer. Gäste willkommen. Um pünktliches Erscheinen in Tracht oder Sportanzug wird gebeten.

Diese Veranstaltung gilt als Reiseausklang der Sommerfahrten.

Der Fahrtenausschuß

### Hochtouristische Gruppe

Monatsversammlung: Mittwoch, den 28. Oktober 1953, 19 Uhr, Geschäftsstelle.

Thema: Die Monte-Rosa-O-Wand.

Hannes Maier

### Fotogruppe

Die bereits angekündigte Zusammenkunft am 2. Oktober fällt aus, stattdessen besuchen wir Anfang Oktober den Zoo. Der Termin hierfür wird in der Gruppe bekanntgemacht.

Freitag, den 9. Oktober: Zusammenkunft im Sektionsbüro.

- Thema: 1. Wir arbeiten wieder in der Dunkelkammer.  
2. Vorbereitung der nächsten Fotowanderung.  
3. Verschiedenes.

Freitag, den 30. Oktober: Zusammenkunft im Sektionsbüro.

- Thema: „Wege zu guten Dias“. — Wir betrachten Dias unserer Gruppenmitglieder. Bitte Dias mitbringen!

Die Abende beginnen jeweils um 19 Uhr.

Fritz Christopher

### Wandergruppe

Am 17. dieses Monats treffen wir uns auf unserem Oktoberfest in der Gaststätte Leopold, Berlin-Zehlendorf-West, Fischerhüttenstraße 113. Beginn 17 Uhr, Ende 23 Uhr. Alpine Kleidung erwünscht. Wir bitten um einen Unkostenbeitrag von 0,50 DM.

Max Müller

### Singekreis

Unser Singezelt steht jetzt in der Geschäftsstelle, Schlüterstraße 50, wo jeden Montag ab 18.30 Uhr fleißig geübt wird.

Fridel Wendt

### Jugendgruppe

Die Herbst- und Wintermonate wollen wir dazu verwenden, um an den Heimabenden auch etwas aus der Theorie des Bergsteigens zu lernen. Wir werden daher im Oktober und November die Heimabende alle 14 Tage abhalten und zwei Heimgemeinschaften bilden.

- Heimgemeinschaft 1: etwa 12 bis 16 Jahre.  
Heimgemeinschaft 2: etwa 16 bis 18 Jahre.

Heimabende am Montag, den 5. Oktober und Montag, den 12. Oktober jeweils 19 Uhr, Sektionsgeschäftsstelle.

Wanderung am Sonntag, den 25. Oktober. Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Frohnau.

- Gruppe 1: Frohnau—Heiligensee,  
Gruppe 2: Frohnau—Tegel.

Karl Hetzner

## Jungmannschaft

Montag, den 12. Oktober 1953, Sektionsgeschäftsstelle, 19 Uhr, Heimabend.

1. Der Bergsteiger Hans Pfann.
2. Grundsätzliches über Orientierung im Gebirge.
3. Geschäftliches. Weihnachtsfahrt u. a.

Besucht, soweit es eure Zeit erlaubt, auch die Veranstaltungen der anderen Gruppen, vor allem aber den Sektionsvortrag am 8. Oktober und das Edelweißfest am 22. Oktober.

Karl Hetzner

## Aus dem Vereinsleben

### Mitgliederversammlung und Vortrag am 10. September 1953

Wenn die Urlaubszeit vorüber ist, zehrt man noch lange von den Erinnerungen, die Erlebnisse werden ausgetauscht und die Fotos hervorgeholt. Die Arbeit wird wieder aufgenommen, und der Alltag nimmt seinen mehr oder weniger gewohnten Lauf. Für die Sektion tritt keine Unterbrechung ein, denn die Arbeit läuft unentwegt weiter und beansprucht alle Arbeitskräfte. Zur Zeit der Mitgliederversammlung weilte Herr Prof. Küchling auf der DAV-Hauptversammlung in Bad Reichenhall, und auch die Herren Lucas und Baurat Köhn waren abwesend. Somit war es an Herrn Hulde, die Versammlung mit der Feststellung zu eröffnen, daß dieses Jahr eine Zeit besonderer Aktivität auch für unsere Sektion war, zu der u. a. die Besteigung des Matterhorn, des Monte Rosa und des Dom gehörten. Mit der Besteigung des Mount Everest und des Nanga-Parbat wurden langegehegte Hoffnungen berginteressierter Kreise erfüllt. Die Presse hat ausführlich darüber berichtet. Aus derselben Quelle erfuhr die Öffentlichkeit auch von Bergunfällen, und in der Art der Darstellung negativer Seiten kann auch bei wohlwollendster Auffassung eine gewisse Sensationslust nicht verleugnet werden.

Eine bunte Palette von Bildberichten brachte die Fotogruppe durch Fritz Christopher in prägnanter Kürze aus München, Berlin und von der Einweihungsfeier der Sammoarhütte. Von letzterer steht uns noch ein Film in Aussicht.

Nach den Vortragsankündigungen für die nächste Zeit durch Frau Möhring, wurde der Referent des Abends, mit Richtblick auf den Nachwuchs, auf unsere Jugendfahrt im Allgemeinen und auf die künftigen Aufgaben im Besonderen, eingeführt.

Beginnen wir mit einem Rückblick auf einen Nebeltag auf der Similaunhütte, der jeglichen Auftrieb zur Untätigkeit verurteilte. Der vino rosso kreiste, die Stimmung war ausgelassen, und der Toni sang Lieder zur Laute. Dieser selbe Toni stand jetzt vor uns am Vortragspult und war doch nicht derselbe Toni, denn er führte uns in die „höhere Philosophie“ des „Warum“ und versuchte, sich durch alle Anfechtungen und Zweifel der Außenstehenden zu dem Kern der Sache und letztlich zu der persönlichen Einstellung zum Bergsteigen hindurchzufinden. Die Antwort, die er fand, ist ebenso einfach, wie einleuchtend: „Weil es uns gefällt“. — Klar, Freude ist subjektiv, und man kann davon nicht genug haben. Anders sieht es aus, wenn diese Frage von anderen gestellt und beantwortet wird und Zweifel und Bedenken und Hinweise auf die Gefahren geäußert werden. Auch damit setzte sich Herr Roßbach im Laufe seines Vortrages auseinander, nachdem ihm auf seiner Reise die Frage des bedenkenvollen „Warum“ gestellt wurde. Aber die Antwort liegt im Fels, und nur der wird diese Lösung voll verstehen, der den Griff des Gesteins und die Freude des Kletterns, die Härte der Leistung und die Befriedigung nach einer gelungenen Tour kennt. Das Erlebnis selbst ist die Antwort. Ebenso wenig wie man über Wert oder Unwert des Briefmarkensammeln oder der Luftakrobatik streiten kann, ohne über die Eigenkritik hinauszukommen, ebenso wertlos ist jene Art der Kritik, die sich über die Unkenntnis oder gar über das satte Spießertum nicht hinauszuheben vermag.

Wer die Sektionsvorträge im Laufe der Jahre aufmerksam verfolgt hat, wird immer wiederkehrend bemerkt haben, daß sich auch Bergsteiger von Ruf mit diesem Problem

befaßt haben. Es ist nicht zu verwundern, wenn auch der Nachwuchs über Sinn und Zweck seines Beginnens nachdenkt und nicht einfach der großen Masse nachläuft und ihr nicht nur in allem die körperliche Betätigung gedankenlos nachmacht, jenes Bergsteigen, das gerade für bergnahe Menschen so folgerichtig ist, bei denen sich Aktivität und Achtung vor der Natur verbinden.

Das Konzept war geschickt aufgebaut, zumal auch der Humor oft darin zu Worte kam. Neben vielen, schon des öfteren in bester Ausführung gesehene Landschaftsaufnahmen interessierten vor allen Dingen die zahlreichen Kletteraufnahmen, die u. a. auch mit den lokalen Verhältnissen vertraut machten, und welche die Gefahren des Steinschlages deutlich zum Ausdruck kommen ließen. Alle die Schönheiten des Wetterstein, des Allgäu, des Kaisergebirges, der Silvretta, der Tauern und der Dolomiten wurden durch wechselvolle Schwarzweiß- und Farbfotos demonstrativ zu einem lebendigen Eindruck. Es würde zu weit führen, in diesem Rahmen nochmals auf Einzelheiten einzugehen; wesentlich ist der Extrakt dieses Vortrages, der in Wort und Bild zum Ausdruck kam, nämlich die jugendlichen Erkenntnisse: „Es ist etwas Großes um die Berge“ — „Die Berge sind ein Teil des Lebens“ — „Skilaufen ist mit das Schönste auf der Welt“ — „Das Seil ist eine Brücke der Kameradschaft“. Man kann ohne weiteres annehmen, daß diese Worte nicht auf Wirkung berechnet waren, sondern daß sie aus dem tiefsten Grunde einer Jungmannenseele kamen.

Herr Hulde würdigte diesen in seiner Art erfreulichen Vortrag und übermittelte Grüße an die Sektion Augsburg.

Herbert Zächel

## Sportfest der Skigruppe

Unser Sportfest am 13. September 1953 hatte, bedingt durch das anhaltend schlechte Wetter nicht die Beteiligung aufzuweisen, die der rege Sportbetrieb an den Übungsabenden erwarten ließ. Aber die ewig Unentwegten waren wieder zur Stelle, leider waren jedoch gerade die jungen Jahrgänge besonders schwach vertreten.

Die wenigen Regenschauer wurden mit Humor und im Schutze der Regenschirme der Damen gut überstanden und konnten die gute Stimmung nicht beeinträchtigen.

Unser Ehrenvorsitzender, Herr Dr. We i ß, ließ es sich wie in jedem Jahr nicht nehmen, die Teilnehmer zu begrüßen.

Die Wettkämpfe konnten, da sich viele Kameradinnen und Kameraden als Kampfrichter zur Verfügung stellten, schnell und reibungslos abgewickelt werden. Ihnen möge an dieser Stelle ganz besonderer Dank ausgesprochen sein.

Nachstehend die Ergebnisse:

### I. Damen:

Jugend I: 1. Platz: Karin Schambach; 2. Platz: Renate Winkler.

Jugend II: 1. Platz: Helga v. Bergmann; 2. Platz: Jutta Schuppan.

Allgemeine Klasse: 1. Platz: Fr. Annelore Schenk; 2. Platz: Frau Gerti Hintze.

A. Kl. I: 1. Platz: Frau Gisela Herrmann; 2. Platz: Fr. Christa Baltzer.

### 2. Herren

Jugend I: 1. Platz: Wilhelm Erdmann; 2. Platz: Joachim Reichert.

Jugend II: 1. Platz: Jürgen Prüß; 2. Platz: Peter Wünsche.

Allgem. Klasse, zusammen mit Alt. K. I: 1. Platz: Otto Letz; 2. Platz: Harald Ley; 3. Platz: Gerhard Raschke.

A. Kl. II: 1. Platz: Herbert Zächel; 2. Platz: Heinrich Reimer; 3. Platz: Hans Mehdorn.

A. Kl. III: 1. Platz: Walter Brüssel; 2. Platz: Heinrich Wünsche.

Beim Faustballspiel siegte bei den Damen die Mannschaft: Frau Brüssel, Fr. Fischer, Fr. Hanke, Fr. Kittel, Frau Ley.

Bei den Herren die Mannschaft: Brüssel, Fischer, v. Fritschen, Hulde, Zächel.

## Die diesjährigen Sommerfahrten der Jugendgruppe und der Jungmannschaft (I. Teil)

Als wir im Sommer des vorigen Jahres in einer Stärke von einundzwanzig Jugendlichen mit unserem „Häuptling“ durch die Lechtaler Alpen zogen, stand eines bei uns allen fest: Möglichst nie wieder mit einer so großen Gruppe in die Berge!

Da die Jugendgruppe aber im Laufe des letzten Jahres ständig weiter wuchs und auch die Jungmannschaft inzwischen wieder neu gegründet werden konnte, war die Zahl derer, die sich zur Sommerfahrt meldeten, noch größer als in den vergangenen Jahren. Ein erfreulicher Unterschied zu der kleinen Gruppe der Karwendelfahrer vor zwei Jahren! Und nun konnte endlich das vorgenommen werden, was wir uns schon so lange gewünscht hatten, eine Trennung in verschiedene Leistungsgruppen von je 10 bis 15 Jugendlichen. So fuhr die Jungmannschaft noch einmal in die Tannheimer Gruppe (Kletterkurs) und in die Lechtaler Alpen, ein Teil der Jugendgruppe ins Rhätikon und Ferwall und eine dritte Gruppe in den Brenzer Wald.

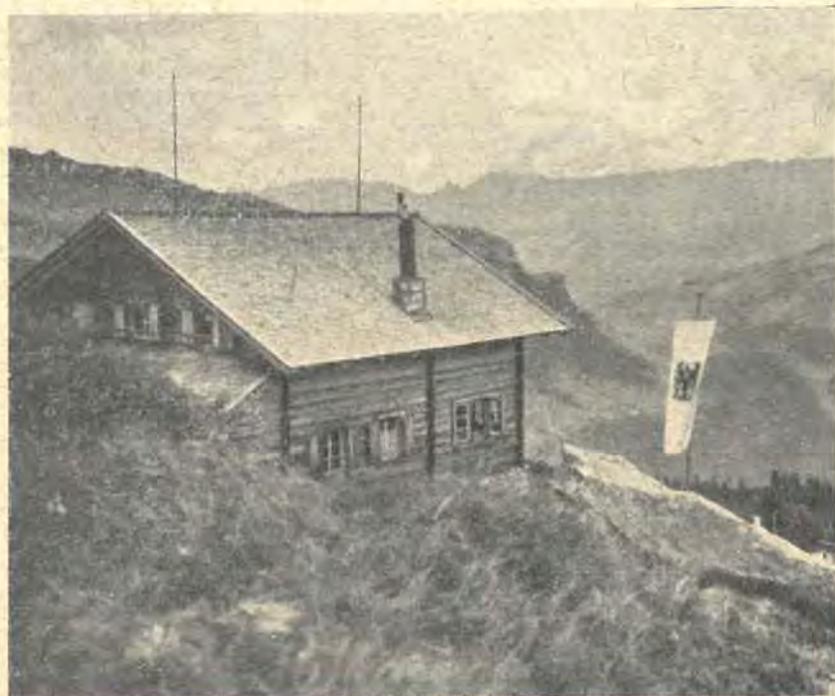
### Fahrt I:

Die Fahrt in den Bregenzer Wald war hauptsächlich für Jüngere und für Anfänger im Bergsteigen gedacht. Darum bot sie aber nicht etwa weniger Schönes und Schwieriges als die anderen Fahrten. Nur lag die Schwierigkeit hier nicht so sehr in der Technik des Bergsteigens als darin, standhaft zu bleiben.

Und unsere Standhaftigkeit wurde mehrmals auf harte Proben gestellt. Zum Beispiel liefen wir gleich zu Anfang vom Gunzesrieder Tal aus (Mitterberg-Alpe) über die Stuibenkette zum Staufner Haus. Unser Weg führte bergauf und bergab und wieder berauf, bergab, bergauf, glühende Sonne brannte zwölf Stunden lang auf uns herab, und manchem wurde der Rucksack schon langsam schwer, als kurz vorm Ziel ein Schneefeld als Rettung auftauchte. Wie närrisch gebärdeten wir uns, aber was schadete das? Es sah uns ja niemand zu, als wir wie junge Hunde im Schnee herumtrudelten; man hätte uns für unseren langen Weg nicht besser belohnen können als mit dieser Stunde Rast im Schnee. — Vom Staufner Haus stiegen wir dann nach Österreich hinunter, durchs Leckenbachtal nach Hittisau—Bezau—Mellau. Mellau war der Ausgangspunkt für unseren Weg, der wiederum Ausdauer verlangte; denn elf Stunden durchzuhalten auf fast nie begangenen, kaum zu erkennenden, teilweise ganz verschwindenden Pfaden durch morschen Waldbestand, ist eine Leistung, die nicht nur unseren Jüngsten (12 Jahre), sondern auch den Älteren (bis 17 Jahre) alle Ehre macht. Aber auch hier blieb die Belohnung nicht aus. Kurz vor unserem Ziel, dem Freschenhaus, sahen wir im Abendglanz den Bodensee liegen, darüber zeichneten zwei Mondregenbogen ihre Spur an den dunstigen Himmel, während sich der leuchtende Vollmond hinter uns an den Bergen vorbeischoob. Auch hier wieder das gleiche: alle Mühe vergessen, der Rucksack nicht mehr zu spüren, nur das dankbare Gefühl, „Dies Schöne darfst du erleben, du bist eine von den Glücklichen, die jetzt dabei sein dürfen!“

Nach einem Ruhetag auf dem Freschenhaus stiegen wir ab nach Damüls, fuhren von dort nach Au, übernachteten in Schoppennau und besuchten nacheinander die Biberacher, Göppinger und Stuttgarter Hütte. Und nun wurde unsere Standhaftigkeit auf eine ganz andere Art beansprucht: Das schöne Wetter war vorbei, es hieß nun, auf den Hütten auszuharren, um nicht Regen, Nebel und Sturm unnötig ertragen zu müssen. Bei Windstärke 12 „sicherten“ wir auf der Göppinger Hütte eine ganze Nacht hindurch das Hüttdach (wir lagen direkt darunter). — Am nächsten Morgen erfuhren wir dann allerdings, daß es durch Drahtseile fest in der Erde verankert ist. Trotzdem konnten wir das angenehme Gefühl nicht loswerden, der Hütte (und damit auch uns selbst) das Leben gerettet zu haben. —

Was wir mit dieser Fahrt erreichen wollten? Nicht enorme Höhen, nicht eine große Anzahl von Gipfeltouren, sondern das Erlebnis der gewaltigen Schönheit der Berge, Trittsicherheit und Gewöhnung an weite Wege, auch wenn sie teilweise recht beschwerlich sind. Die zehn Berliner Jugendlichen, die in diesem Sommer durch den Bregenzer Wald zogen, haben diese Probe alle gut bestanden. Sie werden sich nun auch bei schwierigen Fahrten bewähren. — Und noch etwas gab ihnen diese Fahrt: das Erlebnis der gemüthlichen Hüttenabende und der echten Bergsteigerkameradschaft. — Zum Schluß seien noch unsere Gipfel genannt: Blaicher Horn (1669 m), Buralpkopf (1772 m), Hochgrat (1833 m), Hohe Künzelspitze (2415 m) Fangokarspitze (2642 m).  
Eleonore Krubeck



Die Gamshütte

Wenn der „Zillertal-Expreß“, der von Jenbach aus durch das Zillertal „eilt“, wenige Minuten vor Mayrhofen, dem Endhaltepunkt der 32 km langen Strecke, um eine Felsnase biegt, erblickt der Reisende plötzlich den Berg, der dem Ort landschaftlich das Gepräge gibt: den Grinberg. Breit und wuchtig steht er mit seinen beiden Flanken da, und seine mächtige Berggestalt beherrscht den westlichen Teil des Talkessels von Mayrhofen.

Etwa 1927 wurde oberhalb der „Gams“ — nämlich des Gamsberges, der sich von Nordosten nach Südwesten zum Grinberg hinaufzieht — in etwa 1920 m die Gamshütte erbaut. Es stellte sich bald heraus, daß ihre Bewirtschaftung ohne Hilfe des Alpenvereins schwierig war, zumal auch ein guter Zugangsweg zur Hütte fehlte. Im Jahre 1932 erwarb die Sektion Kurmark (Sitz Berlin) die Hütte und baute noch im gleichen Jahre den Hermann-Hecht-Weg, der bequem und meist schattig von Finkenberg über die Teufelsbrücke zur Hütte führt. Von Mayrhofen nach Finkenberg, der ersten Ortschaft im Tuxer Tal, braucht der Fußgänger eine Stunde; der Postantobus benötigt nur wenige Minuten. Der Aufstieg Finkenberg—Gamshütte erfordert etwa drei Stunden. Ungefähr auf halbem Wege steht an der Helenenruhe, nämlich dort, wo die Weganlage zum erstenmal den Blick in das Dornaubergtal und hinüber zum Feldkopf — der von hier aus besonders kühn und schneidig aussieht —, zur Mörchnergruppe usw. freigibt, eine offene Blockhütte. Besonders der obere Teil des Weges, der durch den „Ebenschlag“ führt, ist landschaftlich außerordentlich reizvoll.

Der alte Zugangsweg führt von Finkenberg (oder auch von der Rosengartenbrücke) aus über Brunnhaus und die Grinbergalpe in etwa der gleichen Zeit zur Hütte, ist aber

schlecht und nicht zu empfehlen. Von Ginzling her, also aus dem Dornaubergtal, ist die Gamshütte in rd. 3 Stunden etwas anstrengend auf dem Georg-Herholz-Weg zu erreichen. Die Hütte selbst weist zwei Zimmer mit je drei Betten und zwei weitere Räume mit je vier Matratzenlagern auf. Die langjährigen Hüttenpächter Max und Resl Pfister sind eifrig um das Wohl der Hüttenbesucher bemüht und halten besonders auf peinliche Sauberkeit. Von der Hütte aus genießt der Bergfreund nach Norden, Osten und Süden einen umfassenden Rundblick, so daß schon der Besuch der Hütte lohnend ist.

Von der Gamshütte aus können die Grinbergspitzen erstiegen werden. Wer die Stille des Hochgebirgskars und die Kinder Floras liebt, wende sich westwärts und steige im Grinbergkar empor; auch von dort können die Vordere und die Mittlere Grinbergspitze (2765 und 2850 m), der Turm (2864 m), ferner das Spitzeck, auf dem vor drei Jahren zum Andenken an die Opfer des Krieges ein Kreuz errichtet wurde, erreicht werden.

C. Teufert

### Das achtzigjährige Jubiläum des Gepatschhauses

Von allen deutschen AV-Sektionen steht die Sektion Frankfurt a. M. der unseren wohl am nächsten; sind wir doch in Tirol benachbart und haben gemeinsame Interessen, ganz abgesehen von zahlreichen persönlichen Beziehungen. Daher sei das Jubiläum des Gepatschhauses mit herzlicher Anteilnahme erwähnt (5. September 1953). Durch eine ungewöhnlich stimmungsvolle Feldmesse eingeleitet, fand sie ihren Höhepunkt in den Ansprachen der Herren Dr. Kalies (Frankfurt a. M.), Prof. Busch (Innsbruck) und Landgerichtsdirektor Ackermann (München). Für uns war es sehr bewegend, daß der Vertreter der „mutigen Insektion“ Berlin mit betonter Herzlichkeit begrüßt wurde. Und sehr gut berechnet und wohl angebracht war es, daß der Ehrenvorsitzende M. M. Wirt die anwesenden Tiroler daran erinnerte, daß die reichsdeutsche Sektion Frankfurts a. M. es war, die bereits 1873 den wirtschaftlichen Aufstieg des armen Kaunertals einleitete. Jetzt fortschrittelt es auch hier; bisher gibts „kaltes und warmes Fließwasser“ freilich erst am Eingang des Tales — aber wer weiß? Wenn die Straße ausgebaut wird? Einige PKWs waren schon oben ...

Kg

### Von München nach Florenz

Von Otto Satow

III. Teil

In Bozen blieb ich nur einen Tag, ließ dort meine alpine Ausrüstung zurück und begann eine kleine Italienreise, die mir manches Neue brachte, nachdem ich bisher nach dem Kriege mich mit Repetition mir bekannter Gegenden begnügt hatte. Als ich in Trient aus dem Bahnhof trat und den Baedeker aufschlug, fühlte ich den ewigen Zauber der Fremde, eine nie vorher betretene Stadt kennenzulernen. Kastell und Dom sind die größten Sehenswürdigkeiten; sie wurden am Abend elektrisch angestrahlt; die übrigen Bauwerke des ganz italienischen Stadtbildes setzte der Vollmond in das rechte Licht. Ein besonderes Lob verdienen die neuen Bahnhöfe in Italien, deren erster sich mir hier präsentierte. Am frühen Morgen entführte mich dann der direttissimo (mit vier Stromlinienwagen und graugrün gepolsterten Bänken dritter Klasse) in die weite Ebene und nach Venedig. Diese oft von mir besuchte, einmalige Märchenstadt in Europa enttäuscht romantische Seelen nie. So überwältigte mich auch diesmal wieder nach Verlassen des Bahnhofs der erste Blick auf den Canal Grande. Um mich nicht zu wiederholen, s. „Bergbote“, Juniheft 1951. Trotz den vielen Fremden fiel mir mehr denn je die Stille der Großstadt auf, die keine Bahnen, Wagen, Räder kennt. Man begreift Nietzsche, der die Piazza San Marco sein schönstes Studierzimmer nennt, und sein schwärmerisches Gedicht „Mein Glück!“: die Tauben von San Marco seh' ich wieder ... Die „Königin der Meere“ hatte eine Überraschung für mich bereit: am ersten Septembersonntag fand die historische Regatta der Gondeln auf dem Canal Grande statt und ward Veranlassung zu dem sonnenbestrahlten Bilde eines echten Volksfestes. Viele Menschen besetzten die Ufer; vor ihnen engten Reihen von Gondeln und anderen Booten die Rennstrecke von

beiden Seiten ein. Mein Fahrzeug, auf dem ich für 300 Lire einen Platz unter 36 Personen erhalten hatte, setzte sich kurz vor Beginn der Regatta sehr geschickt vom Ponte Rialto in Richtung Zieltribüne in Bewegung. Aber die Wasserpolizei zwang uns bald, als achtes Boot vor sieben anderen Halt zu machen. Es gab keinen Protest gegen uns. Eine Amateurmusikkapelle sorgte in unserer Nähe für Stimmung. Der Festzug historischer Gondeln mit kostümierter Besatzung bildete den Auftakt. Es folgten zwei Rennen, deren zweites von Gondeln mit je zwei stehenden Ruderern höchste Spannung erzeugte. Die zurückzulegende Strecke war viele Kilometer lang vom äußersten Osten der Stadt durch den S-förmigen Kanal bis zum Bahnhof und halb so weit zurück. Unerwartet interessant war das Ende der Veranstaltung. Alle Boote brachen gleichzeitig zur Heimfahrt auf. Es gab manche unblutige Zusammenstöße mit entsprechender Fluchkanonade der gondolieri, deren Geschicklichkeit im Lösen der Verkehrsprobleme bewundernswert war. Auch die Zuschauer auf dem Lande hatten noch lange ihre Freude an dem lebensgefährlich scheinenden Gewimmel auf dem Wasser. Amüsant schien mir auch die Sonnenscheu der Italiener; die meisten trugen Dreispitzhüte aus Zeitungspapier. Am Abend beendeten irdische und himmlische Beleuchtungseffekte und das übliche Konzert (mit herrlichen Bläsesoli) auf der Piazza einen festlichen Sonntag. Das schönste Erlebnis hatte ich bald nach Mitternacht zu Hause. Ich höre singen, stehe auf, lege mich ins Fenster. Mein Zimmer liegt im dritten Stock, unter mir fließt die Lagune, der starke Mond verbreitet zauberhaftes Licht. Und jenseits einer kleinen Brücke stehen vier junge Leute, bilden sich umfassend einen Kreis und singen mit herrlichen Belcanto-Stimmen, wie man sie nur im Süden hören kann. Es ist eine melancholische Weise mit rezitativischen Zwischenspielen. Das Quartett kommt näher, verweilt auf der Brücke und verschwindet dann um die Ecke. Die hohen Häuser verschlucken alsbald den letzten Klang. Auch eine „venezianische Nacht“.

Die Strahlen der ersten Morgensonne berührten die Dächer der Paläste von Venedig, als mich der vaporetto zum Bahnhof brachte. In 41 Minuten erreiche ich Padua. Wieder gilt es, ein mir neues Stadtbild zu verarbeiten. Die Hauptsehenswürdigkeit ist die Grabkirche des heiligen Antonius mit vielen kostbaren Reliquien; die Pracht der einzelnen Kapellen ist nicht so überladen wie die Markuskirche. Die Messen, von Gläubigen und Pilgern stark besucht, zeigen dem Fremden konzentriertes katholisches Leben. Vor der Kirche steht das andere gewaltige Reiterdenkmal der Renaissance, der Gattamelata (von Donatello). Nach dem Colleoni in Venedig (von Verrocchio) enttäuscht es mich ein wenig; die Haltung von Pferd und Reiter, zwar wuchtig, schien mir zu gemütlich. Beachtenswert ist der Salone, ein riesiger Konzertsaal. Irgendwo lese ich am Thermometer 18 Grad ab; es war überall in den oberitalienischen Städten angenehm kühl. In den Buchhandlungen sieht man deutsche Bücher und in der Universität auf Tafeln Namen von deutschen Gelehrten.

Im überfüllten direttissimo am frühen Nachmittag fand ich nur einen Stehplatz. Nur 1¼ Stunden dauert die Fahrt bis Ferrara. Von den Besichtigungen in Padua erholte ich mich im Vorgarten eines ristorante nahe dem Bahnhof beim vino rosso und begnügte mich mit dem Anblick der phantastisch glasklaren und zarten Helligkeit des Himmels — so hatte ihn einst Max Reinhardt im Deutschen Theater über seinen „Tasso“ gespannt. Programmlose Unterbrechungen sind oft von besonderer Schönheit; man darf aus Wissensdurst auf Reisen sich nicht überarbeiten. Bald fuhr ich weiter nach Ravenna. Hier war wegen Dantekongresses die Unterkunft schwierig; doch habe ich mit drei Handwerkern in einem großen Zimmer eine friedliche Nacht verbracht. Am nächsten Vormittag bewältigte ich in vier Stunden die Fülle künstlerischer und historischer Sehenswürdigkeiten, unter anderem die Grabmäler der Galla Placidia (mit herrlichen Mosaiken und einem bartlosen Christus), Dantes (mit frischen Kränzen) und Theoderichs des Großen. Man lese über Ravenna in Gregorovius „Wanderjahren in Italien“. Ich sah einen schiefen Turm, der nicht im Reisebuch verzeichnet ist. Einen eigenartigen Eindruck empfing ich vom Straßenleben. Kaum sah ich Fußgänger; alle bewegten sich auf Rädern, mit einer ungeheuren artistischen Geschicklichkeit, da es keine höher liegenden Bürgersteige gibt. Es dauerte eine Zeitlang, bis ich meine Ängstlichkeit überwunden hatte.

(Fortsetzung im nächsten Heft)

## Alpines Schrifttum

**Dr. Erich Raitmayr: Kleiner Führer durch die Zillertaler Alpen und die Tuxer Voralpen, Talorte, Hütten, Übergänge, Gipfel.** — 1953, 1. bis 3. Auflage, 95 Seiten, 16 Bildtafeln auf Kunstdruck, zwei Übersichtskarten, 11,7 × 16,3 cm Größe, kart. DM 2,20. Im Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Das Zillertal ist schon lange das Ziel der Urlauber und Bergsteiger. Ein Führer hat noch gefehlt, um dem Fremden eine Auswahl zu zeigen aus dem, was die Zillertaler Bergwelt Wanderern und Bergsteigern zu bieten vermag. Trotz der erfreulichen Kürze sind die Angaben über Talorte, die Beschreibung der Täler und der Übergänge klar und ausreichend.

Jeder Berg ist genannt, und sofern dessen Besteigung einigermaßen lohnend ist, wird mindestens ein Anstiegsweg beschrieben, und zwar immer der beste und leichteste.

Ratschläge für das ganze Gebiet fehlen ebensowenig wie Einführungen in die Geologie, Tier- und Pflanzenwelt und in das Schrifttum.

**Franz Königer: Mont-Blanc-Gruppe.** Die beliebtesten Anstiege auf die wichtigsten Gipfel der Mont-Blanc-Gruppe. — Herausgegeben von AVS „Bayerland“. 1953, 1. bis 2. Tausend, 195 Seiten, eine Übersichtskarte 1:100 000, 11,7 × 16,3 cm Größe, kart. DM 4,80. Im Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Unter allen Westalpen-Gruppen werden die drei gewaltigen Berg- und Gletschergebiete: Berner Alpen, Walliser Alpen und Mont-Blanc-Gruppe am meisten besucht.

Der junge Bergsteiger braucht einen zuverlässigen Führer, der ihn durch die bisher noch unbekanntere Gegend der Täler und Berge führen soll.

Die vielen Bergsteiger, die nunmehr in die Mont-Blanc-Gruppe eine Fahrt unternehmen wollen, haben mit dem vorliegenden Führer einen tatsächlich ausführlichen und gründlichen Helfer auf ihrem Weg.

**Dr. Heinrich E. Klier / Dr. Henriette Prochaska: Ötztaler Alpen.** Alpenvereinsführer, herausgegeben vom Deutschen und vom Österr. Alpenverein. — 1953, 1. bis 3. Auflage, 455 Seiten, eine Übersichtskarte 1:150 000, eine Kartenskizze und 16 Bildtafeln auf Kunstdruck, 12,5 × 16,5 cm, Ganzleinen DM 8,50. Im Bergverlag Rudolf Rother, München 19.

Immer wieder zieht das große Bergreich zwischen den Tälern des Inns und der Etsch, der Passer und der Ötztaler Ache Bergsteiger und Höhenwanderer, Skifahrer und Sonnenhungrige in seinen Bann. Noch immer kann der Einsamkeitsuchende, noch immer kann der junge Stürmer dort seine eigenen Wege gehen.

Es ist nicht verwunderlich, daß kurz nach dem Kleinen Ötztal-Führer, der im vergangenen Jahre erschien, im Bergverlag der schon erwartete Alpenvereinsführer Ötztaler Alpen herauskam; denn die Ötztaler Alpen verschafften sich im Laufe der letzten Jahre als Sommer-Zauberland einen besonderen Ruf.

Der vorliegende Führer gibt genauestens Einblick in dieses größte Gletschergebiet der Ostalpen sowie Beschreibung jeder Route im Kletterparadies dieses Gebietes, im Kaunergrat, Täler, Hütten, Übergänge, Gipfelanstiege vom leichtesten bis zum schwersten Grade werden hier genau beschrieben.

*Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Kamerad Max Müller, Bln-Mariendorf, Tauernallee 26, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.*

*Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26.  
Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.*

# KLEPPER

Mäntel  
Boote

Hauptstraße 88 · Fernruf 834288  
Innsbrucker-Lauterplatz

## Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art

Der Hart-Wettermantel  
Die Lüklein-Bezoehlung  
Das Skigerät

Alles von

## Fritz à Brassard

Berlin W35, Potsdamer Str. 102 (24 43 24)  
(zwischen Lützow- u. Kurfürstenstr.)

## Pelz Kunze

AUSERLESENE

PELZMODELLE

EIGENER ANFERTIGUNG

BERLIN W 15  
KURFÜRSTENDAMM 52  
ECKE SCHLÜTERSTR. RUF 91 07 51



## BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann KÜCHLING

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 11

5. Jahrgang

November 1953

## Festvortrag

des Herrn Albert Bitterling (Berchtesgaden)

## „Nanga Parbat 1953“

am Freitag, dem 27. November 1953, 19 Uhr

im großen Physikhörsaal  
der Technischen Universität, Hardenbergstraße 11

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36  
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55  
Postcheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER

*Drei Kronen*

DER WEINBRAND FÜR KENNER

**SPIRITUOSEN - LIKÖRE - WEINE - SEKT**

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-  
Geschäften sowie allen **MEYER** - Filialen

Jamaika - Rum  
Derfschnitt

Schreibmaschinen  
Rechenmaschinen  
Buchungsmaschinen  
Frankiermaschinen

Verlangen Sie Prospekt Nr. 244  
oder unverbindliche Vorführung.

**Gebr. Weinitzschke**  
DAS HAUS FÜR BÜROMASCHINEN

W 35, Potsdamer Str. 87 / Tel. 24 91 91

ALTDEUTSCHER

*Prälat am Zoo*

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

*Stimmungskapelle Erwin Kersten*

*Pelz Kunze*

AUSERLESENE  
PELZMODELLE  
EIGENER ANFERTIGUNG

BERLIN W 15  
KURFÜRSTENDAMM 52  
ECKE SCHLÜTERSTR. RUF 91 07 51

**25 Jahre Weinrich-Reisen**

Winterreisen nach Oberbayern und Tirol  
16 Tage ab DM 90,—

Garm.-Partenkirchen / Schönau / Grainau / Ehrwald / Lermoos i. Tirol

**Autobusreisedienst Weinrich, Berlin-Britz**

60 88 15

Alt Britz 35-37

60 98 22

**Niederschenstreffen** am Freitag, 13. November 1953 im Kasino am Funkturm.  
Beginn 20 Uhr



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Kuchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 11

5. Jahrgang

November 1953

## Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 12. November 1953, pünktlich 19.00 Uhr,  
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.  
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke  
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Knie,  
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus 25.

### Tagessordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbildervortrag von Herrn Alfred Maisel, Füssen / Lech:  
„Alpine und hochalpine Skiabfahrten“  
(Blöckenau — Reintal b. Füssen — Mieminger (Wanneck) —  
Sellrain — Zugspitze.)

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der  
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die  
unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,—  
erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und  
Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.  
Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es  
wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.

Wir laden die Mitglieder und Freunde des Alpenvereins Sektion Berlin zu unserem

## Kranz

am Sonntag, dem 8. November 1953,  
im Kasino am Funkturm, Messedamm 11,

ein.

Trachtenkapelle — Schramml-Musik  
Schuhplattler der Hax'nschlager

Einlaß 15 Uhr. Beginn 16 Uhr. Ende 23 Uhr.

Eintrittskarten für Mitglieder DM 2,—, für Gäste DM 3,— in unserer Geschäftsstelle. — An der Abendkasse beschränkter Kartenverkauf.

Für Ostmitglieder sind Karten zu 3,— DM-Ost vorhanden, aber nur in der Geschäftsstelle.

Alpine Tracht, Dirndl oder Skianzug.

Der Festausschuß

## Mitteilungen der Vereinsleitung

### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 3. November 1953, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

### Außerordentliche Hauptversammlung (Nur für Mitglieder)

Auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung in Reichenhall, die Beiträge an den Hauptausschuß ab Januar 1954 um 1,— DM zu erhöhen, sehen wir uns gezwungen, zu einer

### außerordentlichen Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 26. November 1953, um 19 Uhr

in der Ricarda-Huch-Schule, Berlin-Charlottenburg, Sybelstraße 2-4,

einzuladen.

Tagesordnung:

1. Beitragsfestsetzung.
2. Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Otto Betke, Berlin:  
„Südtiroler Erinnerungen 1953“  
(Erlebtes und Erwandertes zwischen Alpen und Adria.)

## Festvortrag

Anlässlich der Verleihung der Goldenen Ferdinand-von-Richthofen-Medaille der Gesellschaft für Erdkunde an die Deutsch-Osterreichische Nanga-Parbat-Expedition laden die Gesellschaft für Erdkunde und die Sektion Berlin des D. A.-V. ihre Mitglieder ein zu dem

## Festvortrag

des Herrn Albert Bitterling (Berchtesgaden)

## „Nanga Parbat 1953“

Dieser Vortrag findet statt am Freitag, dem 27. November 1953, pünktlich um 19 Uhr im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstraße 11.

Unkostenbeitrag für unsere Mitglieder DM 1,—, Jugendliche DM 0,50 (Stehplatz), (Ostmitglieder DM 2,— Ostgeld); für sektionsfremde Gäste DM 2,—. Es steht nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen zur Verfügung; daher sind die Karten ausschließlich im Vorverkauf auf der Geschäftsstelle zu erhalten (pro Mitgliedskarte eine Eintrittskarte).

## Vorträge

Unsere Mitglieder bitten wir, die für Vorstand und Presse reservierten Plätze bis zum Beginn des Vortrages freilassen zu wollen. Ferner bitten wir, das Vortragsgebäude nicht vor 18.30 Uhr zu betreten, da wir sonst Unannehmlichkeiten mit der Verwaltung bekommen.

## Unsere Bücherei

enthält neben einem reichen alpinen Schrifttum auch sehr viel Unterhaltungslektüre. Die Benutzung ist für unsere Mitglieder unentgeltlich, doch wird dringend gebeten, die Ausleihfrist von vier Wochen pünktlich einzuhalten.

## Das Venter Tal

Von der von der früheren Sektion Mark Brandenburg anlässlich ihres 40 jährigen Bestehens im Jahre 1939 herausgegebenen Festschrift werden in der Geschäftsstelle noch Exemplare zu dem sehr günstigen Preise von 2,— DM abgegeben. Wir empfehlen diese wertvolle Schrift besonders denen, die im letzten Jahr das Venter Tal besucht haben.

WINTER  
KATALOG

KOSTENLOS. 64 BILDESEITEN.  
WARENVERSAND ÜBERALLHIN!



Sporthaus Schuster  
MÜNCHEN · ROSENSTRASSE 6



## Sektionswanderungen

**Sonntag, den 15. November 1953:**

Abfahrt: Friedrichstraße 8.43 Uhr nach Waidmannslust.  
Wanderweg: Durch den farbigen Steinberg, Hermsdorfer Forst, Tegeler Forst, Schulzendorf (Frühstücksrast). Waldweg nach Tegel.  
Führer: Karl Kotzian.

**Sonntag, den 15. November 1953:**

Abfahrt: Westkreuz 8.50 Uhr, Friedrichstraße 9.08 Uhr, Ostkreuz 9.23 Uhr nach Friedrichshagen.  
Wanderweg: Kurpark, Wiesengrund, Erpetal, Müggelsee, Kanonenberge, Langer See, Große Krampe, Krampenmühle, Seddinsee, Gosener Graben, Hessenwinkel, Wilhelmshagen. 25 km.  
Führer: Alexander Donner.

**Sonntag, den 29. November 1953:**

Treffpunkt: 9.30 Uhr Scholzplatz (Straßenbahn 75, S-Bahn Pichelsberg).  
Wanderweg: Post-Fenn, Schildhorn (Frühstücksrast), Großer Stern, Havelberge, Schlachtensee, Alte Fischerhütte (Kaffeepause).  
Führer: Hans Frölich.

## Wanderung für Damen

**Sonntag, den 1. November 1953**

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Grunewald (Ostseite).  
Wanderweg: Hundekehlensee, Grunewaldsee, Jagdschloß (Besichtigung), Paulsborn (Frühstücksrast), Großer Stern, Havelberge, Krumme Lanke.  
Führung: Ingeborg Müller.

## Wanderung für Herren

**Sonntag, den 1. November 1953:**

Abfahrt: Friedrichstraße 9.03 Uhr nach Waidmannslust.  
Wanderweg: Tegeler Stadforst, Schulzendorf (Frühstücksrast), Frohnau (Kaffeepause bei Majewski).  
Führer: Hermann Teichert.

## Für ausdauernde Wanderer

**Sonntag, den 8. November 1953**

Abfahrt: Friedrichstraße 8.12 Uhr nach Spandau, weiter mit Straßenbahn 54 bis Stadtpark.  
Wanderweg: Niederheide, Mittelheide, Kronprinzenbuche, Großer Rohrpfuhl, Teufelsbruch, Tegelort, Tegel.  
Führung: Erich Schröter.

**Sonntag, den 22. November 1953**

Abfahrt: Friedrichstraße 8.17 Uhr nach Grünau.  
Wanderweg: Wendenschloß, Kanonenberge, Müggelberge, Müggelsee, Krumme Lake, Müggelheim, Große Krampe, Wald-Idyll, Grünau.  
Führung: Arnold Apel.

## Sektionssport

**Hallensport:**

Montags von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstraße 63; zu erreichen vom S-Bhf. Friedenau, oder mit Straßenbahn 66, oder Autobus 25. Die Mitglieder, die ihre Kinder zum Hallensport mitbringen, werden gebeten, den Sport von 17 bis 19 Uhr mitzumachen, da ab 19 Uhr die Halle ausschließlich den Erwachsenen zur Verfügung stehen soll.

Dienstags von 18 bis 20 Uhr Turnhalle Reinickendorf, Hausotternplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

**Waldlauf:**

Mittwochs ab 19 Uhr vom Restaurant u. Imbißstube (Inh. E. Lüdtko) am Bhf. Grunewald. Sonnabends von 14 bis 16 Uhr Sportplatz Kühler Weg, Gymnastik unter Leitung unseres Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends, Faustball, Waldlauf.

## Skigemeinschaftsfahrten Winter 1953/54

(Siehe „Bergbote“ Oktoberheft 1953.)

**I. Weihnachtsfahrt, 23. 12. 1953 bis 3. 1. 1954.**

Kleinwalsertal-Schwarzwasserhütte, Höhenlage ca. 1600 m.  
Fahrtenführer: Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76, Tel. 61 62 91.  
Kosten für Unterkunft mit Vollpension einschl. Fahrt ca. 160,— DM.  
Für Anfänger und Tourenläufer. — Da nur eine beschränkte Anzahl von Quartieren zur Verfügung stehen, wird um möglichst umgehende schriftliche Anmeldung und Anzahlung an den Fahrtenführer gebeten.

**II. Radstätter Tauern, 31. 1. bis 21. 2. 1954.**

Seekarhaus, Höhenlage 1781 m, Südwienerrhütte (1790 m).  
Fahrtenführer: Günther Prenzlau, Berlin-Steglitz, Altmarktstraße 46.  
Kosten für Unterkunft mit Vollpension einschl. Fahrt ca. 250,— DM.  
Ideales Gelände für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.  
Endgültige Zusage der Hütten stehen noch aus.  
Schriftliche Anmeldungen an den Fahrtenführer erbeten.

**III. Hornköpflhütte am Kitzbühler Horn, Höhenlage 1760 m, 7. 2. bis 28. 2. 1954.**

Fahrtenführer: Voraussichtlich Reinhard Wegner, Berlin-Charlottenburg 9, Marienburger Allee 56, Tel. 92 73 46.  
Kosten für Unterkunft (nur Matratzenlager) mit Vollpension einschl. Fahrt ca. 220,— DM. — Ideales, schneesicheres Skigelände für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer. Höchste Teilnehmerzahl 16 Personen. Schriftliche Anmeldung und Anzahlung an den Fahrtenführer erbeten.

**IV. Dolomiten — Colfosco, Höhenlage 1650 m, Pension Riposo, 6. 3. bis 28. 3. 1954.**

Fahrtenführer: Werner Tausch, Bln.-Wilmerdorf, Am Volkspark 92, Tel. 87 68 21.  
Kosten für Unterkunft mit Vollpension einschließl. Fahrt ca. 300,— DM.  
Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Die Fahrten V und VI werden im Dezemberheft des „Bergboten“ bekanntgegeben.

Abänderungen des Fahrtenprogramms bleiben ausdrücklich vorbehalten. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Näheres erfahren Sie in den Sitzungen der Ski-gruppe oder bei den Fahrtenführern. Solange eine Anzahlung nicht geleistet ist, gilt die betreffende Anmeldung nur als Vormerkung. Die Besetzung der Plätze erfolgt in der Reihenfolge der geleisteten Anzahlungen.

Für den Fahrtenausschuß: Reinhold Wegner

## Mitteilungen der Gruppen

### Skigruppe

Die Mitglieder und Freunde unserer Gruppe werden zur

Monatsversammlung am Donnerstag, dem 5. November 1953, 19 Uhr,

im großen Saal des Restaurant Feicht, Charlottenburg, Kurfürstendamm 193/194  
(neben Filmtheater Berlin)

eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Kurzvortrag mit Farbbildern „Auf Führungsfahrt in Silvretta und Bernina“ von unserem Kameraden Karl Rheinländer.
2. Film vom Bergverlag Rother „Urlaub im Schnee“, ein Trenker-Film.
3. Die Fahrtenführer sprechen über die Gebiete der diesjährigen Gemeinschaftsfahrten.
4. Geschäftliche Mitteilungen.
5. Vorschau auf wichtige Skiveranstaltungen in diesem Winter.

Über unsere Leistungen beim Sportfest des Skiverbandes Berlin am 27. September 1953, die Einzelheiten des Waldstaffellaufes des Skiverbandes am 15. November sowie über das Wintersportprogramm dieses Verbandes berichten wir bei unseren Zusammenkünften.

Hulde

### Hochtouristische Gruppe

Monattreffen: Mittwoch, den 25. November 1953, 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Thema: Touren und Klettereien in den Dolomiten.

Ein Farbbilderbericht von Dr. ing. Günter Bolz,

Hannes Maier

### Wandergruppe

Am 2. Adventssonntag, dem 6. Dezember 1953, veranstalten wir wieder unsere gewohnten Sternwanderungen. Nähere Angaben erfolgen im Dezember-Bergboten. Im Anschluß daran haben wir unsere Adventsfeier in der Gaststätte Leopold, Berlin-Zehlendorf-West, Fischerhüttenstraße 113. Teilnehmer, welche die Wanderungen nicht mitmachen, bitten wir, sich um 15 Uhr dort einzufinden. Im Interesse einer guten Vorbereitung erbitten wir Anmeldungen bis zum 1. Dezember auf den Wanderungen bei den Wanderführern oder bei Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26; ferner bitten wir, eine Kerze mitzubringen.

Max Müller

### Schuhplattlergruppe „D'Hax'nschlager“

Die nächsten Übungsabende finden am 3. 11., 17. 11. 24. 11. und 1. 12. d. J. um 20 Uhr statt im Restaurant „Zum Mecklenburger“ in Berlin-Schmargendorf, Mecklenburgische Straße 57a (10 Minuten vom S-Bahnhof Schmargendorf bzw. vom U-Bahnhof Heidelberger Platz).

Ich erwarte vollzähliges Erscheinen.

Wilhelm v. Frankenberg u. Ludwigsdorf  
Berlin NW 21, Krefelder Str. 14

### Fotogruppe

Freitag, den 13. November, 19 Uhr: Zusammenkunft im Sektionsbüro.

Thema: 1. Fotografische Tricks.

2. Vorbereitung zum Sprechabend.

3. Bildkritik.

Fritz Christopher

### Jugendgruppe

Heimabende: Montag, den 9. November 1953, 19.00 Uhr.

Montag, den 23. November 1953, 19.00 Uhr in der Sektionsgeschäftsstelle. „Wir lesen und singen.“

Wanderung: Sonntag, den 22. November 1953, Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bhf. Pichelsdorf,

Gruppe 1 = Pichelsdorf—Schildhorn—Nikolassee.

Gruppe 2 = Pichelsdorf—Forsthaus Grunewald I.—U-Bahn Dahlem-Dorf.

Führung: Christopher-Hetzner.

### Jungmannschaft

Montag, den 16. November 1953, 19.00 Uhr: Heimabend in der Sektionsgeschäftsstelle.

1. Die Zillertaler Bergwelt!

Referat mit Lichtbildern vom Vorstandsmitglied Herrn Wendt.

2. Mit Karte und Bussole auf eine Hütte unserer Sektion.

Lehrvortrag.

3. Verschiedenes.

Die Mitglieder der Jugendgruppe und Jungmannschaft beteiligen sich als Aktive und Zuschauer recht zahlreich am Waldlaufwettbewerb des Skiverbandes Berlin am 15. 11. 53.

Karl Hetzner

### Singekreis

Wir üben am 9. und 23. November bei Boenke, Berlin-Charlottenburg, Königin-Elisabeth-Str. 41-45, und am 2., 16. und 30. November bei Hofmeister, Berlin-Lichterfelde-West, Hindenburgdamm 19, ab 18.30 Uhr. Alle Singekreismitglieder werden gebeten, regelmäßig und pünktlich zu den Proben zu kommen, und alle anderen sangesfreudigen Sektionsmitglieder sind herzlich eingeladen, mitzumachen.

Fridel Wendt

## Aus dem Vereinsleben

### Die Sektionsversammlung am 8. Oktober 1953

Dieser Abend in dem wieder bis auf den letzten Platz gefüllten Saal der TU wurde mit einem Gedenken des verstorbenen Prof. Ernst Reuter eröffnet, in dem man an dieser Stelle ausschließlich den Menschen zu sehen habe, dem vor allen Dingen die Sektion die damalige unbürokratische Zulassung zu verdanken habe.

Die Tagesordnung kündigte zunächst zwar „Geschäftliche Mitteilungen“ an, aber es lag über dem Raum schon jene Stimmung, die einen Großen Abend versprach.

Gern hörte man, daß der „Bergbote“, oder BBB (Berliner Bergbote), wie er auswärts vielfach genannt wird, immer wieder gern gelesen und, wie an einem Beispiel aufgeführt wurde, sogar der Morgenzeitung vorgezogen wird.

In dem bevorzugten Besuch der Samoahütte in diesem Jahr durch Herrn Prof. Busch darf man, wenn man seine Verbundenheit mit uns kennt, eine besondere Ehrung erblicken.

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Die verbindende Bergsteiger-Kameradschaft kommt in einer Koordinierung des Österreichischen und des Deutschen Alpenvereins zum Ausdruck, die eine Parallele etwa in den Zusammenkünften Europäischer Alpenvereine haben könnte.

Die von Herrn Prof. Küchling und Herrn Lucas wahrgenommene HV in Bad Reichenhall konnte als in jeder Hinsicht glücklichs angesehen werden.

Die Vorschau mit Ankündigung des Edelweißfestes, des I. Kranzls und der nächsten Vorträge wurde mit dem Hinweis auf die im November 1953 stattfindende Außerordentliche Hauptversammlung und auf einen evtl. in nächster Zeit stattfindenden Nanga-Parbat-Vortrag abgeschlossen.

Der letztere gab Herrn Hannes Maier Gelegenheit zu einer Anfrage über die beiden in Berlin stattgefundenen Vorträge, die ohne Beteiligung der Sektion durchgeführt wurden und von denen wir auf dem Wege über eine Konzertdirektion Kenntnis erlangten. Diese Anfrage wurde rein sachlich beantwortet und darin auch unsere Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Erdkunde erwähnt.

Es liegt wohl in der Mentalität des Bergsteigers begründet, wenn er die Freude am Klettern mit der Freude an der Natur verbindet. Diese Schönheiten können sich nun nicht nur im strahlenden Sonnenschein, im Glitzern der Eis- und Schneekristalle und in der Anmut der Alpenflora darbieten, sondern auch in der Gewalt des Wettersturzes, der ziehenden Nebel und der düsteren Landschaft, wenn diese auch nicht immer angenehm empfunden werden. Aber, wie das Wetter einer dauernden Veränderung unterworfen ist, wie sich der Urlaub aus gelungenen Bergfahrten und aus verregneten Tagen zusammensetzt, so gibt es eben Glück und Pech im Gebirge. Beständig ist nichts auf dieser Welt; beständig ist nur der Wechsel. Diese beiden Pole der positiven und der negativen Seite verleihen dem Leben jene Spannung, die sich am besten mit der elektrischen Spannung zwischen Plus- und Minuspol ausdrücken läßt, ohne die jenes Symptom, das wir Strom nennen, nicht bestehen kann. Wirklich muß auch im lebenden Organismus diese Spannung vorherrschen, ohne die unser Leben nicht zu denken ist.

So waren also alle Voraussetzungen gegeben, um dem angekündigten Vortrag „Mit Glück und Pech im Gebirge“ mit Interesse entgegenzusehen. Mit der Art, in der Herr Professor Küchling Herrn Martin Schließler vorstellte, verstärkte sich das Interesse, daß sich im Laufe des Vortrages zur Begeisterung erhöhte. Wir haben in den vergangenen Jahren unzählige schöne und anregende Aufnahmen gesehen, wir wurden immer wieder durch den Inhalt der Vorträge gepackt, und auch der Humor brachte eine wesentliche Belebung in den Ablauf der stets genußreichen Vorträge. Was uns diesmal geboten wurde, überstieg in seiner Zusammenfassung aller positiven Momente alles Bisherige, sowohl was die ansprechenden Fotos anbetrifft, als auch die Lebendigkeit der Darstellung und der Sprechweise, sowie den natürlichen Humor, der immer wieder herzliches Lachen hervorrief, und die Schilderung schwieriger Besteigungen.

Man brauchte nicht vorher zu wissen, daß ein Maler vor uns stand; Farben und Darstellung seiner Bilder bewiesen es im einzelnen. Stark beeindruckte das an sich anspruchslose Motiv eines Männerkopfes mit seinen Licht-Schatten-Effekten eines Rembrandt. Man verzeihe allzu kühne Vergleiche, aber soweit man Fotobilder zum Vergleich heranziehen kann, wird man tatsächlich an die Wirkungen einer „Nachtwache“ erinnert.

Tintoretto wurde im Vortrag selbst erwähnt, was durch kühne Perspektiven durchaus gerechtfertigt erscheint und durch Farbenpracht und Zusammenstellung erhärtet wurde. Zum roten Kletteranorak am grauen Fels trug der Bergsteiger zum Schutze gegen Stein Schlag den gelben Kletterhelm. Da wir schon einmal bei den alten Meistern sind, was lag da näher, als ihn „Den Mann mit dem Goldhelm“ zu nennen!

Ein so guter Kletterer wie Martin Schließler kann leicht sagen: „Das Schönste am Wandern ist die Rast“ und nach dem Aufbruch: „Noch niemand hat liegend den Montblanc erreicht“.

Der Verlust wichtiger Papiere, das Abseilen in die Spalte und der Fund der Ausweise sind Teile des Auf und Ab, von Glück und Pech, ebenso wie der Wetterwechsel und Stürze mit Motorrad oder die wiederholten Pannen. Fahrzeughalter mögen hinzugelert haben, daß man, wenn erforderlich, den nächsten Gang auch mit dem Schraubenzieher schalten kann. Schwer getroffen dürfte den Maler auch der Verlust seiner unersetzlichen Bilder während der Fahrt haben.

In Erinnerung seien noch das Kinderbild, das Blumenfenster in Alleghe und der Busch Edelweiß gerufen, die so selbstverständlich und ohne beschwörende Worte dargeboten

wurden. Die darin liegende Bescheidenheit unterstrich die Wirkung nur noch mehr und sie wurde nach dem Vortrage auch entsprechend gewürdigt.

Die begleitenden Worte schilderten eine Skifahrt im Wetterstein, eine Skiüberschreitung der Montblanc-Gruppe, schwere Dolomitenwände und führten über die Zinnen, Sellatürme und Civetta zum Mittelmeer, das selbstverständlich mit seiner Rivieraküste dankbare Motive für einen Künstler bot.

Daß zum Klettern im allgemeinen und zu Expeditionen im besonderen auch kritisch Stellung genommen wurde, machte diesen Vortrag nur noch wertvoller. Wahre Beifallstürme belohnten Herrn Schließler immer wieder, bis Herr Prof. Küchling auf seine anfangs erwähnte Andeutung zurückkommen konnte, welche durch den Vortrag selbst ihre Erklärung fand und die in dem Wunsche auf ein Gelingen der geplanten Karakorumfahrt ausklang.

Herbert Zächel

## Das Oktoberfest der Wandergruppe am 17. Oktober 1953

Am 17. Oktober traf sich die Wandergruppe auf ihrem Oktoberfest in der Gaststätte Leopold in Berlin-Zehlendorf. Dem Rufe waren etwa 140 Wanderer gefolgt. Der Gegensatz zwischen dem Draußen und Drinnen war groß: Draußen der im Nieselregen trübe verdämmernde Tag ... drinnen die beiden hellen und ansprechenden Säle von Frau Eichner und Herrn Frölich alpinistisch geschmückt und voll besetzt mit fröhlichen aufgeschlossenen Menschen. Die Wandergruppe hatte die Freude, Herrn Prof. Küchling und eine Abordnung der Sektion Charlottenburg als Gäste begrüßen zu können.

Nach dem kurzen Willkommensgruß des Vorsitzenden, Herrn Max Müller, nahm Herr Prof. Küchling das Wort und gab uns in launiger Weise zu bedenken, daß die Enge und Begrenztheit unseres Wandergebietes ihre guten Seiten habe. Während auf weiter Fahrt Gesicht und Gehör durch die rasche Fülle der vorübereilenden Eindrücke oft abstupfen, können wir auf ewig gleicher Spur das immer wieder Neue eines vielbetretenen Pfades entdecken und genießen. Das Umland-Zitat, das seine Worte schloß, könnten wir als Motto unseren Westberlin-Wanderungen geben:

„Nie erschöpf' ich diese Wege,  
Nie ergründ' ich dieses Tal,  
Und die althetretren Stege  
Rühren neu mich jedesmal.“

Nachdem Frau Hoppe uns mit Brahms' Walzern und der Polonaise von Chopin erfreut hatte, begannen die fröhliche Unterhaltung und der zünftige Tanz. Der Singekreis brachte unter Leitung seines Dirigenten mehrere Lieder zu Gehör und zog auch die ganze Zuhörerschaft zum vergnügten Mitsingen und Mittun heran. Bänkelsänger prangerten Moritaten an; Dialektvorträge wechselten mit Schuhplattlätzen, Glückesradrehen und Preiswerfen. Ein harmonischer Abend, der allen Anwesenden viel Freude gebracht hatte, ging zu Ende.

Quirling

## Die Mitgliederversammlung der Skigruppe am 1. Oktober 1953

Die Terminnot zwang im Oktober zu einer frühen Ansetzung der Mitgliederversammlung. Da der Vorstand jedoch rechtzeitig Benachrichtigungen durch Rundschreiben in Umlauf setzte, konnten auch alle diejenigen Mitglieder in Kenntnis gesetzt werden, die den „Bergboten“ nicht rechtzeitig erhielten oder die auch nicht zum Sport kommen.

FO TO  
*Leisegang*  
Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29  
CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29  
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29  
MOABIT, Turm-Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29  
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate  
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Hatte die Bedeutung dieses Tages abgefärbt, oder waren es die Balkons, die sich rings um den „Großen Saal“ im Restaurant Feicht hinziehen, jedenfalls herrschte eine trübe Beleuchtung, mit der zu stark gespart wurde.

Der Lichtblick war wieder der Vortrag von Kam. Rheinländer, der sein Licht leuchten ließ und in seiner lebendigen Art eine Schilderung seiner Fahrt zum Montblanc und Matterhorn gab. Mit dem Wetter hatte er allerdings mehr Pech als Glück. Zu allem Überfluß sind auch noch die unersetzlichen Fotos seines Begleiters, Kam. Riedel, in Verlust geraten. An den Erlebnissen, von denen er naturgemäß am stärksten beeindruckt war, konnte er vor allem auch der Jugend aufzeigen, welche Gefahren durch deren Nichtachtung heraufbeschworen werden können und schilderte die Bergnot einer französischen Seilschaft.

Der Vorführapparat gestattete keine deutlichere Wiedergabe der zum Glück scharfen Bilder, da ein Filter vorgesetzt werden mußte. Die Fotogruppe könnte sich große Verdienste erwerben, wenn sie sich des Apparates annehmen würde.

Den Umständen entsprechend wurden die geschäftlichen Mitteilungen anschließend gebracht. Stark beachtet wurde der Hinweis von Herrn Hetzner, daß das Herbstsportfest eine Angelegenheit der gesamten Sektion darstelle, die entsprechend auch eine rege Beteiligung als Zuschauer zur Voraussetzung haben müsse.

Herbert Zächel

## Sektionsfahrt in die Dolomiten und in das Ortlergebiet vom 21. August bis 13. September 1953

Fahrtenleiter: Richard Schmidt

„Wohl ist die Welt so groß und weit und voller Sonnenschein, das allerschönste Stück davon ist doch die Heimat mein.

Dort, wo aus schmaler Felsenkluft der Eisack springt heraus von Sigmundskron der Etsch entlang bis zur Salunerklaus.“

Das Bozener Bergsteigerlied begleitete uns auf unserer Bergfahrt durch die Dolomiten bis auf König Ortlers Gipfel und war Sinnbild unseres Ferienglückes für drei Wochen. Voller Sonnenschein — mit nur ganz geringen Ausnahmen — zeigte sich uns das malerische Südtirol. Sehr eindrucksvoll war das Landschaftsbild der Dolomiten, besonders auffallend der Gegensatz zwischen den schroff und unvermittelt bis hoch in die Schneeregion hinanragenden Riffstöcken einerseits und den weithin sich ausdehnenden Wiesen. Aber auch die Felsenberge selbst zeigen die mannigfachste Gestaltung und bilden den Reiz der Dolomiten. Einige nicht unbeträchtliche Gletscher tragen dazu bei, die Eigenart und malerische Schönheit der Landschaft zu erhöhen (Marmolata, Mte. Cristallo, Sorapis usw.).

Der Autobus Weinrich brachte uns 16 bergbegeisterte Berliner über Juchhö/Töpen—München—Landesgrenze nach Salzburg in nur 16 Stunden. Nach Besichtigung der schönen Stadt ging es am nächsten Morgen mit dem Zuge über Gastein, durch den Tauern-tunnel, über Millstädt—Lienz—Silian—Innichen (die österr.-ital. Paßkontrolle verlief reibungslos) nach Olang, wo wir am Nachmittag ankamen und von vielen Freunden unseres Fahrtenleiters auf das herzlichste empfangen wurden. Unsere Befürchtungen, wegen des starken Reiseverkehrs in den Dolomiten schwer Quartier zu bekommen, trafen nicht ein; im Gegenteil, jeder wurde gut untergebracht. Dafür gebührt besonderer Dank unserer Luise Brunner in Olang. Auch ist es ein Bedürfnis aller Fahrtenteilnehmer, an dieser Stelle den Sektionen Bruneck und Bozen des Südtiroler A.V. für ihre freundliche Unterstützung unseren Dank auszusprechen. Die fünf Abende, die wir in Nieder-, Mitter- und Oberolang verbrachten, waren in ihrer Art etwas besonderes: Heimatabend in Südtirol bei Gesang und Wein. Märkische und Tiroler Heimatlieder wurden gemeinsam mit den Olangern gesungen, wobei die Gedanken in die Weite schweiften, begleitet von einer leisen Wehmut. Trotzdem gab uns die entsprechende Menge südtiroler Weine feucht-fröhliche Stimmung.

Unser in Berlin aufgestelltes Fahrtenprogramm wurde wegen der unterschiedlichen körperlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Fahrtenteilnehmer etwas umgestellt, so daß wir folgendes Ergebnis aufzeigen können:

### 1. Besuchte Hütten

Kronplatzhaus, CAI, 2272 m  
Seekofelhütte, CAI, 2350 m  
Dreizinnenhütte, CAI, 2407 m  
Rif. Marmolada, CAI, 2100 m  
Bamberger Hütte, CAI, 2879 m  
Plattkofelhütte, privat, 2300 m  
Grasleitenhütte, CAI, 2165 m  
Vajolethütte, CAI, 2245 m  
Payer Hütte, CAI, 3020 m  
Düsseldorfer Hütte, CAI, 2721 m  
Schaubachhütte, CAI, 2573 m  
Zufallhütte, CAI, 2264 m

### 2. Übergänge

Paternsattel, 2457 m

Tre Croci Paß, 1809 m  
Falzarego Paß, 2107 m  
Fedaiä Paß, 2047 m  
Pordoi-Joch, 2223 m  
Sella-Joch, 2214 m  
Tierseralpel Joch, 2439 m  
Grasleiten-Paß, 2397 m  
Madritsch-Joch, 3123 m

### 3. Gipfeltouren

Kronplatz, 2272 m (prachtvoller Aus-sichtsberg)  
Schwabenkopf, 2634 m  
Marmolata / Punta di Penia, 3342 m  
Boéspitze, 3152 m  
Ortler, 3902 m.

Die Besteigung der *Tschengsler Hochwand* (3435 m) mußte fünf Minuten unterhalb des Gipfels wegen des plötzlich eingefallenen Schneesturmes und Nebels selbst von unserem zähesten Kameraden abgebrochen werden. Der vierte Dreitausender sollte uns auf dieser Fahrt nicht gehören. Einige Gipfel konnten wegen Neuschnee nicht gemacht werden.

Nachdem unsere Tage in Olang, die wir mit einigen Übungstouren ausnutzten, abgelaufen waren, gingen wir 16 voller Erwartung in die Berge: Die Littorina brachte uns schnell nach Innichen; von dort hatten wir weitere Fahrmöglichkeit mit dem Postauto in das Sextental. Beinahe jedes Tal wird von der Autogesellschaft (SAD) befahren, außer dort, wo private Autolinien bestehen. Der Fahrpreis dieser Autobusse ist sehr gering; je nach den Schwierigkeitsgraden, die auf der Fahrstrecke zu überwinden sind, werden 6 bis 10 Lire pro km verlangt. An der Endhaltestelle Fischleinboden nahm jeder seine mehr oder weniger große „Buckeltüte“ und auffing's, dem blauen Dolomitenhimmel entgegen. Die Wegmarkierungen (Farben bzw. Zahlen) waren durchweg gut. Der Abend vereinte uns in der *Dreizinnenhütte* bei zünftigem Hüttenbetrieb. Am nächsten Morgen wollten zwei bergerfahrene Kameraden die *Große Zinne* besteigen, mußten jedoch infolge der nassen Felsverhältnisse auf halber Höhe umkehren. Zu gleicher Zeit wurden sie Zeugen eines tragischen Bergunfalls an der Kleinen Zinne, dem zwei Italiener zum Opfer fielen, die noch kurze Zeit vorher ihren Gipfelsieg durch Gesang verkündet hatten.

An der sehr schön gelegenen *Laveredo hütte* (früher Rif. Umberto), 2320 m, ging es vorbei, talwärts nach *Misurina*. Der elegante internationale Reiseverkehr ließ uns hier nicht lange verweilen, außerdem mußten wir uns um ein Quartier bemühen, welches unserem begrenzten Devisenfonds entsprach. In *Valbona* fanden wir dann auch ein preiswertes Heulager. Am nächsten Morgen wanderten wir an wundervollen Wiesen mit vielen blühenden Herbstzeitlosen vorbei, über den *Tre Croci Paß* nach *Cortina d'Ampezzo*. Auch hier herrschte eleganter Fremdenverkehr. Die herrlichen Muskato-Weintrauben waren ein Genuß. Weiter ging es, diesmal mit *Buzzati* über den *Falzarego-Paß*, Buchensteiner Tal nach *Caprile*, wo wir — im Gegensatz zur vorangegangenen Nacht — sehr vornehm im *Albergo Posta* für 300 Lire pro Bett übernachteten. Da zum *Fedaiä Paß*, welcher Ausgangspunkt unserer *Marmolatatour* sein sollte, nur eine staubige Fahrstraße in vielen Haarnadelkurven führt, zogen wir die Autobusfahrt dem ermüdenden Wandern auf der Straße vor. Auf der 4 km langen Paßhöhe soll ein Stausee angelegt werden, um das Schmelzwasser der umliegenden Berge aufzufangen. Für die Arbeiter waren auf dem *Fedaiä Paß* kleine Wohnhäuser errichtet, die das Landschaftsbild störten. Die Bagger arbeiten Tag und Nacht, so daß augenblicklich die Romantik des *Marmolatagebietes* gestört ist.

*Rifugio Marmolada* am *Fedaiä Paß* war für uns ein prachtvoller Ausgangspunkt für die Besteigung der *Marmolata*. Die sehr ansprechende Hütte mit den eindrucksvollen, hochragenden Felstürmen der *Roda di moulon* und des *Vernel*, sowie die feierlich glänzende Eismasse der *Marmolata* runden das prachtvolle Panorama ab. Der Bergsteiger, der die Hütte das erste Mal besucht, wird überrascht durch den einfachen, aber doch geschmackvollen Speisesaal mit den großen Fenstern, die einen unvergleichlich

schönen Blick auf den in der Sonne strahlenden Marmolatagletscher gewähren. Jeden europäischen Bergsteiger grüßt hier sein Vereinsabzeichen; auch unser Edelweiß war unter den sechs Wahrzeichen vertreten.

In drei Seilschaften ging es am nächsten Morgen auf die „Königin der Dolomiten“, die Marmolata. Der Schnee war durch die starke Sonneneinwirkung stellenweise sehr weich, so daß das Schneefeld ohne Schwierigkeiten mit unseren Profilsohlen überquert werden konnte, doch war das Gehen auf den vereisten Stellen, an Gletscherspalten und Eisbrüchen vorbei, ohne Steigeisen und Eispickel sehr erschwert. Die anschließende Kletterpartie im Fels war eine relativ leichte Abwechslung, doch nur für Schwindelfreie! Auf dem Gipfel, der Punta di Penia, der höchsten Erhebung der Dolomiten, hatten wir — Dank des klaren Wetters — eine überwältigende Fernsicht nach den Tauern mit Großglockner und Venediger, der Riesenerfernergruppe, den Zillertaler, Stubai, Ötztaler Alpen, Silvretta, Ortler, Brenta, Adamello, Presanellagruppe; im Vordergrund: Rosengarten, Langkofel, Sella-, Tofana- und Zinnengruppe, M. Antelao, M. Pelmo, M. Civetta usw., Abends wurde selbstverständlich der erste Dreitausender auf dieser Fahrt bei Vino rosso gefeiert.

Vom Fedai Paß ging es über den 13 km langen Bindelweg, der ein überaus lohnender Höhenweg mit herrlichem Ausblick auf die Marmolata ist, zum Pordoi joch. Hier teilte sich unsere Fahrtgemeinschaft — es war zu Beginn der 2. Woche unserer Wanderung —, so daß nur sechs Bergkameraden die lange Schutthalde zwischen den Felswänden in der Mittagshitze zur Bamberger Hütte aufstiegen. Über Schütt und Platten, über rotgefärbte Kalkblöcke und kleine Schneeflecken erreichten wir gegen Abend die Bamberger Hütte, um am nächsten Morgen bei leichtem Frost auf ziemlich steilem Steige zur Boéspitze, die die höchste Erhebung der Sellagruppe ist, unserem zweiten Dreitausender, aufzusteigen. Tief unter uns hingen dicke Wattewolken, die mit der am Horizont sich abzeichnenden Gebirgskette ein prachtvolles Bild abgaben, welches wir Sechs mit unseren sieben Photoapparaten (schwarz-weiß und farbig) festhielten. Die Boéspitze ist ein hervorragender Aussichtsberg: Nahe im Süden fesselt vor allem die firnschimmernde Marmolata, auf deren Gipfel wir zwei Tage vorher weilten.

Abwärts kamen wir über die Karrenflächen des Hochplateaus, von dem wir nur einen Tiefblick in das Mittagstal, einem wilden Felsenkessel, wagten. Dicht an den Sellawänden vorbei ging es über einen blockbedeckten Boden mit kleinen Rasenflächen. Hier mußte unser Jüngster unserer Spitzengruppe aus Bergnot gerettet werden: Bei einer Exkursion probierte er seine Klettertechnik aus, stand jubelnd auf dem Felsen — aber kam nicht herunter, so daß er abgeseilt werden mußte! Jedenfalls waren uns 2 Liter Vino rosso für diesen Aufenthalt zugesichert! Vollkommen ausgetrocknet erreichten wir das Sellajoch, von wo wir nach kurzer Rast weitergingen über blumige Wiesen, vorbei an Heustadeln, den Höhenweg entlang zur neuen Plattkofelhütte, um hier zu übernachten.

Seiser Almhaus, das Anfang September bereits geschlossen ist, Tierser Alpenjoch, das sehr interessante und wildzerklüftete Bärenloch, Grasleyental, Grasleyhütte waren unsere nächsten Ziele. Weiter über den Grasleitenpaß in die berühmte, großartige Dolomitenlandschaft des Rosengartengebietes zu der prächtig gelegenen Vajolethütte. Ganz unvergleichlich ist von hier der Anblick des Formenreichtums des Schlerndolomits. Vor der Hütte erinnert ein schlichter Gedenkstein an den Dolomitenbergführer Tita Piaz, den ungekrönten König von Vajolet, der 1948 einem Radfahrnfall zum Opfer gefallen ist. Die Umgebung der Vajolethütte ist von unbeschreiblich wilder Schönheit. Von hier aus wurde ein Abstecher über Geröll, Schrofen und felsigen Boden in die Schlucht zwischen Rosengartenspitze und Vajolettürme in das Gartl unternommen; weiter über den Santner-Paß (2741 m) über den schwierigen Abstieg zur Rosengarten-(Kölner)Hütte, zurück zur Vajolethütte.

Bevor der nächste Morgen graute, stiegen wir im Scheine unserer Taschenlampen nach Perra ab, um vor hier mit dem ersten Autobus (für den halben Fahrpreis!) nach Bozen zu fahren. In Bozen und Meran streiften wir die Sehenswürdigkeiten, um dann mit der Bahn und dem Autobus über Spondinig-Prad nach Suldenu zu fahren, welches Ausgangsort unserer Ortler-tour wurde.

„Wo König Ortler seine Stirn hoch in die Lüfte reckt  
bis zu des Haunolds Alpenreich, das tausend Blumen deckt:  
Dort ist mein schönes Heimatland mit seinem schweren Leid,  
mit seinen stolzen Bergeshöh'n und seiner stolzen Freud'.“

Voll heißer Sehnsucht schauten wir beim Aufstieg zur Payer-Hütte über die mächtigen Abstürze des Ortlers zum schneebedeckten Gipfel, dem höchsten der Ostalpen. Ob es uns wohl vergönnt sein würde, diese für uns schwierigste Bergfahrt in diesem Jahre durchzuführen? Nach der Übernachtung auf der Payer-Hütte machten wir uns frühzeitig an den Aufstieg. Vorbei am Tabarettafelsen ging es zu einer ziemlich steilen Felswand, die durch Steinschlag gefährdet war und somit erhöhte Anforderungen an uns stellte. Am Tschirfleck vorbei, über den Firnkamm, erreichten wir das obere Ortlerplateau und gelangten bei guten Schneeverhältnissen und prächtigem Wetter zum Gipfel. Zutiefst dankbar für das Erlebte und Erschaute, ergriffen von der Erhabenheit der Bergwelt, nahmen wir Abschied. Das Gipfelbuch in der Biwackhütte brachte uns eine Überraschung: Als erste hatte sich eine uns bekannte Sektionskameradin eingetragen. Auf der Payer-Hütte erlebten wir noch einen schönen Sonnenuntergang. Am anderen Morgen stiegen wir bei noch schönstem Wetter nach Suldenu ab, um uns hier wieder an das zivilisierte Leben zu gewöhnen. Da der Ort selbst Ausgangspunkt vieler lohnender Touren ist, machten auch wir noch einen Versuch, den nächsten Dreitausender, die Tschengsler Hochwand, zu erklimmen. Aber leider mußte es bei diesem Versuch bleiben, da wir wegen des ganz plötzlich aufgezogenen Regen- bzw. Schnee- und Sturmwetters die Tour abbrechen mußten.

Unser Urlaub ging seinem Ende entgegen; das bis auf den letzten Tag anhaltende schöne Wetter war umgeschlagen und wir fuhren nun, erfüllt von unseren Bergerlebnissen, über Meran und Bozen nach Kufstein und bestiegen unseren Autobus zur Heimfahrt.

An dieser Stelle sei all denen Dank gesagt, die durch ihre unermüdete Arbeit dazu beitrugen, diese unvergessliche Bergfahrt zu ermöglichen. Insbesondere danken wir 15 Fahrtkameraden unserem treusorgenden Führer Franzl, der sich mit Leib und Seele für die technische und praktische Durchführung unserer Fahrt einsetzte, die ihm auch in vollem Umfange gelungen ist. Ihm ein dreifaches Berg Heil!

Ingeborg Koall

## Die diesjährigen Sommerfahrten der Jugendgruppe und der Jungmannschaft (II. Teil)

### Fahrt 2: Rhätikon—Ferwall.

Am 19. Juli fuhren wir mit dem Autobus nach Lermoos und weiter mit dem Zug nach Grins, das in der Paser-Gruppe liegt. Müde von der langen Fahrt schliefen wir auch im Heu wie in einem Himmelbett. Am nächsten Tag gingen nach Bludenz. Hier bekamen unsere Rucksäcke ein zünftiges Gewicht. In Anbetracht unseres ständigen guten Appetits luden wir aber alle „Fressalien“ geduldig ein. Und weiter ging es über Brand zur Douglasshütte. Das Lauftempo war noch ziemlich unterschiedlich. Aber eine Jugendgruppe darf nun mal nicht weit auseinander gezogen laufen, deshalb mußten die Renner den Lumpensammler machen. Eine besondere Überraschung gabs am Abend in der Hütte, als uns drei Bergsteiger Ananas spendierten. Na, das war lecker! Am nächsten Tag gingen über den Brandner Ferner zur Scesaplana steil bergan. Viel Gelächter und Geschrei gabs bei einer Schneeballschlacht, die den langwierigen Aufstieg unterbrach. Eine Stelle kurz unterm Gipfel wurde noch etwas schwierig. Das Schneeband war sehr schmal, der Schnee naß und schwer, und einige mußten erst ihre Angst überwinden. Auf dem Gipfel lohnte dann ein weiter Blick über die Alpenwelt unsere Mühe. Am südlichen Ende des Brandner Ferners lag die Straßburger Hütte. Von dort soll der Aufstieg weniger steil und anstrengend sein. Nach ausgiebiger Rast kam der Abstieg. Die Schneefelder, die uns beim Aufstieg so viel Mühe gemacht hatten, durchtratschten wir jubelnd auf dem Hosenboden. Der war zwar nachher naß, aber die Hütte war nahe und wir konnten uns umziehen. Die Douglasshütte liegt am blaugrünen Lünnersee, ringsum grüne Almen, auf denen rote Alpenrosen in verschwenderischer Fülle blühen. Schade, der See soll im nächsten Jahr 40 m aufgestaut werden.

Inzwischen war zur Verstärkung Herrn Ahrends Bruder gekommen. Am 23. Juli wanderten wir über das Schweizer Tor und den Ofenpaß zur Lindauer Hütte. Possierlich waren unterwegs die Murmeltiere, die über Steine hinweggrannten, Männchen machten und sich schon weithin durch ihr Pfeifen ankündigten. Wir bezogen ein eigenes kleines

Schlafhäuschen. Ganz in der Nähe gabs einen großen Almbetrieb mit 200 Kühen. Für wenig Geld tranken wir uns ausgiebig an Milch und Kakao satt. Dann zogen wir über den Bilkengrat zur *Tilisunahütte*. — O Spiel des Zufalls! Da saß meine Mutter beim Mittagbrot! War das eine freudige Überraschung. Für die, die nie genug kriegen, gabs eine Extratour zur *Sulzfluh*. Der Weg führte durch eigenartiges Gelände. Hier muß ehemals ein großer Gletscher gewesen sein. Jetzt sah man nur noch glatten weißen Fels mit metertiefen Spalten. Der Blick von der *Sulzfluh* war für mich der schönste der ganzen Fahrt. Vom *Matterhorn*, *Mönch*, *Jungfrau* bis in die *Bernina*. Der *Montblanc*, *Pitz Buin*, *Pitz Linard* ergänzten noch diese herrliche Aussicht. In der Hütte veranstalteten wir auch das erste Mal einen recht gemütlichen Abend. Wir sangen einige nette Abendlieder und schliefen dann recht zufrieden ein. Am nächsten Tage gings wieder mal ins Tal. Hierbei verliefen wir uns. Keiner konnte etwas dafür, also hieß es alle Mann runter den *Wiesenhang*. Er war zwar sumpfig, aber Spaß gemacht hat es doch. Nach einem festlichen Essen in *Tschagguns* fuhren wir mit dem Sessellift zur *Wormser Skihütte*. Von dort waren noch 800 m Steigung bis zur *Wormser Hütte*. Das fiel uns sehr schwer. Den letzten Leutchen, die nicht mitgekommen waren, gingen wir zu dreien entgegen und nahmen ihnen die Rucksäcke ab. Jetzt war ein Ruhetag an der Reihe. Nachmittags gründeten wir eine Kapelle, ein Karton, der mit einem Stock bearbeitet wurde, verschiedene Käpfe und eine Klampfe mit einer Saite, dann wurde geschmettert. Als kleine Spritztour war das *Hochjoch* für den 27. Juli vorgesehen (damit wir nicht einrosteten). Aber der Nebel überraschte uns und alles sollte zurückgehen. Die Spitze ärgerte das furchtbar. Als vier Schwaben an uns vorbeikamen, nahmen wir beide unsere Jacken und hinterher. Von oben konnten wir nur das *Massiv der Roten Wand* sehen. Trotzdem war es schön. Wir erhielten keine Strafpredigt, da alles gut gegangen war. Der nächste Tag brachte uns in einem 9½stündigen Marsch zur *Heilbronner Hütte*. Unsere nächsten Ziele waren die *Friedrichshafener Hütte* und die *Nieder-Elbe-Hütte*. Von hier machten wir trotz Regenwetter einen Versuch, zur *Edmund-Graf-Hütte* zu kommen und es gelang. Hier lag für uns die sehnlichst erwartete Post. Leider bekamen nicht alle dieses begehrte Papier aus der Heimat. Zwei Abende verbrachten wir hier bei fröhlichem Gesang. Am 2. August versuchten wir trotz des schlechten Wetters auf den *Hohen Riffler* (3160 m) zu kommen. Über Geröllhalden ging es aufwärts und schließlich war es geschafft. Nur schade, daß wir vollkommen von Nebel eingehüllt waren, aber es war doch ein *Dreitausender*. Dann mußten wir Abschied nehmen von der Höhe und endgültig hinunter ins Tal. In *Lermoos* war Treffpunkt der drei Gruppen. Am letzten Abend wanderte unsere Gruppe noch ein Stück in den Wald hinauf. Wir entzündeten ein Feuer und nahmen mit einigen Gedichten und Liedern Abschied von unseren Bergen.

Bei dieser Feier kam es uns allen wieder zum Bewußtsein, wie unermüdet unser Fahrtenleiter, Herr Bruno Ahrends, bemüht war, uns unvergeßliche Ferientage zu bereiten.

Berg Heil!

Ingrid Herrmann

## Aus der Bergwelt

### Die Berliner Hütte

Von *Jenbach*, an der Eisenbahnstrecke zwischen *Kufstein* und *Innsbruck* gelegen, fährt die „Zillertalbahn“ nach *Mayrhofen*, dem günstigsten Ausgangspunkt für die im *Zillertal* gelegenen Hütten unserer Sektion. Diese Bahnfahrt mit einer immerhin beachtlichen durchschnittlichen Geschwindigkeit von etwa 22 km in der Stunde läßt dem Reisenden Zeit und Muße, die so abwechslungsreiche Schönheit des unteren *Zillertales* in sich aufzunehmen. Vom Bahnhof in *Mayrhofen* bringt uns das Postauto durch das jeden Naturfreund entzückende untere *Zemmtal* in etwa 45 Minuten bis zum kleinen Bergdörfchen *Ginzling*. Von hier aus geht es zu Fuß weiter zur *Berliner Hütte*.

Auf drei Wegen ist sie von *Ginzling* aus erreichbar. Der bequemste und kürzeste (in etwa 5 Stunden) führt über das Gasthaus *Roshag* in knapp zwei Stunden zum *Alpengasthof Breitlahner*, wo der durch das wildromantische *Zamsertal* führende Weg zu unseren beiden anderen Hütten, dem *Furtschaglhauser* und der *Olpererhütte*, abzweigt.

Zur *Berliner Hütte* geht es weiter durch den *Zemmgrund*, an der *Klausenalpe* und der *Schwammalpe* vorbei zunächst zu der an der *Talstufe* liegenden *Grawandhütte* (*Privat-hütte*). Oberhalb von ihr überquert man den in einer Erweiterung des *Zemmtales* liegenden, mit vielen, schönen *Zirben* bestandenen *Grawandboden*, von dem aus der breite Pfad sich dann weiter an hohen, steilen *Felswänden* entlang zieht, mit prächtigen Blicken auf den tief unten durch *Felsengen* sich durchzwängenden, wild schäumenden und brausenden *Zemmbach*. Nicht lange danach wandelt sich das Bild wieder, mehr und mehr treten die an der *Berliner Hütte* gelegenen *Gipfel* und *Gletscher* des *Zillertales*



*Hauptkammes* hervor. Weiter wandernd erreicht man nach kurzer Zeit das Gasthaus „*Alpenrose*“ und nach einer weiteren halben Stunde die *Berliner Hütte*, nachdem man nicht weit unterhalb von ihr in besinnlicher Rast an dem von der früheren Sektion *Berlin* dem *Andenken* an die *Gefallenen* des ersten Weltkrieges gewidmeten *Ehrenmal* verweilt hat, das mit dem Blick auf die *Gletscher*, in einer *Felswand* ausgehauen, in den *Alpen* wohl kaum seinesgleichen finden dürfte.

Außer diesem sicherlich eindrucksvollsten und abwechslungsreichsten Wege durch das *Zemmtal* kann man von *Ginzling* aus zur *Berliner Hütte* auch durch das *Floiental* über die *Greizerhütte* gelangen, von dieser aus entweder auf einer *Gletscherwanderung* über das *Floitenkees* und den *Schwarzensteinsattel* unter dem *Mörchnermassiv* und dem *Saurüssel* entlang oder aber über die *Mörchenscharte* am *Schwarzsee* vorüber, in beiden Fällen zum Schluß den *Schwarzseeweg* zur *Berliner Hütte* benutzend.

Eine weitere Möglichkeit, von *Ginzling* die *Berliner Hütte* zu erreichen, bietet das oberhalb von *Ginzling* abzweigende, sehr schöne, einsame, nur wenig aufgesuchte *Gunkeltal*,

über dessen von hohen, steilen Bergwänden eingeschlossenen oberen Abschluß, die sogenannte Gunkelplatte, hinweg man die Melkerscharte überschreiten muß, um auf der anderen Seite im Abstieg am Schwarzsee vorbei wiederum auf den Schwarzseeweg zu treffen. Für die zuletzt beschriebenen Touren ist aber Bergerfahrung nötig.

Ein letzter, sehr viel begangener Weg zur Berliner Hütte besteht in einer Überschreitung des Schönbichler Horns vom Furtschaglhaus aus, was etwa fünf bis sechs Stunden erfordert.

Von gewaltigem Eindruck ist das Panorama der Berliner Hütte. Es umfaßt im Westen den Greinerkamm mit dem großen Greiner, den Taljenköpfen, Schönbichlerhorn und Furtschaglspitze, daran anschließend im Südwesten das Möselemassiv bis zur Roßbrückspitze mit dem darunterliegenden Waxeggkees, im Süden den Turnerkamp und die Hornspitzen mit dem von diesen, dem Roßbrücken und dem Hornrücken eingeschlossenen Hornkees. Im Osten wird der Rundblick durch das Mörchnermassiv, die Roßköpfe und den Feldkopf, auch Zsigmondy Spitze genannt, begrenzt, schließlich im Norden durch Rotkopf, Ochsner und Hennsteigkamm abgeschlossen, zwischen letzterem und dem Greinerkamm noch einen Fernblick auf den Olperer und die Gefrorene Wand gewährend. Um sich aber von einer höheren Warte aus einen noch eindrucksvolleren und größeren Rundblick zu verschaffen, sollte man nicht verfehlen, zu dem in etwa einundeinhalb Stunden auf bequemem Wege erreichbaren Schwarzsee einen Ausflug zu machen.

Alle von der Berliner Hütte aus zu unternehmenden Bergfahrten aufzuführen, verbietet leider der für diesen Aufsatz gesteckte Rahmen. Es möge der Hinweis genügen, daß Touren aller Schwierigkeitsgrade für Bergerfahrene sich hier oben in Hülle und Fülle bieten, daß aber auch Hütten- und Jochbummler, ja selbst Neulinge, entsprechende Ausrüstung und sichere Führung vorausgesetzt, bestimmt nicht enttäuscht sein werden. Aber nicht nur für Sommerbergsteigen, sondern auch für Skifahrten ist die Berliner Hütte, und zwar von Mitte März bis Mitte, ja oft bis Ende April, geöffnet und bewirtschaftet. Die Hänge und Gletscher bis zu den höchsten Gipfeln bieten ein weites, herrliches Skigelände mit genußreichen Abfahrten.

Die Berliner Hütte vermag mit ihren 31 Einbett-, 22 Zweibett-, 6 Dreibett- und 1 Vierbettzimmer 97 Personen in Betten, ferner in 9 mittleren und kleinen Räumen 68 Personen auf Matratzenlagern zu beherbergen, kann also, Notlager noch dazu gerechnet, 180 Touristen gute Unterkunft bieten. Die Speiseräume, eine große Veranda mit Blick auf die Gletscher, ferner ein mittelgroßer und ein kleiner Speiseraum können bequem etwa 200 Gäste aufnehmen. Daß die für einen geordneten Hüttenbetrieb notwendigen Wirtschafts- und Nebenräume in ausreichender Zahl und Größe vorhanden sind, sei nur am Rande bemerkt.

Eigentlich müßte der Vollständigkeit halber noch ein kurzer geschichtlicher Rückblick auf das Leben unserer Berliner Hütte angefügt werden. Stattdessen sei zum Schluß nur erwähnt, daß unsere Berliner Hütte am 28. Juli 1954 auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen zurückblicken kann. Bei dieser Gelegenheit wird ihre Geschichte in unserem „Bergboten“ ausführlich gewürdigt werden.

Köhn

*In sieben Wochen ist Weihnachten und Ski und Skistiefel stehen noch so in der Ecke wie Sie im Februar weggestellt wurden — wo das der Fall ist, da wird es höchste Zeit zur Überholung! Den Grundlack kann man, bei ein wenig Geschick, recht gut selber aufbringen, etwas Zeit braucht's dazu und schmutzige Hände gibt's vielleicht. Die Skistiefel bringe zum Kameraden Fritz à Brassard, der richtet sie her und bringt auch die bekannte Lukleinsohle drauf und, wenn Du keine Lust hast, seine Werkstatt richtet Dir auch Deine Ski her. Bist Du aber schon einmal bei ihm — laß Dir die neue unerhörte Ski-Sicherheitsbindung zeigen!*

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26.  
Druck: Blankenburg, Reiniokendorf 1, Hausotterstraße 100.

## Alpines Schrifttum

„Der Bergkamerad.“ Bergverlag Rudolf Rother, München 19, Postfach 61, Bezugspreis halbjährlich (13 Hefte) 3,60 DM.

Diese vierzehntägig erscheinende Zeitschrift ist ein wirklicher „Bergkamerad“ für den alpin interessierten Leser in der Großstadt. In 24 Seiten Umfang bringt er uns die wichtigsten Mitteilungen aus den Bergen, von Bergsteigern und Skiläufern und immer kurzweilige Beiträge über die verschiedensten Gebiete des alpinen Lebens. Vier Kunstdruckseiten mit Aufnahmen bester Lichtbildner geben der kleinen Zeitschrift ihren besonderen Wert. Die oft polemische Einstellung, insbesondere zu Fragen, die die Erhaltung der Ursprünglichkeit unserer Berge angehen, machen uns den „Bergkamerad“ zu einem sympathischen Gefährten im Alltag. Mit der 1. Oktobernummer beginnt bereits der 15. Jahrgang.

W. H.

„Nanga Parbat, Berg des Schicksals im Himalaya.“ Mit 24 Bildern, 2 Übersichtskarten und 2 Kartenskizzen. Von Ulrich Link. Bergverlag Rudolf Rother, München. Kart. 3,80 DM.

Nachdem der Verfasser bereits den Kampf um den Mount Everest geschildert hat (vgl. Sept.-Heft des „Bergboten“), erzählt er nun in sachlich knapper Form die Geschichte der Besteigung des Nanga Parbat. Mit Recht widmet er die ersten 40 Seiten den Männern, die sie seit 1895 versucht haben. Manche Opfer hat der Berg gefordert: Mummery, Merkl, Drexel, Welzenback und mehrere ihrer Gefährten. Ergreifend ist der Abschnitt „Wie sie Willy Merkl fanden“. Auf den folgenden Seiten gibt Link den Verlauf der Willy-Merkl-Gedächtnis-Expedition wieder. Die beigelegten Schwarz-Weiß-Vollbilder und die Kartenskizzen lassen gut die Schwierigkeiten erkennen; mit denen die Mitglieder zu kämpfen hatten. Der letzte Abschnitt, überschrieben „Der große Alleingang“, ist Hermann Buhl gewidmet und mit seinem Bild versehen. Ist es auch nur ihm vergönnt gewesen, als einziger und erster den Gipfel zu erreichen dank seiner Ausdauer und Willenskraft, so haben doch all diese Männer, wobei wir auch der Träger gedenken wollen, in treuer Gemeinschaftsarbeit und echter Bergsteigerkameradschaft das Vermächtnis der Toten vom Nanga Parbat erfüllt.

Pelizaeus

*Es wird gebeten, Beiträge für den „Bergboten“ bis zum 15. d. Monats an Kamerad Max Müller, Bln-Mariendorf, Tauernallee 26, zu senden. Aus technischen Gründen können direkte Sendungen an die Buchdruckerei Blankenburg nicht in den „Bergboten“ aufgenommen werden.*

Den beiliegenden Prospekt des ALPENVERLAGES WEISS O H G. empfehlen wir der Aufmerksamkeit unserer Mitglieder.



**BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG**

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

LODEN  
**Frey**

Elegant gemustert, weich und schmiegsam, wetterfest, leicht und warm ist der Lodenmantel von Lodenfrey

am Rathaus Steglitz

Alleinverkauf

**Weniger & Seibold**

Schloßstraße 85 · Telefon: 72 48 35



... jahraus, jahrein Klepper!

Der Kleppermantel ist Ihnen nicht nur vom Frühling bis zum Herbst der beste Schutz gegen Wind und Regen, er wird Ihnen gerade jetzt, im nassen, feuchtwarmen Matschwetter, zum unentbehrlichen Begleiter. Er hält Wind und Nässe ab, er schützt Ihre Kleidung und Ihre Gesundheit. Fordern Sie unseren Prospekt

**KLEPPER**

Berlin - Friedenau, Hauptstr. 88

Ruf: 83 42 88

Wenn Ski- Stiefel



dann **Rieker**

so sagen die Zünftigen, weil sie wissen, daß Rieker schon seit mehr als 50 Jahren in der Skistiefel-Herstellung führend ist.

Fragen Sie darnach in den Schuhgeschäften, die die Marke Rieker im Fenster zeigen.

RIEKER SCHUHFABRIKEN TUTTLINGEN

*Ski*

*Skistiefel*

*Skibekleidung*

sportgerecht von

**Fritz à Brassard**

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102  
Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße

**Prälat Schöneberg**

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 12

5. Jahrgang

Dezember 1953



## WEIHNACHTS- KRANZL

am Sonntag, dem 27. Dezember 1953

im Casino am Funkturm

Geschäftsstelle: Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50, hpt.  
geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15.00 bis 18.00 Uhr — Fernruf 91 46 36  
Bankkonto: Berliner Commerzbank A. G., Depka. E. Friedenau, Rheinstraße 55  
Postscheckkonto Berlin-West 53353

# MEYER

*Drei Kronen*

DER WEINBRAND FÜR KENNER

**SPIRITUOSEN - LIKÖRE - WEINE - SEKT**

in guten Feinkost-, Fach- und Lebensmittel-  
Geschäften sowie allen **MEYER** - Filialen

Jamaika-Rum

Der schnitt

Schreibmaschinen  
Rechenmaschinen  
Buchungsmaschinen  
Frankiermaschinen

Verlangen Sie Prospekt Nr. 244  
oder unverbindliche Vorführung.

**W. Weinitzke**

DAS HAUS FÜR SCHREIBMASCHINEN

W 35, Potsdamer Str. 87 / Tel. 24 91 91

ALTDEUTSCHER

*Prälat am Zoo*

Charly K. Raschig

BERLIN-CHARLOTTENBURG  
Hardenbergstr. 27a-28 / Kantstr. 2  
Telefon 91 31 24

„DAS RESTAURANT“

und abends ab 19 Uhr

*Stimmungs-kapelle Erwin Kersten*

*Pelzkunze*

AUSERLESENE

PELZMODELLE

EIGENER ANFERTIGUNG

BERLIN W 15  
KURFÜRSTENDAMM 52  
ECKE SCHLÜTERSTR. RUF 91 07 51

**25 Jahre Weinrich-Reisen**

Winterreisen nach Oberbayern und Tirol

16 Tage ab DM 90,—

Garm.-Partenkirchen / Schönau / Grainau / Ehrwald / Lermoos i. Tirol

Autobusreisedienst Weinrich, Berlin-Britz

60 88 15

Alt Britz 35-37

60 98 22



# Der Bergbote

SEKTION BERLIN  
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V.

Vorsitzender Prof. Dr. Hermann Küchling

Mitteilungen für die Mitglieder

Nr. 12

5. Jahrgang

Dezember 1953

## Sektionsversammlung und Vortrag

am Donnerstag, dem 10. Dezember 1953, pünktlich 19.00 Uhr,  
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34.  
(Der Weg führt durch den Säulengang in einen offenen Hof und dann links um die Ecke  
in die Kurfürstenallee zu dem nahegelegenen Physikalischen Institut.)

Fahrverbindungen: S- und U-Bahn Zoo, U-Bahn Knie,  
Straßenbahnen 2, 25, 44, 51, 55, 75, 76, 77; Autobus 25.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Vortrag von Herrn Wendelin Klaer, Göttingen:  
„Hochtouren in Korsika“ (mit Farbbildern)

Die Mitglieder werden gebeten, am Saaleingang ihre Mitgliedskarte mit der  
gültigen Jahresmarke unaufgefordert vorzuzeigen, da nur auf Grund dieser die  
unentgeltliche Teilnahme an den Vorträgen gewährt werden kann.

Zur Deckung der Unkosten wird von den Gästen ein Beitrag von DM 1,—  
erhoben. Ehefrauen, die nicht Mitglied sind, Angehörige anderer Sektionen und  
Arbeitslose zahlen (gegen Ausweis) DM 0,50, Studenten und Schüler DM 0,25.  
Gäste aus dem Ostsektor zahlen unter Vorweisung ihrer Kennkarte in Ostgeld. Es  
wird gebeten, abgezähltes Geld bereit zu halten.

Nach der Versammlung geselliges Beisammensein im „Altdeutscher Prälat am Zoo“.



Die Mitglieder des Deutschen Alpenvereins Sektion Berlin mit ihren Angehörigen und Freunden werden herzlichst eingeladen zum

## WEIHNACHTS-KRÄNZL

am Sonntag, dem 27. Dezember 1953,  
im Casino am Funkturm, Messedamm 11

Einlaß 15 Uhr. Beginn 16 Uhr. Ende 23 Uhr.

Für die feierliche Weihnachtsstunde bitten wir jeden, eine Kerze mitzubringen. Der Weihnachtsmann wird die Kinder mit kleinen Geschenken überraschen.

Einlaßkarten zum Preise von 2,— DM-West für Mitglieder und 3,— DM-West für Gäste sind in der Geschäftsstelle und an den Vortragsabenden zu haben. Für Ostmitglieder sind Karten zu 3,— DM-Ost erhältlich, jedoch nur in Verbindung mit dem persönlichen Ost-Ausweis.

Für Kinder wird ein Unkostenbeitrag von 0,50 DM erhoben.

Alpine Tracht. Dirndl oder Skianzug erwünscht.

\* \* \* \* \*

### Mitteilungen der Vereinsleitung

#### Nächste Vorstandssitzung

am Dienstag, dem 1. Dezember 1953, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

#### Früherer Einsendeschluß

Für den Monat Dezember muß der Einsendeschluß für die Beiträge zum „Bergboten“ auf den 12. Dezember vorverlegt werden, da durch das Weihnachtsfest mehrere Arbeitstage ausfallen.

#### An Spenden gingen ein:

Von Herrn Josef Scherer aus Anlaß der Überreichung des 50jährigen goldenen Jubiläumsabzeichens 60,— DM (West), von einem Ostmitglied 50,— DM (Ost).

#### Ausrüstungsgegenstände,

die sich noch im Besitz von Teilnehmern an Gemeinschaftsfahrten befinden, bitten wir möglichst sofort in der Geschäftsstelle abzugeben.

#### Unsere Bücherei

enthält neben einem reichen alpinen Schrifttum auch sehr viel Unterhaltungslektüre. Die Benutzung ist für unsere Mitglieder unentgeltlich, doch wird dringend gebeten, die Ausleihfrist von vier Wochen pünktlich einzuhalten.

### Mitgliederbeiträge

Nachdem in der Hauptversammlung in Bad Reichenhall beschlossen worden ist, die Beiträge der Sektionen an den Hauptausschuß ab 1. Januar 1954 zu erhöhen, wurden in unserer außerordentlichen Hauptversammlung am 26. November d. J. die Mitgliederbeiträge ab 1. Januar 1954 wie folgt festgesetzt:

A-Mitglieder .....	DM 18,—
B-Mitglieder .....	DM 10,—
C-Mitglieder .....	DM 13,—
Ehefrauen*) .....	DM 5,—
Jungmannen .....	DM 6,—
Jugendliche bis zu 18 Jahren .....	DM 4,50
Jugendliche bis zu 18 Jahren, deren Eltern AV-Mitglieder sind .....	DM 3,—
Aufnahmegebühr für neu eintretende Mitglieder	DM 6,—
Ostmitglieder zahlen die gleichen Beiträge in Ostmark.	

\*) Ehefrauen erhalten ab 1. Januar 1954 nur den Ehefrauen-Ausweis. Damit entfällt jede Versicherung und die Zustellung des „Bergboten“. Die Hüttenbegünstigungen sind die gleichen wie bei A- und B-Mitgliedern. Ehefrauen können auf Antrag die B-Mitgliedschaft erwerben.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1954 zu zahlen. Für säumige Zahler, die ihren Verpflichtungen bis zum 31. März nicht nachgekommen sind, wird ein Zuschlag von 1,— DM für jedes Quartal erhoben.

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 erfolgen.

Zur Inanspruchnahme von Hüttenbegünstigungen gelten die Jahresmarken 1953 nur noch bis zum 31. Januar 1954, die Jahresmarken für 1954 ab 1. Dezember 1953.

### Nachweis von Urlaubsquartieren

Wenn unsere Mitglieder beginnen Reisepläne zu schmieden, so ist natürlich die wichtigste Frage: Wo geht es hin?! Ist dies entschieden, so ergibt sich sogleich eine zweite: Wo kann ich gut und billig unterkommen?! Hier wollen wir ihnen behilflich sein und einen Adressennachweis anlegen. Zu diesem Zwecke rufen wir alle Mitglieder auf, uns aus ihren Erfahrungen der letzten zwei Jahre empfehlenswerte Quartiere anzugeben, möglichst mit etwas näheren Angaben. Diese Zuschriften bitten wir an die Geschäftsstelle zu richten mit dem Vermerk: z. H. Frau Charlotte Globig.



### WEIHNACHTS - SILVESTER - WINTER - REISEN

Erstklassige Gesellschaftsreisen mit LUXUS-Omnibussen

MONTAFON / ARLBERG / TIROL / WALSERTAL  
ALLGÄU / OBERBAYERN / HARZ / FICHELGEIRGE

**3 Tage Fichtelgebirge ab 54,— DM**

Deutsche LAND- u. SEE-Reisen <sup>i</sup>a Gemeinschaft mit SEVERIN & CO.  
Berlin W 15, Kurfürstendamm 48 / Telefon 91 91 71

## Herrn Kommerzienrat Dr. h. c. Rudolf Hauptner zum Gedächtnis

Das zu Ende gehende Jahr gibt Anlaß, rückblickend des Mannes zu gedenken, der aus der Geschichte der früheren Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins nicht hinwegzudenken ist: des Kommerzienrats Dr. h. c. Rudolf Hauptner. Vor 5 Jahren schloß er, fern von seiner Heimat Berlin, für immer die Augen, 91 Jahre sind heuer dahingegangen, seit er das Licht der Welt erblickte.

Schwer lastete bei seinem Tode auf seinen Mitarbeitern die Unmöglichkeit, bei seinem Hinscheiden seine Verdienste um die Sektion zu würdigen, denn mit der Stilllegung derselben hatte auch ihr Vereinsorgan sein Erscheinen einstellen müssen. Deshalb möge es heute hier an dieser Stelle gestattet sein, in treuem Gedenken an den Heimgegangenen ihn und sein Wirken für die Sektion ihren Mitgliedern in die Erinnerung zurückzurufen.

Seit 1889 Mitglied, hatte Dr. Hauptner dem Sektionsvorstande bereits zwölf Jahre als Schriftführer angehört, als er im Jahre 1923 nach dem Tode des Präsidenten Dr. Leo Holtz zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde. Sein Amtsantritt fiel in eine bewegte Zeit. Die Inflation eilte mit Riesenschritten ihrem Höhepunkt zu, die Mitgliederzahl war stark gesunken, und schier unüberbrückbare Gegensätze schienen den Weiterbestand des Alpenvereins in Frage zu stellen. Bald griffen die Wirren auch auf die Sektion Berlin über, und dabei wurde ihr Vorsitzender das Ziel maßloser Angriffe, die selbst vor persönlichen Verunglimpfungen seitens einer gewissen Presse nicht zurückschreckten. Allen Widerwärtigkeiten zum Trotz hielt Dr. Hauptner stand, unablässig bemüht, die Sektion über die kritische Zeit hinüberzuretten. Mit fester Hand führte er das Steuer, bis dann nach langen Jahren des Kampfes endlich wieder der Friede in die Sektion einzog. Schnell nahm diese nun wieder einen ungeahnten Aufschwung. Meister des Wortes und der Schrift, prägte Dr. Hauptner ihr seinen Stempel auf. Seine ganze Liebe gehörte ihr, nie erlahmte er in seinem Wirken für ihr Gedeihen und Erstarben. Unvergessen sei ihm die aus eigenen Mitteln erfolgte Umgestaltung des Ehrendenkmals für die im 1. Weltkriege gefallenen Sektionsmitglieder und Zillertaler Bergführer unterhalb der Berliner Hütte zu einer weihvollen Gedenkstätte. In seine Amtszeit fiel das 60jährige Bestehen der Sektion und das 50jährige Jubiläum der Berliner Hütte. Jahr für Jahr bis in sein hohes Alter suchte und fand Dr. Hauptner Erholung und Entspannung in der erhabenen Tiroler Bergwelt. Im Gesamtverein fand seine Tätigkeit Anerkennung durch seine Berufung in den Hauptausschuß. 1939 trat Dr. Hauptner wegen seines vorgerückten Alters von seinem Amte zurück. Durch die Ernennung zum Ehrevorsitzenden stattete die Sektion ihm ihren Dank für seine Tätigkeit ab. Als dann im Laufe des Krieges sein Nachfolger und auch dessen Stellvertreter ins Feld rücken mußten, sprang Dr. Hauptner noch einmal in die Bresche, um dann 1944 nach seiner Übersiedlung nach Solingen die Sektionsgeschäfte endgültig niederzulegen.

Erstaunlich war und blieb immer, wie dieser Mann eine so hingebungsvolle Tätigkeit für die Sektion entfalten konnte neben der großen Arbeitslast und Verantwortung in seinem Beruf. Aus kleinen Anfängen heraus hatte er das väterliche Geschäft zu dem großen Unternehmen ausgebaut, das sich wegen der Güte seiner Erzeugnisse weitgehendster Schätzung und Anerkennung im In- und Auslande erfreuen konnte. Kaum eine Weltausstellung schloß ihre Pforten, ohne die veterinärmedizinischen Instrumente seiner Firma mit Goldmedaillen ausgezeichnet zu haben. Der Preußische Staat verlieh ihm den Titel eines Königlich Preussischen Kommerzienrats, die veterinärmedizinische Fakultät der Universität Berlin und die Tierärztliche Hochschule in Hannover verliehen ihm den Titel „Doktor h. c.“.

Mit seinem Hinscheiden vor 5 Jahren fand ein gesegnetes, unermüdlicher Arbeit gewidmetes Leben seine Erfüllung. Unter den Mitgliedern der Sektion wird Dr. Hauptner noch unvergessen bleiben.

Schmidt

### Das Venter Tal

Von der Festschrift, welche die frühere Sektion Mark Brandenburg anlässlich ihres 40jährigen Bestehens im Jahre 1939 herausgegeben hat, werden in der Geschäftsstelle noch Exemplare zu dem sehr günstigen Preis von 2,— DM abgegeben. Wir empfehlen diese wertvolle Schrift besonders denen, die im letzten Jahr das Venter Tal besucht haben.

## Sektionswanderungen

Sonntag, den 13. Dezember 1953:

Treffpunkt 9.24 Uhr S-Bahnhof Grunewald Westseite.

Wanderweg: Quer durch den Grunewald. Frühstücksrast Kaiser-Wilhelm-Turm, Kaffeerast: Gaststätte Leopold.

Führer: Karl Klimpel.

## Für ausdauernde Wanderer

Sonntag, den 13. Dezember 1953

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße 8.08 Uhr nach Hirschgarten.

Wanderweg: Müggelschloß — Neue Wiesen — Große Krampe — Müggelheim — Seddinberg — Forsthaus Fahlenberg — Rahnsdorf.

Führer: Erich Schröter.

Sonntag, den 20. Dezember 1953:

Abfahrt Bahnhof Friedrichstraße (unterer Bahnsteig) 8.39 Uhr, Schöneberg 8.59 Uhr nach Wannsee.

Wanderweg: Wannsee — Heckeshorn — Pfaueninsel — Nikolskoe — Stolper Berge — Griebnitzsee — Wannsee.

Führer: Arnold Apel.

## Sektionssport

Hallensport:

Montags von 17 bis 21 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Schule in Berlin-Friedenau, Rubensstraße 63; zu erreichen vom S-Bahnhof Friedenau, oder mit Straßenbahn 66, oder Autobus 25. Die Mitglieder, die ihre Kinder zum Hallensport mitbringen, werden gebeten, den Sport von 17 bis 19 Uhr mitzumachen, da ab 19 Uhr die Halle ausschließlich den Erwachsenen zur Verfügung steht.

Dienstags von 18 bis 20 Uhr Turnhalle Reinickendorf, Hausotterplatz, Eingang Hoppestraße Ecke Kamekestraße, 8 Minuten vom S-Bahnhof Schönholz.

Waldlauf:

Mittwochs ab 19 Uhr vom Restaurant u. Imbißstube (Inh. E. Lüdtko) am Bhf. Grunewald.

Sonnabends von 14 bis 16 Uhr Sportplatz Kühler Weg: Gymnastik, Waldlauf, Faustball.

Der Sektionssport wird von unserer Skigruppe unter Leitung des Kameraden Dipl.-Sportlehrer Ahrends durchgeführt. Wir bitten, die besonderen Mitteilungen der Skigruppe auf Seite 10 zu beachten.

●●●●● DAS GUTE FACHGESCHÄFT SEIT MEHR ALS 25 JAHREN ●●●●●

Zenker

S P O R T H A U S

BERLIN-STEGLITZ

Für den Wintersport und für die Reise unsere Anoraks, Röcke u. Hosen, Duffel Coats u. Schuhe

Und erst recht unsere auserlesenen sportlich-modischen Strickwaren

Unsere Skiwerkstätte zeigt Ihnen alle Skisorten und Bindungen.



7219 68 UND 7219 69 ●●●●●

## Sport — einmal anders betrachtet

(Der Beachtung aller Mitglieder empfohlen)

„Mein Vater“, sagte einmal ein Mitschüler, „ist ein großer Sportsmann.“ Auf eine diesbezügliche Frage stellte sich heraus, daß der alte Herr sonntags lediglich auf Pferde wettete.

Soviel ist jedenfalls klar, daß zur Ausübung eines Sportes eine körperliche Betätigung mit dem Ziele hoher Leistungen gehört. Nicht jeder, der sich dafür hält, ist also ein Sportsmann, und das gilt auch im erweiterten Sinne der sportlichen Fairness, die vorteilhaft auf alle Lebenslagen angewendet werden kann.

Aber auch nicht alle Definitionen vom Sport können heute noch aufrechterhalten werden. Von ganz unsinnigen Auswüchsen abgesehen, sei hier der Originalität wegen festgehalten, daß auch nicht der Ansatz fehlte, dem Alpinismus den Stempel des Sportes aufzudrücken, wie man u. a. in einem 1882 erschienenen „Handbuch des Alpinen Sports“ nachlesen kann. Die hervorragenden ideellen und kulturellen Werte des Alpinismus sind bereits wiederholt und eingehend von berufener Seite gewürdigt worden. Der Alpinismus und die mit dem Deutschen Alpenverein verbundene Tradition werden stets Vorbild bleiben; ihre Ideale stehen unverrückbar im Vordergrund.

Zu dieser Tradition gesellte sich als weiteres Moment die Entwicklung der Zeit, die den Menschen formte und die dem Sport ein weites Feld einräumte, ein Feld von weltweiter Bedeutung, die es schaffte, daß sich die Jugend der Welt im Geiste Olympias im edlen Wettstreit der Kräfte zusammenfand.

Traditionsgebundene Zweifel, ob der Sport für uns als Bergsteiger und Skiläufer eine Rolle spielt, sind bedeutungslos, gemessen an der Tatsache, daß sich die Bergsteiger aller Nationen einem größeren Ziel verschrieben haben und sich in diesem überlegenen Sinne über die künstlich von Menschen festgelegten Grenzen hinweg in der Allmacht Natur zusammenfinden zu einer wahrhaft menschlichen Kameradschaft.

Der Sport tut unserer Tradition nicht nur keinen Abbruch, sondern er fügt sich unserer Tradition harmonisch ein und befruchtet unsere Sektionsarbeit.

Allerdings ist der Ausdruck „Leibesübungen“ für unsere Verhältnisse richtiger. Unsere Turnabende sind auch den alten Mitgliedern in guter Erinnerung. Darauf bauten sich Gymnastik, Spiele und schließlich leichtathletische Übungen, sowie Wettkämpfe mit anderen Sektionen und mit anderen berginteressierten Vereinen auf.

Es hat sich gezeigt, daß ein guter Sportler auch in den Bergen seinen Mann steht, wenn es auf Reaktionsvermögen und auf körperliche Anforderungen ankommt. Nicht umsonst wird das Herbstsportfest der Sektion als ein Gradmesser für den körperlichen Leistungsstand angesehen, und der Auswahl der Jugendlichen für die Bergfahrten kann ebenfalls nur ein bestimmter Grad an körperlichen Fähigkeiten zugrundegelegt werden, der durch sportliche Leistungen in Erfahrung gebracht wird. Nur so lassen sich Enttäuschungen auf den Fahrten für alle Teile vermeiden.

Die zeitgemäßen Anforderungen und das Interesse der Mitglieder machten die Einrichtung von vier Sport- und Turnabenden in jeder Woche erforderlich. Allein die sportliche Aktivität der Jugend zu unterschätzen, würde ein Versagen unserer Sektionsarbeit bedeuten. Das schnelle Anwachsen der Jugendgruppe ist natürlich mit dem Geschick und dem persönlichen Einsatz ihrer Führung eng verbunden. Ebenso unbestreitbar ist aber auch, daß den Jungen und Mädchen und Jungmannen das Wandern und die Heimabende mit ihrem alpinen Inhalt nicht allein genügen, wenn sie daneben nicht noch den Sport hätten, der eine außerordentliche Anziehungskraft auf sie ausübt.

Man darf vor allem nicht übersehen, daß wir als alpenferne Sektionsmitglieder im Durchschnitt nur auf drei Wochen im Jahre in die Berge kommen. Vielen Mitgliedern ist nicht das einmal vergönnt. Nur unter diesem Gesichtspunkt und in Anbetracht unserer besonderen Lage kann man ermesnen, was die verbindende Kameradschaft der Bergfreunde beim Sport und Skilauf in der näheren Heimat für den einzelnen bedeutet.

Wenn also noch große Kreise der Mitglieder unserem Sportbetrieb gleichgültig gegenüberstehen, so muß dem auch von der werbenden Seite abgeraten werden. Der Sport ist zu einem integrierenden Bestandteil unserer Sektionsarbeit geworden, die uns alle angeht

und deren Notwendigkeit sich niemand verschließen kann, der auch nur einigermaßen weitsichtig ist.

Garnicht hoch genug kann deshalb unsere Zusammenarbeit mit dem Berliner Skiverband eingeschätzt werden, der wir u. a. die Möglichkeit verdanken, einen Tourenleiter- und einen Lehrtour-Auswahlkursus zu beschicken und dadurch Fahrtenleiter heranzubilden, die uns erstklassige Fahrten ermöglichen und die dem fühlbaren Mangel an geeigneten Fahrtenführern abhelfen. Was das für die Sektion bedeutet, wird somit auch dem einzelnen klar, und so rundet sich die harmonische Eingliederung des Sportes in die alpinistische Arbeit ab.

Es ist also garnicht erstaunlich, wenn auch solche Mitglieder aus unseren Reihen die Bedeutung des Sportes für uns erkannt haben, die den Totalitätsanspruch des reinen Alpinismus verkörpern.

Wenn z. B. die Wanderungen mit dem Besuch unserer sportlichen Veranstaltungen und Wettbewerbe verbunden werden, wenn die Fotogruppe ihre Arbeit auch auf die Waldlauf- und Sportgelände ausdehnt, so würde sie damit einem längst geübten Beispiel der Hochtouristen und der Jugendgruppe folgen und somit die Geschlossenheit und Verbundenheit zum Wohle der Sektion bestätigen.

Wir haben noch eine große Arbeit vor uns. Lassen wir uns nicht durch den hohen Mitgliederbestand täuschen. Wir brauchen die Jugend, aber zu deren Gewinnung und Betreuung auch die älteren Mitglieder.

Herbert Zächel

## Skigemeinschaftsfahrten Winter 1953/54

(Siehe „Bergbote“ Oktober- und Novemberheft 1953)

### V. Inner-Öztaler Alpen, Höhenlage 2550 m bis 3774 m.

Standquartier: 10 Tage Neue Sammoarhütte, 2525 m.

Standquartier: 10 Tage Vernagthütte, 2766 m unterhalb der Wildspitze.

Zeit: 9. April bis 2. Mai (über Ostern).

Fahrtenführer: Hans Mehdorn, Charlottenburg, Niebuhrstr. 78, Tel. 91 26 78.

Kosten für Unterkunft mit Vollpension einschl. Fahrt etwa 250,— DM.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung an den Fahrtenführer erbeten.

### VI. Schweiz, Arosa — Pontresina, Höhenlage etwa 1800 m.

20. Februar bis 14. März 1954.

Fahrtenführer: Karl Rheinländer, Berlin SO 36, Wrangelstr. 76, Tel. 61 62 91.

Kosten für Unterkunft, Fahrgeld und Selbstverpflegung in gut eingerichteten Küchen ca. 300,— DM. Unterbringung im Ferienheim Arosa und im Chalet Pontresina.

Für Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Schriftliche Anmeldung und Anzahlung an den Fahrtenführer erbeten.

Abänderungen des Fahrtenprogramms bleiben ausdrücklich vorbehalten. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Näheres erfahren Sie in den Sitzungen der Skigruppe oder bei den Fahrtenführern. Solange eine Anzahlung nicht geleistet ist, gilt die betreffende Anmeldung nur als Vormerkung. Die Besetzung der Plätze erfolgt in der Reihenfolge der geleisteten Anzahlungen.

Für den Fahrtenausschuß  
Reinhard Wegner

## Franz Hinterhuber . Bürsten u. Pinselfabrikation

vorm. Heinrich Lieber Nachfolger / Gegründet 1699 an der Petrikirche

Berlin-Steglitz, Münsterdamm 7 / Ruf 72 23 25

Sämtliche Bürsten und Pinsel für Industrie, Handwerk und Haushalt

# Mitteilungen der Gruppen

## Skigruppe

Die Mitglieder und Freunde unserer Gruppe werden zur

### Monatsversammlung

am Donnerstag, dem 3. Dezember 1953, um 19 Uhr

im großen Saal des Restaurant Feicht, Charlottenburg, Kurfürstendamm 193/194,  
eingeladen.

Tagesordnung:  
(Beginn 19.30 Uhr)

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. „Skilauf gestern und heute“ — Quer durch den Skiwinter 1953/54  
Kurzvortrag mit Bildern von Kamerad Karl Hetzner
3. Ein Skifilm vom Bergverlag Rother
4. Verschiedenes

Zwei Sportgeschäfte, die zum Inserentenkreis des „Bergboten“ gehören, werden zweckmäßige Skiausrüstungen und -kleidung ausstellen.

Mitteilungen über unsere Sportübungstage sind von jetzt an unter „Sektionssport“ (S. 7) zu finden.

Wir laden ferner die Mitglieder unserer Skigruppe mit ihren Angehörigen sowie die Teilnehmer an unseren Sportübungstagen und besonders interessierte Freunde unserer Skigruppe zu unserer

### Weihnachtsfeier am Sonntag, dem 20. Dezember 1953,

im Bayernsaal des „Prälat Schöneberg“, Hauptstr. 122/124, um 16,00 Uhr, ein.

Die Durchführung des festlichen Teils erfordert es, daß die Plätze bis um 16.45 Uhr eingenommen werden, da während der Feierstunde die Saaltüren geschlossen bleiben. Mitglieder und Freunde unserer Skigruppe werden, wie immer, durch künstlerische Darbietungen und Vorträge die Feier gestalten, und wir bitten herzlich, während der Feierstunde das Rauchen einzustellen.

Jeder Teilnehmer bringe eine Kerze und möglichst auch einen Kerzenhalter mit. Zugedachte Geschenke für Freunde, die sich nur im Rahmen kleiner Aufmerksamkeiten halten sollen, sind mit dem Namen des zu Beschenkenden deutlich lesbar zu versehen und werden auf einem besonderen Tisch des Weihnachtsmannes gesammelt.

### Wintersportprogramm des Skiverbandes Berlin

Erster Schneesonntag: Vormittag Langlauf, Start 9.30 Uhr in Schildhorn, Restaurant Brunow. Nachmittag 14.30 Uhr Skispringen auf der Postfenn-Schanze.

Zweiter Schneesonntag: Frühestens jedoch am 10. Januar 1954:

Berliner Meisterschaft für Langlauf, Sprunglauf und Norddeutsche Kombination. Vormittag: Langlauf, Start 9.30 Uhr in Schildhorn, Restaurant Brunow.

Nachmittag: Spezial-Sprunglauf, Start 14.30 Uhr, Postfennschanze.

Am Sonntagabend davor, also frühestens am 9. Januar 1954, findet um 15 Uhr der Sprunglauf für die Norddeutsche Kombination statt.

Dritter Schneesonntag: Staffelleisterschaft.

Start 9 Uhr in Frohnau. Nachmittag 15 Uhr Sprunglauf, durchgeführt vom SC. Pallas auf der Postfennschanze.

Die Siegerehrung und Preisverteilung findet jeweils am Abend des gleichen Tages statt. Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

Bedingt durch die unsichere und schnell wechselnde Wetterlage in Berlin ist nur eine sehr kurzfristige Festlegung der Termine für unsere Skiveranstaltungen (frühestens 2 Tage vor der Durchführung) möglich. Es ist deshalb notwendig, daß sich alle Kameradinnen und Kameraden, die sich an den Wettkämpfen beteiligen wollen, schon jetzt mit unserem Kameraden Prenzlau in Verbindung setzen, damit die Meldungen an den Skiverband fristgemäß erfolgen können.

An Schneesonntagen treffen sich die Mitglieder und Freunde der Skigruppe um 10 Uhr am Bahnhof Grunewald vor dem Restaurant und Imbißstube (Inh. E. Lüdtko).

Unsere Skigruppenmitgliedern sowie allen Freunden unserer Gruppe wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und unseren Bergfahrern, insbesondere unserer Gruppenfahrt zur Schwarzwasserhütte eine erlebnisreiche Bergweihnacht, frohes Erleben in den Alpen und sonnenreiche Tage mit Pulverschnee!

Ski-Heil!

Der Vorstand der Skigruppe  
Werner Hulde Karl Rheinländer

## Hochtouristische Gruppe

Die Mitglieder der Hochtouristischen Gruppe laden wir hiermit herzlich zu einer  
Adventsfeier

am Sonntag, dem 6. Dezember 1953, um 16 Uhr bei Frau Gerti Hintze, Berlin-Dahlem, Musäusstr. 1, ein.

Die Monatsversammlung in der Geschäftsstelle fällt aus.

Allen Hochtouristen und Freunden unserer Gruppe wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und erfolgreiches Neues Jahr!

Hannes Maier

## Schuhplattlgruppe „D'Hax'nschlager“

Die Übungsabende im Dezember finden statt am 1. 12., 8. 12., 15. 12., und 22. 12., jeweils um 20 Uhr im Restaurant „Zum Mecklenburger“ in Berlin-Schmargendorf, Mecklenburgische Str. 57 a, 10 Minuten vom Bahnhof Schmargendorf bzw. vom U-Bahnhof Heidelberger Platz.. — Ich bitte um allseitiges Erscheinen.

Wilhelm v. Frankenberg und Ludwigsdorf  
Berlin NW 21, Krefelder Str. 14

## Singekreis

Unsere Übungsabende im Dezember sind wie folgt:

7. Dezember fällt aus

14. Dezember Boenkes Festsäle, Westend, Königin-Elisabeth-Str. 42

21. Dezember Hofmeister, Lichterfelde, Hindenburgdamm 19

Wir bitten alle Mitglieder, an diesen Übungsabenden, die wie immer von 18.30 bis 20 Uhr stattfinden, recht pünktlich und zahlreich zu kommen, denn wir müssen noch tüchtig für das Weihnachtskranz üben.

Allen unseren Mitgliedern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr!

Fridel Wendt

## Skiläufer und Bergsteiger

bevorzugen die reiche Auswahl und Beratung in Ausrüstungs- und Reisefragen durch staatl. gepr. Skilehrer im

**Sporthaus Hansen,** Berlin-Neukölln, Karl-Marx-Straße 37  
Tel. 62 05 62 Skitrocken- und Skikurse

## Wandergruppe

Sternwanderungen am 2. Adventssonntag, dem 6. Dezember 1953:

### 1. Wanderung

Treffpunkt Bahnhof Nikolassee, Avusseite, um 10 Uhr; Abfahrt Westkreuz 9.40 Uhr, Schöneberg 9.31 Uhr.

Wanderweg: Großes Fenster — Havelhöhenweg — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Saubucht — Krumme Lanke — Zehlendorf.

Führer: Franz Meinecke.

### 2. Wanderung

Treffpunkt Bahnhof Sundgauer Straße um 10 Uhr; Abfahrt Friedrichstr. 9.39 Uhr.

Wanderweg: U-Bahnhof Thielplatz — Hundekehle (Frühstücksrast) — Krumme Lanke (bei ungünstigem Wetter Frühstücksrast in Paulsborn).

Führer: Bernhard Rönnebeck.

### 3. Wanderung

Treffpunkt Bahnhof Pichelsberg um 10 Uhr.

Wanderweg: Rupenhorn — Saubucht — Kaiser-Wilhelm-Turm (Frühstücksrast) — Jagden 93,65 — Zehlendorf.

Führer: Erich Herrmann.

Im Anschluß an die Wanderungen haben wir unsere Adventsfeier in der Gaststätte Leopold, Berlin-Zehlendorf-West, Fischerhüttenstr. 113. Teilnehmer, welche die Wanderungen nicht mitmachen, bitten wir, sich um 15 Uhr dort einzufinden. Jedes Mitglied wolle bitte eine Kerze mitbringen. Schluß der Feier 22 Uhr.

Max Müller

## Jugendgruppe

Heimabend: Montag, den 7. 12. 1953, 19 Uhr, in der Sektionsgeschäftsstelle.

Weihnachtsfeier: Mittwoch, den 16. 12. 1953, 19 Uhr.

Die Teilnehmer treffen sich um 18.30 Uhr vor dem „Haus des Sports“, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2. — Bitte Kaffeegebäck mitbringen.

Im Dezember keine Wanderung.

Die Teilnehmer an der Weihnachtsfahrt vom 25. 12. 1953 bis 6. 1. 1954 ins Allgäu erhalten nähere Mitteilungen direkt durch den Fahrtenführer.

## Jungmannschaft

Montag, den 14. 12. 1953, 19 Uhr, Sektionsgeschäftsstelle,

„Weihnachtliche Feierstunde“

Die Teilnehmer an der Weihnachtsfahrt vom 25. 12. 1953 bis 6. 1. 1954 in den Ammerwald (Ost-Allgäu) erhalten nähere Mitteilungen direkt durch die Post.

## Jugendgruppe und Jungmannschaft

Unser Jugendmitglied Renate Winkler lief bei der Waldlaufstaffel des Ski-Verbandes Berlin am 15. 11. die Bestzeit. — Der Jungmann Peter Newiger vollbrachte gegen schwerste Konkurrenz eine beachtliche Leistung. Ergebnisse siehe Seite 16.

Der Skiverband hält am 12./13. 12. im „Haus am Rupenhorn“ einen Jugendleiter- und Jugendhelferlehrgang ab. Von uns sind acht Teilnehmer gemeldet. Näheres direkt durch die Post.

Allen Kameraden wünscht ein recht frohes Weihnachtsfest

Karl Hetzner

## Fotogruppe

Letzte Zusammenkunft im alten Jahr am Freitag, dem 11. Dezember, 19 Uhr, im Sektionsbüro:

Thema: 1. Der Schmalfilm

2. Ein Gruppenwettbewerb

3. Jahresbilanz

Allen Mitgliedern der Fotogruppe wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel.

Fritz Christopher

## Aus dem Vereinsleben

### Die Mitgliederversammlung am 12. November 1953

Die kontinuierliche Unterrichtung der Mitglieder durch die monatlichen Versammlungen wurde diesmal durch folgende Mitteilungen fortgesetzt:

Der unsere Hütten betreffende Pachtvertrag kommt voraussichtlich zustande. Man darf darin sicher eine entgegenkommende Übergangslösung sehen.

Bezüglich der Karakorumfahrt liegt uns z. Z. noch kein Bescheid über einen Bonner Beschluß vor.

Erneuter Hinweis auf die Außerordentliche Hauptversammlung im November.

Zur Waldlaufveranstaltung des Berliner Skiverbandes sind möglichst viele Zuschauer und Betreuer erwünscht. Die mangelnde Resonanz des Vorjahres sollte sich nicht wiederholen. Anfrage: Findet im November im Anschluß an den Nanga-Parbat-Vortrag ein weiterer Abend statt?

Antwort: Maßgebend dafür sind u. a. auch die Saalfrage, sowie die Stellungnahmen von Herrn Prof. Fels sowie des Referenten.

Ferner wurde eine Anfrage nach den Hütten auf italienischem und schweizer Gebiet beantwortet.

Nachdem solchermaßen der Wissensdurst gestillt war, konnte man zur geistigen Hauptmahlzeit kommen, die auch diesmal alle Zuhörer zufriedenstellte. Glaubte man nämlich noch im Vormonat, daß eine Steigerung nicht mehr möglich wäre, so erlebte man eine angenehme Überraschung durch eine ganz neuartige Darbietung.

Wir kennen doch alle den feinen Humor unseres Prof. Küchling. Wir wissen, daß er feinführend die Eigenart der Menschen anspricht und daß wenige Worte genügen, um eine Situation blitzartig zu beleuchten. Konnte er ahnen, daß im Vortrag die Schwäche gewisser Reisender für Stadtkleidung im Gebirge zur Sprache kommen würde oder daß manche Norddeutsche als sogenannte „Erholungsuchende“ im Vergleich zu den bergheimateten Süddeutschen schlechter abschneiden würden? Er stellte jedenfalls fest, daß wir gern nach Bayern kommen, daß wir in Herrn Maisel gern einen seiner Vertreter bei uns sehen und hofften, daß es umgekehrt auch der Fall sei.

Aber unsere süddeutschen Freunde sehen uns gern, das wissen wir jetzt, und das versicherte uns Herr Maisel, der aus Füssen gekommen war, um seine Liebe zu seiner engeren Heimat in Wort und Bild und in seiner Heimatkleidung zu bekunden. Nun, wir schätzen unsere Alpen nicht minder, trotzdem wir von ihnen so weit entfernt sind oder

# BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

gerade deshalb lieben wir sie vielleicht noch mehr. Weiß man dort, was es für uns unter den gegebenen Verhältnissen bedeutet, unsere Fahrten aufzustellen und durchzuführen und daß wir jede Möglichkeit ersehnen, um in die Berge zu kommen?

Auch wir sind keine Freunde der Pistenfahrrerei, auch wir gehen lieber abseits der „Abfahrtsstraßen“ und finden die Erfüllung in der Touristik. Aber auch die Jugend ist hier wie dort die gleiche, wenn sie der Abfahrtsrausch packt, und hier wie dort ist es die ältere Generation, die zur Vernunft mahnt, die Anleitungen und Unterricht zur Vermeidung von Gefahren gibt.

Es sind hier wie dort dieselben Worte, als wir die steilen Hänge im Bilde sahen und den lebendigen Ausführungen lauschten, wie zehn junge Menschen den gefährlichen Lawinengang, ohne Abstand zu halten, anschnitten, wie die Älteren die Freude der Abfahrt mit dem Genuß der Natur verbinden, wie die Jungen fahren, purzeln, fahren, ohne etwas anderes als die Strecke vor sich zu sehen und ohne zu bedenken, daß sie Eltern haben und daß die Krankheit Geld kostet. Aber wie er das sagt, das muß man gehört haben; da liegt Schwung und Gaudi drin, und er hätte es gern gesehen, wenn der Funke des Temperaments übergesprungen wäre und sich dieser auch akustisch an seinen Worten entzündet hätte. Jedoch sind die Norddeutschen gar nicht so steif, nur das Inselklima ist anders und dämpft die Lautstärke der Fröhlichkeit. An Begeisterung stehen wir nicht nach. Hätten wir nur die Möglichkeit, die Berge vor der Tür zu sehen oder uns, wie die Füssener, eine Hütte aus eigener Kraft zu bauen, wer von uns würde nicht das seinige dazu beitragen!

Zwei Prachthütten haben sie sich dort unten aufgebaut, in denen sie, vor allem ihre Jugendlichen, für wenig Geld übernachten und sich verpflegen können. Das Gebiet ist „lobseidank“ wenig besucht und hat deshalb den Charakter seiner Urwüchsigkeit erhalten. Die vorgeführten Bilder waren von großer Schönheit und leuchtender Farbkraft, sie repräsentierten die Ausbeute einer systematischen und sorgfältigen Fotoarbeit aus „Alpinen und hochalpinen Skifahrten“. Unter gleichen oder ähnlichen Filmtiteln sahen wir bisher regelmäßig etwa: Geländesprung, Schuß, Punkt, Bogen, Schuß usw. durch dreiviertel des ganzen Filmes. Wer da glaubte, nach dem genannten Thema einen der gewohnten Skifilme voraussehen zu können, erlebte die zweite angenehme Überraschung dieses Abends. „Zwoa Brettl, a gführiger Schnee, juchhee...“ als Einleitung und mit den entsprechenden Bildern in derselben Reihenfolge führten zu Aufnahmen der Berge, des Geländes, der Hütten, der Steilhänge und dazu die Erläuterungen eines Kenners und... Mahners.

Herbert Züchel

### Unser Edelweißfest

Am 22. Oktober 1953 feierte die Sektion Berlin des DAV ihr diesjähriges Edelweißfest im großen Saal des Studentenhauses am Zoo. In trefflichen Worten dankte der Vorsitzende der Sektion, Herr Prof. Dr. K ü c h l i n g, den Jubilaren für die dem Verein in guten und trüben Tagen bewiesene Treue, die der Jugend ein nachahmenswertes Vorbild sein möge. Unter Zugrundelegung der unsterblichen Stormworte aus dem „Oktoberlied“: „Wir wollen uns den grauen Tag vergolden ach vergolden!“ gratulierte der Festredner den Getreuen des Vereins und wünschte ihnen ein recht glückliches Wiedersehen mit unserer lieben Bergheimat Tirol, die ja leider für manchen unserer Berliner Bergkameraden so unendlich weltenfern liegt...

Vierzig Mitglieder der Sektion erhielten das Abzeichen für 25jährige, 19 das für 40jährige, 2 das für 50jährige und ein Mitglied das so seltene Abzeichen für 60jährige Mitgliedschaft. Im Namen der mit dem Ehrenzeichen Ausgezeichneten dankte Herr Dr. Heise dem Vorstand der Sektion.

Eine Reihe von schönen Farbbildern aus dem Ötztal und ein Film über die Einweihung der neuen Sammoarhütte, vorgeführt von Herrn Studienrat Dr. Boschke, beschloß den offiziellen Teil der Feier, an den sich ein zwangloses Beisammensein schloß, wobei wohl das Hauptunterhaltungsthema das allen gemeinsame, beglückende Erleben in den Bergen war. „Und geht es draußen noch so toll, unchristlich oder christlich, ist doch die Welt, die schöne Welt, so gänzlich unverwüstlich. Und wimmert auch einmal das Herz — stoß an und laß es klingen! Wir wissen's doch, ein rechtes Herz ist gar nicht umzubringen.“

Bergheil!

Schröder

### Die Mitgliederversammlung der Skigruppe am 5. November 1953

war wieder ein Anziehungspunkt für über 170 Mitglieder und Gäste.

Kamerad Hulde brachte im Namen der Gruppe die Freude über die Anwesenheit von Herrn Prof. K ü c h l i n g zum Ausdruck und begrüßte unser altes, aus achtjähriger Kriegsgefangenschaft zurückgekehrtes Mitglied Helmuth Conseur.

Da die vorgesehenen Termin-Veröffentlichungen nicht im „Bergboten“ aufgenommen wurden, erhielten wenigstens die Mitglieder, die jetzt anwesend waren, Kenntnis von den wichtigen Veranstaltungen. Unserer Beteiligung an der Waldlaufstaffel des Berliner Skiverbandes kommt eine Bedeutung zu, die mit unserem Winterprogramm eng verknüpft ist und die über den Rahmen der wöchentlich-sportlichen Übungen vorteilhaft hinauswächst, da wir auch nach außen geschlossen auftreten können und Gelegenheit haben, die Sektion gemeinsam an der Öffentlichkeit zu repräsentieren.

Eine einheitliche Sportkleidung, die erstmalig durch drei Jugendliche vorgeführt wurde, unterstreicht diese Bemühungen weiterhin.

Herr Prof. K ü c h l i n g hob sowohl die Bedeutung dieser Veranstaltungen, als auch die Bemühungen der Skigruppe im Interesse der Sektion hervor und nahm weiterhin Gelegenheit, auf die Wichtigkeit der Leibesübungen für uns hinzuweisen, die nicht Selbstzweck seien, sondern den Weg zum Alpinismus ebneten und daß somit beide einträchtig nebeneinander bestehen könnten. Aus diesem Grunde seien die entsprechenden Veröffentlichungen im „Bergboten“ für alle Mitglieder aufschlußreich und erforderlich.

Die Veröffentlichungen über den unter Leitung der Skigruppe durchgeführten Sport erscheinen jetzt unter: Mitteilungen der Vereinsleitung als „Sektionssport“.

Im Dezember ist das Skigruppen-Abzeichen greifbar, das unser Symbol der zwei Skier zusammen mit dem bereits bekannten Sektionsabzeichen enthält.

Für Winterfahrten in den Harz sowie für Skiausbildungs-Verbesserungskurse bestand sehr rege Nachfrage.

Auch diesmal war es Kamerad Rheinländer, der sich mit einem Lichtbildervortrag zur Verfügung stellte und das Tagesprogramm angenehm bereicherte. In diesem Bemühen wurde der vorgesehene Kurzvortrag zu einem einstündigen Bericht.

Eine weitere Programmänderung brachte der Rother-Film „Parsenn-Symphonie“ anstelle des angekündigten Trenker-Filmes.

Die Fahrtenführer nahmen allgemein zu ihren Fahrten Stellung. Näheres ist durch den Dezember-„Bergboten“, bzw. durch die internen Besprechungen zu erfahren.

Herbert Züchel

### Waldlauf des Skiverbandes Berlin am 15. November 1953

Diese Waldlaufstaffel war mit 55 gemeldeten Mannschaften und 177 Teilnehmern die bisher größte Veranstaltung des Skiverbandes Berlin. Eine gute Organisation, für die die Sektion Spree-Havel des DAV verantwortlich zeichnete, ermöglichte eine programm-

**Winterfreuden? Unbeschwert!**

**MARKER-Bindung! Unerhört!**

Für Abfahrt und Touristik  
einfach / robust / präzise / unerreichbar sicher!

Lassen Sie sich die neue „SIMPLEX“ und die „DUPLEX“  
sowie mein Flugblatt im Sportgeschäft zeigen!

gemäß und reibungslose Abwicklung. Mit 11 Mannschaften und 35 Läufern lag die Sektion Berlin mit ihrer Teilnehmerzahl an zweiter Stelle der sieben teilnehmenden Vereine. Leider sind die Worte, die unser erster Vorsitzender, Herr Prof. Kuchling, auf der letzten Monatsversammlung an die Sektionsmitglieder richtete, die Veranstaltung recht zahlreich als Zuschauer zu besuchen, nicht beherzigt worden. So beschränkte sich der Kreis der Zuschauenden und Schlachtenbummler in der Hauptsache wieder auf den Kreis der Skigruppen-Mitglieder.

Wenn auch der Wanderpreis des Hauptamtes für Leibesübungen wieder von der Sektion Spree-Havel gewonnen wurde, so können wir doch mit dem Abschneiden unserer Läufer recht zufrieden sein. Besonders erfolgreich waren wieder unsere Damen und alten Herren.

Es errangen den ersten Platz folgende Mannschaften:

A.K. I.: Fräulein Köhler, Fräulein Hübner, Fräulein Baltzer,

A.K. II.: Frau Barz, Frau Ley, Frau Hermann.

Den zweiten Platz errangen:

Jugend I: Jutta Klein, Karin Schambach, Renate Winkler;

Jugend II: Peter Wünsche, Christian Brendel, Jürgen Prüss;

Allgem. Klasse: Fr. Petsch, Fr. Kutscherra, Fr. Hornig;

A.K. I.: Herr Raschke, Herr Schulz, Herr Riedel;

A.K. III.: Herr Prof. Tödt, Herr Wünsche, Herr Brüssel.

Den dritten Platz errang:

A.K. II.: Herr Meyer, Herr Mehdorn, Herr Zächel.

Die Bestzeit in ihrer Altersklasse liefen: Renate Winkler, Fr. Gisela Petsch, Fr. Christa Baltzer und Frau Lucie Barz.

Allen aktiven Teilnehmern und allen Helfern, den Streckenposten wie den Mannschaftsbetreuern danken wir nochmals für ihre Mitarbeit.

G. Prenzlau

## Aus der Bergwelt

### Aufruf!

Die nachstehenden alten Sektionen des DAV benötigen die Anschriften aller nach Westdeutschland oder Berlin verzogenen Mitglieder. Wir bitten deshalb alle, die früher einer der nachstehenden Sektionen angehört haben, dies dem Sektionsvorstand mitzuteilen.

Wir bitten sie, auch weiterhin Mitglied ihrer jetzigen Sektion zu bleiben als C-Mitglied, jedoch ihrer alten Heimatsektion sich wieder als A-Mitglied anzuschließen. Das kleine Opfer der Doppelmemberschaft bitten wir sie im Interesse der Sicherung unserer alten Hütte auf sich zu nehmen.

Für die Sektionen Altenburg, Anhalt/Dessau, Apolda, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. O., Gera, Greiz, Cuben, Halle, Magdeburg, Meißen, Meißner Hochland, Leipzig, Plauen, Potsdam, Rostock, Sonneberg, Weimar, Werdau und Zwickau.

Dasselbe gilt sinngemäß für die Sektion Prag (Sitz München 38, Laimerstr. 28).

## Von München nach Florenz

Von Otto Satow

IV. Teil.

Einige Tage Erholung gönnte ich mir in Rimini, dem bekannten Badeort am Adriatischen Meer. Die Pension in einem Hotel nahe am Strand kostete 8,40 DM. Natürlich widmete ich auch hier ein paar Stunden den Bauwerken der alten Stadt. Am interessantesten fand ich das Marktleben. Viele Ausrufer benutzten Lautsprecher. Bei einem blieb ich stehen. Die Shakespearehelden der Bühne dürften kaum die Wirkung dieses glutäugigen, schwarzen Italiens erreichen, der mit einem ungeheuren Sprechtempo seine Tuche anbot. Einen grauen Stoff ließ er von seinem Gehilfen in Zeitungspapier einwickeln, diesen darauf herumtrampeln, sodann das Stück zusammenrollen und auseinanderbreiten. Es war keine Falte zu sehen; das grenzte an Zauberei! Mein originellstes Erlebnis in dieser Gegend war der Besuch von San Marino. Es war eine Bergfahrt, wenn

auch nur im Bus. Auf einem 743 m hohen Felsen liegt das Städtchen der kleinsten Republik, das den besten Muskateller und die schönsten Briefmarken hat. Jeder Fremde kauft die Ansichtskarten, die sieben verschiedene farbenprächtige Marken tragen. Auf der Endstation zählte ich ein Dutzend Reisebusse aus fernen Städten. Es herrschte eine Art Baumbüthenstimmung wie im Werder vergangener Zeiten. Grandiose Aussicht auf Gebirge (Apenninen), Ebene und Meer.

Und wieder ging es weiter. Die Erde ist zu schön, als daß ich es lange an einem Ort aushielte. Auch scheint mir die größte Erholung im geistigen und seelischen Wechsel der Natur- und Kunsteindrücke zu liegen. Auf der Fahrt nach Bologna fallen die Reis- und Gemüesfelder auf mit Pappelreihen und schmalen Streifen Weinanbau. Und nun passierte mir etwas Schreckliches: ich übersah den Rubicon! Vielleicht war er ausgetrocknet. Wozu habe ich in der Schule Cäsars „Alea jacta est“ gelernt! Wer erteilt mir Absolution für dieses Versäumnis?

Bologna ließ ich aus. Weniger als 1½ Stunden benötigt der direttissimo zur Durchfahrt durch die Apenninen in vielen Tunneln, deren längster mit 18 km der zweite nach dem Simplontunnel ist. Unterkunft erhielt ich in einem Albergo in der Nähe des Bahnhofs für 500 L (3,50 DM). Stiefelputzen gehörte offenbar nicht zu den Pflichten des Hausdieners. Ich bat ihn einmal um eine Schuhbürste; er brachte sie mir, verzichtete aber auf diese Arbeit. An der Hauptpost gab es zwar einen Putzer; er verlangte aber 100 L = Preis für ½ Liter Wein. Von einem Schupo erfragte ich ein rühmenswertes und billiges Restaurant, die Taverna dei Medici, ein Kellerlokal in der Via Cavour.

Das Menu nebst ¼ Chianti kostete nur 350 L (2,45 DM). Die Kunstschatze der Galerien, Kirchen und Paläste von Florenz sind derartig zahlreich, daß ich in 4½ Tagen durch mehr als 40 Seiten Baedeker nur einen flüchtigen Überblick gewann. Genauere Darstellung würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Zum Verständnis ist das klassische Werk von Jacob Burckhardt „Die Kultur der Renaissance in Italien“ zu empfehlen. Immerhin gebe ich ein paar Beispiele. Im Palazzo Vecchio fiel mir eine Leda von Tintoretto durch den lusternen Ausdruck von Auge und Schnabel des Schwanes auf. Die Wände eines fürstlichen Studierzimmers sind mit den Bildern schöner Mädchen geschmückt. Im großen Saal, zweitausend Personen fassend, mit Statuen, Bildteppichen und Kassettendecke hörte ich ein Konzert, das von der Stadtverwaltung eintrittsfrei veranstaltet wurde. Das Programm wies für Orchester, Chor und Solisten bekannte Melodien italienischer Komponisten auf. Vielleicht war dies der Grund, daß man sich auch während der Darbietung unterhielt. In der Uffizien-Galerie: 4000 Bilder (Botticellis Geburt der Venus, Tizians Venus von Urbino usw.), berühmte Antiken (sterbender Alexander, Mediceische Venus), Bildteppiche und Gemmen. Auch die Pittigalerie hat zwei Sterne im Baedeker (mehrere Raffaels und Giorgiones Konzert). Die reliefgeschmückten Bronzetüren des Baptisteriums und die Raumwirkung des gewaltigen Domes sind weitere Höhepunkte der Florentiner Tage. In der Grabkapelle der Neuen Sakristei zwingen die vier Statuen der Tageszeiten von Michelangelo zu andachtsvoller Betrachtung. Einen Nachmittagsspaziergang machte ich auf der Promenade des Viale dei Colli, einer unter hohen Laubbäumen bis 100 m ansteigenden Straße. Um mich Einsamkeit. Menschen rasten nur wie üblich in Autos und auf Rädern durch die herrliche Parklandschaft. Der Blick von der Terrasse am Ende auf Florenz und das Arnotal ist einzigartig. Die alte etruskische Stadt Fiesole verdient gleichfalls einen Halbtagsausflug durch ihre Höhenlage (295 m) und das Ausgrabungsgelände. Mehrmals genoß ich die Farbenstimmung des Sonnenunterganges auf dem Ponte Vecchio, der ältesten Brücke von Florenz. Ihre Ladenreihen zeigen kostbarsten Schmuck. Hier erlebte ich ein lustiges Schauspiel in Gestalt eines harmlosen Autozusammenstoßes. Der junge Besitzer des schuldigen Wagens geriet in Wortwechsel mit einem älteren Radfahrer, der offenbar die Ursache des Unfalles war. Es entspann sich eine leidenschaftliche Auseinandersetzung mit drohenden Gebärden zur Freude aller Zuschauer. Ich bedauerte, daß meine Sprachkenntnisse zum vollen Genuß dieser Szene nicht ausreichten. Die Ankunft der Polizei bewirkte einen schnellen friedlichen Schluß. Feste Ladenschlußbestimmungen scheint es in Italien nicht zu geben. Wie in Venedig kann man auch hier bis in die zehnte Stunde schauen und kaufen. Entsprechend bunt ist das abendliche Leben und die Lichtfülle in den Hauptstraßen. Ich besuchte auch das Teatro Verdi, ein schönes Logentheater mit fünf Rängen und weißleuchtenden Wänden des Zuschauerraumes. Die Aufführung von

„Andrea Chenier“ (von Giordano) zeidnete sich, wie erwartet, durch schöne Stimmen und malerische Inszenierung aus. Aber ungewohnt für einen Deutschen war das Verhalten des Publikums. Man kommt zu spät. Das Parkett ist von breiten Wegen durchzogen. Während des ersten Aktes werden die Nachzügler zu ihren Plätzen geleitet. Es wird geraucht. Man unterhält sich. Es wird viel geklatscht. Hauptzweck des Theaterbesuches scheint die Geselligkeit in den Pausen zu sein. Die Vorstellung begann gegen 10 Uhr und dauerte drei Stunden, davon die drei Pausen zusammen 80 Minuten.

Einen halben Tag beanspruchte Pisa. Auch hier gibt es keine Bürgersteige, aber der Verkehr ist stiller und ungefährlich. Und nun stehe ich am Domplatz und staune über diese Konzentration italienischer Bauwunder: Baptisterium, Dom, Campanile und Campo Santo aus weißem Marmor. Natürlich ersteige ich den schiefen Turm; es ward meine letzte Hochtour. Einem Vordermann unbedenklich folgend, verlasse ich auf einer oberen Galerie die bequeme Treppe und muß nun sieben eiserne Klammern hinaufturnen. Erst ein großer Spreizschritt, nur für Geübte, bringt mich auf den richtigen Weg zurück. Die Aussicht reicht bis zum Ligurischen Meer. Die Bahn dorthin fährt durch einen dichten Pinienwald nach Viareggio. In diesem städtischen Badeort sind viele Vorzüge vereinigt: ein feinsandiger Strand, eine Mittelpromenade unter Palmen, große Wellen auch bei Windstille, eine weit ins Meer hinausgehende Mole, feurige Sonnenuntergänge auf dem Wasser und der Anblick der nahen Apuaner Alpen. Himmel, Wolken, Wasser, Berge stritten sich zuweilen um das schönste Blau. Dies alles ergab eine Symphonie südlicher Farben. Meist war der Himmel wolkenlos, die Abende kühl, das Wasser nach dem 20. September noch sehr warm. Trotzdem badeten die Italiener nicht mehr; für sie endet die Saison am 31. August. Die wenigen Menschen, die man im Wasser sah, waren deutschsprachig, meist Schweizer. Auch im Liegestuhl bevorzugen die Einheimischen den Schatten unterm Sonnenschirm. Vom Fenster meines Zimmers sah ich auf ein Pinienwäldchen hinunter, und die ersten Sonnenstrahlen weckten mich. Die Bergketten, durch mehrere Hütten leicht zugänglich, machen mit dem höchsten Gipfel Pisanino (1915 m) einen gewaltigen Eindruck, da sie ja am Meere aufsteigen. Leider lagen meine alpinen Sachen in Bozen. Viareggio war mein Umkehrpunkt. Die Sehnsucht nach der Ferne war auch hier nicht befriedigt. Wohl immer gilt ein Wort von d'Annunzio: „Il bello è sempre all'altra riva“ (das Schöne ist immer am anderen Ufer).

Zurück nach Florenz in früher Morgenstunde. Bei zweistündigem Aufenthalt wurde noch eine Kirche mitgenommen und in einer Trattoria daneben der letzte Chianti geschlürft. Dann ging es im Romzug, der Wagen Rom—Hamburg führt über Bologna und Verona nach Bozen. Letzter Dolomitenblick, letzte Weintrauben am Obstmarkt, letztes Viertel Südtiroler Weins. Mit dem Nachtzug über den Brenner nach Innsbruck. Letzter alpiner Landschaftsgenuß durch die Karwendelbahn. Weder am Brenner noch in Scharnitz Gepäckkontrolle. Man soll eine große Reise nicht vor dem Ende loben. Ein gefährliches Ungeheuer für die Urlauber über vier Wochen ist der falsche Bürokratismus. Da ich gerade an einem Samstag wieder in München eintreffen mußte, hatte ich vorsichtshalber schon aus Florenz an das Münchner Polizeipräsidium Antrag zur Verlängerung des Interzonenpases geschrieben und diesen nebst Personalausweis beigelegt. Diese glückliche Eingebung bewahrte mich vor schwerem pekuniären Schaden. Ich erhielt postlagernd in München die Antwort, daß nach neuerer Bestimmung die Papiere nach Frankfurt geschickt seien und die „Bearbeitung“ acht Tage dauere. Die Frist war noch nicht abgelaufen. Das war ein Schreck! Ich eilte zum Paßamt. Auf einer Bank saßen Leidtragende, die schon mehrere Tage die Heimfahrt verschieben mußten. Ich hatte Glück: der neue Paß war schon da. Einige Stunden später ging's zur Wies'n. Mit bierologischen Studien auf dem Oktoberfest nahm meine Reise ein fröhliches Ende.

Mit dem kleinen Hinweis auf die „unerhörte Ski-Sicherheits-Bindung“ im vorigen Heft haben wir was Schönes angerichtet, denn unser Kamerad à Brassard kommt aus dem Erklären nicht mehr heraus. Empfehlenswert ist es, sich zuerst die Druckschrift über diese Bindung kommen zu lassen und erst nach deren Studium das Original zu besichtigen.

Übrigens: Damen sollen sich dann die neue „Slip-Bluse“ zeigen lassen — eine Bluse, die nicht herauskraucht! (Sie wissen doch!). Noch eins: Anoraks sind in großer Auswahl, zweckmäßigem Schnitt und dabei preiswert zu haben.

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Max Müller, Berlin-Mariendorf, Tauernallee 26.

Druck: Blankenburg, Reinickendorf 1, Hausotterstraße 100.

# SPORT-PETERS

Berlin-Charlottenburg

Wilmsdorfer Straße 37

Ruf: 34 66 09

Seit 30 Jahren das gute Fachgeschäft für jeden Sport



## Prälat Schöneberg

Hauptstraße 122-124 Tel.: 71 29 15

Spezialausschank  
der Berliner Schloßbrauerei

Exquisite Küche / Gepflegt. Getränke

Gesellschaftsräume und Säle  
für Hochzeiten und Festlichkeiten  
jeder Art

Ski

Skistiefel

Skibekleidung

sportgerecht von

Fritz à Brassard

Berlin W 35, Potsdamer Straße 102

Telefon 24 43 24 U-Bahn Bülowstraße



Spezialgeschäfte

Brauns & Kellner

Kurfürstendamm 36

an der Uhlandstraße

Steglitz, Schloßstr. 99

an der Kieler Straße

Ihr Weihnachtsgeschenk!



## BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art  
für behördlichen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTRASSE 100 / TEL. 49 62 35

FO TO  
Leisegang

Seit 1889

Ankauf — Verkauf — Tausch

BERLIN W 15, Meinekestr. 10 / Ruf 91 47 29

CHARLOTTENBURG 2, Savignyplatz 12 Ruf 91 47 29

BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29

MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate

Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

LODEN  
**Frey**

Weihnachtsgeschenke von **Loden-Frey** sind  
immer etwas Besonderes, z. B. sportliche Strick-  
waren, Anoraks, Sportkleidung, Hausjacken,  
Lederhandschuhe

am Rathaus Steglitz

Alleinverkauf

**Weniger & Seibold**

Schloßstraße 85 · Telefon: 72 48 35



... jahraus, jahrein Klepper!

Der Kleppermantel ist Ihnen nicht  
nur vom Frühling bis zum Herbst  
der beste Schutz gegen Wind und  
Regen, er wird Ihnen gerade jetzt,  
im nassen, feuchtwarmen Matsch-  
wetter, zum unentbehrlichen Beglei-  
ter. Er hält Wind und Nässe ab,  
er schützt Ihre Kleidung und Ihre  
Gesundheit. Fordern Sie unseren  
Prospekt

**KLEPPER**

Berlin-Friedenau, Hauptstr. 88

Ruf: 83 42 88

Wenn Ski- Stiefel



dann **Rieker**

so sagen die Zünftigen, weil sie  
wissen, daß Rieker schon seit mehr  
als 50 Jahren in der Skistiefel-  
Herstellung führend ist.

Fragen Sie darnach in den Schuhgeschäften,  
die die Marke Rieker im Fenster zeigen.

RIEKER SCHUHFABRIKEN TUTTLINGEN

**Rollenhagen**

(Gegr. 1901)

Stadtküche

Weine / Spirituosen

Das  
führende  
**Feinkosthaus**  
mit der  
**Rollenhagen Stube**

im 1. Stock

Für die Feiertage empfehlen wir: Geschenkkörbe in allen Größen!  
Versand nach allen Orten des In- und Auslandes.

Kurfürstendamm 229 / Telefon: Sammel-Nr. 91 38 94